INTERNATIONALES KOMITEE ZUR VERTEIDIGUNG POLITISCHER GEFANGENER IN WEST-EUROPA

sezione italiana
c/o avvocato
sergio spazzali
via moscova 13
I-20122 milano
telef. 63 95 52

sektion schweiz
c/o rechtsanwalt rambert
CH 8026 zürich
badener strasse 89
telefon 232433

sektion nederland
rechtsanwalt
pieter h. bakker schut
koningslaan 10,
utrecht
telefon 51 22 41

section belgique
c/o cecile draps
14, boulevard emile
de laveleye
B-4020 liege/luik
telefon 41 43 03 01

sektion BRD
c/o rechtsanwalt croissant
lange strasse 3
D 7000 stuttgart 1
telefon 294387

18.Mai 77

Presseerklärung

' Kontinuität bedeutet für uns, eine quälende Wirklichkeit, das Schema der Bezahlung und Schuld, die Psychologie der Macht so oft und so lange zu brechen, bis wir Menschen sind, stärker als sie. '
(G.)

' tilgen ' (Helmut Schmidt am 13.3.75 im Bundestag)

Am 9.Mai 1977 wird in der Hamburger Morgenpost, am 10.Mai in der Frankfurter Rundschau - den beiden überregionalen Tageszeitungen, die von der SPD direkt abhängig sind - eine alte Nachrichtenpflanze des Staatschutz: ' Spannungen innerhalb der Gruppe der Stammheimer Gefangenen ' als Selbstmordmotiv neu eingetopft, in der FR offensichtlich komplett mit dem Vorspann der Redaktion.

Es wird darin tatsächlich der Versuch unternommen, Ulrike für die SPD zu usurpieren - die Partei, die sie in ihrer Analyse als das zentrale Instrument der amerikanischen Strategie gegen den Süden, den Osten und die Arbeiter Westeuropas begriffen hat und die sie bekämpft hat, bis sie in dieser Auseinandersetzung getötet wurde.

Als Verfasser bezeichnet die Redaktion Roehl. Es heisst da : Er verfüge als ' Universalerbe ' über die ' bisher unbekannten Dokumente ' , mit denen der Artikel operiert.

Roehl ist weder ' Universalerbe ' noch überhaupt Erbe von Ulrike und die Fragmente waren bekannt: die FR z.b. druckt sie in der Ausgabe vom 12.Juni 1976 ab und wusste schon am 10.September 1976, dass Roehl nichts erbt.

Roehl hat aus dem Nachlass von Ulrike legal kein einziges Dokument. Alle Manuskripte und Originale der Briefe, die in Ulrikes Zelle waren, wurden - das ist wenigstens die Behauptung der Staatsanwaltschaft - ihrem Anwalt und Testamentsvollstrecker übergeben, der sie noch hat.

Die Fragmente , die Roehl benutzt, sind durch Kürzungen und Montage grob verfälscht und falsch datiert. Wir haben die authentische Fassung der Texte nach der ersten Veröffentlichung vor einem Jahr als Copie an die Presse verschickt und dazu festgestellt, dass drei der Briefe nicht aus ihrem Nachlass sind, sondern bei den Zellenrazzien der Bundesanwaltschaft von 1973 bis 1975 beschlagnahmt wurden.

Offenbar waren sie vorbereitet, um zum Tod Ulrikes die Selbstmordversion der Bundesanwaltschaft zu transportieren. Kaul - ein Bundesanwalt, der mit dem Verfahren gegen die Gruppe nichts zu tun hat - spricht zwei Stunden, nachdem ihr Tod bekannt ist, gegenüber der Presse von ' Spannungen in der Gruppe '. Die Briefe werden am Nachmittag des 9.Mai dem ersten Journalisten aus der Justizpressekonferenz Karlsruhe zugespielt und nach dem Druckerstreik im Rahmen einer Kampagne in den überregionalen Tageszeitungen - der FR, SZ, Welt, Hamburger Morgenpost, Roehls Zeitung 'das da ' im Juni 76 und später im 'Stern ' - plaziert.
Buback nannte das ' offensive Information .. es kommt darauf an, wie, wann und welche Informationen weitergegeben werden ' (FAZ, 22.2.75) .
Hier lanciert er sie in die wesentlichen meinungsbildenden Multiplikatoren der proletarisierten Intelligenz, den 'Sumpf' der Sympathie, den die psychologische Kriegsführung austrocknen will.

Die fünf Fragmente sind aus vier Jahren Diskussion zwischen Ulrike und Gudrun - d.h. etwa 1 200 Briefen, Protokollen,

Notizen und Arbeitspapieren allein in Ulrikes Nachlass - herausgefiltert, Dokumenten, die im übrigen beweisen, dass das Kalkül, das der jahrelangen Isolation von zwei Gefangenen zugrundeliegt, an ihrer Freundschaft und Disziplin gescheitert ist. Ihre Kommunikation ist für jeden, der die Situation isolierter Gefangener kennt, beispielhaft ,weil der Kampf um ihr Bewusstsein und ein befreites Gebiet in ihrer Beziehung, in dem sie überleben konnten, gegen ein von Psychiatern konzipiertes Gehirnwäscheprogramm in einem toten Trakt geführt wurde.

Während sie im Trakt in Ossendorf waren, wurde das Programm durch ein paralleles Forschungsprojekt in der Camera Silens der Universität Hamburg-Eppendorf maximiert.

Diesem Programm - ' Projekt A 8 : Soziale Interaktion in einer modellhaften inkompatiblen Gruppensituation unter besonderer Berücksichtigung der Aggressivität ' - geht es darum, die Aggressivität von zwei in einem Raum isolierten Versuchspersonen zu messen und bis zum psychischen Zusammenbruch zu manipulieren.

Die Kooperation zwischen Goette, dem Psychiater, der für den Staatschutz die Supervision des Trakts hatte, und Gross, der das Projekt in Hamburg-Eppendorf leitet, ist durch die Prozessakten bewiesen. Die Camera Silens wird als Bestandteil der Folterforschung der NATO von der Deutschen Forschungsgesellschaft finanziert und die Bundeswehr liefert die Versuchspersonen. Der Trakt in Ossendorf wurde 73/74,während Ulrike und Gudrun dort waren,im Rahmen von Bundeswehrausbildungsprogrammen vorgeführt.

In der FR, deren Berichterstattung zu Stammheim von Anfang an nachrichtendienstlich strukturiert war - sie ist als letztes Residuum kritischer bürgerlicher Öffentlichkeit schon 1971 bis zur Ressortleiterebene infiltriert

worden - werden Fragmente benutzt, weil die Briefe in der authentischen - also ungekürzten und nicht aus dem Zusammenhang gerissenen Fassung, die die Redaktion hat, das Gegenteil von dem beweisen, was der Staatschutz suggerieren will. Die Momente von Stress und Mystifikation, die es in jahrelanger Isolation zu zweit natürlich gibt, sind darin auf einem Niveau begriffen und aufgelöst, das jede kriminologische und psychologische Interpretation disqualifiziert.

Die Briefe denunzieren nicht die Gefangenen, sondern die Regierung und die Parteiführung der SPD, die es nötig haben, den Staat in der letzten Möglichkeit zu Intimität, die Gefangene in einem Trakt,in dem sie von Geräuschen und sozialem Stoffwechsel isoliert und in ihren Lebensäusserungen elektronisch total erfasst werden, haben : ihrer Korrespondenz - nach Streitigkeiten schnüffeln, sie verfälschen und sie schliesslich als Kolportage in den Massenmedien auswalzen lassen, um die Dramaturgie der Hinrichtung zu verdecken.

Ulrike schreibt sechs Wochen vor ihrem Tod :

und zu ha -
zusammen
auch
kämpfen - ist das ganze problem mit dem umschluss und der gruppenisolation, wie amnesty das nennt, was sie jetzt mit uns machen.
~~aber weil isolation eine so totale negation des menschen ist, seiner natur~~

folter ist [illegible] ne waffe im krieg, den [illegible] die counterinsurgency-maschine aus bka, bundesanwaltschaft, justiz, vollzug, regierung, [illegible] gegen uns führt. psychiatrisch durchkonstruierte folter die methode der sozialdemokratie. die verwissenschaftlichung der waffen die methode des imperialismus in der defensive. der legitimationsverlust des systems erzwingt unterschleichungs methoden, ~~dabei hat auch bei den bullen der materielle zweck: die vernichtung der fighter den propagandistischen in sich.~~ methoden der [illegible]manipulation.
[illegible] gegenüber der öffentlichkeit machen sie das, indem sie - so war ~~ist~~ das geplant - uns heimlich vernichten, um uns - kretiniert - vorzuführen, sodass die leute denken müssen, weil sie nicht wissen, was dazwischen liegt - die folter -, wir wären so: kretins [illegible]
ist
die tücke [illegible], dass wo wir selbst nicht begreifen, was mit uns gemacht wird, das ding auch läuft. so war es im turm - wie überhaupt in berlin [illegible] die counterinsurgency-methoden durchexerziert worden sind, in westdeutschland dann perfektioniert -
so war es mit gudrun und mir.
es ist unmöglich, für das bestimmende, worunter man leidet, in dieser situation, den andern zu halten. es ist die maschine und man kann den andern überhaupt nur deswegen dafür halten, weil man ihn sich zum objekt gemacht hat oder sein objekt ist, was überhaupt nur passieren kann, wenn man an irgend ner stelle nicht kämpft, darum, zu begreifen, sich, den andern, die situation und alles, was läuft, was an informationen, leuten, ereignissen rankommt.
das heisst: in der situation der totalen legalisierung, der absoluten kontrolle durch den staat und des totalen zwangs verhältst du dich freiwillig wie'n illegaler, sonst wirst du, was sie aus dir machen wollen: ein kretin -

ein ehemaliger kämpfer und so auch xmagsawirgendwann mal
wieder legal. mit
wie'n illegaler meine ich: 24 stunden am tag selbstbestimmt
und so kommst du mit dem andern zusammen -
weil an der Hafterleichterung, die der umschluss ist,
b i c h t s zu konsumieren ist, ohne die ausbeutung des
andern zu sein.

das ist auch vollkommen logisch. weil in der legalität hatte
man das ja mal begriffen, dass man im imperialismus nicht
leben kann, ohne gegen ihn krieg zu führen -
wie sollte das in der erzwungenen legalität des knast anders
sein -
oder man hatte eben nur n ausschnitt begriffen von der
ganzen scheisse -
dann begreift man das g a n z e - krieg - im gefängnis und
unter der folter, kämpft, um zu begreifen und begreift, um
zu kämpfen oder man geht drauf.

und der kampf, zu begreifen, geht eben nicht darum, recht
zu haben - nie - sondern darum, das, was man macht, machen
will, machen muss, richtig zu machen, also bewegung
zu erzeugen und nicht wirrwarr, oder stillstand oder besitz
oder herrschaft.

das ziel ist der kampf,xxixs der kampf, der kampf erzeugt,
kampf zu erzeugen
udd das geht n i e gegeneinander
das geht n u r
zusammen.
und zusammen ist mehr als negation der scheisse 'repressive
zweierbeziehung' -
zusammen ist die aufhebung der konkurrenz und aller zwänge und
ansprüche, die dadran hängen.
zusammen - würde ich schon sagen - ist die keimform
des kommunismus, des unmittelbaren verkehrs der produzenten,
~~xdiexnegationxdesxgelds~~ worin das geld negiert ist - es
ist weg und neue verkehrsformen treten an seine stelle -
die sind aber n u r im kampf, im k r i e g gegen den
imperialismus zu entwickeln
und es ist eben keine frage, dass die folter teil dieses
krieges, um den es uns geht, ist -
~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~
und so ~~xxxxxxxxxx~~ ist isolation auch ne chance -
weil sie teil des kriegs ist
weil wir in ihr von dem, worum es uns geht: dem krieg
nicht isoliert sind. und so - weil teil des krieges - hat
auch ~~xxxxxxxxxxxxxxxx~~ der kampf im gefängnis seine relevanz.
das zu bestreiten, wie der 2.juni das macht, jedenfalls die
ist militärfetischismus und hat die totalität dieses
krieges nicht begriffen -
[redacted] dass die aktion politik ist -
der kampf ~~xxxxxxx~~ die politik.

(Original)

Nachdem sie es drei Wochen untersucht haben, überlassen die Richter des 2.Strafsenats beim OLG Stuttgart Ulrike vier Tage vor ihrem Tod das Buch ' die Genossin ', mit dem sich Roehl an der Hand der CIA auf den Markt und in die SPD geschmiert hat. Man erfährt im Hamburger Landesverband der SPD, dass diese Veröffentlichung eine der Bedingungen für seine Aufnahme in die Partei war.

Sie sagt über Partei und ' Universalerben ' :

an dieser stelle auch mal ein satz zu röhl - nachdem die in die spd integrierte verfassungsschutzfraktion in der frankfurter rundschau sein neues buch als enthüllungsroman propagiert hat. enthüllt wird darin nichts über uns - aber einiges über die kooperation spd und cia und allerdings die korruption der dkp.

mit der veröffentlichung dieses buchs fallen zwei momente zusammen: röhls aufnahme in die spd und seine pornografische kolportage im molden-verlag, der in westeuropa auf der ebene der publizistik

Verlag

der zentrale cia apparat des pentagon ist. molden ist immerhin - und auf geheimdienstebene sind familienzusammenhänge (wie man zum beispiel von dem diem-clan in südvietnam weiss -)relevant - der schwiegersohn des früheren cia-chefs allen dulles, der wiederum der bruder von john foster dulles war.

bei molden erschien 1965 das vom pentagon in viereinhalb millionen auflage in allen sprachen der welt rausgebrachte buch 'green berrets'. auf der ebene der publizistik waren die 'green berrets' die zentrale psychologische aktion des pentagon, um die weltmeinung für die eskalation und den spezialkrieg der usa gegen das vietnamesische volk zu konditionieren.
in den 'green berrets' und dasselbe gilt für das cia-projekt von molden jetzt mit röhl - verfolgt das pentagon die linie der brutalisierung der weltmeinung. da wird - mitte der 60iger jahre bereits nicht mehr versucht, als kriegsziel freiheit und demokratie zu verkaufen, sondern es wird der ausrottungskrieg gegen das vietnamesische volk direkt propagiert.

röhl gibt selbst als sein beispiel und vorbild simmel an - also die antikommunistische kolportage, den psychokrieg als mittel konterrevolutionärer politik.

dabei bin natürlich nicht ich das angriffsziel, sondern es ist andreas - also derjenige von uns, der die einheit von revolutionärer theorie und praxis am meisten verkörpert und derjenige, der die führungs- und orientierungsfunktion der stadtguerilla in ihrem eigenen kollektiven lernprozeß ermöglicht - weil er von anfang an ausgestoßenes objekt war und von anfang an illegal.
das ziel des buches ist, dem staatsschutz einen begründungszusammenhang für die liquidation von andreas zu liefern. es ist das, was die frankfurter rundschau bezeichnenderweise aufnimmt - es gäbe lücken im lebenslauf von andreas (was ebenso eine erfindung ist wie der lückenlose zusammengelogene lebenslauf, den kuby im stern über andreas zusammengeschmiert hat). - insofern geht auch die literarische kritik politisch an dem buch vorbei, die es natürlich verreißt und sich auch einfach ekelt, weil es in diesem projekt nicht um die verwirklichung literarsicher ambitionen geht, sondern um vom pentagon über den cia-verlag molden gesteuerte psychologische kriegführung, bei der, das wird an den klischees, die es schablonisiert, deutlich, der psychiater hacker beratungsfunktion übernommen hat.

in diesem projekt kommt einmal mehr zusammen, was das wesen sozialdemokratischer politik seit 1945 ist: ihre käuflichkeit und ihre abhängigkeit vom cia.

ich würde sagen - die redaktion des alten konkret, deren zusammenarbeit mit der von adenauer illegalisierten kpd eine und eigentlich die einzige möglichkeit zu radikaler opposition im kalten krieg war hat sich nach dem bruch mitte der 6oiger jahre und der großen innovation der politischen opposition durch die mobilisierung gegen den amerikanischen krieg in vietnam in den letzten 1o jahren logisch und konsequent polarisiert - in die zwei möglichkeiten, die die alte, im ost-westgegensatz befangene linke durch die befreiungskämpfe der völker der dritten welt hatte und hat: röhl ist beim cia angekommen und ich bei der stadtguerilla. röhl ist das korrupte, [illegible] opportunistische schwein geblieben, das er immer war und ich habe mich von der korrumpierung durch bürgerlichen journalismus befreit.

es ist eine zangsläufige entwicklung - weil es zwischen integration, korruption und schließlich instrumentalisierung für den cia und bewaffnetem kampf aus der illegalität, aktiver teilnahme am prozeß der organisierung der insurrektion gegen das kapitalistische produktionsverhältnis keinen ort für politische opposition mehr gibt - weil politische opposition und illegalität identisch geworden sind.

(Original)

Über Roehl könnte man also schweigen, wollte die SPD-Regierung nicht ausgerechnet mit seiner trostlosen Obsession eine psychologische Aktion entwickeln, die sie vom Vorwurf des Mordes an Ulrike befreien, den ruinierten Schauprozess rechtfertigen und die öffentliche Meinung auf die Hinrichtung der überlebenden Gefangenen vorbereiten soll.

Das Produkt Roehls ist die Reaktion auf die beiden Presseerklärungen der Internationalen Untersuchungskommission, in denen sie der internationalen Presse die Ergebnisse ihrer Arbeit - wissenschaftliche Gutachten, Recherchen und Vernehmungen von Zeugen - mitteilt, die bestätigen, dass Ulrike ermordet wurde. Beide Erklärungen wurden in der Presse der Bundesrepublik vollständig verschwiegen.

Presseerklärung der Internationalen Untersuchungskommission zur Klärung der Todesumstände von Ulrike Meinhof
Sekretariat : SJAELLANDSGADE 127- 8ooo Arhus C
Tel.: o6-13 97 34 - Giro 1 3o 4o o3
Arbeitstreffen vom 7.5.1977 ,Amsterdam - Niederlande

Anlässlich des ersten Jahrestages des Todes von Ulrike Meinhof (8./9. Mai 1976) tritt die Internationale Untersuchungskommission mit konkreten Arbeitsergebnissen an die internationale Öffentlichkeit.Die in der bisherigen Arbeit der Untersuchungskommission aufgetretenen Zweifel an der Selbstmordthese verstärken sich durch die von der Arbeitsgruppe Medizin erstellte Analyse der offiziellen Obduktionsgutachten.Die Obduktionsgutachten weisen aus,daß den Obduzenten ein bereits verfälschtes Strangwerkzeug vorgelegt worden ist.Bei der Erstbesichtigung der Leiche hing diese in einer Schlaufe von ca.8o cm Länge,die einen Kreisdurchmesser von ca.26 cm aufwies.Dem Obduzenten wurde aber eine Schlaufe von nur 51 cm vorgelegt.In einer Schlaufe dieser Länge ist ein Erhängungsvorgang vorstellbar.Sie schließt sich eng um den Hals,der Kopf kann aus ihr nicht herausfallen.Tatsächlich aber-die vorgelegten Photografien und die Maßangaben bei der Erstbesichtigung bestätigen dies- war die Schlaufe so groß,daß bei eintretender Bewußtlosigkeit der Kopf durch das Körpergewicht aus der Schlaufe herausfallen mußte.Dieses Problem konnte vom Gutachter durch die Kürzung des vorgelegten Strangwerkzeugs nicht erkannt werden.Deshalb wurde eine völlig willkürliche Darstellung bei den Einzelheiten über den angeblichen Selbstmord gegeben.Eine ausführliche Dokumentation,die weitere Fehlinterpretationen nachweist, wird in der nächsten Zeit veröffentlicht.
Die Arbeit der Internationalen Untersuchungskommission wird durch die Behörden der BRD ungeheuer erschwert,mit allen Mitteln boykottiert:

1) Bei Hausdurchsuchungen ohne Durchsuchungsbefehl wurden gezielt die Materialien beschlagnahmt,die für die Internationale Untersuchungskommission gesammelt worden waren.
2) Personen in der BRD,die diese Dokumente zusammenstellen,werden mit fadenscheinigen Begründungen verhaftet:
   Christian Möller steht im Impressum der Dokumentation
   " Ulrike Meinhof - ein Selbstmord ? "
   Ebenso erging es Rechtsanwalt Dr.Croissant,dem Testamentsvollstrecker von Ulrike Meinhof,im Sommer 1976.

3) Der Internationalen Untersuchungskommission wurde mit Schreiben vom Justizminister von Baden-Württemberg vom 15.4.1977 und der Staatsanwaltschaft Stuttgart vom 22.4.1977 mitgeteilt,daß ihr weder eine Akteneinsicht noch eine Lokalbesichtigung genehmigt werde,da sie formal kein Recht darauf habe.

In ihren Untersuchungen zu den Haftbedingungen der politischen Gefangenen in der BRD kommt die Internationale Untersuchungskommission zu dem Ergebnis,daß es sich hierbei um eine spezifische Form der Folter an Gefangenen handelt.Die Anwendung dieser Folter,langjährige soziale und sensorische Deprivation,d.h.,Isolierung von anderen Personen und Verhinderung sinnlicher Wahrnehmung,kann nur den Zweck verfolgen, iher politische Identität zubrechen.Wir unterstützen deshalb die im Hungerstreik der politischen Gefangenen vorgetragene Forderung nach Zusammenlegung von mindestens 15 Gefangenen,wie es auch die vom Gericht bestellten Gutachter seit 1975 gefordert haben.

Im Namen der Internationalen
Untersuchungskommission
Henrik Kaufholz,Sekretariat,Aarhus

Mitglieder der Untersuchungskommission:
Professor Lelio Basso, Rom; Rechtsanwältin Michele Beauvillard, Paris; Simone de Beauvoir, Paris; Professor Georges Casalis, Antoni; Pfarrer Robert Cavezies, Paris; Rechtsanwältin Jacqueline de Cumont, Brüssel; John McGuffin, Verfasser,Belfast; Professor Joachim Israel, Kopenhagen; Rechtsanwalt Panayotis Kanelakis, Athen; Journalist Henrik Kaufholz, Aarhus; Ombudsmann Johann von Minnen, Brenkelen; Professor Lolle Nauta, Groningen; Rechtsanwalt Denis Payot, Genf; Margarethe von Trotta, Schauspielerin, München.
Konto in der BRD : W. Zitzlaff, PSA Essen 13 58 24 - 439 IUK

Wir stellen dazu fest:
Nach allem, was wir bis jetzt wissen, war für die Dramaturgie des Mordes eine Konstellation bestimmend, in der

- falsche Einschätzungen wie die Horchems:
  'Ich bin der Meinung, daß durch das Fehlen von neuen Ideologen in der Art von Meinhof die zeitliche Grenze dessen, was wir jetzt erleben an Terror, vorverschoben wird. Daß die kleinen Gruppen, die jetzt noch existieren, im Laufe ihrer Aktivitäten selbst erfahren, erkennen, daß sie im Grunde reine Kriminelle sind. Ich meine..., daß ihnen die ideologische Basis fehlt und dann wird diese Intention, diese kriminelle Energie zusammenbrechen.'
  (Hessenforum, 25.Mai 75)

- der Druckerstreik;

- die Beweisanträge im Prozeß, die exakt zur Vorbereitung der 200-Jahresfeier der USA die Abhängigkeit der Bundesregierung und Brandts Geschichte mit der CIA am Beispiel ihrer Instrumentalisierung für den Genocid in Vietnam und für die amerikanische Strategie überhaupt zum Thema hatten;

- die Information der Nachrichtendienste, nach der die Regierung - das hat Maihofer in der Bundestagsdebatte zur Abhöraffaire zugegeben - davon ausging, daß eine 'große Aktion' zur Befreiung der Gefangenen unmittelbar bevorstand und daß sie nach dem Versuch der DDR, die Gefangenen in Stammheim auszutauschen, davon ausgehen mußte, daß sozialistische Staaten sie aufnehmen

zusammen kamen.

Die Entscheidung, gegen die Befreiung der Gefangenen 'das Äußerste zu unternehmen' (Maihofer, 27. April 75),sie mit 'allen' (Schmidt, 25.4.75) oder 'äußersten nachrichtendienstlichen Mitteln'(Maihofer 16.3.77)zu verhindern, fiel nach einer Diskussion, deren Überdeterminierung schon in den Rechtfertigungen der Sprengung der deutschen Botschaft in Stockholm durch ein Kommando der MEK's sichtbar wurde.

Schmidt in seiner Regierungserklärung vom 24.April 75 : Die Freilassung hätte ' eine unzumutbare Zerreissprobe für unserer aller Sicherheit und den Staat ' bedeutet.

Die Kriterien, nach denen ' man ' Ulrike ausgewählt hat, erklärt Herold so :

> ' Man muss die Nervenknoten des Gegners herausisolieren und sie dann durch gezielte Massnahmen angehen, sie paralysieren, neutralisieren. '

Und die Methode :

> ' Aktionen gegen die RAF müssen immer so abgewickelt werden, dass Sympathisantenpositionen abgedrückt werden. '

Das konnte im Fall von Gefangenen nur der fingierte Selbstmord sein.

Bissell, Chef der 'Abteilung heimliche Dienste der CIA' und Operationsleiter der verdeckten Aktionen, hat vor der Church-Kommission erklärt :

> ' Wenn man sagt, dass kein Mittel ausgeschlossen ist, ist die Bedeutung ganz klar. D.h. dass ein Mord erlaubt ist, wenn er sich als notwendig erweist... '

Die Umschreibungen, die man für Mord benutzt, sind nach Bissell:

> ' äusserste Möglichkeit ', ' über das letzte Mittel hinaus ', ' niemals das Wort Mord verwenden ' .

Nachdem der erste Versuch im Sommer 1973, durch die Psychiatrisierung Ulrikes ' Sympathisantenpositionen abzudrücken ', nicht nur gescheitert, sondern auch in der Öffentlichkeit der Hauptverhandlung durch die Stringenz ihrer Argumentation durchsichtig geworden war, sollte der fingierte Selbstmord als ' Eingeständnis existenziellen Scheiterns ' b.z.w. als Folge von ' Spannungen in der Gruppe ' die Gruppe ' entsolidarisieren ' .

' Resignation ', 'existenzielles Scheitern ', 'Geisteskrankheit ', schliesslich 'Selbstmord' und die Behauptung von ' Spannungen in der Gruppe ' sind - neben dem abgefeimten Pietismus der schwäbischen Landesregierung - die beiden Linien, die die Counterpropaganda seit 1970 entwickelt hat und die die Rezeption Ulrikes in den Medien bestimmt haben. die Muster sind ein demagogischer Familismus und Projektion. Seit es in der Bundesrepublik Widerstandsgruppen gibt, projezieren die Medien das Elend und die Ambivalenz der zerstörten Familie und die Apokalypse der bürgerlichen Karriere auf die illegale Struktur. Weil es jeder hasst und seine Protagonisten nichts anderes kennen, hat in der ' Bande ' der psychologischen Kriegsführung das Unterwerfungs- und Konkurrenzritual der entfremdeten Produktion zu herrschen.

im ISC-Report Mai 75, in dem die für den NATO-Bereich geltenden Richtlinien der antisubversiven Kriegsführung referiert werden, heisst es unter 'Eliminierung der Führung':

> ' Die Führer ausschalten. Ohne Führer neigen kleine Gruppen dazu, zu zerfallen oder in internen Streitereien sich zu zersetzen, zum Nutzen der Sicherheitsorgane... Auf dieser Ebene müssen die Behörden erfinderischer sein : zum Beispiel müssen sie Rivalitäten und Korruption in der Führung der Terroristen öffentlich machen. '

Tatsache ist, dass die politische Diskussion der Gruppe seit Jahren bekannt ist und dass sie einen kollektiven Entscheidungsprozess der Stammheimer Gefangenen beweist, in dem es keine grundlegenden politischen Widersprüche gab.

In Ulrikes Korrespondenz in den fünf Jahren ihrer Gefangenschaft, dem Textstück zu Roehl, das sie unmittelbar vor ihrem Tod geschrieben hat, der Aussage Capellis und ihrem Bericht über seinen Besuch am 7.Mai findet sich kein Satz, der auf Resignation schliessen lässt.

Die Behauptung, die Gruppe hätte Ulrike in den Tod getrieben, erscheint, nachdem

- Boeden am 8.5.77 in der BamS
- Vogel am 8.5.77 in der BamS
- Schmidt am 25.4.77 in der FAZ
- Herold am 15.4.77 in den Stuttgarter Nachrichten

davon gesprochen haben, dass der Staatschutz und die Nachrichtendienste Informationen über ein bevorstehendes Kommando zur Befreiung der Gefangenen haben. Herold wiederholt es vor dem Innenausschuss (BamS 15.5.77). Nach der Rolle, die solche Äusserungen im Zusammenhang des Mordes an Ulrikes gespielt haben, ist es wahrscheinlich, dass sie die Entscheidung,wieder ' äusserste nachrichtendienstliche Mittel ' gegen Gefangene einzusetzen, ausdrücken und das heisst: sie hinzurichten.

Man muss sich klar machen :
Der Hintergrund, vor dem die intelligence-Pfütze in der FR wieder auftaucht, ist eine Situation, in der die institutionelle Strategie des Neuen Faschismus in Deutschland auf eine internationale Mobilisierung des Widerstands stösst, die sich wesentlich an dem Kampf gegen den amerikanisch-deutschen Imperialismus entwickelt hat, den die RAF seit 7 Jahren auf den Strassen und in den Gefängnissen der Bundesrepublik führt. So hat der internationale Skandal des Stammheimer Prozesses und Urteils die Wiederwahl der Bundesrepublik in die UN-Menschenrechtskommission, um die sie sich beworben hat, vorige Woche verhindert und z.b. amnesty international dazu gebracht, die SPD-Regierung dazu aufzufordern, in den Staatschutzverfahren die Mindestgarantien der UN-Menschenrechtskonvention einzuhalten.

Der Artikel ist einer der schmutzigen Reflexe innerhalb der Dialektik des Widerstands, die zeigen, dass der verdeckte Krieg, den die SPD-Führung seit 7 Jahren an den

' Grenzen des Rechtstaats und darüber hinaus ' in der Grenzenlosigkeit des übergesetzlichen Notstands mit dem gesamten Gewalt- und Propagandapotential gegen die Guerilla in der Bundesrepublik führt, nicht die 'kriminelle Vereinigung ', sondern die Politiker moralisch isoliert.

In der Regierungserklärung vom 20.April 77 reagiert Schmidt auf das Missverhältnis zwischen Abscheu & Empörung der Regierung und der Genugtuung über das Ende Bubacks - nicht nur im Ausland und an den Universitäten - mit dem Dekret der 'moralischen Isolierung' des Widerstands. Das ist counterinsurgency als Regierungspolitik.

Man muss sich erinnern:
Die Moral, die da isolieren soll, ist dieselbe, die sich 1970 durch Brandt in der 'vollen moralischen Unterstützung ' und der ' völligen Übereinstimmung ' mit der Methodik und Zielen des Genocids der USA in Vietnam ausdrückt. Ihr Inhalt ist die totale Funktionalisierung des SPD-Führung für die US-Aussenpolitik durch OSS und CIA seit 1943. Wie sie sich im Rahmen der politischen und militärischen Strategien der USA engagiert, bestimmen das Pentagon und die Weltbank. In der Bundesrepublik hat sie dazu geführt, dass eine SPD-Regierung, nachdem sie in 5 Jahren mit der Behauptung, sie zu verteidigen , durch den'übergesetzlichen Notstand',die aggressivsten Propaganda- und Manipulationstechniken des Dritten Reiches und des Kalten Krieges, Folter, Sondergesetze und Sondergerichte alle Rechtsnormen des Verfassungsstaats zersetzt hat, auf den verdeckten Mord verfiel, um fünf - jetzt sind es noch drei - Gefangenen in einem Schauprozess Legitimation abzuringen.
Lukacs :
' Alles ist umsonst : Die Wahrheit kommt und die Verfolgungen ihrer Verkünder werden nur ihr Eintreffen beschleunigen. '

Counterinsurgency ist so wenig legitimationsfähig wie die moralische Unterstützung des Völkermords , als dessen innenpolitisches Korrelat sie in der Bundesrepublik auftrat, um die Vietnamopposition zu liquidieren. Sie bedeutet, weil sie verdeckt und schliesslich offen im permanenten Ausnahmezustand des bürgerlichen Staates operiert, Faschismus, Krieg gegen das Volk. Und es ist ein totaler Krieg, weil der Staat 'in the battle for minds' die Gefühle und Hoffnungen des Volkes zum Objekt einer verwissenschaftlichten Militärstrategie macht, um sie zu erfassen, zu durchdringen und durch Manipulation zu vergiften. ' Das Wasser vergiften, um die Fische zu töten ' , nennt es Kitson.

Sie setzt alle Natur- und Gesellschaftswissenschaften, alle Mittel der Gewalt und der Manipulation, des Krieges und des Marktes ein. Ihr Terrain ist die psychische Verelendung im Imperialismus, ihr Ferment der Chauvinismus und ihr natürlicher Antagonist - darum geht es hier - sind die militanten Frauen.
' Sie wollen das Bild und die Rolle der Frau für das Kapital - willenloses, hilfloses, schwaches Geschöpf zu sein, Opfer - das an uns bricht, dadurch restaurieren, dass unsere Entscheidung, in der Guerilla zu kämpfen , unser Bruch mit der Gewalt und den Mystifikationen der alten Klasse als akzidentiell und pathologisch, als das Produkt von Schicksal, Krankheit, schliesslich von Bedrohung und Erpressung durch die Gruppe vermittelt wird. So wird die Situation der Frauen in der Guerilla als Besitzverhältnis und damit auch die Situation der Männer als das alte Elend dargestellt und damit der Kampf um Befreiung überhaupt als sinnlos. ' (G.)

Seit es die RAF gibt, sind es die Frauen, auf die sich die psychologische Aktion in den Medien konzentriert. Es waren zuerst die Frauen, die in den Gefängnissen durch besonders brutale Repression gebrochen werden sollten, um die Orientierung, die ihr Kampf für die illegalen Gruppen, die Gefangenen und den legalen Widerstand ist, in Schauprozessen ' umzudrehen und anzuwenden ' .

Gegen Frauen aus der RAF wurde seit 1970 gerichtlich angeordnet :

- psychiatrisch konzipierte Folter : sie wurden bis zu 8 Monaten im toten Trakt Ossendorf und Lübeck und bis zu 4 Jahren allein und später in Kleingruppen isoliert;
- Zwangsnarkose, um sie zu verhören, zur ED-Behandlung und zur Zwangsuntersuchung durch Gefängnisärzte;
- Zwangspsychiatrisierung;
- körperliche Durchsuchung mit Gewalt bis zu gynäkologischen Untersuchungen;
- zwangsweise medizinische Untersuchungen bis zu Katheterisierungen mit Gewalt;
- Fesselung der Hände auf dem Rücken bei jeder Bewegung ausserhalb der Zelle bis zu einem Jahr lang, auch auf dem Hof;

viele von ihnen wurden nach den Verhaftungen physisch gefoltert und bei Gegenüberstellungen, Transporten und bei Polizeieinsätzen in den Gefängnissen von Beamten der Politischen Polizei misshandelt und verletzt.

Ulrike Meinhof und Katharina Hammerschmidt sind tot. Carmen Roll und Astrid Proll, die nach 5 Monaten totem Trakt als haftunfähig entlassen werden musste, sind bis heute - 2 und 4 Jahre nach ihrer Entlassung - krank.

Nach dem Tod Ulrikes war uns klar , dass sich das Vernichtungsinteresse des Staatschutz auf Gudrun konzentrieren würde.
In ihrem Personagramm in einem internen Bericht des Bundeskriminalamts heisst es : '.. Rädelsführerfunktion.. dialektisch geschulter scharfer Intellekt.. spezifische organisatorische und konspirative Begabung.. bisher nicht bekannt gewesene Führungsqualitäten.. unermüdliche Initiative.. ordnende und lenkende Hand sowie strategisches Geschick .'

Nachdem es den Gefängnisärzten und dem Lazarettpersonal in Hamburg auch mit äusserster Brutalität während des Hungerstreiks nicht gelungen war, den Widerstand der Gefangenen durch Holzkeile und Magenschläuche zu brechen, die sie stattdessen so verletzt hatten, dass sie in Lebensgefahr waren, entstand im Justizministerium der Plan, das Problem, das ein Hungerstreik von über 100 Gefangenen ist, durch die exemplarische Zwangspsychiatrisierung Gudruns zu lösen - d.h. sie sollte durch Narkotika wehrlos gemacht werden.

Er wurde nur fallen gelassen, weil sich, nachdem drei Gefangene - Holger Meins, Katharina Hammerschmidt, Siegfried Hausner - in der Behandlung von Gefängnisärzten getötet wurden, in Stammheim kein Arzt fand, der die Verantwortung für ihren Tod , mit dem gerechnet wurde, übernahm.

Mit dem Ende des Hungerstreiks wird die psychologische Kriegsführung gegen Gudrun eskaliert:

- sie wird in den letzten Debatten des Bundestags zur Inneren Sicherheit erwähnt;
- am 2.Mai hebt das Gericht das Mandat Schilys auf - damit verliert sie den letzten der Stammheimer Anwälte;
- am 4.Mai erscheint in der FAZ die Falschmeldung, Gudrun hätte durch ein Code-Wort den Abbruch des Hungerstreiks befohlen;
- am Tag von Bubacks Hinrichtung werden die Gefangenen, die zu dem Zeitpunkt im Hungerstreik sind, total isoliert, die Anwälte ausgeschlossen und das Gefängnispersonal im 7.Stock in Stammheim wird gegen Beamte, die die Gefangenen noch nie gesehen haben und die offensichtlich nicht aus Stammheim sind, ausgetauscht; am 2.Tag werden die Zellentüren der Gefangenen, die im Durststreik sind, 24 Stunden nicht mehr aufgeschlossen;
- am 10.Mai erscheint der Artikel Roehls in der FR und Hamburger Morgenpost.

Nach der Analyse von 5 Jahren psychologischer Kriegsführung gegen die RAF und der publizistischen Verwertung und Vorbereitung des Mordes an Holger Meins und Ulrike Meinhof , haben wir davon auszugehen, dass Staatschutz und Nachrichtendienste mit dieser Kampagne die vierte verdeckte H nrichtung eines Kaders der RAF vorbereiten.

Der Versuch, einen Konflikt zwischen Ulrike und Andreas zu konstruieren, um ein Selbstmordmotiv glaubhaft zu machen, wurde aufgegeben, nachdem wir ihre letzten Briefe veröffentlicht haben. Wir haben uns jetzt angesichts der Tatsache, dass der Staatschutz auf den internationalen Protest gegen das Urteil in Stammheim mit einer psychologischen Aktion antwortet, an deren Ende nach allen Erfahrungen nur neue Morde an Gefangenen stehen können, entschlossen, einen Teil des authentischen Briefwechsels zwischen Ulrike und Gudrun, der der Internationalen Untersuchungskommission vorliegt, zu veröffentlichen. Dabei hat es uns weniger interessiert, ' Spannungen ' zu widerlegen - es gibt Hunderte von Briefen, in denen sich die Freundschaft der beiden Gefangenen darstellt - sondern den Kampf gegen die Isolation und die Inhalte, mit denen sie ihn geführt haben, zu dokumentieren.

Die Auswahl ist bruchstückhaft und zufällig, auch weil wir im Augenblick nur über einen Teil der Dokumente verfügen. Ein Buch mit Analysen, Erklärungen und Briefen der Gefangenen erscheint in diesen Wochen in Frankreich, Schweden, Dänemark, Norwegen, Holland und Italien. Die Veröffentlichung in der Bundesrepublik scheitert bisher am § 88a, d.h. der Schwierigkeit, einen Verlag zu finden, der sich den Risiken einer Beschlagnahme aussetzt, um die totale Unterdrückung der Texte der RAF in Deutschland - auch wo sie in Prozessen öffentlich geworden sind - zu durchbrechen.

(Bezeichnenderweise ist in den 7 Jahren, in denen die Politik der Gruppe die Meinung polarisiert, ein einziger authentischer Text der Gruppe legal erschienen: das ' Spiegel'-Interview

Januar 75 nach Holgers Tod.
Bei allen anderen Veröffentlichungen, zuletzt dem Abdruck des Interviews für Le Monde diplomatique in 'konkret' , waren die wesentlichen politischen Aussagen verstümmelt oder weggelassen.)

Wir fordern euch auf, durch Öffentlichkeit gegen die Techniken der psychologischen Kriegsführung das Leben der politischen Gefangenen zu schützen, den verdeckten Mord in den Gefängnissen der Bundesrepublik zu erschweren und für eine Behandlung der politischen Gefangenen zu kämpfen, die, weil die Menschenrechtskonvention im übergesetzlichen Notstand der Staatschutzverfahren keine Chance hat, wenigstens den Mindestgarantien der Genfer Konvention zum Schutz von Kriegsgefangenen entspricht.

IVK - Sektion BRD
für die Gefangenen aus der RAF

Rechtsanwälte und Rechtsanwältinnen :
Jutta Bahr-Jentges,Manfred Böddeling,Klaus Croissant, Henry Düx,Rainer Geulen,Alexandra Goy,Kurt Groenewold, Hans-Heinz Heldmann,Dieter Hoffmann,Gerlind Knolle, Rainer Koencke,Arndt Müller,Armin Newerla,Michael Oberwinder, Victor Pfaff,Franziska Piontek,Ulrich Preuss,Petra Rogge, Otto Schily,Henning Spangenberg,Hans-Christian Ströbele, Gerd Temming,Ulrich Thieme,Brigitte Tilgner,Karl-Heinz Weidenhammer,Hans-Joachim Weider.

Dokumentation Teil 1

I. Briefe Ulrikes an die Anwälte aus dem Trakt 1973/74
   1. an Ströbele/Preuss/Groenewold/Becker/Croissant vom 26.2.74
   2. an Croissant/Ströbele/Becker/Groenewold vom 25.3.74
   3. an Croissant/Becker/Grönewold/Preuss vom 25. und 30.4.74

II. Briefe Ulrikes an die Anwälte zur Verteidigungslinie im Prozess in Stammheim
   1. ' noch zur Erklärung der Anwälte..' 19. 11.75
   2. ' Brief an einen Anwalt..' 7.12.75
   3. Brief an Azzola , Jan.76
   4. Brief an Azzola 20.12.75

III. Antwort Ulrikes im Prozess zu der Behauptung der Bundesanwaltschaft, G. sei ' von allen sittlichen Bindungen frei...' , März 76

IV. Briefe Ulrikes an die Gefangenen , 1974 bis 1976
   1. 'nochmal zu dem Traktpapier..' , 3.8.74
   2. an pe. , Okt.74
   3. 'zu dem Schrieb Gefangene - Verteidiger...', 7.10.75
   4. ' Bier und I...' ,14.10.75
   5. ' I ohne Bier...' , 14.10.75
   6. 'Spätlese...' ,20.11.75
   7. ' das will ich nur noch sagen..' , Dez 75
   8. ' er - der Votzenchauvinismus...', Jan 76
   9. U. an G. ,März 76
   10. über den Besuch Capellis , 7.5.76

V. Die Briefe Ulrikes und Gudruns,aus denen der Staatsschutz Fragmente veröffentlicht hat.

Dokumentation Teil 2

- Zeitungsartikel FR und Hamburger Morgenpost vom 9.5. und 1o.5.1977
- FR-Artikel zu Röhl 'Universalerbe ', Juni und Sept.76
- Zeitungsartikel zu 'Spannungen in der Gruppe...' 1972 bis 1976
- 'Das Da' und 'Stern' Juni 76
- Forschungsprojekt A 8 : Camera Silens
- an den 2.Senat beim OLG Stuttgart
- Zeitungsmeldungen zu Vogel/Böden/Schmidt/ Herold zu 'Befreiungsaktion..' April 77
- BKA- Bericht (Auszug)
- Presseerklärung zu Zwangsernährung ,28.4.77
- Beschluss des 2. Strafsenats beim OLG Stuftgart zur Entpflichtung Schilys
- Busche in der FAZ zum Urteil , 29.4.77
- Dokumente zur Anzeige wegen Mordes an Holger Meins
- Dokumente zu Siegfried Hausner
- Kapitel ' der institutionalisierte Mord ' aus : ' CIA oder geheimes Regierungsinstrument'.
- Beweisanträge in Stammheim Schmidt und Brandt und Schüler als Zeugen zu laden , vom 29.März 1977

Wir schicken die Erklärung und die Dokumentation an 210 Redaktionen und bitten Sie , den Empfang zu bestätigen.Wir sind in letzter Zeit darauf aufmerksam gemacht worden,dass unsere Mitteilungen an die Presse die Redaktionen immer seltener erreichen,offenbar weil sie vom Verfassungsschutz b.z.w. Staatsschutz auf den Postämtern abgefangen und unterschlagen werden.

IVK - Sektion BRD

18.Mai 1977

I

1

briefe ulrikes aus dem trakt, 73/74

2

Eingegangen
[illegible] 1974
RA [illegible]

strom-preuss/KG/[illegible]acker/croissant

weil ströbele meint, die folter im toten trakt sei, wenn man zu zweit drin sitzt, nicht mehr als '[illegible]' zu charakterisieren -

das kommt hier an, wie das, was posser sagt - heißt: geht an den tatsachen vorbei. - nach jetzt 3 wochen zu zweit hierdrin, seit einer woche zusammen hof plus alltags zwei stunden umschluß, ist die tatsache die, daß das, was der trakt ist - still, 'tranquilité absolue' folter als geräuschisolation, der zerreißwolf, die hölle - auch ist, wenn man zu zweit drin sitzt. die e-schocks finden statt. und was wir versuchen - selbst geräusche produzieren, mit wasserhahn radio - egal wie unerträglich das programm, ganzen tag hin und hergehn, um die schritte zu hörn, stundenlang gegenstände hin und herschieben - knackt den trakt nicht. also die latte von schweinereien nicht, die croissant in seinem vortrag hat. die elektrifizierung des subjekts. die folter.

also ganz klar: wir müssen hier raus! schnell. sofort. lieber gestern als heute. eben in ein belegtes hafthaus, wo man was hört.

was kann man noch juristisch machen? einstweilige anordnung [illegible] entlassungsantrag fordern, nochmal anzeige und wenn's [illegible] gibt was 'einstweiliges' - also: schnelles.

und den kölner ärzten klarmachen, daß wenn sie was machen, hier, soll's ihnen klar sein, daß die kiste aktuell ist - und wie!

also da gibt's den unterschied, daß ich zum dritten mal drin sitze und gudrun erst neuerdings - bei mir also ganze batterien von sicherungen durchgeknallt sind, die sie noch hat. bloß: die sache jetzt so dringend machen, noch dringender, als bisher - ist nicht stimmung oder sowas. die stromstöße, die bei mir voll durchzischen kriegt sie genauso ab. die stille ist ne physikalische tatsache.

wenn bundesanwaltschaft, chefbulle hier und sicherungsgruppe nicht grade entschlossen sind, uns noch vorm prozeß umzubringen, muss die verlegung durchzusetzen sein - und wenn sie's sind: erst recht. - nochmal gegen den chefbullen hier (bücker) anzeige wegen körperverletzung wär schon das richtige - denn indem er den umschluß auf 2 stunden reduziert hat, bzw. reduziert hält, aus willkür - in voller kenntnis dessen, was der trakt - auch zu zweit - ist - liegt einfach auf der hand, daß es ihm darum geht: uns bis auf die knochen zu schinden - mit der stille des trakt. er weiß, wie's astrid hier ging, als sie no gefangene nebenan hatte und weiß, daß astrid und ich im februar erklärt haben - das hab ich ihm damals auch schriftlich gegeben, daß eine verlegung von uns zu zweit in den trakt auf unsern äußersten und erbitterten widerstand stoßen würde. weil das im februar 73 so war.

also wirklich - mobilisiert in euch und den komitees alles, was da ist - an wut, empörung und antiimperialistischem bewußtsein - die ärzte, psychiater, alles, gegen den trakt als trakt - stille abteilung, geräuschisolation - als beispiel und auch nur spitze der maßlosen brutalität, der revolutionäre in westdeutschen und westberliner gefängnissen überhaupt ausgesetzt sind, was für ungeheure schweine das sind, gegen isolationsfolter überhaupt.

die kiste/situation von ulrich luther in rastatt gehört da voll mit rein. sh, s. 2.

26.2.

ulrike.

3

nochwas - zu einem früheren brief von stroebele - betraf die anwälte, begann mit nem lenin-zitat. den hat die sicherungsgruppe mitgenommen.

da stand u.a. sowas drin wie: die anwälte könnten nicht sprachrohr der gefangnen draußen sein im sinn von agitatoren für bewaffneten kampf - geschenkt, verlangt auch keiner; wichtiger: da war so'n satz wie '... könnten nicht sprachrohr einzelner gefangener sein,' - wirst dich erinnern.

was heißt uns gegenüber 'einzelner gefangener'?
nachdem klar ~~gewarxzm~~ gesagt worden ist: 'jeder von uns ist WIR
keiner von denen jedenfalls, die in der raf organisiert waren und deshalb sitzen, ist ein 'einzelner' - jeder davon überlegt sich, was er sich überlegt, in bezug auf den kollektiven zusammenhang. und wir sind nat. kein parlamentarischer haufen - ~~xnxxxx~~ der entscheidungen per abstimmung trifft, sondern per durchblick. was du da als 'einzelnen gefangenen' - entschuldige schon - ~~denunzierst,~~ kann - wenn die bemerkung überhaupt ~~einen sinn abgeben soll~~ ~~xxxxxxxx~~ durchblick ~~bestimmter gefangener sein~~ ~~xxxx~~ selbst, weiß ich hier keine namen schreiben will.
auf alle fälle weisen wir das zurück. weil keiner von uns überhaupt ein einzelner gefangener ist. das heißt: einzelne von uns als 'einzelne' hinstellen läuft raus auf intrganz und gegenander ausspieln, was sowieso nicht läuft.

---

noch: aus dem bericht in der badischen zeitung über die unterbringung von ulrich luther in rastatt geht ziemlich eindeutig hervor,
daß der in nem toten trakt sitzt -
'leerstehende frauenabteilung' -
in den neubaukästen sind die 'leerstehenden abteilungen'
(preungesheim:'leerstehende krankenabteilung'; hier:'leerstehende frauenpsychiatrie') nach allem, was man sich so reimen kann -
immer 'stille abteilungen'. außerdem ist wirklich bezeichnend in der beschreibung der eltern, daß das wenige, was er hört, aufgezählt wird - ne idee, auf die man überhaupt nur kommt, wenn das dominierende 'die stille' ist, erzeugt durch die leere des trakt.

was tun? anzeige erstatten - wegen körperverletzung, ganz klar.

also was ich schon zich mal gesagt habe: daß mal n' paar psychiater - und inzwischen bin ich drauf gekommen: auch ~~xxxxxxxxxxxxxxxx~~ hals-nasen-ohren-ärzte (also wegen der ohren) das mal endlich fachmännisch aussagen sollen, daß die wirkung von 'stille' ~~xxxxxxx~~ dieselbe ist wie von e-schocks. also dieselbe sorte von verletzungen , verwüstungen bewirkt, im gleichgewichtsorgan und im gehirn.
das ist alles überhaupt keine frage mehr, daß es so ist.-
also damit man da mal was in die hand kriegt - zB gegen das dreckschwein in rastatt, der das nicht mal bestreitet, daß luther da nichts hört. dieser anstaltschef herrmann,
also anzeige plus gutachten - was zu dem ganzen problem 'stille abteilung' einfach mal hermuss.

25.2.
ps - kann sowieso sein, daß die ohrenärzte zu der ganzen isolations scheiße was zu sagen haben. gibt's ja auch die geräuschglocke, wo jan drin sitzt, wo ihr argumente braucht, die lärmhölle, wo carmen in rastatt drin saß. in china - stand neulich in der FR - wurde früher die todesstrafe mit lärm vollstreckt. und eben: irland. wo die schweinerei systematisiert ist.

→

<u>noch zu trakt</u> -

also als erstes - wirklich sofort! - macht ne pressemeldung.
sh. heute - 26.2. - FAZ s. 3 die nachricht aus karlsruhe, daß gudrun und ich einen 'teil unsrer freizeit' zusammen verbrächten, als hafterleichterung für raf-gefangene.

damit könnt ihr anfangen und sagen: <u>in wirklichkeit</u> seien wir in die stille abteilung usw verlegt - ein vom übrigen gefängnis vollständig isolierter, außer uns vollständig leerer trakt -
und sagt das: daß die wirkung von geräuschisolation, von stille, totenstille(aufgrund der leere des trakt) dieselbe ist, wie von e-schocks - daß absolute geräuschisolation schon nach 3 [redacted]
und wenn ihr noch genauer argumentieren wollt - könnt ihr sagen: daß wir von den 168 stunden, die die woche hat, genau 1o stunden umschluß haben - 6 stunden hof - die übrige zeit totenstille.
soll posser doch dagegen das stuhlrücken und klohspülen, was wir vonander hören, aufzählen.
sagt daß ich jetzt schon zum dritten mal drin bin und gudrun ensslin jetzt auch, in dieser vernichtungsanlage.
zählt die typen und tanten auf, die seit zwei, drei, dreieinhalb jahren isoliert sind - mahler, hoppe, janssen, braun, raspe, müller, möller, meins, andreas, grashof, jünschke, grundmann -
denkt eben drüber nach und GREIFT SIE AN !

verdammt - da ihr wahrscheinlich schwierigkeiten habt, zu verstehn, was wir übern trakt sagen: was wir drüber sagen, sind informationen. wir haben selbst auch erst gedacht, daß es, wenn man zu zweit drin ist, soo dick nicht mehr kommen würde. aber das war eben ein irrtum. natürlich gibt's einen unterschied, ob allein oder zu zweit, wie's einen gibt zwischen 8oo und 1ooo e-schocks . deswegen wollen/MÜSSEN wir hier raus - damit's nicht 1ooo werden.

was für die ganze isolationsscheiße gilt - für alle - daß wir da raus müssen, damit's nicht 1ooo werden. schließlich ist der trakt auch nur der zeitraffer für das, was in der isolation überhaupt läuft.

wirklich: GREIFT SIE AN!

noch zu trakt -

also als erstes - wirklich sofort! - macht ne
pressemeldung.
sh. heute - 26.2. - FAZ s. 3 die nachricht aus karlsruhe,
daß gudrun und ich einen 'teil unsrer freizeit' zusammen
verbrächten, als hafterleichterung für raf-gefangene.

damit könnt ihr anfangen und sagen: in wirklichkeit seien
wir in die stille abteilung usw verlegt - ein vom übrigen
gefängnis vollständig isolierter, außer uns vollständig leerer
trakt -
und sagt das: daß die wirkung von geräuschisloation, von stille,
totenstille(aufgrund der leere des trakt) dieselbe ist, wie
von e-schocks - daß absolute geräuschisolation schon nach 3
tagen schwere dauerschäden hervorrufe - daß anzeigen laufen
ihr bereits (wenn ihr's habt - betr. preuss) ne einstweilige
anordnung verlangt habt -
und wenn ihr noch genauer argumentieren wollt - könnt ihr sagen:
daß wir von den 148 stunden, die die woche hat, genau 10 stunden
umschluß haben - 6 stunden hof - die übrige zeit totenstille.
soll posser doch dagegen das stuhlrücken und klohspülen, was
wir vonander hören, aufzählen.
sagt daß ich jetzt schon zum dritten mal drin bin und gudrun
ensslin jetzt auch, in dieser vernichtungsanlage.
zählt die typen und tanten auf, die seit zwei, drei, dreieinhalb
jahren isoliert sind - mahler, hoppe, jansen, braun, raspe,
müller, möller, meins, andreas, grashof, jünschke, grundmann
denkt eben drüber nach und GREIFT SIE AN !

verdammt - da ihr wahrscheinlich schwierigkeiten habt, zu verstehn,
was wir übern trakt sagen: was wir drüber sagen, sind informatio-
nen. wir haben selbst auch erst gedacht, daß es, wenn man zu zweit
drin ist, soo dick nicht mehr kommen würde. aber das war eben ein
irrtum. natürlich gibt's einen unterschied, ob allein oder zu zweit.
wie's einen gibt zwischen 800 und 1000 e-schocks . deswegen
wollen/MÜSSEN wir hier raus - damit's nicht 1000 werden.

was für die ganze isolationsscheiße gilt - für alle - daß wir da
raus müssen, damit's nicht 1000 werden. schließlich ist der
trakt auch nur der zeitraffer für das, was in der isolation
überhaupt läuft.

wirklich: GREIFT SIE AN!

zu seite 4

unleserliche zeilen:

und sagt das: daß die wirkung von geräuschisolation, von stille,
totenstille (aufgrund der leere des trakt) dieselbe ist, wie
von e-schocks - daß absolute geräuschisolation schon nach 3 tagen
schwere dauerschäden hervorrufe - dass anzeigen laufen -
ihr bereits (wenn ihr's habt - betr. preuss) ne einstweilige
anordnung verlangt habt -

zu: politische argumentation in juristischen fragen -

es sind wir andrer ansicht.
selbst der bürgerliche jurfick ist nicht, bzw. ist alles andre als wertfrei - klassenjustiz nicht nur, auch allgemeine sittlichkeitsideologie, grundrechte, grundwerte, common sense, weltanschauung. also gäbe es das überhaupt: juristische argumente pur - ist ideologie, falsches bewußtsein. 'beschränkung auf juristische argumente' kann i n h a l t l i c h nur heißen: auf das, was zum common sense der justiz gehört, heißt: der klassenjustiz - heißt: ihrer herrschaftsideologie. eben weil das, was du 'juristische argumente' nennst, ja von herrschaftsideologie, ideologie der warengesellschaft, des kapitalismus trieft. sowieso.
das ist das eins.

das zweite ist: ob ne verteidigung mit juristischen argumenten durchkommt hängt auch - aber immer mehr erst in zweiter und dritter linie vom juristischen niveau der argumente ab. wenn damit überhaupt noch was zu machen ist - ist/primär ne machtfrage. das heißt: ~~macht vermittelt durch das, was sich in prozessen in bezug auf öffentlichkeit abspielt.~~
und da ist unsere linie ganz klar: alles, was wir tun, tun wir mit bezug zur proletarischen und internationalen antiimperialistischen öffentlichkeit. alles. weil das problem unsrer macht und ohnmacht, ob, wie sehr, wie lange wir gefoltert werden, halb tot oder ganz - schließlich von ihr und nichts andrem abhängt.

du sagst: ein schriftsatz, der veröffentlicht wird, wirkt immer besser, wenn er sich auf juristische argumente beschränkt - bei wem?
auf nicht-juristen wirkt juristische argumentation langweilig, irreführend, haarspalterisch, unpolitisch - meist nicht als aufklärung, meist eher als vergitterung des problems. also das ist doch wirklich wahr - während unsereins explodiert und überhaupt nur noch sagen möchte/ ihr schweine, ihr verbrecher, faschisten - könnt ihr immernoch ganz cool, ganz sachlich in eingefrorner sprache usw. - was, wenn's überhaupt dritte beeindruckt eher abwiegelt. verdammt. ist euer job. geschenkt.
aber - deine 'beschränkung' ist ne politische selbstaufgabe - bzw. ne rechtsstaatsillusion. da willst du dich an spielregeln halten, an die sie sich schon lange nicht mehr halten.
wobei aber der kern - mal sagen: deine scheu, politische argumente anzufassen - schließlich der ist, daß du keine hast, an die, die du benutzt, nicht recht glaubst - dein bezug, maw - nicht die antiimperialistische öffentlichkeit ist, sondern - was weiß ich - bürgerliche journalisten oder was.

wir sind da andrer ansicht, weil wir denken, daß jede revolutionäre aktion die sache des ganzen proletariats vertritt und die sache des proletariats bzw. der revolutionären bewegungen der dritten welt die sache der menschheit - daß es also keinen, einfach keinen grund gibt, ne politische argumentation, die das vertritt, zu unterlassen, auszuschranken, nicht zu bringen - bloß weil zB die adresse ein idiot, faschist, martin, maul, so einer ist. - keiner verlangt, daß einer klapprig, in schablonen, ao-gebetsmühlen und -phrasen argumentiert - genau das nicht. aber der verzicht auf politische analyse, politische argumentation, politische entlarvung der politischen justiz heißt: den faschisten das terrain überlassen - das ist der punkt. bzw. sich selbst zum dekor, zur statisterie dabei machen.
du findest ne politische argumentation den bgh-affen gegenüber irgendwie albern/lächerlich. das finden die nicht. die kotzt das an - wenn sich nun auch noch die anwälte politisieren, sich nicht 'beschränken..' - weil''s verdammt - für sie auch ein autoritätsverlust

a. ist dein

du willst keine aufgesetzte politische argumentation - aber das ist dein problem, daß die politisierung bei dir nicht sehr tief geht.
denk über den ganzen scheiß lieber nochmal nach.

daß soundsooft politische argumentationen nicht gut genug sind - das ist ja wahr. aber das ändert man nicht, indem man's läßt, sondern indem man lernt.

26.2.

zu seite 7

unleserlicher abschnitt:

croi-stroe-be-kg

zu 'argumentation':
1) durch die komitee-publikationen ziehn sich drei sachl. fehler, was den trakt angeht - man muß das mal korrigieren - und es kann nat. sein, daß klug mit dem nachweis von ungenauigkeiten in den vorwürfen auftrumpft.

1 + 2 : es wird gesagt, wir hätten 'tag und nacht' licht. beides ist nicht der fall.
(nachts licht hatte ich - wie die typen damals auch - in den 8 monaten 72/73 hier drin - eben: 'dauerbeleuchtung', seitdem nicht mehr. 'dauerbeleuchtung' ist nicht und war nie traktspezifisch, sondern ne besondere terrormaßnahme.)

(die tageslichtverhältnisse sind hier eher gut als schlecht, relativ große fenster, nachmittags sonne, wenn sie scheint. die zellen sind hell.
der fliegendraht nimmt kaum licht weg, wie angenommen/behauptet wird, er nimmt sicht weg, das heißt: aus' m fenster sieht's aus, als hinge draußen fast dichter nebel, ne nebelwand vorm fenster. er ist ein ausgesprochenes deprivationsmittel. die lichtverhältnisse dabei sind gut.)

3.: wir haben kein bilderverbot. das hatte astrid und ich. hatte es in den 8 monaten, heißt, es wurde einem alles von der wand bzw. vom schrank gerissen und weggenommen. danach nicht mehr.

croi-stroe-be-kg

zu 'argumentation':

1) ~~kaum~~ durch die komitee-publikationen ziehn sich drei sachl. fehler, was den trakt angeht - man muss das mal korrigieren - und es kann nat. sein, daß klug mit dem nachweis von ungenauigkeiten in den vorwürfen auftrumpft.

1.2. es wird gesagt, wir hätten 'tag und nacht' licht. ist nicht der fall.

(nachts licht hatte ich - wie die typen damals [illegible] den 8 monaten 72/73 hier drin - eben: 'dauerbeleuchtung' seitdem nicht mehr. 'dauerbeleuchtung' ist nicht, und nie traktspezifisch, sondern ne besondre terrormaßnahme.)

(die tageslichtverhältnisse sind hier eher gut als schlecht. relativ große fenster, nachmittags sonne, wenn sie scheint. die zellen sind hell.

der fliegendraht nimmt kaum licht weg, wie [illegible] behauptet wird; er nimmt sicht weg. das heißt [illegible] sieht's aus, als hinge draußen fast [illegible] nebel, ne nebelwand vorm fenster. er ist ein ausgesprochenes deprivationsmittel. die lichtverhältnisse dabei sind gut.)

wir haben kein bilderverbot. das hatte astrid und ich hatte es in den 8 monaten, heißt, es wurde [illegible] von der ~~wand~~ wand bzw. vom schrank gerissen und weggenommen. danach nicht mehr.

dann weil klug das drauf hat, zu behaupten, ~~xx~~ wie posser, es gäbe keinen 'totentrakt/stilleabteilung', abgesehen davon, daß posser in seiner erklärung genau die camara-silens-kriterien für das ding angibt ('nicht stören...nicht gestört werden): die bezeichnung 'stille abteilung' für den trakt stammt von götte selbst, dem hauspsychiater hier. in seiner aussage im mahlerprozeß über astrids verhandlungsfähigkeit kam der satz: astrid sei dann und dann aus den und den gründen für soundsolange wieder 'in die s t i l l e a b t e i l u n g ' verlegt worden. - das eben zur information.

dann: diese schweine-rote-hilfe-e.v. hat neuerdings drauf, zu den real kranken - kat, astrid, monika - noch haufenweis kranke dazu zu erfinden. sie bringen das mit ihrer programmatischen, hinterfotzigen ungenauigkeit so: ich hätte schwere gesundheitsschäden und wie 'alle isolierten gefangnen' kreislaufstörungen, dämmerzustände, keine kontrolle mehr übers eigne verhalten. im ID steht, daß sie das auf ihrem berliner teach-in aufgebracht hätten. woher nehmen sie das? ist ne frage an dich christian. es ist eine lüge.
was die bullen nicht schaffen und witter nicht geschafft hat, bringen jetzt die: uns für fertig erklären, die macht der faschisten als absolut darstellen. obwohl genau das der kampf in den löchern ist: nicht krank werden, die situation unter kontrolle behalten, nicht 'umfallen', genau nicht. die krankheiten beweisen wie scharf die situation ist - aber kranke erfinden, wo keine sind, heißt feindpropaganda machen, entmutigen, niederlagen erfinden, das lied von der macht des feindes singen. ach, es steckt da natürlich deren dreckiger biologismus/rassismus drin - mit der weltanschauung, mit der scheiße im kopf wäre nat. die schlacht um dien bin phu nie gewonnen worden. es ist reaktionäre hetze, was sie da machen, denn die ganze theorie vom volkskrieg basiert darauf, daß die menschen, die für den kommunismus kämpfen, in sich ~~xxxxxxxxxxxxx~~ für die begriffe der bürgerlichen gesellschaft übermenschliche kräfte mobilisieren können -
na, ich krieg das nicht so genau und scharf hin, wie man das müßte - aber wenn von folter die rede ist, hat auch von widerstand die rede zu sein - von revolutionärer energie - die bullen gehn bis zum äußersten - aber wir auch und das ist das dilemma der faschisten

stand: daß sie uns nicht killen können und daß sie, ohne uns zu killen, uns nicht weg kriegen vom fenster. daß, weil sie keine macht über unsre 'seele' haben, auch ihre macht über unsern körper begrenzt ist. naja.
jedenfalls sag denen das: daß sie lügen - daß sie die leser [illegible] dreckblättchen belügen, wenn sie sowas behaupten - daß [illegible] lügen sind, um den leuten angst zu machen und sie vom [illegible] abzuhalten.
[illegible]
dann noch - ich weiß nicht, ob das nötig ist, aber mit blick auf klug gesagt (denn das argumentieren übern trakt kotzt einen [illegible] allmählich an): die geräuschisolation hier ist nat. nicht absolut. nicht so absolut wie in der camerasilens in eppendorf. würde man kein entferntes autobahnrauschen, manchmal vogelgezwitscher und radio hören, dann wären astrid und gudrun und ich längst tot.
'heute steht die sengende folter im zenit aller länder, unter diesem [illegible] kein lachen, das nicht falsch klänge.' sartre
[illegible]

zu seite 8

<u>unleserliche zeilen:</u> daß sie uns nicht killen können und daß sie ohne uns zu killen, uns nicht weg kriegen vom fenster. daß, weil sie keine macht über unsre 'seele' haben, auch ihre macht über unsern körper begrenzt ist. naja.
jedenfalls sag denen das: daß sie lügen - daß sie die leser ihrer drecksblättchen belügen - wenn sie sowas behaupten - daß das zwecklügen sind, um den leuten angst zu machen und sie vom kampf abzuhalten.

dann noch - ich weiß nicht, ob das nötig ist, aber mit blick auf klug gesagt (denn das argumentieren übern trakt kotzt einen ja auch allmählich an): die geräuschisolation hier ist nat . nicht absolut. nicht so absolut wie in der kamera silens in eppendorf. würde man kein entferntes autobahnrauschen, manchmal vogelgezwitscher und radio hören, dann wäred astrid und gudrun und ich längst tot.
'heute steht die sengende folter im zenit aller länder, unter diesem licht gibt es kein lachen, das nicht falsch klänge.' sartre
25.3 ulrike

zu seite 9

unleserlicher abschnitt :

daß wir innerhalb ossendorfs noch verlegt werden, ist - denke ich auch, ganz klar - aussichtslos. die verlegung nach stammheim ist also die sache, die man beschleunigen, erzwingen, durchsetzen muß, schaffen.

der maulbeschluß für jan beinhaltet, das ist ganz deutlich, dasselbe, was sie mit uns hier machen: eine manipulation, die es ihnen ermöglicht, nach außen den protesten gegen isolation entgegenzutreten, scheinbare hafterleichterung - real, inhaltlich , praktisch : folterverschärfung.

denn der praktische inhalt des beschlusses für jan ist - genau zugeschnitten auf die art von unterbringung, die er hat - : gemeinschaftshof mit täglich anderen gefangenen - also: täglich abreißende kommunikation oder keine. das ist aber ne kiste, die mindestens soviel bzw. noch mehr kraft und nerven kostet, wie die isolation.bzw. eine, die geeignet ist, druck dadrin denjenigen von uns gerade spitzel zuzutreiben, nämlich demjenigen, der n paar tage da ist, aber der spitzelkram dadrin, der ist noch nebensächlich - die hauptsache ist die kalkulierte fluktuation - die folterverschärfung. ganz schön viehisch, was die sich da ausgedacht haben.
man muss das auch wirklich sehen, wie die anstalt ihre führungszeugnisse manipuliert. also klipp und klar, weil schriftlich war es doch z.b. so, daß die anstalt im januar in der anzeige wegen der götteohrfeige schrieb, daß eine irgendwie eben richtige bestrafung bei mir auch deshalb notwendig sei, weil ich andauernd , immerzu gegen die hausordnung verstieße. drei wochen später war es dann 'gute führung'. sie lügen, wie' s ihnen paßt. daß ich andauernd gegen die hausordnung verstieße war genauso gelogen wie das andere. sie haben die macht und benutzen sie. womit ich sagen will: sie bescheinigen uns gute führung, um die folterverschärfung als hafterleichterung zu verkaufen um euch/ uns sand in die augen zu streuen, was den charakter, den inhalt der veränderung angeht. sie gehn da vollkommen systematisch vor. täuschungsmanöver nach außen - verschärfung nach innen.

wenn man vom realen/ praktischen inhalt der veränderungen ausgeht - wir im trakt, jan in den fluktuationshof - läßt sich die auffassung nicht halten, sie arbeiteten dadrauf hin, uns beim prozess noch einigermaßen vorzeigen zu können; das dominierende sind immer noch 'gebrochener fighter', 'zusammengebrochene typen', - also: als nahziel. als fernziel ja sowieso.
der chefbulle hier hat diese linie ja wirklich schon im dezember 72 klar formuliert: sein vorschlag, astrid und mich zusammen in den trakt zu legen ' um etwaigen zukünftigen vorwürfen ... wirksam entgegentreten zu können'.

dem entspricht jetzt auch ne veränderung hier im trakt. sie haben eine gemeinschaftszelle hierdrin mit drei tanten belegt, die tagsüber nicht da sind, abends hört man da mal n ton. es ist eine scheinbelegung. sie ermöglicht es ihnen, nach aussen zu sagen: der trakt ist jetzt belegt - nach innen ist es dreck, nichts- allenfalls folterpausen, in ihren auswirkungen eher verschärfung - man atmet auf, täuscht sich, um vom terror der stille umso giftiger in die mangel genommen zu werden. außerdem haben wir an den wochentagen mehr umschluß, was gut ist. am wochenende aber auch wieder nicht.

ich will sagen, daß wir hierdrin nicht noch n paar wochen - monate zeit haben. das heißt: wir werden das unmögliche möglich machen, nämlich hier lebend rauszukommen, egal wann - kämpfen , bis man tot umfällt - aber euch muss klar sein, daß die kiste hier bis zum äußersten geht und ihr kein recht habt, euch auf unseren widerstand zu verlassen. sondern die pflicht, die verlegung durchzusetzen.

Croi / KG / Becker / Preuss – 9 –

daß wir innerhalb ossendorfs noch verlegt werden, ist – denke ich auch, ganz klar – aussichtslos. die verlegung nach stammheim ist also die sache, die man beschleunigen, erzwingen, durchsetzen muss, schaffen.

[illegible]beschluß für jan beinhaltet, das ist ganz deutlich, dasselbe, was sie mit uns hier machen: eine manipulation, die es ihnen ermöglicht, nach außen den protesten gegen isolation entgegenzutreten, scheinbare hafterleichterung – real, inhaltlich [illegible] folterverschärfung.

[illegible] praktische inhalt des beschlusses xxx für jan ist [illegible] – genau zugeschnitten auf die art von unterbringung [illegible] gemeinschaftshof mit täglich anderen gefangenen [illegible] täglich abreißende kommunikation oder keine. das ist aber [illegible] die mindestens soviel bzw. noch mehr kraft und nerven kostet, wie die isolation. bzw. eine, die geeignet ist, [illegible] der spitzelkram dadrin, der ist noch nebensache [illegible] ist die kalkulierte fluktuation – die folterverschärfung, ganz schön viehisch, was die sich da ausgedacht haben.

[illegible] auch wirklich sehn, wie die anstalt ihre führungszeugnisse manipuliert. also klipp und klar, weil schriftlich [illegible] z.B. so, daß die anstalt im januar in der [illegible] wegen der götteohrfeige schrieb, daß eine irgendwie [illegible] wichtige bestrafung bei mir auch deshalb notwendig sei, weil ich andauernd, immerzu gegen die hausordnung verstieße. drei wochen später war es dann 'gute führung'. sie lügen, wie's ihnen passt. daß ich andauernd gegen die hausordnung verstieße war genauso gelogen wie das andre. sie haben die macht und benutzen sie. womit ich sagen will: sie xxxxxxx beschenigen uns gute führung, um die folterverschärfung als hafterleichetrung zu verkaufen – um euch/uns sand in die augen zu streuen, was den charakter, den inhalt der veränderungen angeht. sie gehn da vollkommen systematisch vor. täuschungsmanöver nach außen – verschärfung nach innen.

wenn man vom realen/praktischen inhalt der veränderungen ausgeht – wir im trakt, jan in den fluktuationshof – läßt sich die auffassung nicht halten, sie arbeiteten dadrauf hin, uns beim prozeß noch einigermaßen vorzeigen zu können; das dominierende sind immer noch 'gerbrochene fighter', 'zusammengebrochene typen' – also als nahziel. als fernziel ja sowieso.

der chefbulle hier hat diese linie ja wirklich schon im dezember 72 xxxxxxxx klar formuliert: sein vorschlag, astrid und mich zusammen in den trakt zu legen 'um etwaigen zukunftigen vorwürfen ... wirksam entgegentreten zu können'.

dem entspricht jetzt auch ne veränderung hier im trakt. sie haben eine gemeinschaftszelle hierdrin mit drei tanten belegt, die tagsüber nicht da sind, abends hört man da mal n ton. es ist eine scheinbelegung. sie ermöglicht es ihnen, nach außen zu sagen: der trakt ist jetzt belegt – nach innen ist es dreck, nichts – allenfalls folterpausen, in ihren auswirkungen eher verschärfung – man atmet auf, täuscht sich, um vom terror der stille umso giftiger in die mangel genommen zu werden. außerdem haben wir an den wochentagen mehr umschluß, was gut ist. am wochenende aber auch wieder nicht.

ich will sagen, daß wir hierdrin nicht noch n paar wochen – monate zeit haben. das heißt: wir werden das unmögliche möglich machen, nämlich hier lebend rauskommen, egal wann – kämpfen, bis man tot umfällt – aber euch muss klar sein, daß die kiste hier bis zum

so gesagt: es gibt keinen objektiven grund anzunehmen, daß wir hier das noch n paar monate machen, ohne zerrissen zu sein. davon gehn nicht wir aus - davon müßt ihr aber ausgehn.
oder so: auf den kapverdischen inseln wirds - lt. sigrist - 2 jahre gemacht, dann ist es aus. meine meinung nach den 8 monaten damals war: maximal eineinhalb jahre. davon habe ich jetzt fast 12 monate schon weg. mit andern worten: da ist keine luft mehr drin. davon geht mal aus. 2 jahre ist doppelt und dreifach vernichtet.
der vergleich trakt/tigerkäfig ist ganz gut - besser, ihr würdet erkennen, daß der vergleich isolation/tigerkäfig der richtige ist. denn wenn ich die wahl hätte, zwischen trakt und tigerkäfig, würde ich sagen: tigerk. zu klug hab ich im januar gesagt (fandt ich nicht gut - aber egal): lieber fingernägelausreißen, als das. nen ira-typ hat sowas auch schon gesagt. das ist die dimension.

was ich nicht verstehe, ist, daß bis heute nicht die vergleiche: e-schocks, verdeckte epilepsie, hinterher: gehirnerschütterung recherchiert worden sind. was in dem epilepsiepapier steht, der vergleich e-schocks/stille abteilung sei falsch, überzeugt nicht. im gegenteil: was da als das e-schock-erlebnis beschrieben [redacted] mittel 'stille abteilung'/als schocktherapie in der [redacted] nicht kennt. geräuschisolation

wo sind die leute, die wegen der scintigrafie protestiert haben? ne scintigrafie ist ein witz gegen den trakt.
und böll. sagt ihm: lebensgefahr. weil's stimmt. sagt ihm: bild-schlagzeilen-vollzug. jedenfalls: versucht's nochmal.

was in der komitee-argumentation auch fehlt, ist der begriff 'gehirnwäsche'. er stinkt irgendwie - jedenfalls mir - weil er einem selbst etwas zu nahe tritt - (vgl. S. 6 4!)
andrerseits: die härte, die maßlose brutalität von dem ding hier steht in direktem verhältnis zur härte unsres politischen bewußtseins - da er das nicht wegfetzen kann, fetzt er alles andre weg.

ich mach die kiste jetzt auch deshalb nochmal so eindringlich - naja - weil ich einfach weiß, daß das, was man mitkriegt, von dem was läuft, während man drin ist, noch nicht mal alles ist. daß es in dem sinn 'schlimmer' ist, als man mitkriegt. das gehört zu dem mittel. als astrid hierdrin - naja - explodiert ist, hat ihr götte, das schwein, dieser verbrecher, diese drecksau weis gemacht, eingeredet, aufgeschwatzt, daß sie es aushält, daß sie nicht überschnappt - wie'n vater, der sein kind bei gewitter beruhigt - das gegenteil ist aber die wahrheit: was man manchmal nur für'n gewitter hält hierdrin sind sprengbomben. die tendenz des gefangnen hierdrin ist immernoch eher zu untertreiben, als zu übertreiben. astrid einreden, es sei nicht schlimm, hieß: ihr noch den boden der eignen erkenntnis, erfahrung untern füßen wegziehn. dh aber den boden des bewußtseins, denn d r ist nat. die erfahrung.

gibt da noch so'n punkt - den will ich nochmal erklären: in preuss' anzeige steht zwar, weil ich drauf gedrängt habe, daß die zellen weiß sind und ~~ich~~ wir bilderverbot hatten - was das bedeutet, bzw. war, weiß ich jetzt erst wieder. ich hatte auch in der männerpsychiatrie ne weiße zelle, also alles wie hier, trotzdem ist das, wenn man was hört, ganz was andres. das weiß nimmt in der stille in der wahrnehmung dessen, der dadrin sitzt, nen fahlen, nen totenkammer-charakter an, man fängt an, das ding als gruft wahrzunehmen, feucht, kalt, weiß, fahl, tot. die sorte athmossphäre. unheimlich. das weiß sticht einem auch in die augen, schmerzhaft. an dem bilderverbot damals ist mir schließlich klar geworden, daß die zellen hier nicht zufällig, weil angeblich lazarettzellen. ~~weiß sind~~ -

zu seite 1o:

<u>unleserliche zeilen:</u> im gegenteil: was da als e-schock-erlebnis beschrieben wird, deckt sich mit dem trakt-'erlebnis' ziemlich. ganz greifbar, daß er e-schocks aus der psychiatrie, die isolation aus erfahrung aber eben das mittel 'stille abteilung', geräuschisolation als schocktherapie in der psychiatrie nicht kennt.

daß das weiß gezielt eingesetzt wird, als mittel, im rahmen ~~xxxxxx~~ camara-silens-programm. ist genauso wie geräuschisolation sicher nicht zu vermitteln, klingt nach spinne. an literatur weiß ich nur das kapitel 'weiß' in moby dick dazu. sicher ist jedenfalls, daß die bullen sich damit auskennen.

~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~

wie sie sich überhaupt in ihren mitteln hinsichtlich 'dosierung' auskennen. wobei es so ist, wie er sagt: daß man vieles erst checkt, wenn's durchbrochen wird.
(zB waren 1972/73 im winter auch bei dem frauenhaus hier in der nähe, von wo man im sommer manchmal stimmen hörte, die fenster zu. mir wurde gesagt, daß sei so, im winter, als ich aber im dezember drin saß, hatten die frauen die fenster auf. jetzt auch. oder: in den 8 monaten ist nie der flur saubergemacht worden, während ich in der zelle saß, sondern nur, wenn ich auf'm hof [illegible] im dezember und jetzt hört man die manchmal. (was ne [illegible] bzw. eben dreck, wenn sowas, so'n bißchen [illegible] das bedeutet))

ich würde sagen: es ist beides wirklich sehr wichtig: daß wir hier bald rauskommen und daß unsre verlegung ganz klar, eindeutig als sieg der proteste, an als eingeständnis der bullen, was der trakt ist, erscheint, begriffen wird/werden kann. als eingeständnis: daß sie foltern, und wie.

und seht das mal, wie sie das ding in ihrer öffentlichkeitsarbeit füttern - hier: gute führung, in zweibrücken und schwalmsstadt: ausbruchskisten. wir trakt, jan fluktuationshof.

naja - nehmt den brief hier ernst. absolut. und ~~xxxxxx~~ verschwendet keinen gedanken dadrauf, die lösung des problems auf die gefangenen abzuwälzen. das mittel h-str. ist in sachen trakt keine waffe mehr, nachdem der h-str. jan./febr.73 und der der anwälte vorm bgh meine verlegung gebracht haben, damals. mehr als ihr können wir selbst nicht mobilisieren. wir brauchen das mittel für andre sachen - die scheiße fängt schließlich erst an. was wir uns hier da mal überlegt hatten, waren ganz unreife gedanken, eben im überlegungsstadium.

wie ist das mit ulrich luther? er läßt jetzt zu der anzeige wegen trakt dazu ein psychiatrisches gutachten machen, arzt seiner wahl das die körperverletzung nachweisen soll. das könnte auch für hier was bringen - an druck. koordiniert das.

und nochmal: daß wir hier schnell raus müssen, ist nicht ne stimmung. es ist so. der gedanke - bei euch - euch damit abzufinden, daß ihr's viell. nicht schafft, ist der gedanke, sich damit ~~xxxx~~ abzufinden, daß wir viell. drauf gehn. ich will das jetzt auch nicht mehr jede woche nochmal schreiben müssen.

30.3.

zu seite 11

unleserliche zeilen: oder: in den 8 monaten ist nie der flur saubergemacht worden, während ich in der zelle saß, sondern nur, wenn ich auf'm hof war. im dezember und jetzt hört man die manchmal (was ne wohltat ist - bzw. eben dreck, wenn sowas, so'n bißchen hören, das bedeutet.)

zu seite 12

unleserliche zeilen: und nochmal: das ist eine meiner erkenntnisse übern trakt, das weiß ich einfach - daß man hinterher noch kaputter ist, als man drin mitgekriegt

ich bin noch nicht fertig.
macht euch ruhig mal klar, also bewußt, daß wenn ich hier nur noch, also erst dann rauskomme, wenn der dachschaden manifest ist, dann habt ihr nat. keine chance, den noch gegen folter zu verwerten - das ist dann der 'tumor', das ist doch klar.

wie eben die götte/witter-kiste, angeleiert nach 8 monaten trakt, der 'tumor' werden sollte. was luther sich jetzt bescheinigen läßt, die scintigrafie-proteste hätten damals gegen den trakt gewendet werden müssen - ~~xhamx~~ aber davon, daß in der kiste meine frühere operation eben nur ein moment war, auf das sie zugeschnitten worden ist, davon konnte ich im sommer nichtmal becker überzeugen. kann schon sein, daß weil sie mir nicht mit d r scintischeiße den rest geben konnten, sie's nun mit'm trakt versuchen - als dem, was sie im auge haben. und nochmal: das ist eine meiner erkenntnisse [redacted]

bloß keine mißverständnisse: mit 'dachschaden manifest' meine ich, daß es furchtbar lange dauern kann, bis ich mich <u>wieder</u> berappelt habe.

verflucht. nicht nur die bullen, vor allen dingen <u>wir</u>, wollen beim prozeß 'da' sein. und lange genug vorher auch schon -

~~tretet mal hannover, daß er was macht, das schwein.~~
~~wenn ich ihm das selbst schreibe, wittert er bloß morgenluft.~~
~~ich will auch keine korrespondenz von ihm hierdrin haben.~~
~~schickt ihm die ersten drei seiten hiervon, fotokopiert -~~
~~notiz dazu: wo er nicht was machen will, croissant soll das machen.~~

und denkt nicht, es ginge vor allem um mich. es hat bei gudrun nicht soweit zu kommen, ganz einfach.

ps - ich hatte am 7.märz ein gespräch mit dem anstaltsarzt bechtle übern trakt. der ist psychiater, wurde mir als solcher im winter 72/73 als gesprächspartner - als reaktion wegen der isolationsproteste in berlin - angedient. jetzt hat er die funktion: anstaltsarzt. hat beim vorigen h-str. bei den typen die zwnagsernährung gemacht. er kam aus nichtigem grund und gab dann, als ich ihn wegen trakt, seiner verantwortung als arzt bei haftbedingungen, die zwnagsläufig usw - in der zange hatte, alles zu. daß das ding - stille abteilung - absolut unerträglich ist, krank macht, zu zweit genau kein <u>wesentlicher</u> unterschied etcpp. erklärte sich bereit, ne stellungnahme abzugeben, kam aber, um mit uns beiden zu besprechen, nicht wieder. will damit auch nur sagen: <u>hier</u> - jedenfalls <u>mir</u> gegenüber - gibt es niemanden, der noch versuchen würde, <u>abzustreiten</u>, was das ding ist. den wärtervotzen steckt heute noch - irgendwie - astrids kiste in den knochen. und man weiß, wie abgebrüht die sind.

naja. bringt's.

zu seite 13

so gesagt: wir hier - ihr dort - haben kein recht , dass das , was hier mit uns gemacht wird, zu dulden bzw. kein recht , dass so mit unserm leben gespielt wird, wie hier damit gespielt wird.
nebenbei : stückchenweise liest man ja jetzt auszüge aus dem gutachten, das der bad-sodener arzt über astrid gemacht hat.

nochwas:

daß wir innerhalb ossendorfs nicht verlegt werden und stuttgart noch nicht fertig ist - interessiert überhaupt nicht. unsre unterbringung im trakt hat mit den unterbringungsproblemen der bullen, was uns angeht, nichts zu tun bzw. wenn dann höchst peripher. was ich im dezember bzw. jan. gesagt habe, war richtig: wenn verwaltungstechnische gründe der grund sind für die unterbringung im trakt, können sie bei überbelegung von gefängnissen, unterbringungsengpässen auch die gefangnen in mülltonnen stecken oder erschießen. das unterbringungsproblem - maw - ist ein vorgeschobenes problem. das timing dabei, hinsichtlich der dauer der traktkiste, impliziert bereits das kalkül auf nen zusammenbruch hierdrin. glaubt das man.

so gesagt: wir hier - ihr dort - haben kein recht, daß das, was hier mit uns gemacht wird, zu dulden bzw. kein recht, daß so mit unserm leben gespielt wird, wie hier damit gespielt wird.

[illegible]erweise liest man ja jetzt auszüge aus dem gutachten, das der bad-sodener arzt über astrid gemacht hat. man kann dadran wirklich nochmal sehr scharf sehn, geradezu anfassen, was der götte hier für ne drecksau ist. wie das schwein in berlin über astrid geredet hat/ es ginge ihr gut, sie sei voll da, wir passen schon auf etcpp - zwecklügen. doch klar, daß ein ehrlicher gutachter, einfach einer, dessen hauptaufgabe dabei nicht darin bestand, astrids geschichte hier zu verstecken, zu verschleiern, wegzulügen - schon damals das hätte sagen müssen, was jetzt der bad-sodener arzt gesagt hat: krank - sofort raus. an dem widerspruch zwischen göttes gutachten damals und dem gutachten jetzt kann man wirklich sehen, wie perfekt, wie dicht, wie total die folter in ossendorf durchorganisiert ist.

aus dem, daß ich bechtle neulich wenigstens mal in der zange hatte, zieht man auch keinen falschen schluß. ich konnte ihn zu'n paar eingeständnissen zwingen, weil er nicht vorbereitet war - er war mir in dem moment hinsichtlich logik nicht gewachsen und dahinter steht für die arztschweine - jedenfalls hier - daß sie anzeigen gegen sich fürchten. im winter 72/73, als ich ihn rausschmiß aber dazu sagte, daß ich die sorte kommunikation ablehne, aber aus'm trakt rauswill, ging ihn das nichts an. und noch ne geschichte: ich hab im oktober 72 innerhalb von 1o tagen fünf mal nach nem arzt verlangt, schriftlich, mündlich, dringend etcpp (hauptsächlich wollt ich mal rauskriegen, wie das hier mit arzt läuft, überhaupt) - nach 1o tagen kam er, während ich besuch hatte, wo ich gesagt habe: jetzt nicht - nach 14 tagen ließ er mir sagen, er käme nicht. der schlüssel für die geschichte (nichtkommen, bei besuch ankommen) ist, daß der nicht in den trakt kommen wollte, um später sagen zu können: er hätte nichts gewußt. im jan.73 beim h-str. kam er dann und gutachtete sofort:' ... befindet sich in so vollständiger isolation, daß psychosomytische schäden auftreten können. außerdem ist die zelle zu kalt' - nachdem ich den ganzen winter lang jedem gesagt hatte, die zelle sei zu kalt. da hieß es immer: das sei überall so, man könnte nichts machen. nächsten tag wurde die heizung wärmer gestellt.

ungefähr ne woche später wurde ich verlegt. heißt: als feststand, daß ich verlegt wurde, kam er. - will damit sagen: so perfekt, so dicht, so abgeschirmt ist die kiste hier durchorganisiert.

naja - ich erzähl das auch, einfach so, weil er seine beobachtungen über die perfektion , mit der hier gearbeitet wird, angefangen hat, darzustellen. nachdem man auf dem luftbild von ossendorf zum ersten mal überhaupt mal sehn konnte, wo man ist, bringt einem der kram, den er erzählt, hat. ne menge. was man da, wo man sitzt, von dieser

riesigen, nach einem zerstückelungsprinzip durchkonstruierten maschine, wahrnimmt, ist verdammt immer nur ne froschperspektive, ein winziger ausschnitt, dessen inhalt sich nicht allein aus dem erklärt, was man sieht.

die unsichtbarkeit der folter ist jedenfalls ein real kalkuliertes, aktives, agressives moment in der ganzen kiste hier.

was auch das ist, was uns an dem fliegendraht-(gaze) so empört. wir haben ihn jetzt hier (mal wieder) abgemacht. nen brutaler drahtzaun vorm fenster, schräg gestellte sichtblenden - die sorte verhau, da weiß man wenigstens, was einen wütend macht, stört, beengt - man sieht das brett vorm kopf. der fliegendraht ist drauf angelegt, daß man kopfschmerzen kriegt, verrückt wird, man schiefe augen kriegt, ohne zu wissen warum/woher. er ist so lächerlich, durchsichtig etcpp, daß es wirklich ziemlich leicht ist, ihn zu ignorieren. aber er wirkt, ununterbrochen, unnachgiebig, agressiv, sadistisch. er legt sich einem auf die dauer auf die netzhaut und den ganzen körper. was man wiederum mit bestimmtheit erst sagen kann, raus hat, wenn man davon soundsoviel monate/jahre [illegible] .naja - und hat. auch erst, bzw. das gehört dazu, [illegible] wissenschaft im imperialismus ist. ob sie [illegible] von so nem fliegendraht nun in der folterforschung direkt [illegible] kriegt haben oder in der arbeitsmedizin (schutzgitter) oder in der wahrnehmungspsychologie - naiv jedenfalls, das wissenschaftl. niveau dabei nicht zu sehn. aber auch und in gewisser weise uns und den journalisten, zB ZEIT können sie immernoch mühelos den bären aufbinden, wie's dann auch in knoblich-beschlüssen steht: ums pendeln zu verhindern. ein witz. bzw. eben: eine nebensache dabei. (astrid und ich hatten sowieso immer auch die fenster zu, im trakt war weit und breit keiner und jetzt, bei gudrun und mir, ist penedeln-verhindern ne albernheit, nur noch.) naja - mal sehn, wie sie argumentieren, wenn wir das ding weiterhin abmachen.

ein moment, ein wichtiges, in dem gehirnwäscheprogramm, ist, daß man in einen bestimmten zustand versetzt wird, wo einem die kausalität zwischen mittel und symptomatik nicht klar ist, bzw. die ausgeklügelte kombination, das zusammenwirken der mittel und dem, was mit einem passiert, nicht. wobei man geradezu sagen kann: je unsichtbarer, schwerer wahrnehmbar das mittel, umso schärfer ist es. etwas, was man nicht wahrnehmen kann, damit kann man sich auch nicht auseinandersetzen, heißt: umso weniger dagegen wehren. ich weiß wirklich, warum ich in berlin gesagt habe, der trakt sei der versuch, einen selbstmord zu erpressen. weil die ganze widerstandsenergie in der absoluten, absolut nicht wahrnehmbaren stille schließlich kein andres objekt hat, als einen selbst. da man die stille nicht bekämpfen kann, kann man nur das bekämpfen, was mit einem, an einem selbst passiert - schließlich bekämpft man nur noch sich. darauf zielt der trakt: auf die selbstvernichtung, schließlich, des gefangnen. das heißt: noch der widerstand wird in dieser sorte folter von den folterern instrumentalisiert.
aber er wird es auch dann noch, wenn der inhalt des widerstands ist: aushalten. dann fetzt er auf der ebene an einem rum. der zusammenbruch ist das schlimmste, weil er die auslieferung ist. denn das ist mal sicher: mit völlig verhungerten ohren, dh: abgezogener haut, dh totaler suggestibilität kann man eins nicht mehr: sich auch nur einen satz von den bullen anhörn, ohne ihn zurückzuweisen, der einen nicht beeinflussen würde, hinsichtlich dessen, was man fühlt und denkt. sie können einen dann in ihren dreck ziehn. man kann nichts mehr überhören. die geringste, nicht aktiv zurückgewiesene freundlichkeit der bullen, macht einen bereits - zum kollaborateur. ~~ich habe mir im januar n paar ge- [illegible], weil er, als ich aus m trakt kam, es gewagt hatte, mich zu grüßen und ich für n bruchteil ner sekunde in ihm nicht den verbrecher sah, der täter -~~

zu seite 14:

unleserliche zeilen: was man wiederum mit bestimmtheit erst sagen kann, raus hat, wenn man davon soundsoviel monate/jahre abgekriegt hat. naja - und nat. auch erst, bzw. das gehört dazu: raus hat, was wissenschaft im imperialismus ist. ob sie die wirkung von so nem fliegendraht nun in der folterforschung direkt rausgekriegt haben oder in der arbeitsmedizin (schutzgitter) oder in der wahrnehmungspsychologie - naiv jedenfalls, das wissenschaftl. niveau dabei nicht zu sehn.

zu seite 15:

unleserliche zeilen: das gehirn - so konditioniert - tut natürlich weh. das heißt: soweit widerstand denken ist, gedanken sind, tun die auch weh, man wehrt sich also **gegen die schweinerei in dem man sich selbt weh tut, das aber** eben der weg ist, das ding wieder in gang zu kriegen).

mit prinzip, abgrenzung, pedantischer selbstkritik hat das nichts zu tun -
man ist mit abgezogener haut in einem zustand, wo einen einfach alles beeinflußt, lenkt, steuert, was man nicht absolut und absolut bewußt unter kontrolle hat, bestimmt. einfach nichts erledigt sich von selbst.
ich hab ihm eine gefetzt, um mir die xxx annäherungsversuche dieser ratte mal ein für alle mal vom hals zu schaffen - um wenigstens die tortur xxxx mal endgültig loszusein, nachdem ich ihn ein jahr lang wie'n türpfosten behandelt hatte.

gehirnwäsche ist eine konditionierung des gefangenen, die seine ohren und alles, was dadranhängt, geräuschempfindlich machen, also aufnahmebereit, wie ein film lichtempfindlich ist. das gehirn nimmt dann auf, was reinkommt - wie ein film bei Belichtung.
wobei man das, was man liest, ja auch 'hört'.

das gehirn - so konditioniert - tut natürlich weh. das heißt: [redacted]and denken ist, gedanken sind, tun die auch weh, [redacted] also gegen [redacted] indem man [redacted] weh tut. (das kannte ich allerdings von der gehirnoperation damals - daß denken weh tut, das aber eben der weg ist, das ding wieder in gang zu kriegen).

xhoßxeixmxmixxkmgaxnxrxhschxxzumgdaubxxxxxmmmxxkönnxxmmnxxmmmxxm

najaxmxdxxwagennwarnxioxmünxmnxdixxkxtuxchnza xaxxxxshönxxmmthxmwd xxrxwxixmxhxm wxixhxxzh

gehirnwäsche ist, das gehirn des gefangenen erstmal so zurichten, daß es - seinem gefühl nach - nur noch ein brennender, zerschnittener kaputter fleischklumpen ist. dann was hören xxx - egal was - ist balsam. da kippen sie dann ihre scheiße rein. eines tages hat man dann wieder alle sinne beisammen und weiß nicht mehr, wo oben und unten ist. zerbrochenes beispiel für die macht des feindes.

xxxxxxxxxxxxxxxxxx kaputte ohren heißt natürlich auch: kaputtes gleichgewichtsorgan. man fliegt, eben torkelt von einer ecke in die andre. alles, was an einen rankommt, ist disproportional, übertrieben. flüstern wie dröhnen, eine andeutung ein hammer. ein nebensatz ein totschläger.

naja - und dann steht man den anwälten gegenüber und läßt - mal sagen - ein prozent davon raus, was los ist, weil man denkt, auch nur bei einem prozent vorstellung von dem, was losx ist, müßte der vor entsetzen schreien und die geben einem zu verstehn, daß man sich nicht so anstellen soll - 'kämpfen'. man weiß zwar, kann aber nicht oder nur mit äußerster mühe damit umgehn, daß der andre ja ne haut hat. druck erzeugt gegendruck. der druck, den man auszuüben versucht, zB um zu erklären, was los ist, drückt zurück. man beeinfluß mit dem, was man sagt, sich selbst. deren inhalt kann aber nur sein: ruhig blut, es geht. das heißt: derjenige, der in der gehirnwäscheprozedur drin ist, kann nicht erklären, was los ist. weil die gedanken, die er zB nem anwalt natürlich aufdrängen muss, nicht die sind, mit denen er durchkommt. und die kiste ist zu hart, um da noch auf zwei ebenen fahren zu können.

die konditionierung für die gehirnwäsche, läuft im trakt. der inhalt, die beeinflussung, das umdrehen, bzw die einmischung kommt hinterher. weshalb der weg raus übern arzt eben kein weg raus ist. weil er ne behandlung einschließt und wenn's nur ist, daß er ab und zu nach einem sieht, nett ist usw. so hat götte asrid den rest gegeben. plus psychopharmaka. widerstand gebrochen, was identisch ist mit gesundheit, kraft etc. widerstand brechen heißt in der konsequenz, als prozedurziel: töten. xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx das problem, was sie mit uns haben, ist, daß unser politisches bewußtsein unsern körper offenbar nicht verläßt, ohne daß das, was man leben nennt, den körper verläßt.

8.

und klar, warum das so ist: weil sein inhalt kollektivität ist - anti-isolation.

wann unsre identität unser politisches bewußtsein ist, dessen inahlt kollektivität ist (guerilla, bewaffneter kampf), dann können sie das durch isolation nicht rausreißen, ohne zu töten.

aber ihr habt kein recht, uns dieser schweinerei noch so-undso-lange ausgeliefert zu lassen. bzw. darauf, daß die bundesanwaltschaft viell. kein interesse daran hat, im augenblick zu töten, solltet ihr euch nicht verlassen.

macht.

zu seite 17:

... wenn man so und so - mal sagen - beschädigt ist (worden ist), dann hat man's natürlich immer noch in der hand, wenn man überhaupt noch was in der hand hat, was man sich zum masstab macht - die eigene funktionsfähigkeit innerhalb des systems, z.b. 'leistung' oder die eigne, viell. verminderte funktionsfähigkeit innerhalb des kampfes oder der revolution oder der guerilla, wo das problem nicht 'leistung' ist sondern : 'selbstkontrolle.

gehört noch dazu:

von der trakterfahrung aus - (die im zweifel auch nur kondensiert und im zeitraffer, deshalb krasser, deshalb beschreibbarer, dh in den bereich von alltagserfahrung noch transformierbar, dh verbalisierbar, ist, was isolation überhaupt ist) - ~~xxxxxxxx~~ wird klar, daß 'verrückt', oder 'krank' keine politischen begriffe sind. es gibt immer nur, und darum und um nichts andres geht bei der haftfolter - im unterschied zu verhör- also informations- und aussageerpressungsfolter - handlungsfähigkeit und handlungsunfähigkeit. ~~xxxxxxxxxxxxxx~~ es geht bei der haftfolter darum, die psychischen und physischen voraussetzungen für handlungsfähigkeit zu zerstören, schließlich. wenn alles andre gescheitert ist - informationsbeschaffung, schaustücke präparieren, propagandaerfolge - bleibt das.
und handlungsunfähigkeit ist nat. nicht gleich 'verrückt' - bzw. handlungsfähigkeit nicht 'normal'. wenn man so und so - mal sagen - [illegible] (worden ist), dann hat man's natürlich [illegible] [illegible] man überhaupt noch was in der hand hat, [illegible] [illegible]ab macht - die eigne funktionsfähigkeit innerhalb des systems, zB 'leistung' oder die eigne, viell. verminderte funktionsfähigkeit innerhalb des kampfes oder der revolution oder der guerilla, wo das problem nicht 'leistung' ist sondern: 'selbstkontrolle'.
naja - auf dem sartre/russell-vietnam-tribunal sind ein haufen vietnamesen aufgetreten, wo klar war, daß die durch die folter geistesgestört gemacht worden sind. eben: verminderte handlungsfähigkeit. aber genau nicht 'verrückt'. was sie sagten, daran war kein wort falsch.
'verrückt' ist da einfach ein reaktionärer begriff - als wäre er von den sozialen medium zu trennen, ~~xxxxxxx~~ in denen sich einer bewegt, bzw. von den zielen, die einer verfolgt.

wenn ich sage 'dachschaden', dann meine ich: verminderte handlungsfähigkeit im rahmen der guerilla. alles andre interessiert nicht nur nicht, sondern damit hat man auch nichts zu tun.

in dem maß, wie die bullen, der vollzug usw. nach der psyche des gefangenen greifen, muss sich, einfach zwangsläufig, der widerstand der gefangenen, also derjenigen, die überhaupt widerstand leisten, politisieren, politisch bewußter widerstand werden.

naja - wo mehr gewalt ist, ist mehr widerstand.

---

noch zur dialektik von isolationsfolter und bewaffneten guerilla:
die isolation zielt auf vernichtung von politischem bewußtsein - da dessen inhalt kollektivität ist, kann sie es nicht vernichten, ohne die person praktisch zu töten. das ist die eine dialektik.
die andre ist: das camera-silens-programm zielt darauf (also: trakt - jedenfalls eindeutig), die agressivität zu vernichten - also was ich da oben beschrieben habe, der roll-back-reflex, wenn man druck machen will, ohne den andern totzuschlagen, ist ja nichts andres, als zerstörte 'agressivität'; wenn sie aber das politische bewußtsein nicht vernichten können, dessen inhalt bewaffneter kampf ist, also auch: vernichten, töten - dann nützt es ihnen nichts und ist genau nicht zerstörung von identität, die subjektive agressivität zu knacken. weil es schließlich nicht um sie sondern die staatsmacht geht, die aus dem gewehr kommt. aber ihr anti-agressivitätsprogramm zielt natürlich auf die fähigkeit, überhaupt ne knarre in die hand zu nehmen. ganz schön viehisch.
womit ich im moment nur sagen will: daß die isolationsfolter wirklich auskalkulierte anti-guerilla-folter ist. wir würden gefoltert, weil wir revolutionäre sind (was noch die beste aussage ist) oder als

'politisch bewußt handelnde' oder was noch gesagt wird, ist alles um den heißen brei rumgeredet -

wir werden gefoltert, weil wir den bewaffneten kampf angefangen haben - nicht irgendeinen, sondern den bewaffneten... - das ergibt sich nicht nur aus zich andern tatsachen, ist so, sondern aus der analyse dieserart folter selbst.

die folter zielt darauf, in uns die psychischen und physischen voraussetzungen, die bedingung für bewaffneten kampf in der person des kämpfers sind, zu vernichten. dewegen ist der kampf gegen folter objektiv auf alle fälle kampf für due guerilla und muss es subjektiv immer mehr einfach werden - wenn er sich nicht in ne sozialarbeiterecke abdrängeln lassen will.

wobei: der kampf um den schutz der handlungsfähigkeit der kämpfer - gegen folter - natürlich auf d n kampf um die wiederherstellung der handlungsfähigkeit rauskommt - freiheit für ...!

abschließend:
ich habe nicht die geringste lust, das ding hier, wie's jetzt läuft, zu übertreiben. wie die scheinbelegung sich auf die dauer auswirkt, kann ich noch nicht endgültig beurteilen. wahr ist aber eins: ich habe keine lust mehr, diese wahnsinnskiste hier weiterhin an mir experimentell rauszukriegen. ob die geräuschdosierung plus umschluß die schweinerei wenigstens auf der kippe hält oder ob ich in zwei monaten nur noch auf allen vieren gehen kann -
ich lehne das ab - nun auch das noch übern trakt rauszukriegen.

die ford rung ist: sofortige verlegung in ein belegtes hafthaus - natürlich wir beide zusammen - wegen lebensgefahr. basta.

schafft das!

Und bringt endlich die komitee-argumentation auf das wissenschaftliche niveau, das die bullen haben und auf das politische niveau, das die raf hat.
[redacted]

und keine lust - weil auch einfach nicht das recht - noch rauszukriegen, wie das scheißding nun auch noch bei gudrun durchzischt. meine erfahrung war/ist, daß alle verschärfungen - dauerbeleuchtung, fliegendraht, weiß, im winter beim frauenhaus die fenster zu, etcpp - mätzchen waren, nichts - gegen den terror der stille. dh daß die erleichterungen jetzt ev. nur dreck sind. - wenn ihr das zulaßt, daß die schweinerei jetzt auch noch bei gudrun so durchzischt - dann habt ihr wirklich nur noch zwei möglichkeiten, wenn ihr noch menschen sein wollt: strick oder knarre.

naja.

II.

Ihre Briefe und Texte zu den Anwälten.,
zur Vorbereitung der Beweisanträge u.s.w.
zeigen Ulrikes Interesse und ihren Willen, dass
die Sache hier unten endlich läuft - in der
Ungeduld,dem Drängen und Insistieren auf
Sachen,die gemacht werden müssen
und zwar nicht irgendwie, sondern entlang einer
von den Gefangenen in ihrer Diskussion entwickelten
und festgelegten Linie und nicht irgendwann,
sondern sofort.
Sie hat da gejagt, sie hat Druck ausgeübt,sie wollte was.
und in der Situation soll sie sich umgebracht haben?

noch zu der erklärung der anwälte

protest ist richtig. aber dir muss klar sein (beim schreiben), dass ihr ne message habt. dass ihr da nicht steht mit nem ohnmächtigen protest gegen eine barbarische entwicklung -
sondern dass es sich um eine reaktionäre entwicklung im internationalen kräfteverhältnis zwischen revolution und faschismus, befreiungskämpfen und imperialismus handelt.
wir sind nicht pikiert -
die analyse an den tatsachen hat trocken, präzise zu sein.
wir/ihr beteuern die tatsachen nicht - xdx

folter sei 'legitim' in deiner analyse des bgh-beschluss ist hilflos und pikiert. ist auch der falsche begriff. legitimität kannst du nicht auf 'recht' reduzieren - sie schliest den konsens ein, also die möglichkeit der demokratischen legitimation. davon kann hier keine rede sein. die funktion des 'rechts', also der gesetze in diesem faschismus ist die institutionelle absicherung der maßnahmen der polizei bzw. des staatsschutz. die xnxxxxxx instanzen und institutionen stützen sich gegenseitig - w e i l sie zu demokratischer legimitation, also legitimität nicht mehr fähig sind. darin ist die gewaltenteilung xxxxxxxx real, genau nicht offiziell aufgehoxben.

du musst natürl ch unsere analyse zum bgh-beschluss haben. schicken wir mit.

klar muss dir auch sein, dass eure message ner menge leuten im ausland was neues sagt, was noch kaum, ausser den bewaffnet kämpfenden gruppen getickt ist: die rolle der sozialdemokartie. die maske brandt bringt es ja noch, den antikommunismus der sozialdemokratie imx ausland in d mokratische phrasen - demokratischer sozialismus - zu verpacken. es ist innternational wichtig, dass die innerstaatliche entwicklung in der bundesrepublik (faschismus als institutionelle strategie, totale polizeiliche durchdringung, kontrolle und erfassung im projekt 'innere sicherheit', das die politische macht bei der polizei, bka, bgs, beim verfassungsschutz, den nachrichtendiensten konzentriert. lies dir dazu nochmal die letzte xxxx seite (das ist die von andreas) in unserm letzten anwaltspapier durchx) - begriffen wird, weil aus ihr erkannt werden kann, was hinter den sozialdemokratien in portugal und spanien, was überhaupt hinter der sozialdemokratie steckt: das us-kapital, der cia, counterinsurgency.

also dieses geschmeiß:
bischoff frenz, was so den chilenischen widerstand im ausland verkauft ist grade kein vorbild. aber es ist schon die funktion, die ihr da habt, mit ner massiven initiative (deswegen alle anwälte) und an verschiedenen orten leichzeitg usw ne mauer zu durchbrechen -
zum beispiel die der deutschen welle im ausland.

und um das nochmal zu sagen: vernichtungshaft/folter war nat. richtig und bleibt -
aber mit der verrechtlichung d r folter durch den bgh-beschluss hat sich materiell nichts geändert (an unserer haft - wie auch) - die sache hat aber ne neue qualität. so ist auch die sowjetische kritik an den berufsverboten: bruch der menschen-

rechte und das per gesetz aufzugreifen, um sie zu vertiefen.
denn der materielle kern der gesinnungsjustiz i s t die
folter gegen die gefangenenaus der stadtguerilla.
die gesinnungsjustiz zerbricht nicht die bürgerliche legalität
sondern umgekehrt: weil die bürgerliche legalität im
imperialistischen staat zerbrochen i s t -
(der politische reflex dieser tatsache ist die existenz der
stadtguerilla (einfach weil wir d n bruch mit dem ende der
studentenbwegung, also 7o antizipieren konnten, aus der
analyse der tendenz der befreiungskriege und der kapitalbewegur
im innern der metropolen - 3.reale subsumtion)
muss dieser staats jede politische opposition
vernichten, weil jede opposition, die auf effizienz insistiert
nur eine perspketive hat: bewaffneten kampf und illegalität.

also legitim ist überhaupt nichts von dem, was dieser
staat macht. legitim ist e u r e initiative. das heisst
sie ist im internationalen kräfteverhältnis reif, vor
die uno gebracht zu werden -
weil
die befreiungsbewegungen in der dritten welt und wie es scheint
gegen die nuklearstrategie der nato die su
es ein zunehmend breites internationales interesse an der
existenz von sozial-revolutionären bewegungen in den
metropolen gibt undgeben muss -
als moment der instabilität im kopf des ungeheuers, das es
von innen zerrüttet und so seine fähigkeit zur militärischen
offensive gegen die befreiungsbewegungen usw schwächt.
legitim ist was legimationsfähig ist. und das ist eure
initiative. mit dem selbstbewußtsein hast du das zu
schreiben
und so: auf dem niveau.

dazu n paar punkte:

die sozialdemokratie, als exekutive der mit abstand ökonomisch und militärisch stärksten macht im us-staatensystem nach den usa, des mit abstand stärksten ökonomischen und militärischen potentials in westeuropa ist der unmittelbare repräsentant, die politische vermittlung der strategie des us-kapitals in westeuropa und den staaten der dritten welt und gegenüber dem warschauer pakt. sie ist die politisch hegemoniale kraft in europa -
die bundesrepublik der sozialdemokratie verkörpert den hauptfeind usa in europa -
aus dieser globalen funktion der sozialdemokratie im system des us-imperialismus ist der faschismus nach innen die reaktion des systems auf seine politische krise an der peripherie; die innenpolitische reaktion auf die rückwirkungen der befreiungskriege an der peripherie auf die metropolen.
ökonomisch - weil durch die befreiungskämpfe der völker der dritten welt der imperialismus gewzungen ist, die zentren wieder zu den zentren seiner investionen zu machen, was hier die ökonomische krise beschleunigt und den antagonismus vergesellschaftung der produktion und kapitalist. produktionsverhätlnis, also gesellschaft und imp. staat verschärft, so neue widerstandsformen hervorbringt usw -
politisch -
militärisch -
ideologisch.
der faschismus ist reaktion des systems auf die zerfallsprozesse an seiner basis und auf die angriffe der befreiungsbewegungen und der stadtguerilla in den metropolen.
deswegen sagen wir: die ganze entwicklung, wie sich das verfahren daunten entwickelt hat, ist gut und nicht schlecht.
schlecht ist bloss, dass die anwälte die verschärfte situation , weil sie sie ihres status als organe der rechtspflege beraubt, als linke hand von buback (was gut und nicht schlecht ist) den graben, in den sie sich gefahren haben, für ne sackgasse halten.
aber weil der reaktionäre prozeß, d r faschismus als institutionelle strategie die legitimationsunfähigkeit des systems signalisiert - wird dieser faschismus zwangsläufig viel fürchterlicher als der alte - weil er sich auf nichts stützt als seine institutionen, sein vernichtungspotential, seine geheimdienste und seine wissenschaftlichen programme aus psychologischer kriegsführung und gehirnwäsche zur massenmanipulation und vernichtung des widerspruchs.

und deswegen müßt ihr dazu aufrufen, diesen faschismus - den der sozialdemokratie - zu bekämpfen. deswegen eure initiative, für uns den status kriegsgefangene durchzusetzen, um die stadtguerilla, die die methode, die organisation, die waffe, die politik ist, die den faschismus bekämpft, zu schützen.

ihr seid moralisch, historisch, politisch s t a r k -
das mach dir klar. dann bringst du es auch - detailliert, cool und hart, den begriff: faschismus.

19.11.

an einen anwalt / dez.75

an deinem brief stimmt genau n i c h t s -
er ist ein hohn, dabei bist am meisten du derjenige, den er verhöhnt.
die auseinandersetzung guerilla-imperialistischer staat, die reaktion des staatsschutzmaschine auf die politik der raf in ihrer vernichtungsstrategie gegen die gefangenen, die die prozesse zu ihrem punkt bringen soll: vernichtung der gefangenen - ist nicht kriegspielen.
dein pseudomilitärwissenschaftliches vokabular verdeckt nur deine begriffslosigkeit, nicht deine dummheit und natürlich überhaupt nicht deine intriganz.
uns ist das inzwischen klar, wozu ihr euch da in berlin getroffen habt, jedenfalls was ihr gemacht habt: ihr habt das konzept: p o l i t i s c h e verteidigung liquidiert und nicht, weil es da organisatorische, personelle und technische probleme gibt, deren lösung keiner ausm ärmel schüttelt, sondern weil ihr mit der politik nichts mehr zu tun haben wollt. sie ist euch lästig. die gefangenen sind euch lästig, die vernichtungs haft, die stadtguerilla. und so haben wir in der bundesrepublik zu allem besonderen dieses staates als seit 45 einem us-counterprojekt, jetzt zweitstärkstem glied in der kette des us-staatensystems, zwei imperialistischen weltkriegen und 12 jahren faschismus jetzt auch noch das: dass es in diesem staat für die politischen gefangenen keine a n w ä l t e mehr gibt. da denk mal drüber nach, was das heisst: nicht nur die bundesanwaltschaft liquidiert das institut der wahlverteidigung in politischen prozessen, sondern im prozess ihrer liquidation liquidieren die anwälte die konzeption politischer verteidigung selbst. deine kritik betrifft uns nicht. es liegt seit 4 monaten ein konzept auf dem tisch, mit dem ihr euch natürlich hättet beschäftigen müssen, sicher ist es keins, das mit strafverteidigerroutine abzumachen ist. du bist auch verrückt. einerseits das gejammer, dass wir zuviel verlangen und andererseits stöhnt dein brief rum, dass wir euch keine detaillierten vorschriften machen. und so ist es auch einfach ne frechheit, weil's ne frechheit ist, uns mit dem wirrwarr, den du im kopf hast, anzurotzen. na votzig. denn dass die legale linke nicht genug informiert und agitiert worden sei, kannst du n u r als selbstkritik bringen -
also wir kennen da ja deinen standpunkt: geht nicht usw - und du kennst unsern: dass wenn man sich anstrengt, natürlich sehr viel mehr möglich ist, als es auf anhieb scheint. deine ganze rezeption unseres verhältnisses zu den anwälten - deine beschreibungen mal auf deinem niveau auf ihren begriff gebracht, ist 'raus aus den kartoffeln, rin in die kartoffeln' - das ist nicht nur ne projektion.es ist eine denuziatorische rezeption der politik. du s t e l l s t dich doof.

jetzt mal n paar punkte:
internationale öffentlichkeit sei nur über den prozeß und durch die verteidigung im prozeß zu erreichen - eben. es geht auch nicht darum, gremien anzurufen, von denen nur ne abfuhr zu erwarten ist - es geht darum, im prozeß

und a u s der k o n f r o n t a t i o n im prozeß eine p o l i t i s c h e initiative zu entwickeln - rechtspolitik, deren terrain nur uno und genf sein können, dh gremien, die das internationale kräfteverhältnis abbilden, in dem wir in der bundesrepublik aus einer minoritären position kämpfen. die konfrontation der letzten 3 jahre haben i n der bundesrepublik längst regierungsebene und die ebene letztinstanzlicher entscheidungen (bgh) erreicht. der punkt ist, dass mit den ausnahmegesetzen, dem bgh-beschluss, der durch unsern widerstand öffentlich gewordenen staatsschutz p r a x i s ihr/du in dem moment die verteidigung liquidiert, wo es darauf ankäme, die situation umzudrehen. wenn dagegen im prozeß nichts läuft bzw. sich die anwälte davonschleichen, wie du es empfiehlst, ist der kampf dieser drei jahre durch euch liquidiert.
und: erklär uns mal, wie du ein gericht punktuell angreifen willst, das keine anträge zulässt, das das mikrofon abstellt, wenn die anwälte was sagen wollen - auf verteidigeranträge mit entpflichtung und ausschluss reagiert - das dir schlicht das wort nicht gibt.
das erklär uns mal.
es ist so: auch dazu, dass die anwälte rausgehen werden, um diesen abgang politisch richtig zu vermitteln, ist es notwendig, dass hier ne grosse zahl von verteidigern ist, die das maul aufkriegen. denn sie gehen ja raus, weil das ritual nicht mehr läuft - also können sie nur das richtige, die wahrheit des verfahrens, den terror der staatsschutzjustiz vermittelnd rausgehn in einem eklat, in dem sie sich selbst durchsetzen und das heisst mit ner zahl, die sich gegen prinzings dreckige maßnahmen durchsetzen kann.

wir haben gesagt:

veranstaltungen im ausland, wo die anwälte am beispiel des verfahrens den neuen faschismus, seine institutionelle strategie, die sozialdemokratie als funktion des us-kapitals, die westdeutsche innenpolitik als counterinsurgency angreifen. das ist ne line mit nem bestimmten i n h a l t, den wir wiederum nicht vorschreiben, sondern den sich einer erarbeiten muss -
aus der systematik, die in den maßnahmen der staatsschutzjustiz gegen uns und die anwälte sichtbar geworden ist und dauernd wird. uns gegenüber: vernichtung, folter, mord - gegen die anwälte existenzvernichtung, finanzieller ruin, berufsverbot.

uno & co - es fehle eine vorstellung: wie; es geht darum, sich eine zu erarbeiten - du affe. eben: moynihan - usa - vorstoß und rückzieher und die neuen definitionen für terrorismus im september in genf, wo terrorismus aus eigennutz und psychologischen gründen von terrorismus, der einer sache verpflichtet ist, unterschieden wird, was definitiv uns, die plo, die japanische rote armee meint.

von 'nur allgemein faschismus entlarven' war nie die rede, sondern immer konkret: in den maßnahmen der justiz, baw, politischen polizei. und mit antifaschismus

war immer konkret gemeint: schutz des lebens usw. der gefangenen;d a s fällt nämlich aus deiner ganzen bürokratenargumentation raus; dass wir isoliert sind, dass das programm läuft, dass die vernichtungsstrategie der baw staatfindet und dass wir deswegen politische verteidigung b r a u c h e n - und zwar a l l e politischen gefangenen in der brd und w e i l sthm richtlinienfunktion hat: in stammheim. also mal substanziell: dein ganzes gezeter richtet sich dagegen, dass wir uns nicht einfach endlich stillschweigend vernichten lassen - denn vernichtungshaft ist die situation aus der wir ansprüche an euch stellen, verlangen, dass hier anwälte sind und n typen wie riedel zB rausschmeissen, nachdem er hier 6 monate lang n pflichtmandat blockiert hat, aber keinen einzigen antrag formuliert und mir obendrein das wittermaterial vorenthalten, von dem wir nicht wußten, dass es das gibt und er das hat. er natürlich auch nicht. weil er nie reingekuckt hat und selbst gesagt, dass ihn das: trakt, psychiatrisierung schon bei astrid nicht interessiert hat. wozu kg dann einfällt: das verwirrt die anwälte, dass wir zu riedel gesagt haben: so geht's nicht. in wirklichkeit ist es diese mischpoke, die unter sich so nen anwalt, der nichts macht, duldet, weil sie selbst auf die wirkliche situation der gefangenen scheisst.

du weisst überhaupt nicht, was strategie ist. es gibt klar definierte ziele: destruktion des normalen strafverfahrens, was an j e d e m detail möglich ist, weil kein detail in dem verfahren normal ist -

und es gibt ein projekt: status kriegsgefangene.
viel wichtiger ist die taktik, weil sich in ihr und nur in ihr ne strategie realisiert, aus ihr auch nur ne strategie entwickeln kann, konkret werden kann -
die taktik in dem verfahren k a n n nur: widerstand sein
widerstand der anwälte gegen die vernichtung des instituts vahlverteidigung -
gegen die lügen des gerichts -
gegen die brutale repression gegen die gefangenen -
gegen das normale strafverfahren als projekt der psychologischen kriegsführung des staatsschutz gegen die stadtguerilla, als verschleierung der militärischen vernichtungsprozedur.

und sinn hat das in stammheim und nur stammheim, weil hier die öffentlichkeit ist -
weil an die reibungslose durchführung dieses projekts der staat bundesrepublik sein prestige gehängt hat -
weil die sozialdemokratie diesem prozeß für ihr projekt 'innere sicherheit' legitimation abringen will -
mit stammheim steht aussenpolitisches prestige der bundes-republik auf dem spiel und nicht nur prestige, sondern als institutionelle strategie das projekt der sozialdemokratie, die repressiven staatsapparate der andern westeuropäischen staaten in counter-insurgencyapparate umzufunktionieren -
siehe die verhaftung von spazzali in italien, aus denselben gründen wie ihr: er ist der typ, der für die maßnahmen der politischen polizei und justiz in italien gegenöffentlichkeit hergestellt hat.

du dagegen hast die ganze schote bisher nur rezipiert als normales strafverfahren in ner quantitativ etwas größeren dimension als was du so an politischen prozeßen kennst und spange, das arschloch hat dir wahrscheinlich auch nicht erzählt, was er hier zu jan gesagt hat: nämlich dass er hier begriffen hätte, dass seine vorstellungen falsch waren -
dass es kein normales strafverfahren ist und jeder begriff, der davon noch irgendwie ausgeht, falsch.
also alles, was du dir vorstellst, wie hier n anwalt zu sicherheit, ner position, orientierung u.s.w. in dem verfahren kommen könnte, wie noch im mahlerprozeß, ist gelaufen. die prozessualen mittel sind und werden von prinzing zerstört und sind so dreck, wenn auf der seite der anwälte das engagement fehlt, der wille, die verteidigung zu behaupten, das interesse, überhaupt zu verstehen, was hier läuft und das interesse alle politischen gefangenen zu schützen, indem ihr hier kämpft und die destruktion des normalen strafverfahrens durch prinzing gegen ihn kehrt. was möglich ist.

dagegen anwälte von uns auf 'beobachterposten' gibt es nicht. entweder sie kämpfen oder sie sind vereinnahmt als alibi des normalen strafverfahrens. n anwalt, der da sitzt und nichts macht, sanktioniert prinzings maßnahmen -
was'n sonst? er wird <u>automatisch</u> zum instrument gegen uns wenn prinzing, wie jetzt, die haftbedingungen 'abschließend' regelt - restriktion des viererumschluss von 8 stunden in der woche auf 5, usw. diametral gegen die empfehlungen der gutachter, mit sadistischer akribie so ausgeklügelt, dass 'rekonvalszenz', also herstellung von verhandlungsfähigkeit ausgeschlossen ist - wird der anwalt auf'm beobachterposten, also der anwalt, der schweigt, zu einem teil der vernichtungsmaschine gegen uns.
n anwalt, der dasitzt, während der arzt, der als zeuge im prozess auftaucht, andreas stunden lang schmerzmittel verweigert hat, um ihn zur narkose zu erpressen und zugesehen, wie die bullen versucht haben andreas zu verhören, indem die an seinem zerschossenen bein rumgemacht haben, sanktioniert folter.
u.s.w.
sicher - das ist a u c h ne frage von aktenkenntnis und

~~einarbeitung~~ vorbereitung, aber es ist primär ne sache des willens und des verhältnisses, was ihr zu dieser justiz habt und zu euch als anwälten.
dein gequatsche reproduziert n u r das organ der rechtspflege und wirft uns vor, dass in dieser funktion keine verteidigung, die schutz impliziert, mehr läuft. du hast den arsch auf.
richtig ist, aber auch nur n bruchteil, den status kriegsgefangene aus den aktionen, die gegenstand des verfahrens sind: hd u. ffm entwickeln zu wollen.
der zipfel ist jedenfalls besser als der von schily, der alles auf den bgh-beschluß, die verrechtlichung der totalen rechtslosigkeit von uns reduzieren will.
das ganze verfahren, die ganze staatliche reaktion - psychologische kriegsführung, ausnahmegesetze, folter, psychiatrisierung, aktenunterschlagung, ausbau der staatsschutzmaschine, bullenmeineide bis hin zu, dass wunder gestern bei prinzing beantragt hat, uns zu verbieten während die bundesanwaltschaft spricht ein glas wasser zu trinken -

so sieht der hass aus, so ist vernichtung und counterinsurgency objektiv und subjektiv das bedürfnis dieser schweine und das spielt sich hier ab: die einheit von subjektiv faschismus und der verfügung über den ganzen staatsapparat, um ihn gegen uns zu vollstrecken -
und da hast d u willkürassoziationen in bezug auf uns - komm doch mal auf'n teppich, na wirklich - du schwein.

also kurz: was du dir unter sthm. vorstellst ist falsch. es ist eben nicht ein lustiger prozeß, in dem die anwälte als organe der rechtspflege ne position hätten, von der aus sie agieren könnten, mal eingreifen, mal nicht, raus- und reingehen, wie das in berlin möglich ist. völlig abstrus, man könnte die zwangsverteidiger hier kippen wie hübner. n typ wie hübner ist da nicht bei sonst wäre der längst von sich aus geplatzt. es geht auch nicht um ein 'ausgefülltes vertrauensverhältnis" - kitsch - sondern darum, dass nochmal anwälte gefunden werden, die bereit sind, sich für sich, für uns, für alle gefangenen aus der stadtguerilla da wo es sinn hat und möglich ist: sthm. zu e n g a g i e r e n, also bereit, sich zu den schweinereien, die hier laufen, zu v e r h a l t e n. das geht nicht mit ner rentnergesinnung und 08/15, wie
du dir offenbar krieg vorstellst -
wir sind nicht dein spieß -
das läuft n u r politisch und nur, indem anwälte sich mal s e l b e r g e d a n k e n machen, gedanken im gegensatz zu dem schematismus, den du im hirn hast.

was ihr verlangt, ist, dass wir euch schmeicheln und für die ängste von bürgern verständnis haben. das ist nur langweilig. also laß doch mal die primadonnaallüren zuhause und red <u>sache</u>. dasselbe zu dethloff und eschen. es ist a u c h ne existentielle entscheidung, nach sthm zu gehn - bei azolla jetzt zB - w e i l die repression so maßlos ist - du verkitschst das bloß mit deinem gezeter. also red doch mal rational, denk dich in die sache rein, aus deinen erfahrungen in soundsoviel jahren mit uns, vor allem mit andreas, woran man dich offenbar erinnern muss -

und überleg dir, was m ö g l i c h ist, anstatt uns mit den schwierigkeiten, die wir kennen, anzuöden.
es bleibt dabei: es müssen s o f o r t anwälte her und wie sie sich reinfinden, orientieren und dazu kommen, zu kämpfen i s t ihre sache. wie oft soll man euch das denn noch vorleiern?

anwälte ausheben-du meinst 'ausheben und verheizen', sozusagen an der westfront. die frage ist:
wer - wen ? hier konkret: wenn ihr in stammheim nicht wieder hochkommt habt i h r
1) die anwälte, die hier s i n d verheizt, anstatt mit ihnen zu kämpfen und
2) euch selbst, weil ihr nach stammheim keinen fuß mehr mehr in einem politischen verfahren auf die erde kriegen werdet —
weil
der staatsschutz hier ne methode entwickelt haben wird, wie er diese art von prozessen führt -
weil der staatsapparat dann die erfahrung h a t , dass und wie es möglich ist eure funktion als einer kritischen die eine der letzten, wenn nicht d i e letzte, ist die legal öffentlichkeit hat, zu integrieren.
und: weil die öffentlichkeit sich dann dran gewöhnt haben wird, an die militärgerichtliche prozedur, die den ausschluss der öffentlichkeit durch die vernichtung des instituts der wahlverteidigung unterschleicht und das normale strafverfahren entweder im ausgeschlossenen oder zerstörten, bzw. im ausgeschlossenen und zerstörten gefangenen behauptet, ihr verheizt euch, also auch ne genuine position des widerstands, die politische verteidigung durch die studentenbewegung geworden war und den desintegrations- und kriminalisierungsprozess der neuen linken begleitet und vermittelt hat, und an ihm fett und idyllisch geworden ist. die anwälte, die hier sein könnten, es aber nicht sind und du, der du w e i s s t , was das hier für'n prozeß ist, es aber beliebst, das vergessen zu haben und anstatt dich zu erinnern, gegen uns hetzt, verheizt mit.
und
es kann ja sein, dass euch entgangen ist, dass nach bubacks kalkül schilys rolle die der zersetzung der verteidigung von innen sein soll. wir sind nicht scharf auf den eklat, weil er das falsche vermittelt - nämlich einen gegensatz zwischen gefangenen und anwälten, in dem die anwälte nur objekt, objekt der bundesanwaltschaft sind.
aber
prinzings methode jetzt ist die systematische demütigung der anwälte. so hat er diese woche verlangt, dass heldmann und schily sich schriftlich wegen abwesenheit entschuldigen. heldmann hatte einen vormittag pause zur besprechung mit uns beantragt, ihre notwendigkeit begründet und als prinzing sie nicht gab, haben die anwälte sie sich selbstverständlich genommen.
heldmann war bereit, die sache öffentlich zu erklären und hat prinzings ansinnen ner schriftlichen entschuldigung zurückgewiesen ('da können sie lange warten' und auf rückfrage: 'bis zur eiszeit')

wenn's hier das gefühl gibt, verheizt zu werden, bzw. die kontrolle über die situation zu verlieren zu können, dann weil es der bundesanwaltschaft immer wieder gelingt, die anwälte gegeneinander auszuspielen, zu spalten und weil die anwälte, die hier sind, das gefühl haben müssen, von aussen, also euch, nicht unterstützt zu werden. was unter dem enormen druck, den die baw ausübt identität, also das selbstbewußtsein, hier eine kritische position zu verteidigen, überhaupt nur zerfressen kann, ist die tatsache, dass die anwälte, die bisher hier kämpfen, das gefühl haben müssen, allein zu kämpfen, obwohl es eine position aller politischen anwälte in der bundesrepublik ist, die sie hier verteidigen. das schafft resignation, sodaß sie zum teil nicht mal die defensive linie: verteidigung der verfassung, der stpo, der körperlichen unversehrtheit der gefangenen, der korrekten beweisaufnahme, der zeugenvereidigung ohne meineide u.s.w. bringen und gebracht haben - die linie, auf die wir sie andauernd treiben müssen gegen ihre tendenz zur resignation.

so ist dein verschwommener blick auf stammheim, der alle wirklichen probleme hier nur verschmiert - nur ekelhaft, nur dreckig, das nimm mal zu kenntnis - 'mein lieber'. du bist ne alte sozialdemokratische ratte; in deinem hirn herrscht diffusion. nur erwarte mal nicht, daß w i r uns damit abfinden werden. wir denken gar nicht daran. das politische projekt von stammheim, weshalb w i r hier kämpfen, ist die position: politische verteidigung also eine demokratische, l e g a l e widerstandsposition. kannst sagen, das sei ein aussenposten der raf. raf-politik ist es nicht. das ist der bewaffnete kampf aus der i l l e g a l i t ä t und der ist im zustand der legalen positionen ein antagonismus. das sinkende schiff verlassend, erweist i h r e u c h als ratten - nur steckt da ein irrtum drin, eure orientierungslosigkeit: ihr kommt nicht runter, es ist ein u-boot. ihr habt gar keine wahl: entweder ihr verteidigt hier oder ihr werdet nach stammheim keine politischen verteidiger sein. heldmann und temming werden, wie wir hoffen, jetzt ne reise machen und nochmal mit allen erreichbaren linken kanzleien und eventuell auch nicht explizit linken, sondern nur welchen, wo anwälte sitzen, die den verfassungsriß, der hier läuft, nicht wollen - sprechen, um die situation darzustellen und die verteidigung zu rekonstruieren. wir erwarten von dir definitiv dass du sie unterstützt, also wo du nur kannst f ü r sie argumentierst -
anstatt mit absurden kolportagen desorientierung zu produzieren rational argumentierst, a u c h um was gegen die ängste zu machen, die die leute haben.
dazu überleg dir mal was.

7.12.75 sthm.

azzola

was sofort lauten muss:
wenn temming nicht da ist, ihn anrufen, er soll kommen und über den zuschauerraum kommend seine zulassung als mein wahlverteidiger verlamgen. dh du musst das beantragen.
wenn prinzing ablehnt: ablehnungsantrag
mit dem inhalt: verteidigigerausschluss aufgrund eines prinzing-beschluss. weil prinzing ihn als amtl. bestellten vertreter bei gudrun zugelassen hat, läßt er ihn jetzt bei mir nicht mehr rein
also: ausschluss als bestrafung für ne - wie prinzing jetzt, indoktriniert von der baw, behauptet - falsche ebtscheidung, die er [illegible] getroffen hat -

die methode: austrocknung der politischen anwaltskanzleien -
indem einer in prozesse, in d nen er während seiner ausbildung war, nicht mehr rein kann -
also entweder er geht während seiner ausbildung in keinen polit. prozeß
oder
er kommt - zugelassen - in keinen mehr rein.

und die methode: zu beginn des verfahrens wurden die vorbereiteten anwälte ausgeschlossen -
während des verfahrens wurde die verteidigung, nachdem sie rekonstruiert und eingearbeitet war, zerschlagen (einer von den ausgeschlossenen war temming) -
jetzt wird eine rekonstruktion mit anwälten, die kenntnis des prozeßstoff haben, dh aktenkenntnis und so kenntnis von der manipulation der zeugen, ihrer präparierung durch die polizei, von prinzings verhandlunsgführung, die die manipulationen gezielt deckt[illegible] verhindert -
die neue qualität: d ss das gericht - ptinzing - jetzt aus eigener initiative anw lte, die die show stören könnten, weil sie sie durchschauen, ausschließt-
erst brauchten sie ein gesetz
dann lief die schweinerei über die institutionellen initiativen der baw
jetzt schließt das gericht selbst aus.
da nochmal, dass prinzing seit monaten in d n protokollen rumschmiert und stellen anstreicht, um sie für den nächsten verteidigerausschluss aufzulisten - dh er arbeitet systematisch an dem ausschlussvorbereitung usw.

wenn oberwinder nicht da ist
ihn anrufen, er soll kommen, ich hätte die mandatsauflösung rückgängig gemacht.

dazu noch - hochschullehrer als pflichtverteidiger

das landgericht frankfurt wollte prof. heinitz fümm
xxxxxxxxxx im wiederaufnahmeverfahren brandtstifterprozeß
zum pflichtverteidger bestellen -
gudrun hat das abgelehnt
es xxxxxx ist ein beispiel dafür, dass prinzings
rechtsauffassung in den kontext 'verteidige ausschluss'
gehört -

ob er dich xxxxx verpflichtet oder nicht
die sache mit dünnebier da und den fact heinitz musst du
natürlich nochmal in der hauptverhandlung bringen -
im zusammenhang: zerschlagung der verteidigung -

bereite auf alle fälle den ablehnungsantrag zu den
haftbedingungen vor -

dann:
wenn du den ai-antrag für ne unterschriftensammlung
bei konservativen juristen gebrauchen kannst - mach das
klar muss nur sein
es ist n i c h t ein antrag, den anwälte aus rafverfahren
unterschreiben könnten
und für nicht der, der xxx für die internationalen
organisationen xxxxxxx gemacht werden m u s s - uno/genf.
mach den jetzt endlich - AN DEN TATSACHEN, sh.dazu das paket
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

wir meinen da natürlich auch die schärfe, die xxxxxxxx einige
anträge von croissant haben/hatten
also die schärfe, die aus'm engagement und dem politischen
begriff kommt und n i e aus'm kalkül -
die schläue, die du da im auge hast ist im rahmen der
praxis eines anwalts xxxxxx in der regel korruption, bürgerliche
verkehrsform, in der die inhalte, indem sie nur angedeutet werden,
schon liquidiert sind.
wir haben den verdacht, dass du den bgh- und bvg-beschluss
deswegen nicht anfaßt, weil du - platt gesagt - vor dem
staat angst hast, weil du dich mit d e n e n nun doch nicht
anlegen willst -
xxxx
bei dem hochverratsantrag ist es so, dass wenn du da nicht
wirklich zum angriff kommst - auf diesen staat, auf dieser ebene
da: antrag - kann man's sowieso lassen
weil es nat. nicht darum geht, d nen n delikt anzudienen,
alternativ zu 129
sondern den staat bundesrepublik auf den begriff zu bringen:
funktion des expandierenden amerikanischen kapitals als militärisch geplantes counterprojekt gegen
das 45 in folge des 2.weltkriegs entstandene verteidigungssystem:
xxxxxxxxxx [redacted] sowjetunion [redacted] des Oktoberrevolution:
sieh dir dazu das papier zu den gutachten an, das wir gemacht
haben -
also du musst da schon mindestens reinpacken, was du zB bei abendroth ge-
lernt hast -
hast du andreas staatstext endlich gelesen und die andern sachen
die wir/er daunten gebracht haben?
xxxxxxxxx naja wirlich - schläue ist ja gut, aber nicht, wenn sie
in wirklichkeit kollaboration ist - der satz zu croissant finster.

worüber Ulrike da redet - Äthernarkose , mit der die
Bullen sie nach der Verhaftung erpresst haben -
dazu gibt es diese Formulierung in dem Beschluss von
Knoblich , der die Massnahmen anordnet
'körperliche Durchsuchung und.... e i n g r i f f..'

Q7b

naja
du wirst das mit hochverrat – also den versuch, ~~xdie~~
hochverrat als ~~x~~ oberbegriff für das, was in dem verfahren
angeklagt ~~ist~~ wird – nicht machen.
die sache ist ärgerlich
weil
ich nicht weiss, was du damit willst ~~xmxmxmxxm~~
also was du überhaupt willst
weil
die kiste mit dem röntgen war ja auch übel
du hast ne erklärung, die heldm, die ~~xgxxxxxxxx~~ gemacht hat
und praktisch rausgekommen bwi unserm gespräch ist
dass ich sie nicht gesehen habe, vorher
obwohl ich d a z u vielleicht/wahrscheinlich was zu sagen
und zu ergänzen gehabt hätte – es war Aussage erpressung
vor allem
dass die ~~x~~e ED-behandlung [redacted] ~~xxxxxxxxxxxxxxmxm~~
~~xxxxxxxxxxxxx~~ mit der ~~xx~~ androhung einer äthernarkose
durchgesetzt worden ist – also ich habe es machen lassen
weil die alternative war: äthernarkose
der arzt war schon da, der sie durchführen sollte –
also gerufen worden – zu diesem zweck und hat [redacted] bestätigt, was
die bullen gesagt haben: narkose wenn nicht so.

hochverrat
~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~ mit anschließend
amnestie, wie du dir das überlegt hast, ist als idee schon
ne verratslinie und von dem anwalt gebracht, der mein mandat hat
ist ~~ist~~ es das angebot an die bundesanwaltschaft, als anwalt
an speziell meiner vernichtung [redacted]
mitzuwirken.
naja – du befindest dich in stammheim auf einem heissen
terrain und ich sehe ~~xxxmähxxxx~~ allmählich, dass du das entweder
tickst oder es unmöglich ist – jedenfalls mit dem~~m~~ mandat
von mir. ich ~~xxxxxxxxxxx~~ mach das nicht mit.
also entweder du tickst, dass du als anwalt von uns ne schutzfunktion
hast oder wir müssen es lassen.
prinzing ~~xxxxxxxxxxxxxxxxx~~ und das ist die bundesanwaltschaft
leckt sich im moment – das ist d e u t l i c h – die finger nach
dir [redacted]
sie sehen, dass du auf die frage haftbedingungen, folter, jetzt
zwangsröntgung, androhung einer äthernarkose nicht einsteigst,
mit den zwangsanwälten sprichst
(und nochmal: nicht ~~x~~'die sitten sind hier so streng', sondern
es ist eine frage deines engagements – und wenn es für d i c h
nicht möglich ist, es zu lassen, mit leuten zu sprechen, deren

deren

deren beruf ist, uns zu vernichten - dann verbiete ich es dir und wenn du es trotzdem nicht läßt, zwingst du mich, das mandat aufzulösen - so einfach ist es. die sitten sind hier so, dass wir gefangenen guerillas keine anwälte akzeptieren, die mit funktionsträgern der vernichtungsstrategie der baw ohne gezielte, durchdachte, besprochene absicht, also ohne auftrag von uns sprechen.
was keine bevormundung ist, sondern eine selbstverständlichkeit in dieser auseinandersetzung: prozeß, krieg der bundesanwaltschaft gegen uns - counterguerilla und gefangene aus der raf, also _ ja - revolutionärer kampf aus der äußersten defensive, in der wir sind und in der wir euch brauchen, weil wir uns selbst, alleine nicht helfen können, xmxmxm in der totalen legalität des gefängnisses, abgeschnitten von der öffentlichkeit - was ja e i n aspekt der isolation , neben ihrer unerträglichkeit ist.)

hochverrat mit spekulation auf amnestie (was ne richtige spekulation allen erfahrungen nach ist - also entweder todesstrafe oder begnadigung) impliziert
dass es sich auf unserer seite um eine aktion handelt, die auf die eroberung der s t a a t s macht zielt, die inbesitznahme des staatsapparats und mit ihm eine andere politik zu machen, als die regierung - das ist nicht der fall;
es impliziert, dass - indem man auf der ebene an der anklage rummäkelt - dass wir auf einer anderen anklageebene justitiabel wären, dh diese justiz als kompetent, über unsere aktion, das heisst über uns zu urteilen anerkennen - das ist nicht der fall -
es spricht diesem staat eine legitimation zu, die er nicht hat - er ist ein anatgonismus zu den bewegungen an der basis, das heisst er ist ein antagonismus zu uns, alles was er tut, k a n n nur für uns tödlich sein und so ohne legitimation, weil der krieg nicht zu legimieren ist, den dieser staat gegen uns führt.
die spekulation auf ne amnestie impliziert
entweder, dass du über unsere politik nicht mal nachgedacht hast, über nichts - denn schmidt sagte: unsere freilassung (aus anlaß der aktion in stockholm) wäre eine 'unerträgliche zerreißprobe' für diesen staat gewesen und er meinte nicht nur: unsere freilassung aufgrund einer politischen aktion, sondern er meinte: überhaupt - also für schmidt wäre auch ein freispruch 'eine unerträgliche zerreißprobe' (das mach dir mal klar, was auch das für die verteidigung in stammheim heisst - wo aber richtig ist, was du sagst: der prozeß soll eine schwärende wunde bleiben - nur bist du im moment drauf, ihn für prinzing und die baw in eine angenehme veranstaltung zu verwandelt, wenn du nicht aufpaßt) -
denn die spekulation auf ne amnestie bestreitet die relevanz unserer politik, bzw. die dimension der staatlichen reaktion auf sie, hinter die dieser staat nicht mehr zurück kann aus dem internationalen kräfteverhältnis von revolution und faschismus - er ist inzwischen in genf von der intern. juristenkommission in eine reihe gestellt mit chile, rhodesien, spanien, indien usw - er kann sich für die ausnahmegesetze usw gar nicht anders rechtfertigen, als indem er weiter eine politik macht, die von unserer gefährlichkeit ausgeht,

also wenn du mit ner spekulation auf ne amnesty
hochverrat als alternative anklage zu 129 in das verfahren
einführen willst - dann ist das rational n u r
vorzuschlagen, wenn dahinter der gedanke steht, einer von
uns könnte abschwören, also das bringen, worauf die baw
mit dreieinhalb jahren isolation/trakts gesetzt hatte -

und du haust damit m i c h in die ~~auf~~ pfanne - ~~xxxxxxxx~~
~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~
dh stellst mich als jemanden dar, der jedenfalls keinen
anwalt auf seiner seite hat -
der also - mal angenommen - von den übrigen gefangenen
aus der raf getrennt auch noch ohne anwalt wäre -
bzw. eben einem anwalt auf der linie der BAW -
das signalisiert dein projekt der baw auch wenn d u das im
moment viell. nicht kapierst, so schnell und als gelinde gesagt
zerstreuter professor bzw. ~~sozialdemokrat~~ - nicht gelinde
gesagt: sozialdemokrat -
ich hab keine lust, das jetzt lang und breit zu erklären -
ausserdem läuft die hetze seit 5 jahren und jeder kennt sie,
die konstruktionen in der psychologischen kriegsführung
des staatsschutz gegen uns, es gäbe widersprüche ~~xxxxxxx~~
in der gruppe und die tatsache einfach, dass sie das gehirnwäsche
-projekt mit mir bis zum stereotaktischen eingriff eben
deswegen vorhatten, weil sie darauf spekulierten dass ne so
von der psychologischen kriegsführung hochgespielte tante
wie ich dann als kretin und idiotisiert propagandistisch
für die vernichtungsstrategie der baw gegen unsere politik
was hergibt -
~~xxxxxxxxxxxxxxxxx~~
wenn du diesem projekt der baw mit so ner kiste wie hochverrat
erstens überhaupt und als mein anwalt nahrung gibst, ~~xxx~~
lieferst du uns/mich neuen maßnahmen gegen uns aus -
das tick mal -
das projekt war 73: andreas zu killen und mich zu kretinisieren -
das projekt andreas umzubringen, hat der staatsschutz nicht
aufgegeben, das projekt, uns alle zu psychiatrisieren, auch
nicht und natürlich würden sie, wenn sie könnten, das projekt
gegen mich:idiotisierung weiter verfolgen -

na genug. wir lehnen das ab - hochverrat. also laß das.
~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~
ich würde so sagen: was n anwalt falsch macht, [illegible] schlägt natürlich
immer ~~speziell~~ gegen alle gefangenen durch, ~~weil er die gefangenen
spaltet~~ - und was [illegible] richtig macht, [illegible] für ~~uns~~ alle [illegible]
also die individuellen bestimmung eines mandatsverhältnisses
kann sowieso nur n besitzverhältnis sein, also scheisse -
die richtige bestimmung ist, dass un s der staat die einzelmandate aufgezwungen hat - wir wollten sie nicht, wir wollten die
blockverteidigung -
die tatsache. dass der staat sie zerschlagen hat bedeutet für
euch, dass ihr euch mehr als wenn es gemeinsame verteidigungsbesprechungen, also zwischen anwälten und gefangenen, gäbe
anstrengen müßt, durchzublicken - wir ~~xxxx~~ verlangen das.
insofern ist es auch speziell ärgerlich, dass du sagtest, heldm.
sieht in hochverrat eine mögliche linie für die anwälte auf der
justiziellen widerspruchebene, die ja ihre, nicht unsere ist -
weil es nicht gestimmt hat -
na - und das mit den akten unter zeugen ~~x~~ ....
kurz: das stinkt alles. also entweder du bist ein zerstreuter
professor und von dem universitätsbetrieb, seinen leistungs-
und konkurrenzzwängen schon völlig versaut oder du verfolgst

r sozialdemokratisches projekt mit diesem mandat gegen
uns -
beides ~~scheisse~~ ist unmöglich -
die dritte möglichkeit ist, dass es dir schwer fällt
in der praxis zu lernen - weil ne universität zwar kein
freiraum ist, aber in ihr natürlich keine konfrontationen
basis-überbau, mit der härte, die sie in der realität
haben, laufen, sondern nur vermittelt -
während du hier als intellektueller ner maschine gegenüber-
stehst, die auf die anwanedung materieller
gewalt, auf physische vernichtung aus ist - da es gegen
gefangene guerillas nicht läuft, sie psychisch zu vernichten,
ohne sie physisch zu killen oder operativ
zu ~~verstümmeln~~ ausprobieren.

dieser realität gegenüber verhälst du dich, finde ich,
bisher nicht sehr ernst -
also du hast offenbar mehr angst vor einem derangement
deines psychischen haushalts als davor, von der baw
aufgefressen und gegen uns benutzt zu werden.
anders gesagt: um die entscheidung für oder gegen -
für das leben der gefangenen
oder gegen es
gegen oder für die vernichtungsstrategie der baw
kommst du nicht rum. du musst sie treffen. solange du
i n d e m p u n k t schwankst, es da zwischen keinen
k o n s e n s gibt, gibt's ärger. und der drückt sich
äußerlich aus, indem du daunten kämpfst, also angreifst,
es dir also wichtig ist, ne s c h a r f e erklärung zB
wegen der röntgenschweinerei abzugeben
also es dir wichtig ist, mir/ uns sowas vorher zu zeigen -

d r entpflichtungsantrag gegen könig ist natürlich
ne gelegenheit, zu beissen. also die zwangsverteidiger
überhaupt anzugreifen
da sieh dir doch nochmal die chose witter/löw an
- es wäre ne gelegenheit das nochmal prozessual öffentlich
zu machen, nachdem prinzing als andreas
das gemacht hat ihn ununterbrochen unterbrochen hat und
wunder das verlesen von briefen in dieser sache von zeiss
als beleidigung der baw angegriffen hat -
und dann mach, was du ihnen privat gesagt hast, dass sie keine
verteidiger sind, öffentlich und erklär, dass
und wieso sie funktionsträger in der vernichtungstrategie der
baw sind. also roll dadrin mal die ganze scheisse zwangsverteidige
auf - ihre funktion für das projekt der baw und ihre praxis,
das institut der wahlverteidigung zu vernichten, warum die baw
diese prozessualen attrappen braucht usw
da auch, dass sie zwei drittel der kohle schlucken, die der staat
für die gefangenen aus der stadtguerilla ausspuckt, dass
schon allein damit die unabhängigkeit der gerichte und das
recht eines angeklagten, verteidigt zu werden, zur hohl-
form des faschismus gemacht ist usw.

ob es richtig ist, sich nochmal in die nervenmühle eines
pflichtmandats zu begeben, ist sowieso die frage. das kohle-
problem muss so und so gelöst werden - jedenfalls müssen wir,
bevor du n antrag auf die pflichtkohle stelltst, nochmal
darüber reden.

u. 2o.12.

III.

Antwort Ulrikes zu der Behauptung der Bundesanwaltschaft, Gudrun sei ' von allen sittlichen Bindungen frei..'

... legen ihre fanatisierte, menschenverachtendeund von allen sittlichen bindungen freie innere einstellung offen'
das soll gudrun sein.
das sagt eine behörde
die hier als funktion des amerikanischen imperialismus sitzt
als funktionsträger des amerikanischen kapitals zur verteidigung seines machtbereichs im innern der metropole bundesrepublik gegen angriffe auf den äußeren linien des befreiungskriegs an der peripherie und wie wir festgesetllt haben als nachfolgeinstitution - in ungebrochener kontinuität - des dritten reichs -
eine behörde also, die den amerikanischen krieg in vietnam und als einzige in der welt noch - verteidigt, den krieg, die agression, die formen der kriegführung, die bekannt sind: flächenbombardements gegen zivile ziele: deiche, schulen, krankenhäuser, elektrizitätswerke,
einer kriegführung, die auf genocid, auf völlige vernichtung der ökologischen struktur, auf die vernichtung der vietnamesischen gesellschaftsstruktur aus war -

es geht weiter
die baw erklärt damit, dass sie den beweis der tatbeteiligung den sie nicht führen kann, jetzt aus der analyse der persönlichkeit nach den kriterien faschistischer wissenschaft führen will

es gab zuerst das projekt, der gruppe ihre glaubwürdigkeit zu nehmen, indem die bundesanwaltschaft sie durch islation, trakts, wasserentzug, psychiatrisierung zerstört und im prozeß die zerstörten fighter vorführt -
es gab dann das projekt, hier die propaganda der psychologischen kriegsführung gegen die gefang nen als gegen kriminelle - mörder usw - hochzuziehen.
das klappte alles nicht.

ein staat, der in jeder einzelnen maßnahme so, wie es auf dieser müllhalde der verfassung hier der fall ist, die notwendigkeit von bewaffnetem widerstand beweist, der durch seine maßnahme widerstand legitimiert, kann widerstand verurteilen, weil er die macht dazu hat, er nicht als kriminell behaupten -
das hat zeis inzwischen getickt, dass über die behauptung 'kriminell' keine reaktionäre mobilisierung, keine öffentliche verurteilung zu haben ist -

kann Widerstand

es soll jetzt über die kriminalisierung der persönlichkeitsstruktur laufen, wie sie in den kliachees, die die baw seit 71 über die raf verbreiten läßt, behauptet wird.

als versuch der baw, ihr hetzsyndrom gegen die stadtguerilla neu aufzuladen, ist ganz interessant, weil in ihr alter antikommunismus, die klischees der psychologischen kriegsführung, und ein neuer rassismus eine verschmelzung eingehen, die nur durch die - afterwissenschaft und pseudologie der psychiatrie möglich wird.
und er setzt die vorverurteilung voraus.

(ca. März 76)

IV.

Briefe Ulrikes an die Gefangenen -aus der Kommunikation
1974 - 1976

nochmal zu dem traktpapier. es ist wirklich nur dreck.
der das geschrieben hat, also ich, bringt dadrin
sein nur noch zynisches verhältnis zum kampf des gefolterten
gegen die folter zum ausdruck - fatalistisch, gleichgültig,
dieselbe sorte apologetentum, wie das, was im müchenpaper
über negt gesagt ist - zu dem, was in der darstellung
des programms zum ausdruck kommt, nämlich der bullensieg
über mein bewußtsein, der folterer wüßte mehr über den
gefolterten, als dieser über sich selbst - kann man nur
sagen: wieso nennt sich dieses dumme schwein noch sozialist?
scheinheilig kommt das papier daher ~~gxxxxxxx~~ gestelzt -
tut so, als wär nix. eine ware. sonst nichts. absolut
keine waffe, ~~xxxxx xxxx~~ nicht mal für die komitees -
es führt, letztenendes die leidtour.propagiert die macht
des feinds. ist ausdruck von unterwerfung. schon sowas:
der erste, der zweite, der dritte - da werden ~~xxx xxxxxxx~~ wir
numeriert. faschismus, irrationalismus und eben: der pigblick.
schon der anfang: 'die faktoren des programms sind...' -
menschen und sachen in einer reihe aufgeführt - der blick
von außen und oben. im begriff 'programm' wird der
feind verabsolutiert, der entmenschungsprozeß naturalistisch,
als wäre es nichts als ein chemischer prozeß, ~~xx~~ bewußtlos
hingenommen, akzeptiert als tatsache. aus der tatsache,
daß astrid und ich mehr als einmal im trakt waren, ~~xxxx~~
wird eine ~~xxxxxxxxxxx xxxx~~ ganze 'analyse' gemacht. lenin:
'die menschliche erkenntnis ist nicht (resp.beschreibt nicht)
eine gerade linie, sondern eine kurve, die sich einer reihe
von kreisen, einer spirale unendlich annähert. jedes
bruchstück, teilchen, stückchen dieser kurve kann verwandelt
(einseitig verwandelt) werden in eine selbständige, ganze,
gerade linie, die (wenn man vor lauter bäumen den wald
nicht sieht) dann in den sumpf, zum pfaffentum führt (wo sie
durch das klasseninteresse der herrschenden klasse
verankert wird). geradlinigkeit und einseitigkeit,
erstarrung und verknöcherung, subjektivismus und subjektive
blindheit, voila die erkenntnistheoretischen wurzeln
des idealismus. und das pfaffentum besitzt natürlich
erkenntnistheoretische wurzeln, ist nicht ohne boden ..'

noch zu dem paper rev./ faschismus. sicher ~~die hölle~~
(daß du's in letzter minute gekriegt ~~xxx~~ hast, war auch
nicht absicht, kalkül - es war so spät fertig, die scheiße) -
aber dadrin eben auch: vorherrschen der gesetze des markts -
noch ne theorie; der marxismus soll 'rekonstruiert' werden,
nicht benutzt, sondern 'rekonstruiert'; ganz nackt werden
glucksmann, geltung, nikolaus aufgerufen - marx wird als
autorität ~~x~~ zitiert - also der inhalt in dieser hölle,
ist der klasseninhalt der bourgeoisie, nicht aus der luft
gegriffen. auch der und das zerstörte steht nicht 'über den
klassen'. das noch weiter und lang und breit zu zerfetzen,

seh ich aber auch nicht als sinnvoll an. was kloh, ein für alle mal. aber nat. kein zufall, daß [redacted] es erst so spät fertig war - wegen leistungsdruck unter dem prozeßtermin, das war schließlich die produktionsbasis. die macke. der markt. in der identifikation mit schriftstellern und intellektuellen, die darin zum ausdruck kommt.

naja - das war nicht nur mein gefühl im trakt, sondern das ist auch in dem zerstörungsprozeß gelaufen: ich bin [redacted] umgedreht worden, wie man einen handschuh umkrempelt - mit gewalt. konnte umgedreht werden, weil ich sowieso nur ne scheinheilige votze war - der boden unter meinen füßen: objektivismus, statt dialektik. als ich hätte anfangen müssen, selbst dialektisch zu denken - die methode: ausbeutung für die raf, zuletzt von kapital band I fürs münchenpaper gelaufen, ausgeschöpft war - das revolutionäre subjekt sozusagen bestimmt und der 24-stundentag des systems, als ich das einfach mal hätte praktisch anwenden müssen, bin ich sozusagen vornüber abgestürzt.

und dann eben, nach'm trakt diese scheiße: [redacted] was ich las und was mir im kopf von selbst rumgingen, griffen nicht ineinander. [redacted] der inhalt von euphorie war: das gefühl - den zusammenhang wieder herstellen zu können, aber eben: nur in der luft.

ich dachte dann, ihr müßtet mich doch kritisieren. im trakt hatte ich auch ne zeitlang gedacht, daß das eigentlich klar sein müßte, daß die niederlage 72 [redacted] hauptsächlich durch meine scheiße kam. aber das war nat. - so - auch nur der umgedrehte größenwahn. aber in der erwartung, kritisiert zu werden, steckte die kapitulation vor der schwäche, es nicht selbst zu bringen - wollte geführt werden.

die lüge in meinem verhältnis zu euch von anfang an: immer wenn davon die rede war, daß es nicht genügt, um des kommunikationszusammenhangs willen den job zu machen - dachte ich, daß das aber bei mir mit n [redacted] wichtiger grund war. also: es war das erste mal, daß ich in nen kommunikationszusammenhang kam, in dem nicht gelogen wird. nicht daß es so ist, ist das üble dadran - [redacted] aber ich hätte das mal sagen müssen, insofern es sich mir so darstellte, daß ich da was vor euch verstecke. naja - es war was faul. scheinheiligkeit, mein psychorucksack, die falsche klasse, die psychische struktur einer kleinbürgerin und wenn ich mir einbildete, daß ich nicht so ne sau sei, wie ich nach allem, biografie, sein müßte - dann [redacted] wegen idealismus im kopf, statt materialismus.

jetzt: wille allein genügt nicht, es muss auch die fähigkeit da sein. ich [redacted] muss sie erobern. ich seh in dem aufschwung und break hier immernoch auch den kampf gegen den trakt, also meine sozialisation zur scheinheiligen votze, die der trakt zementieren sollte, endgültig machen. es geht um die eroberung des 24-stdn.tags des guerillero. und darum, in mir alles [redacted] abgetötet zu ne en, was [redacted] noch mit den schweinen dealt. verdammt. es gibt keine dinge, die nicht einen widerspruch in sich hätten. und jackson: 'wir können [redacted] nur unterdrückt werden, wenn wir aufhören zu denken und aufhören zu kämpfen. leute, die sich weigern, den kampf zu beenden, können nicht unterdrückt werden.' der satz, sag ich mir, wird dadurch nicht falsch, daß ich mich zwischendurch [redacted] nur an ihn klammere, [redacted] weil es - so klar - [redacted] auch physische prozesse sind, die fähigkeit, überhaupt zu hören und traktscheiße.

[illegible]
[illegible]
was ich mir klar ist: wieso sollte ausgerechnet ich mit 24 stdn. am tag um mein bewußtsein kämpfen nicht auskommen? die antwort wäre doch nur die alte scheiße - mit der sich überhaupt und absolut nicht abzufinden, unsre sache ist: der trakt, mein alter [illegible] besonders verratet, [illegible] usw. es liefe drauf raus: weil ich was besonderes bin - auf bullendreck. sonst nichts.

also: disziplin. [illegible]
dialektik.
eroberung des 24-stdn.tags hier, jetzt,
'im relativen ist absolutes e n t h a l t e n.'
es wird sich also auch bei mir d u r c h s e t z e n.

3.8.

noch: ich habe hanna n paar mal geschrieben - jetzt - kritik, darin aber ne scheiße, nämlich: ich wüßte auch nicht, ob adorno für uns, jetzt noch was bringt, aber sie solle nicht so oberflächlich über alles urteilen. dreck. weil - ich hab mir minima moralia jetzt nochmal angesehen - es bringt einen um, [illegible] wahrheiten, allerdings, über die bürgerliche gesellschaft, ihre kaputte kommunikation, verlogenheit usw - aber ohne klassenstandpunkt, bzw. eben den eines bürgers, ohne bezug zur proletarischen revolution - nur zynisch. es wird alles nur mit der gewissen intellektuellen präzision [illegible]. dreck. mit sowas den kampf um sein bewußtsein führen ist selbstzerstörung. [illegible]

noch zu unserer verhaftung:

was ich nicht geticket hatte, aber hätte ticken müssen/können, wenn ich nicht so [illegible] gewesen wäre - war die rede von negt in ffm, angela-davies-kongress, also die tatsache, daß damit offen zur zusammenarbeit mit der polizei gegen uns aufgerufen wurde - dieser teil der opportunistischen linken also hemmungslos auf der seite der faschisten angekommen war - offen. ich hätte aber bei diesem schweinehund [illegible] müssen/können - sie sind schließlich der markt meiner kolumne gewesen.
wir wär'n zu dem schwein da gar nicht erst hingegangen, wenn ich die rede geticket hätte. von vornherein nicht.
naja - eben scheinheilig, die ganze kuh.

1974

zu seite 43

unleserlicher abschnitt :

pe - 'schwein' ist nicht die frage. der punkt ist: dass du nie wieder kämpfen wirst/ kannst, wenn du jetzt ausbrichst. der punkt ist, daß der kampf so i s t, wie der hs jetzt.
nat. gibt es immer wieder n punkt, wo es sein kann - er erscheint dir überhart - aber an genau dem punkt durchstehn ist die sache - ist ihre dialektik, ist die bewegung des kampfes. denk an prinz - verflucht. wenn deine identität kampf ist, wenn du b e g r i f f e n hast, daß es nur e i n e n ausweg, aus der äußersten defensive, in der wir s i n d gibt, nur e i n e n weg zum sieg - nämlich jetzt d i e s e r hs, auch nur einen f ü r d i c h - wieso 'kannst' du dann nicht ?
was ist das denn - 'können', wenn nicht: die notwendigkeit einsehen und danach handeln und du hast i m m e r mehr kräfte, als du denkst. wir k ö n n e n nicht unterdrückt werden, wenn wir nicht aufhören zu d e n k e n und zu k ä m p f e n. wenn du sagst, du kannst den hs nicht, hast du praktisch schon aufgehört.
au warte, wieso kapierst du nicht deine s i t u a t i o n ?
u n s e r e ?
jedenfalls: KEINER wird dir je zustimmen, auszusteigen. wenn du aussteigst bist du aus der raf - für immer. das steht fest. werden sich, ob du willst oder nicht, die schweine deiner bemächtigen.
das steht fest.
also: KÄMPFEN! DEN ENTSCHLUß UNUMKEHRBAR MACHEN!
der punkt ist, daß die situation t ä g l i c h anders ist und dxx du einfach unmaterialistische scheiße im hirn hast, wenn du glaubst, es gi ginge linear bergab - die bewegung des streiks geht vorwärts.
also: kampf - und nat. auch: versuch, dich zu bewegen. wenn ihr geschlossene fenster habt - dann erkämpft euch offene. frische luft ist nat. irre wichtig! und trinkt - mit oder ohne süßstoff - aber o h n e kalorien. eisern. verflucht.

die bullen gehn bis zum äußersten - das steht fest. wir können nur siegen, wenn auch wir bereit/entschlossen sind, bis zum äußersten zu gehn. solange ihnen das allerdings nicht restlos klar ist, daß auch wir bis z u m ä u ß e r s t e n gehn, hoffen sie unsern widerstand zu brechen. VERFLUCHT! kapier das, WAS DA JETZT NACH DEM AUCH UND GERADE AN DIR HÄNGT! VON DIR ABHÄNGT!

kämpfen!

verstehste - wenn du schmerzlinderndes zeugs brauchst - laß es dir geben. aber friß deshalb nichts. die bullen wollen nat. nicht den mord. die wollen aber , daß dein widerstand an ihrer morddrohung, ihrer kaltblütigkeit, an ihn bis zum äußersten ranzugehen,zerbricht. und sicher - sie gehn die gefahr ein, aber in ihrem kopf sieht's so aus, daß sich dir die gefahr größer darstellt, als sie ist. sie werden nachgeben, wenn du nicht nachgibst. wobei du nat. nur dann unnachgiebig bleiben kannst, wenn du zum äußersten bereit bist.-

das ist eben die dialektik. verflucht.

ps - 'schwein' ist nicht die frage. der punkt ist: daß du nie wieder kämpfen wirst/kannst, wenn du jetzt ausbrichst. der punkt ist, daß der kampf so i s t , wie der hs jetzt. daß nat. gibt es immer wieder n punkt, wo es sein kann - er erscheint die überhand - aber an genau dem punkt durchstehn ist die sache - ist ihre dialektik, ist die bewegung des kampfes. denk an prinz - verflucht. wenn deine identität kampf ist, wenn du [illegible] b e g r i f f e n hast, daß es nur e i n e n ausweg, aus der äußersten defensive, in der wir s i n d gibt, nur e i n e n weg zum sieg - nämlich jetzt d i e s e r hs, auch nur einen f ü r d i c h - wieso 'kannst' du denn nicht? was ist das denn - 'können', wenn nicht: die notwendigkeit einsehn und danach handeln und du hast i m m e r mehr kräfte, als du denkst.
wir k ö n n e n nicht unterdrückt werden, wenn wir nicht aufhören zu d e n k e n und zu k ä m p f e n . wenn du sagst, du kannst den hs nicht, hast du praktisch schon aufgehört.
zu worte. wieso kapierst du nicht deine s i t u a t i on ? u n s e r e ?
jedenfalls: KEINER wird dir je zustimmen, auszusteigen. wenn du aussteigst, bist du aus der raf - für immer. das steht fest. werden sich, ob du willst oder nicht, die schweine deiner bemächtigen. das steht fest.

also: KÄMPFEN! DEN ENTSCHLUSS UNUMKEHRBAR MACHEN!
der punkt ist, daß die situation t ä g l i c h anders ist und daß du einfach unmaterialistische scheiße im hirn hast, wenn du glaubst, es ginge immer bergab - die bewegung des streiks geht vorwärts. also: kampf - und nat. auch: versuch, dich zu bewegen. wenn ihr geschlossene fenster habt - dann erkämpft euch offene. frische luft ist nat. irre wichtig! und trinkt - mit oder ohne süßstoff - aber o h n e kalorien. eisern. verflucht.

die bullen gehn bis zum äußersten - das steht fest. wir können nur siegen, wenn auch wir bereit/entschlossen sind, bis zum äußersten zu gehn. [illegible] solange ihnen das allerdings nicht restlos klar ist, daß auch wir bis z u m ä u ß e r s t e n gehn, [illegible] hoffen sie unsern widerstand zu brechen. VERFLUCHT! kapier das, WAS DA JETZT NACH ALLEM AUCH UND GERADE AN DIR HÄNGT! VON DIR ABHÄNGT!

kämpfen!

verstehste - wenn du schmerzlinderndes zeug brauchst - laß es dir geben. aber friß deshalb nichts. die bullen wollen nat. nicht den mord. die wollen aber, daß dein widerstand an ihrer morddrohung, ihrer kaltblütigkeit, an ihn bis zum äußersten ranzugehn, zerbricht. [illegible] und sicher - sie gehn die gefahr ein, aber in ihrem kopf sieht's so aus, daß sich dir die gefahr größer darstellt, als sie ist. sie werden nachgeben, wenn du nicht nachgibst. wobei du nat. nur dann unnachgiebig bleiben kannst, wenn du [illegible] zum äußersten bereit bist. - das ist eben die dialektik. verflucht.

Okt. 74

zu dem schrieb 'gefangene/verteidiger' - c.

naja - ich würde sagen, das ist natürlich c's sache,
sich gegen dein rumgetätschel an ihr zu wehren. so abw
wie du ihr - als onkel - wie nem hund übern kopf streichst.
aber es ist e k e l h a f t . es ist gemein. maxdsh es ist
dreckig.

es denunziert uns, weil es so tut, als hätten wir in stheim,
das dem gericht erklärt. als wäre es das, was andreas hier
4 monate lang gemacht hat - diesen schweinen 'was erklärt'.
nichts. die wahrheit, die tatsachen, der genaue begriff -
das ist, was er gemacht hat - sonst nichts. du bohrst dir
stattdessen in der nase - bis du oben ankommst. das ist ziemlich
unangenehm, mit anzusehen.

'die als vernichtungshaft gestaltete u-haft' -
was is'n das für mmgmmmmm ne gedrechselte definition?
werner ist in strafhaft.
vernichtungshaft, folter, aussageerpressung -
das ist nichtsgmmmxkkmxm dran 'gestaltet' - sie wird vollstreckt.
also: die haft wird als vernichtungshaft vollstreckt. so.
und n haftbefehl istn n wisch papier -
isolation dagegen 'heftiger mentaler schmerz'
und das in einem atem - sowohl als auch - zu nennen
bagatellisiert die folter und denunziert uns. weil wir
unter der folter kämpfen und leiden - aber mmm ausser dir
keiner unter'm haftbefehl. du schwein.
mmmmmoxhmmmmmmmxmmmmmmxgmmmmmmmmmmmmmmmmmmm

naja - und dann 4 seiten über akten - anstatt (aufgrund
deiner fähigkeit und routine durch den scheiß durchzublicken):
zwei sätze - wird so und so gemacht, mmmmmm aus den und den
gründen.

was dich von stammheim trennt - ist ganz was anderes.
die anwälte hier sind schweine, wie bei euch. und d u weisst -
was hier sache ist: dass es ein kampf ist, ununterbrochen
dass die den arsch mal hochkriegen - erstens
und zweitens: dass es zur konzeption bubacks gehört, die
verteidigung h i e r jedenfalls zu zerschlagen und er
deswegen die mmmm hetze gegen die anwälte hochzieht -
und ja - der terror ist hier so maßlos, dass selbst die anwälte,
wenn es mmmmmm um s i e geht, auch mal hochgegangen sind.
aber was ist das schon 'wer so redet schießt auch' - als
hätte zeiss nicht holger ermordet, als stünde da noch was bevor,

außerdem läßt er schießen. und der satz stammt von
reinhold maier, als nem liberalen imp. politiker usw. -
ziemlicher dreck. aber d u bewunderst natürlich schily -
die schau erscheint dir als kampf -.
die geste -
als w ä r e das was. was?

es ist alles so offensichtlich:
die argumentation zu akten kennt man doch - aus'm spk-prozeß.
das sprichst du aber nicht aus. als alte anwaltsratte
tust du natürlich so, als hättest du dir das alles jetzt
erarbeitet. das das eine.
das andere: d e i n gestöhne über die anwälte sagt doch nur eins:
weil ich - b - nicht mehr anwalt bin klappt das nicht
und kann auch gar nicht klappen - ich bin der größte.
so ist auch d r haftbefehl für dich dasselbe wie
verncihtungshaft - weil er den anwalt vernichtet und
du nichts anderes bist bzw. nichts anderes willst/sein willst -
bzw. eben: werden.

spitzfindig. du stellst die aktenscheisse so detaillliert
und verwirrend dar, dass klarheit eben genau nicht rausspringt.
darauf kommt es dir auch nicht an. es kommt dir darauf an -
einzuschüchtern. diese sorte brillianz, die den andern
einfach mit spitzfindigkeiten totquatscht, erledigt, an die
wand drückt -
xxx sie ist die karriereleiter, der krieg aller gegen alle,
die konkurrenz, die ellbogenfreiheit - dersängerkrieg.
sie ist gefuchtel - sie z i e l t auf herrschaft durch
verwirrung und so ist ja auch der ton - von oben.

xxxxzum inhalt - er steht auf dem kopf. nicht die anwälte
erkämpfen uns, sondern xxxxxxxxxx das terrain auf dem sie
sich befinden xxxx und kämpfen oder abfucken und sich so an
unserer vernichtung beteiligen - ist von uns erkämpftes,
geschaffenes terrain und sicher - kein freiraum.
aber auch da: dein mißverständnis dessen, was du warst
und deine identifikation mit den anwälten und deine identität
mit der alten klasse. 'meine affinität zu der klasse ist weg' -
dass ich nicht lache. mao meint, die intellektuellen brauchen
10 jahre - bis sie sich endlich richtig rumgedreht haben und
der kampf hört n i e auf.

taschenspielertricks. stimmt - muss n antrag sein, wo man was,
seine rede dran hängen kann, da sein. hebel und vehikel. stimmt.
die sind da, wenn bestimmte anträge da sind, die gemacht
werden müssen. xxxxxxxxxxxxxx jaja - das muss vorbereitet sein.
du bläst dich da bloß auf - 'praktisch' - xxx wie'n sonst?
und dein rüssel weiss das alles. g e n a u . weil du diese
sorte von schweinereien bei andern sofort siehst. aber vielleicht
jetzt nicht mehr - weil's kein forum gibt, dem das imponiert.
über d i c h weisst du es. du machst das extra. du hast
spass daran, andere zu quälen. du bist ein sadist. du bist
teil der folter. weil du sie ausbeutest. weil du die mühe,
in und aus der isolation die worte zu finden ausnutzt -
bei den andern. deswegen argumentierst du kompliziert. du kannst
auch anders.

[redacted]rbeitest da seelenruhig deinen juristischen scheißdreck aus
und fühlst dich dabei wohl. [illegible] [illegible]
[illegible]

der rote faden in dem ganzen ding ist: dass du
n anwalt bist, aus der haft raus willst, und bloß noch nicht
weisst, wie du das den bullen klar machen kannst, dass du
mit der raf nichts zu tun hast und nat. weisst, dass du ihnen
die protokolle nicht vollquatschen kannst, ohne dass es rauskommt
und da prestige-probleme hast. die rolle des verräters - ruhland -
die stinkt dir, oder wie die votze da bei brecht sagt: ich
liebe das volk, ich kann bloß seinen geruch nicht leiden. ich will
damit sagen: p o l i t i s c h hast du mit'm verrat kein problem/ du schwein.
genug. gibt ja n neues ding von dir, wo du andreas mit
mahler und homann auf eine stufe stellst und auf dem teppich
will ich schon nochmal n tänzchen mit dir machen. -
kannst sagen: aus rache. aber irgendwann verschmilzt
die wut, das ressentiment, das abrechnungsbedürfnis in hass
auf die alte klasse - und das ist gut und nicht schlecht.
oder wie gramsci sagt: bring den pferdefuß auf deine seite.
denn die f r e u n d l i c h k e i t , mit der andreas dir
vor anderthalben jahren schrieb - die ist weg. das ist gelaufen. das
nimm mal zur kenntnis.

althusser sagt 'ideologie ist ein imaginäres verhältnis zur
wirklichkeit.'
behalt - wenn du nichts anderes hast - deine imaginationen
wenigstens für dich. anstatt sie in die zellen zu pissen.
[redacted] glasperlen.

noch:
'aktensache viel schlimmer' ist natürlich n starker satz (ich
kenne die 25 seiten nicht) weil er besagt:
es ist n i c h t ein prozeß -
e i n justizförmiger bewältigungsversuch unter der regie
von buback und bka
sonst würde es nämlich heissen: hier machen sie's so + da so
'schlimmer' gibt's nicht und das wesentliche an der aktensache
sind sowieso nicht diese albernen terminkisten, sondern die
manipulation. konkurrenzschwein. sache wäre gewesen - den aktenantrag
für stammheim, der jetzt erst fertig ist - statt im mai - zu
treiben. nicht deine - schon klar.

aber das schärfste ist - dass wir in einer situation, in der
wir verraten + verkauft sind, nicht kämpfen.
es i s t unsere situation und aus ihr und in ihr kämpfen wir -
du schwein -
'keine erklärung'
doch klar - die ganze meute soll unter deiner führung kapitulieren -
warum? weil du durchdacht hast, dass mahler für seine e r k l ä r u n g
, sein bekenntnis zur raf 12 jahre gekriegt hat - sonst für nichts.
inzwischen ist er therapiert/'geheilt'. aber woher sollte
der staatsschutz das wissen. schieb sie doch rüber - die rationalisierung
'wir kommen dann eher raus' - d u ja. genug. ich bin dafür dich
rauszuschmeißen.

aber weil du so eine totale ratte bist, schmier ich dir auch das
noch hin: ich blick dadurch, weil ich die s t r u k t u r kenne/mich -
aber so dreckige gedanken wie du hattе ich n i e - nie.

7.10.u. (1975)

Bie + I

wir stellen das jetzt nur noch fest:
dass es dein interesse war, deine deklassierung als anwalt
und runtergekommene sds-ratte vermittels der raf
zu kapitalisieren - runtergekommen, dachdem dir der
sds aufgrund seines zerfalls, seiner politischen
i r r e l e v a n z als plattform deines karrierismus
entzogen war;
dass du nie auf was anderes aus warst, als groß rauszukommen -
auf egal welchem markt -
dass du darauf aus warst, die raf als leiter in die
schlagzeilen der bild-zeitung zu benützen ('becker-schiller-bande'
war ja, so hast du es jan + mir gegenüber a u s g e s p r o c h e n
- dein z i e l) - + G.
dass du die informationen, mit denen andreas dich vollgestopft
hatte, verfressen hast, ohne den andern davon abzugeben -
[redacted]. eben nie
raf - sondern raff. desinteresse, konsum + besitz.
dass du auf herrschaft aus warst und darauf, die raf zu
zerstören, sonst nichts - auf chauvinismus, hacker und
cloak & dagger; ganz witzig: kriminologie. du hast dich in
der tür geirrt, mein lieber. die villa, in der du den großen bullen mimen
kannst, was d u w i l l s t , ist auf der anderen seite -
in wiesbaden zum beispiel - mit'm computer macht das alles
viel mehr spaß, als von hand - rechnen.

das gewäsch: homann/mahler - 'theoretischer pragmatismus' ist
die antizipation deiner rationalisierung, mit der du deinen
v e r r a t aufzudrapieren beabsichtigst. 'theoretische
meinungsverschiedenheiten' - du hättest mal welche bringen
müssen - statt 'räder'. der begriff 'theoret. pragmatismus'
ist eine wortschraube. das werfen jusos schmidt vor.
hier soll er voluntarismus, lernen aus und für die praxis, hier
soll er subjektivität denunzieren. mit 'pragmatismus'
denunzierst du praxis, wozu weder du noch mahler noch homann
je ein verhältnis hatten. sie ist arbeit.
der versuch ist albern. schneebälle + kalter kaffee - eine
spielwarenmesse mit was weiss ich welchem kleinbürgerlichen mief
dahinter.
dein bündnis mit homann und mahler da, auf die du dich ja
berufst, um deinen soundsovielten usurpationsversuch anzudrehen -
läuft gegen die wand. verstehste - er erreicht uns nicht.
wir sind unten. da oben, wo du bist ist der wind und vielleicht
sterne und s i c h e r die bullen. was haben wir mit deinem
faschistenhimmel zu tun? nichts.

der satz war:
entweder selbstkritik
oder du entwickelst ne zweite linie und wir schmeißen dich d a n n
raus
oder du bist rausgeflogen, was unter diesen umständen heisst:
keine connections, keine anwälte, aus'm I raus.

es ist gelaufen.
wir haben dazu auch nichts mehr zu erklären.
es ist dir a l l e s gesagt worden. über dich + über
uns. dass du ne sds-ratte, ein anwaltsschwein, ein intellek-
tueller totschläger, eine wanze aus kitsch, kunst und konvention,
ein etappenschwein bist -

dass du es lassen sollst, herrschaftswissen zu refüsieren - dass du sexdussarmsoxdax die kollaboration mit den anwälten lassen sollst u.s.w. du w o l l t e s t desorientierung, eben weg, denn das jahr, das w i r zu überleben hatten, von märz + sommer 72 bis zum ersten hs hattest du xhx nicht, als du xhx [redacted] eingefahren bist, gab's schon den begriff: folter/vernichtungshaft, das kollektiv und den kollektiven kampf im gefängnis und nx schulung usw. orientierung.

du bist belehrt und gewarnt worden und du hattest
z e i t, es dir zu überlegen -
zeit bis zum prozeß.
du hast sie auf deine art genutzt. wir ziehen daraus nur die konsequenz.
der grund des rausschmiß ist nicht dein ambitioniertes, wahnhaftes, dämmliches gerede und die akkumulationsschemata; das interessiert alles nicht. trotz seiner penetranz, denn wir hatten die sorte dreck - ökonomismus, kapitalvergötzung, ultraimperialismus ja schon mit mahler und revolution + faschismus -
woraus, wenn schon, zu lernen war, dass es da nicht lang geht, dass das in die gehirnwäsche führt, in den verrat, den bullen vor die füße.
der grund ist dein versuch, die politik der raf und die identität der gefangenen und angeklagten revolutionäre aus der raf deinen zwielichtigen bedürfnisses als teil des justizapparats, d r du bist, deinem schmierigen interesse als anwalt und korrupte ratte aus der scene zu unterwerfen. der grund ist deine identifikation mit dem staatsapparat und daraus deine intention: verrat und vernichtung der raf.

es steht dir natürlich frei, wie du verschwindest - wie es uns freisteht, deine entwicklung in den verrat, dh deine stagnation öffentlich zu machen, so, dass du dich nicht wieder davon erholst. obwohl es wahrscheinlich genügt der heidelberger scene, deinem regionalgehege zu sagen, was an dir dran xxxxxx ist und was nicht. w i r sind nicht scharf auf die sorte öffentlicher auseinandersetzung - aber du kannst sie haben.
wie du bist, wirst du mahler in diesen freimaurerverein da nachkriechen. bilde dir mal nicht ein, d u könntest von da aus was gegen uns refüsieren.
und bilde dir nicht ein, du wärest verrückt. du bist ein schwein - sonst nichts.

14.10. u.

(1975)

I - ohne bier

'wenn der schutz, DIE VERTEIDIGUNG der politischen kader bier der bullen sein soll, wir es ihr bier sein lassen, liquidieren wir die raf. so einfach.'

wir sind [redacted] sauer. und natürlich nicht auf das ferkel da, sondern auf euch.
weil ihr euch nicht durchgesetzt habt, nicht gekämpft, die schweinereien nicht auf den begriff gebracht - sie nicht d u r c h d a c h t -
stattdessen habt ihr euch drauf eingelassen.
also igel - 'radfahrer' - was'n das?
kein radfahrer zu sein ist ein b ü r g e r l i c h e s erziehungsideal: der grade, offenherzige, mutige und muntere faschist/kamerad, der ein nettes verhältnis zu seinen kollegen und untergebenen hat -
du kritisierst da umgangsformen. das heisst, du hast dich auf seine chauvinistische allür voll eingelassen, du dealst mit ihm, du beantwortest chauvinismus mit chauvinismus.

na scheisse - wir ham die briefe nicht mehr, weil man das natürlich IM EINZELNEN kritisieren müßte, verfahren wir die sache jetzt ist.
tatsache ist jedenfalls, dass ihr i h n nicht angegriffen habt, nur müde, lössig abgewehrt, ermahnt konsumiert, wie die letzten zuschauer - AGS GINGE EUCH SEIN VERRAT NICHTS AN.

allerdings ist die wahrheit konkret.
und die konkrete wahrheit ist, dass dieses schwein da aus seinem schmierigen INTERESSE als verräter euch eingeseif[redacted] konnte -
dass er die ganze prozeßvorbereitung an sich gerissen hat -
dass er vorhatte zu VERHINDERN, dass in dem prozeß die politik der raf [redacted], die sache -/HAUPTSACHE: die erklärung -
dass er als xanwalt (in seinem wahn, denn was er früher nicht gebracht hat - 'hannover' - den AUFTRITT gggen den staat, bringt er natürlich jetzt erst recht nicht. also was mahler in seinem prozeß noch gebracht hat: den anwalt (in der befragung von ruhland) xaxx die funktion, die er der linken ja mal verfügbar gemacht hatte, zu seinem vorteil, [redacted], dazu war becker nie fähig) xaxx- von der anklagebank aus die raf verramschen will und wollte, euch mundtot und korrumpiert in den verrat zerren.
dennfür die schau, die er da vorhatte, brauchte er euch.

Für [illegible]
kommt

(man kann das wirklich präzisieren: becker ist linker anwalt geworden: u m zu reüssieren, weil er es reaktionär nicht xmxm konnte, deklassiert wie er war, denn als er anwalt wurde - gab es bereits die raf. wenn er p o l i t i s c h wohin gewollt hätte, wäre er gleich zur raf gegangen.)

die feststellung ist: 'was habt xhx i h r - igel, werner, leo, die tanten - xmxmxm dieser absicht entgegengesetzt -
diesem projekt aus verrat, destruktion, chauvinismus, wahn, interesse, dünkel, karrierismus?
[redacted]
ihr stecktet mit ihm unter einer decke OHNE ES ZU MERKEN -
obwohl's genug signale gab -
EINEINHALB JAHRE LANG -
also: künstliches gehirnwäschekollektiv - oder was?
wie wollt ihr das erklären, dass dieses schwein da sich SO FETT machen konnte?
wie erklärt ihr das, dass ihr wie die idioten auf diesen

juristischen scheißdreck starrt -
der die sache der bullen, des staats, der ANWÄLTE ist,
DER UNS NICHTS ANGEHT -
ohne zu merken, dass er euch vollständig usurpiert h a t -
ja bis zur sprachlosigkeit -
die 1 seite der tanten, jede ne drittel seite - DAZU,
zu dieser wanze in seinem monströsen gespinst aus wahn + verrat?

(in der staatlichen reaktion bildet sich die w i r k u n g
der aktion der raf ab -
das kriegt ihr aber nicht raus, wenn ihr vermittels des
juristischen kleingelds in d n staatsapparat reinkriecht - aber
dazu unten noch was -)

alšo einfach: es ist das alte. ein schwein hat sich in die raf
geschlichen + ihr bringt es nicht, euch gegen es durchzusetzen,
zu kämpfen, die schweinerei auf ihren b e g r i f f zu
bringen, den p r o z e ß kritik/selbstkritik vom fleck -
um zu der hier einzig möglichen konsequenz zu kommen:
rausschmeißen.

wo ihr drauf wardt, war die wiederholung des 4.2. aus dem
bild: in einer bullenwelt, ein meer von bullen, eine
bulleninsel. in dieser mörderischen initiative des staatsschutz
über 231a die folter zu verrechtlichen + politische
verteidigung (die sie [redacted] fürchten) durch die
vernichtung der gefangenen aus d r raf zu unterschleichen -
weil wir in ihreh prozessen ihr antagonismus sind, nicht
justitiabel, nicht zu verwerten, der stachel in ihrem
rechtsstaat', sodass das ganze europäische ausland inzwischen
an den verfahren gegen uns festgestellt hat: die brd ist
ein polizeistaat -
DER FEIND aller europäischen befreiungsbewegungen (portugal) -
aus d i e s e m prozeß wollte er euch rausbrechen, indem
er euern prozeß aus dem einen verfahren gegen die raf
rausbricht -
in ihm sollte die raf justitiabel sein
(was sie nichtmal in mahlers prozessen war, weil stroebele
da noch drin saß und im letzten wir - trotzallem) -
ihr habt euch мо? wunders revolutionsbegriff von ihm
andrehen lassen :'ein staat, der sich in die akten kucken
läßt, ist kein staat mehr' - warte
also ein staat, der sich auf dem boden der stpo bewegt, wäre
kein staat mehr -
beckers/eure prozeßstrategie war die stpo -
wozu dann noch raf - guerilla - bewaffneter kampf?

also: ihr könnt nicht sagen, ihr hättet das nicht g e f ü h l t,
dass es so ist. also wieso hat sich keiner hingesetzt und
die schweinerei analysiert, durchdacht, getickt, gekämpft,
durchgekämpft? stattessen: tranterrortrotteltanten/und leo hat
auch nur gezappelt, ermahnt usw. und werner? - wo bleibt bei
euch die POLITIK?

naja scheisse. weil ich hier mit zeug aus dem, wie wir darüber gesprochen haben, operiere, was aus den texten sehr schnell klar war, ohne es jetzt zu hmxgxmxm belegen. (weil wir sie nicht mehr da haben).

zu seinem staatsschutzpapier, was ihr gut findet. es ist xmaxx flucht. er rennt da durch, um sich der sache zu entledigen. k e i n e der bestimmungen zu vernichtungshaft/folter/isolation/gehirnwäsche die wir inzwischen rausgefunden haben kommt darin vor. die line dadrin: durchgeknallter anwalt, allenfalls:komitees und nicht mal. die facts, wie er sie als anwalt rezipiert/konumiert hat, nichts neues, nichts, was er sich erkämpft hätte, keine erfahrung. er bedient euch dadrin. es ist lustlos gemacht. eben um sich davon zu machen. um vor euch die zeit bis zum prozeß zu überbrücken, also: um euch was vorzumachen.

und wenn ihr die orientierung verloren h a t t e t , wieso habt ihr es dann nicht an den texten von andreas hmmx g e m e r k t, an ihrem prinzip: analyse, sprache, tatsachen, argumentation, a n g r i f f.xnxkmnichxmxexmx beckers papier sind hastig hingehauene tatsachen. eine bundestagsrede allenfalls, eher schon:bütte. eben: die bourgeoise geste, der eingebildete feldherrnhügel, bonapartismus. da spricht der WEISSE, umx nach der methode: totquatschen. + wahn.

ihr findet das gut, weil ihr's selbst nicht macht - OBWOHL IHR ES KÖNNT. es war euch bequem, dass da was war. [redacted]

'der kolonisierte heilt sich von der kolonialen neurose, indem er den kolonialherrn mit waffengewaltgewalt davonjagt'

[redacted]

es läuft nicht chauvinistisch. es läuft nicht, indem man den andern deckelt. es ist ein prozeß und er läuft praktisch - n u r praktisch das heisst: über die ziele. das ist der kampf gegen den staat und kollektiv. n u r kollektiv. 'deshalb ist jedes individuum, das von einem kollektivwillen absieht und nicht versucht, ihn zu erzeugen, hervorzurufen, zu verbreiten, zu verstärken, zu organisieren, einfach eine schmeissfliege, ein 'unbewaffneter prophet', ein irrlicht.'(gramsci362

es läuft nicht repressiv. es läuft als emanzipation, oder es läuft überhaupt nicht. was nicht heisst, dass es xöxhxmxmhxögfalsch wäre sexmxhxmx, druck auszuüben. der druck, den wir ausüben, ist [redacted] nichts [redacted] als die vermittlung der schärfe des antagonismus, also der realität, des begriffs der situation. oder a:'jede bemühung um selbstachtung, die nicht den antagonismus weiss, also vom kampf xmxmxmgmxmhmxm xmxmxgxhx ausgeht - führt in den verrat, na + damit in die selbstvernichtung.'

was ist orientierung im prozeß 'einheit - kritik/selbstkritik - einheit' als andauerndem prozeß, als bestandteil des kampfes gegen - ?
sie m u s s funktional sein für den kampf. also du sagst einem, was er o b j e k t i v ist, dass er nichts bringt, wie er w i r k t -
was er objektiv macht -
wobei eben solche finten wie beckers 'du sagst zwar aber du meinst ...' dreck sind√ einer meint, was er sagt. wenn er was anderes meint, soll er es sagen, soll er es sich erkämpfen, es sagen zu k ö n n e n , die worte, sätze, tatsachen, begriffe finden, also suchen.

–√ die Bullenmethode, (ja der Kriminalist.

[redacted]

was als psycho, als psychodreck erscheint, hat seine ursache im imperialistischen prozeß, in egal wie bewußten und unbewußten klassenauseinandersetzungen.
die inhalte sind objektiv, der prozeß ist ein subjektiver prozeß.

also was in dem prozeß herauskommt, sind eben keine urteile sondern ist/kann nur sein: verstehen, also der begriff der objektiven situation als subjektiver begriff, als ausdruck unsres verhältnisses zu ihr: kampf

das sagte andreas gestern: dass subjektivität, die freiheit, die w i r meinen, sicher die schwerste ist und es gibt für sie kein ~~bexa~~ beispiel.

[redacted] findest es raus, indem du es machst und dann auch (wie jetzt carl) an der erbärmlichkeit deiner argumente gegen d i e s e n apparat -
was dir fehlt, wo's lang geht, was du musst - um das zu tun, was du w i l l s t : denen eins reinwürgen wenigstens. dich durchsetzen.

also was wir hier durchgesetzt haben: die gutachten, die psychiater verjagt und also die psychiatrisierung vom hals geschafft (ehrhardt ist ja buchstäblich geflohen und mende ist nach dem gespräch mit uns davongekrochen (weil zum 1.mal mit ihm gemacht wurde, was sonst er mit'patienten' macht - [redacted]) + mit dem dreckigen gutachten versucht er ja zumindest dem zu entgehen, was gesagt war mit:'wir erinnern daran, dass witter gewarnt wurde' u.s.w. ~~xmxmxhxmx xmxndermxnaxsxerstmalxgxpxaxzx~~

wie kann sich in der isolation das alte durchsetzen, dominant werden - auch wenn man es nicht will . [redacted]

die äußere ursache wirkt vermittels der inneren -
aber was wir hier von andreas gelernt haben [redacted], ist,
dass der kampf gegen die innere ursache geführt wird
i m kampf gegen die äußere, den staat und im kampf
um den kollektiven prozeß -
du w i r s t funktional für den kampf durch den kampf
g e g e n oder besser (weil das auch noch verdinglicht
ausgedrückt ist): i m kampf gegen - also im prozeß der
praxis, die krieg ist. und das heisst, dass man den
apparat angreift, den kollektiven prozeß organisiert
, dass man den begriff jagt UM DURCHZUBLICKEN.

und wille ist eben xxxxxx kein besitz, er ist der motor.
er w i r d stark, was er werden muss xxxxx dadurch
dass man kämpft.
a.:'du mußt es jeden tag der maschine abringen'.
wogegen das arrangement in der kiste, den prozeß
treiben lassen, die probleme nicht anfassen und lösen
tödlich ist. xxxxxxxx wozu andreas sagt:'wir wußten das
mal, n u r im kampf:also der praktischen erfahrung
gibt's das moment der harmonie. er ist das 'harmonische
verhältnis' des menschen [redacted] imperialismus. in ihm wird
die entfremdung begriffen + aufgehoben als moment der
i d e n t i t ä t .'
xxxxxxxxxxxxxxxxxx e i n grund der entpolitisierungsscheisse
, die in euerm verhältnis zu b sichtbar geworden ist
, ist sicher, dass ihr die dimensionx nicht nicht tickt,
die der prozeß seit 5 jahren hat.
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx deswegen ist das wichtig, die
bestimmung zu verstehen: die staatliche reaktion vermittelt
ihn.
wenn la stampa schreibt 'die brd ist ein staat, der
ununterbrochen das grundgesetz bricht' und so die ganze
auslandspresse und die brd in der ganzen welt als
zentrum der us-konterrevolution in westeuropa begriffen
wird, ist das eine funktion der tatsache, dass sie
auch innenpolitisch als reaktionär, als zentrum von
counterinsurgency dasteht
und das läuft durch uns, ist durch uns gelaufen:
raf - 70 - 72 - der hs und stockholm.
der prozeß der innerstaatlichen aufrüstung zum polizei-
staat ist durch uns sichtbar geworden und hat diese
xxx bestimmte scharfe gestalt - radikalenerlaß,
computerisierung der gesamten linken,xxxxxxxxxxxxxx
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx erfassung und kontrolle aller ihrer
beziehungen und bewegungen bis bis zu d n ausnahmege-
setzen und ihrem bruch beim ausschluß der anwälte und
jetzt ausschluß von uns.
aber sichtbar ist nicht genug. denn so wie der reaktionäre
prozeß als reaktion auf uns läuft, überstürzt, ist er
dysfunktional. er bricht an uns - sichtbar in der hysterie,
dem rechtsbruch, der zur regel geworden ist, der
irrationalität als methode in prinzings beschlüssen usw.
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx
(na - wie er gegen die gutachter wütet, xxxxxxxxxxx
xxxxxxx die aussagen xxxxxxxx schließlich auch nur von imperiali-
stischer wissenschaft, ist dysfunktional; und er muss,
weil diese maschine an unserer subjektivität bricht -
den kampf gegen uns so führen. und so ist aus den
zwängen und widersprüchen aus denen er reagiert -
seine maßnahme xxx, weil sie reaktion ist, gut und nicht
schlecht.

-54-

der bewaffnete kampf ist der operator des ganzen imperialistischen prozesses in der globalen defensive -
das muss man schon mal ticken -
also: sich erarbeiten + erkämpfen und immer, täglich, andauernd -
NIE als besitz - sonst sitzt du eingeklemmt in deiner kiste und überläßt allerdings becker das terrain, weil der d a s natürlich getickt hat - die dimension; wie der bulle klaus 'bewaffneter kampf paßt nicht hierher' - 'raf = episode', naja - 1 ferkel.

zu dem jurscheiss:

er ist unwichtig. das aus der erfahrung von den 4 monaten hier. er hilft einem nicht durchblicken, er stört einen nur. anträge sind n u r vehikel und hebel, sonst nichts. weil's einfach so ist, dass es die funktion und so auch struktur der juristischen rituale, des paragrafendschungels ist unterdrückung zu produzieren. das heisst: man kann sie nicht umdrehen. auf dem terrain hat der staat die macht und nur eine ratte wie b kann darüf kommen, zu behaupten, es liesse sich mit juristischen tricks und finten das kräfteverhältnis verändern. das sagt nicht mal schily.die anwälte sind teil der maschine. auch der kram, den sie machen s o l l e n ist seiner struktur nach funktional für den staatsapparat und wird funkrional für uns, dadurch dass w i r kämpfen - n u r durch uns. das jurisrische terrain ist i h r e sache, ihr handwerk.
der kampfxxhxxxxxx hier war, ununterbrochen zu verhindern, dass sie ihn gxxxxx gegen uns einsetzen -
zu verhindern, dass sie die rolle 'normales strafverfahren', in die sie der staatschutz mit terror ebenso wie andauernden kooperation[illegible] drängt, zu spielen -
weil ihr verhältnis zu uns so ist, aus ihrer klassenlage und ihrer rolle als intellektuelle und schließlich: der bourgeoisie : die maschinisten und die tiere -
weil sie emotional noch allemal zeiss, prinzing, wunder unendlich viel näher steheh als uns - so dass es sie wenn dann dahin zieht -
es ist auch falsch, ihnen noch den jur-scheiß in allen einzelheiten vorschreiben zu wollen - man muss ihn ihnen abverlangen - be's tour entmündigt sie vollends,
was - objekte wie sie sind - dysfunktional ist.
und so ist mal sicher, dass b das winzige bißchen, was bei den ra's an identität, an nem verhältnis zu unserer politik an nem verhältnis zu politischer opposition vorhanden oder mobilisierbar ist auch noch eerstört. hat.
[redacted]

zu'öffentlichkeitsarbeit' - also pk's + presseerklärungen: sicher
gibt's da keinen 'sprung'. sprünge gibt's nxx n u r durch den bewaffneten kampf, die guerilla-aktion (dabei fällt mir ein, dass er ja auch das trennt: guerilla-aktion und hs. eben ein [redacted] verhältnis zu waffen. wie alle unmenschen, die die entfremdung lieben, nur sichx sehen und auch an nichts anderes denken, als an sich. [redacted]. schon stark - kapital,'das aus sich selbst rollt, wie ein rad' anstatt:'die geschichte ist eine geschichte von klassenkämpfen.' ökonomismus ist die negation des klassenkampfs und so der politik. aus seinem wahn dann auch schon rational, dass er seinen dreck an der vergesellschaftung der produktion im imperialismusxxdexm festmacht, indem er sie bestreitet. weil da die egalität anfängt, die neue gesellschaft im schoß der alten,

deren p o l i t i s c h e r ausdruck wir sind; da
fungiert die öknomie, anstatt in ihr die materiellen
bedingungen des kampfes zu begreifen: als besitz.)

pk's. wichtig ist, ~~und~~ dass sie ne line haben, ein z i e l,
dass sie vorbereitet sind, dass erklärungen da sind, schriftlich, darin der b e g r i f f der situation,die facts, der
zusammenhang; sonst wird es wie es bei den drei pressekonferenzen
der letzten zeit hier~~war~~ und auf der in bonn war: gelaber.

es ist auch falsch, das was hier gelaufen ist, auf den begriff -
'tgl.ne pk' zu bringen. von dem, was w i r gesagt haben, ist nahezu
n i c h t s, ausser [illegible] verdreht/umgedreht, gegen uns gewendet in die zeitungen
gekommen -
dass ihnen die psychologischen kriegsführung da dann auch mal
auf die eigenen füße fällt - die transmission ist nicht:'pk',
sie ist:der kampf.
und schily - naja - der hat da seinen markt für seine akrobatik,
für den er sie auch einsetzt; nicht für uns. sie haben die
journalisten bedient, presse a r b e i t war das nicht, eher:kasse.

dasselbe presseerklärungen. sie müssen gemacht werden. präzise,
information, der politische begriff, argumentation und kurz.
~~falsch~~ sicher gibt's da keine 'srpünge'. polarisation der
öffentlichen meinung ist ein taktisches ziel der aktion der
guerilla - und sicher zuletzt: i n den institutionen; [illegible] im maß der staatsschutz den krieg vermittels der medien führt - 'offensive information' -
werden fraktionen, wo sie sich bilden, rausgesäubert -
bzw. hat der staatsschutz ja die medien usurpiert, hat in
ihnen die berichterstattung zu uns unter seiner kontrolle.

aber pk's und presseerklärungen sind ein operator
revolutionärer politik -
w e i l sich hier die relevanz, die s t ä r k e und so auch
anziehungskraft revolutionärer politik durch die reaktion
vermittelt ist die veröffentlichung von staatsschutz~~[illegible]~~ Kommando,
entlarvung/enthüllung funktional für die politik der guerilla.
sie vermittelt die dimension, die militärische dimension
der auseinandersetzung -
ihr materieller zweck: schutz (den sie nicht erreichen kann - so)
hat den propagandistischen: vermittlung der dimension
bewaffneter proletarischer politik ~~[illegible]~~ ihrer Notwendigkeit
in sich -
und ist so propaganda für die guerilla.

das der ganze ärger. weil die anwälte das wissen, wie es der
staatsschutz weiss -
dass die t a t s a c h e n für uns sprechen -
denn in der weigerung der anwälte, die staatsschutzschweinerein
auf ihren begriff zu bringen: krieg
verschlucken sie die tatsachen -
thema der pk hier, als die gutachten da waren, war dann nicht:
vernichtungshaft sondern: krankengeschichten.
dabei fällt mir ein: naja - 'bestätigt' haben die gutachten
auf der ebene imperialistischer wissenschaft, dass das
vernichtungshaft ist -
n a c h d e m die psychiatrisch konzipierte folter
jetzt mal physisch durchgeschlagen ist.
das einzige, was sie gemacht haben, ist, die befunde nicht
gefälscht. und das haben w i r durchgesetzt, erkämpft, der
maschine abgerungen. mit dem streik. er ist der Ausgangspunkt
war
des Kampfes im Prozeß danach -

ja - von croissants presseerklärungen ist zeitweilig nichts durchgekommen. aber das ändert sich auch - auch auf der dreckigen ebene: sensation/konsum. dadurch dass der kampf diexxx situation andauernd verändert. der kampf drinnen, der eine funktion des kampfes draussen ist.
und wichtig: ausland, xuxdxnxgxauslandxm
und dann ist es auch so banal, dass wenn sie keine presseerklärungen machen, auch nichts erscheinen k a n n .
so disproportional einem die anstrengung zu dem möglichen effekt erscheint, den die sorte job nur haben kann: er muss gemacht werden, einfach. und immer wieder. weil bei den anwälten aus dieser klassenlage nie irgendwas ein für alle mal klar ist. es läuft nur: durch uns.

wichtig ist die erklärung. sie ist DIE HAUPTSACHE!
werner und leo soll'n das machen. ham auch n haufen material von hier - stücke.
wichtig ist, dass ihr dazu nicht ne endlose diskussion anfangt. es ist besser, man schreibt selbst, also formuliert das, was man sagen will/kann selbst aus, sodass es stücke werden, die in das ganze integrierte werden können.

dann noch: wir hier, vor allem g und ich, hatten fürchterliche probleme mit stimme. also man muss zur not vorher laut lesen üben, wenn man nicht sicher ist. das ist viell. nach eineinhalb jahren isolation xxxxxx noch nicht so schlimm

trotzdem.

14.10.11.

alle 1

spätlese - du tickst da was nicht, was aber für dich wichtig ist, endlich zu ticken. man merkt das an deinem endlosen gelaber über ärzte, taktische erweägungen und kreislaufkollaps, den auch noch ein krankenhausarzt bestätigt haben soll - spinnst du? und - wenn er ihn nicht bestätigt hätte - was dann? wichtigtuer.
~~[illegible]~~
du kannst - das musst du mal ticken - mit krankheit nirgendwo was rausholen, ~~[illegible]~~
du hast absolut nicht begriffen, was wir hier gemacht haben.
~~[illegible]~~
wir haben nämlich genau nicht auf krankheit gemacht. wir haben den ärzten gegenüber -eher untertrieben. der zustand war /ist einerseits eindeutig - aber was wir gemacht haben, ist, den ärzten die politische funktion der vernichtungshaft, die intentionen der baw, die maßnahmen seit dreieinhalb bzw. 5 jahren erklärt - also astrid, trakt, scintigrafie, wasserentzug, isolation, [illegible]
ärzte sind mechaniker und schließlich professionell daran gewöhnt, dass es leuten dreckig geht. kommt hinzu, dass du in der isolation sowieso den maßstab verloren hast, für das, was 'normal' oder 'gesund' oder was ist. und schließlich, dass gruppen die kämpfen, ~~[illegible]~~ ~~doch~~ weniger krank sind, als gefangene zB die nicht kämpfen.
also der punkt hier war, den ärzten im ~~[illegible]~~ rahmen ihres verstands n politischen begriff zu vermitteln, was hier vorgeht: vernichtungshaft -
wir ham ihnen was von dem vermittelt, was wir sind - dazu, zwischen dem, was wir sind und dem zustand ne relation zu finden und dazu das vernichtungsinteresse der baw aus den tatsachen zu ticken - also dazu: sich zu engagieren. und dass es nicht nur um uns vier geht, sondern um über 4o gefangene - also dazu: ihre verantwortung zu erkennen.
so - ist in die gutachten eine bestimmtheit der aussage reingekommen. nicht über den einfachen befund, sondern über die erkenntnis, dass hier leute gezielt zerstört werden. die krankheit ist da. aber den widerspruch entwickelt hat die politik.

es ist aber so und zwar d e u t l i c h, dass du für den operator in der sache die krankheit hälst. das ist falsch.
was du für krankheit kriegen kannst ist allenfalls geld.

also ich würde mal an deiner stelle auf die idee kommen, dass deine kreislaufkisten eine widerstand deines körpers gegen seine politisierung sind. ich würde mal an deiner stelle versuchen, anstatt vor ihnen zurückzuweichen sie zu benutzen, ~~[illegible]~~ also genau da, wo du denkst, es geht dir über die kraft, weiterzumachen. also ich hab da jetzt mal was rausgekriegt. das gibt's, dass du durch nen zustand durchgehen musst, um auf vorwärts zu kommen, dass du ihn nicht umgehen kannst, in dieser situation. naja - etwas mystisch. ist ja auch bei jedem anders. aber ich will mal sagen, dass ich dieses beknackte verhältnis zu krankheit, das du hast, also nicht nur die krankheit, wie jeder, sondern auch das beknackte, verdinglichte verhältnis dazu kenne. es bringt nichts - ganz einfach. es ist idiotie. reaktionär sowieso.
dabei fällt mir das traktpapier ein. wir hatten das neulich auch nochmal hier. was ich da gemacht habe war, in den maßnahmen der bullen ihre strategie gesucht. sie ham aber keine. sie ~~[illegible]~~

verkürzt... institutionelle strategie + die methodik die in dem kontext praktiziert [illegible] von [illegible] als separate abgesetzt werden. z.B. + [illegible] – folter – [illegible] [illegible] z.B. [illegible] struktur in [illegible] zu den üblichen methoden [illegible]

~~[illegible]~~
haben ein ziel: vernichtung und maßnahmen, ~~[illegible]~~ die sie einsetzen. ~~die~~ ziel sind ~~[illegible]~~ so brachial, dass sie davon ausgehen, dass sie ihr/schon erreichen. alles andere ist reaktion. reaktion auf unsere politik. wobei der einsatz ihrer maßnahmen begrenzt ist, allenfalls von igrem opportunitätskalkül –
der operator in der ganzen auseinandersetzung sind w i r .
von uns geht die initiative aus, auf die sie reagieren. so einfach.
also was ich da gesucht habe: ihren plan – war ne mystifikation.
~~[illegible]~~ sies haben ein interesse – sonst nichts
~~[illegible]~~

der kampf gegen die vernichtsungshaft ist eine sache der politik. also des angriffs gegen die institutionen, die sie anordnen un vollstrecken
und des gewinnens von leuten für die guerilla, für unsern kampf, für uns. also auch der sympathie für uns. die – gewinnst du nicht mit krankheit.
was hier gelaufen ist, ist doch auch, dass die affen gemerkt haber dass wir s i e verstehen, ihre lage, ihr interesse, ihre möglichkeiten usw.
was der grund ist, weshalb sie zu uns keine ärzte ranlassen. weil sie wissen, dass wir bündnispolitik machen und dass das nur gegenüber den vollzugsärzten, aus dem zwangsverhältnis, in dem sie stehen, nicht geht. weil die abhängig sind. beamte, öffentlicher dienst usw.
also: tick mal die politik. und dass dein krankheitsgewäsch dich n u r als objekt ausweist.
und es wäre falsch, wenn du dich fragst, was an deinem brief vollkommen abgesoffen war. du weisst es. sonst krieg es eben raus.

oberwinder erzählte, schifferer hätte neulich na resolution au d r tasche gezogen, wo auch die stockholmer dranhingen – irgendwie, dass die knastmedizin der hauptfeind der politischen gefangenen sei. also nicht die bundesanwältschaft, sondern die ärzte,
~~[illegible]~~
naja – das ist dieser feine irrtum, den ~~rosa~~ die luxemburg mit dem lessingzitat auf'm gründungsparteitag am wickel hat – hinter dem ein abgrund von verlogenheit steckt. das schwein huber. die sozialdemokratie.
kannste das nicht einfach mal lassen?

2o.11.

noch spätlese - verdammt. du kriegst die politik
nicht raus, indem du dich in einzelne schritte verwickelst.
was du da taktik nennst ist taktierei. es sind grobe
merkmale, von denen bei den arztkisten auszugehen war:
sind sie aus ihrer intention, ihrem krankheitsbegriff,
ihrer stellung im system, i h r e r politik zwangsläufig
gegen uns oder sind sie als ärzte neutral im sinn
von unabhängigkeit des medizinischen urteils von ~~unxinxdemx~~
~~auchxgegenxdiexinteressenxdenxbzw~~ vernichtungsinteresse
des staatsschutz und so gegen ihn wendbar - durch
bündnispolitik an diesem punkt -
du verfranzt dich da in details.

das allgemeine ist: politik ist angriff.
das besondere ist: was in den vefahren laufen~~x~~ kann/konnte
lief in stammheim, wegen der öffentlichkeit und dem
prestige des staatsapparats, mit dem das verfahren hier
befrachtet ist
und
mach dir doch nichts vor
es lief h i e r , weil andreas hier ist. denn er hat die
masche stief versucht, in der erwartung, dass uns ja mal
die puste ausgeht. die geht andreas nie aus. so zu werden,
dass einem ~~die~~ pustenie ausgeht, ist ein ziel. also
auch da: was soll das gewäsch: erschöpft von der reise.
ist ja gut. es drückt aber aus, dass du dich abgefunden
hast mit dem zustand. wenn a hie~~r~~ mal aufgeschrieben hat:
3 kranke und er war das natürlich ne kritik an uns und
nicht die feststellung eines zustands, der irgendeetwas
entschuldigt.. er sagt was aus. er enthält ne wahrheit, die
g e g e n dich spricht.
das - ist an der krankheit zu ticken. sie ist terrain.
wenn dich das terrain hindert zu kämpfen - naja, dann
freut sich herr zeis. so einfach. so eng und so definitiv
ist die situation.
also: wie lange willste noch warten, bis du aufstehst?

wenn ihr euer künstl. gehirnwäschekollektiv da jetzt
auflöst ist nat. ein mittel, den umschluss mal zu lassen
bzw. auf das notwendigste zu beschränken. also die struktur
ist ja ne sache der praxis - und man muss es nat.
vermeiden, dass die falschen raster einspringen. -

na genug.

wichtig ist einfach zu verstehen, dass die gutachterkiste gelaufen ist. wir ham sie hier durchgebracht, also die feststellung auf der ebene der ärzte, der ebene imperialistischer wissenschaft, der kausalität zwischen haftbedingungen und verhandlungsunfähigkeit. und zwar bis zum bgh.
mehr - ist da nicht rauszuholen.
die sache ist erwiesen, öffentlich und verrechtlicht.
die brd ist ein staat, in dem auf dem terrain der justiz gefoltert wird und das ist rechtens.
jetzt - haben gutachter in den prozessen nur noch die funktion, die öffentlichkeit an die tatsache, dass in der brd gefoltert wird, politische gefangene aufgrund der haftbedingungen, die angeordnet werden, zum zweck der aussageerpressung und umerziehung, verhandlungsunfähig, also krank sind - zu gewöhnen, wie ans steuerzahlen, bzw. wie an die tagesschau, wie an den bullen mit der mp an der ecke
was an dieser sache für uns laufen konnte, ist gelaufen.
es kann auch nur noch zerredet und wieder paralysiert werden - nachdem einmal durch die presse gegangen ist, dass es nun doch isolation gibt, isolation vernichtungshaft ist.

die ebene jetzt ist schon eher die der su, die feststellt, dass in der brd die menschenrechte per gesetz gebrochen werden. sie beziehn das auf die berufsverbote. insofern die beschlüsse des 3.strafsenats für die politische justiz richtlinienfunktion und gesetzeskraft haben, gilt was die su für die berufsverbote feststellt, erst recht für die folter. naja - der bgh-beschluss ist dasselbe, wie das dekret einer militärdiktatur -
nicht mal verschleiert, verschleiert n u r , weil die medien hier total unter der kontrolle des staatschutz sind.
deswegen eben jetzt die initiativen uno usw - weil der bgh-bes lus diese qualität - offene militärdiktatur - hat. also nur dreck, da jetzt noch auf der ebene von ärzten rumzufummeln.

objektiv ist an dem bgh-beschluss das projekt 'normales strafverfahren' gekippt. sie können das schweinefestival hier nicht mehr als rechtsstaatliches verfahren verkaufen und der ärger mit den anwälten ist, dass sie trotzdem immer wieder auf das justizförmige ritual einflippen - naja, weil sie zu den inhalten nichts herstellen können, also zu den menschen nicht, sondern eben, selbst apparate, nur zum apparat.

der staatsanwalt bell in kl ist kl-staatsanwaltschaft, aber von der baw lanciert. früher war der bundesanwalt. also er ist der agent der baw in kl, die selbst da nicht drin ist - und so eben doch, direkt.

zerredet und paralysiert meint auch, dass sie natürlich, wenn jetzt noch gutachter auftreten, das für sich nutzen, um wieder von unterschieden zu quatschen, wie in kl: die h-bedingungen seien in sthm. schärfer, schon deswegen könnte nicht von sens. deprivation geredet werden; in hh werden sie sagen: die h-bedingungen seien im gegensatz zu hier v o r dem prozeß gelockert worden - naja, verwirrspiele, differenzierung, spaltung, counter-propaganda.

wichtig am bgh- beschluss ist, dass er von zwei falschen
prämissen ausgeht (naja - er ist ein dokument, weil er
den neuen faschismus als institutionelle strategie wirklich
v e r r ä t)
die haftbedingungen seien in ihrem ~~xxxxxxxxxxx~~ ausmaß und
ihrer dauer den verantwortlichen stellen durch unser
verhalten aufgezwungen worden
und
die nachteiligen wirkungen der isolation seien den behörden
zunächst verdeckt geblieben.
beides ist gelogen. wir waren von anfang an isoliert - total
und in den trakts
und es gibt seit göttes stellungsnahme im november 72 wegen
astrid unzählige stellungnahmen - in köln von den
psychiatren zum trakt, aber auch sonst, ausserdem die
argumentationen der anwälte - die die behörden auf die
zerstörerischen wirkungen der isolation hingewiesen haben.

das ding ist transparent.
auch weil's vom 3. senat ist, der allebeschwerden gegen
die isolation abgeschmettert hat.
man muss sich mit dem ding beschäftigen, auch weil die
anwälte es natürlich vergessen -
dass dieser beschluss folter in der brd verrechtlicht -
die faschistische qualität, die das hat. das offene eingeständnis
des kriegs, den dieser stadt gegen die stadtguerilla führt.
der in dem ding durchartikulierte status der totalen
rechtlosigkeit der gefangenen aus der stadtguerilla und so
kriegsgefangenenstatus, negativ. aber eben diese
tatsache: haftbedingungen und ihre verrechtlichung plus
verteidigerausschluss ist der operator der initiativen für
den status kriegsgefangene für gefangene aus sozial-revolutionären
bewegungen. → Urno / Jang

na genug.

2o.11.

1975

das will ich mal noch sagen
jetzt
dass es das nicht gibt, dass einem der wille
gebrochen wird
was bei mir ~~im trakt zerbrach~~, war ~~der~~ falsche wille,
der wille vermischt mit ehrgeiz, also der wille
der sich realisiert durch leistung, seine
glaubwürdigkeit durch leistung herstellt - also
objektivität will, wo subjektivität sache ist.
maßstab.
also der entfremdete, der quantifiziert, zählt, stoppt
usw -
es war eben so: ich machte da immer dauerlauf, was sicher
richtig war und eines tages machte ich keinen mehr -
also ich wollte laufen, lief aber nicht
ich sagte zu mir: nun los, mach doch und ich
fandt das ziemlich scheisse - aber ich lief nicht
oder ne runde und rollte aus, wie ein ball, willenlos

naja - es war die harte sels konzeption, dass man
~~was~~ von sich verlangt, bzw. sich mit nem ~~flachen~~
sinn begnügt, einem aus der ideologie und nicht bezogen
auf die menschen, um die es einem geht. man hat da
zu s i c h n verhältnis wie zu nem schraubenzieher
und das läuft eben nicht.

so ist klar: dass mein ganzes gezappel und geschrei
nichts war als mein gezappel und geschrei gegen die
enteignung, die befreiung vom falschen, dem mist, den
ich loswerden wollte
wo g sagte: besitz loszuwerden ist s c h w e r (in dem
gang davorne, als sie sagte, dass a was nicht weiss -
also: sich wehrte)

naja - die erfahrung: willenlosigkeit war das was ich
vorn paar tagen für ~~die~~ kapitulation hielt und wahrschein-
lich das, was bei carl ablief, als er den streik brac
weil er auf die alte/falsche weise nicht mehr konnte -
das hätte er daran rauszukriegen gehabt
also seine alte verrattete weise, mit schuldgefühlen
~~umzu~~gehen, die müßte man ihm entziehen
naja - der umk~~n~~punkt ~~ist, dass man~~ das mal c o o l
~~raus~~kriegt, was das ist: schwein - also mal ohne empörung,
die sich selbst gegenüber falsch sein m u s s , weil er
den objektstatus internalisiert -
wie kann ich über etwas, was ich gemacht habe, empört sein?
und schämen ist eben auch so ne sache. also brecht lobt den
typ ja, der das kann, sich schämen - aber es ist unproduk-
tiv bzw. in der metropolengesellschaft reproduziert das
gefühl der scham das gefühl der schuld, ist ne angel im
kreislauf.
cool heisst ja nicht zynisch. es heisst nur: cool und
dann auch mal kalt, also beziehungslos zu der scheisse.
also nicht vergessen, ~~immernoch~~ durchaus zitierbar, aber
machtlos. also wo das bestimmende die gruppe, der prozeß,
der job, also das subjekt ~~das~~ von allem die gruppe ist.
'das ziel enthält dich ...' der 'andere' ist auf alle fäll
wichtiger als der job - wenn es anders ist, stimmt auch
der job nicht: f ü r uns, als was er nur stimmt, stimmen kan

(dez. 1975)

u.

er _ der votzenchauvinismus - stellt in der klasse eine konkurrenz zu den männern her, dh zu ihrer herrschaftsrolle , indem er die leistungszwänge internaxlisiert, also das frauenproblem rassistisch löst:'das kann ich auch' - das ist das eine.

er übernimmt die frauenverachtung von den männern. also ich hatte verständnis für meinen freund, als ihn sein klassenkamerad anranzte 'was - du spielst mit weibern?' er spielte mit mir. er spielte genausowenig mit weibern wie ich, also den zimperliesen.unsere ideologie:'den schwächeren helfen' nahm mädchen aus, naja - soldatenspielen im krieg war das. mit nem mädchen hatte ich ne ziemlich starke beziehung in der zeit - die waren aber nur ausgebombt und zogen bald wieder weg. über die hab ich mich gewundert - weil sie ganz zart war, aber wir konnten trotzdem zusammen spielen, schularbeiten machen, uns leiden.
naja - geschichten. ich will sagen:
in der frauenverachtung steckt aber der ganze minderwertigkeitskomplex: ne frau zu sein drin - also: die konkurrenz zu den tanten, die d e n nicht haben - der neid.
das ist eigentlich schon alles -
aus dieser struktur war ich zu hanne wie röhl zu mir: ein ausbeuter -
aus ungefähr dieser struktur konnte hanne sich gegen meinen chauvinismus nicht wehren, das klassenproblem zwischen uns nicht angreifen, weil identifikation mit typen identifikation mit herrschaft ist -
war ich neidisch auf g _ weil sie das votzenproblem so nicht hat -
und kroch vor a rum, weil er n typ ist, demgegenüber ich keine konkurrenzkisten andrehen konnte - weil ihm gegenüber mein grips, auf den ich mir so viel einbildete, (als 'waisenkind', geschenkte klamotten, usw - der dübel) ne schablone mit nichts drauf ist.
aber das war ja der trip im trakt, den ich abstreite, zu dem ich mich - auf dem kultus des abstrakten menschen insistierend, also lügend - fassungslos verhielt, die wahrheit über mich, die ich nicht wissen wollte: konkurrenz zu a. und so zu g. aber in diesem wirrwarr des votzenchauvinismus.
und so ist die wahrheit, dass mein ganzes unglück hier daraus bestand, dass ich g nicht kippen konnte - dass sie das nicht mit sich machen ließ -
auch wenn ich das 100 mal getickt und bei mir bekämpft habe. dh ich habe mich mit meiner rolle in der raf: drohne - identifiziert, also gesehn, dass ich es bin und das allerdings - verachtet ist viell. zuviel, aber mißbilligt -

das ist aber nicht der punkt: der punkt ist, den weg zu finden, aus dieser rolle rauszukommen ohne dass sie in der gruppe, die durch so ne struktur nicht durchblickt, sich reproduziert. also es total aufzulösen.

(januar 76)

Wer redet du da – man könnte einem nicht sagen, er soll kämpfen. Natürlich kann man das und muss es: immer wieder, wenn derjenige will – sich helfen / anleiten / kontrollieren / (lassen) sich kollektivieren will.
Der Punkt ist doch: Obwohl alle dieselben Probleme haben in jedem die Konstellation zwischen reaktionärer Struktur und revolutionärem Willen aufgrund der Geschichte des einzelnen verschieden ist – er muss es selbst machen und rausfinden, wie er da rau kommt an die Kneipe, um sie rauszuschmeißen – Naja: Den Code finden, um sich zu entschlüsseln. Das Prinzip der Versammlung ist überall gleich – die Kombination verschieden.
Und oft machte beides an einer Stelle hin, wo von sie das Feuer grade hält – [illegible] Man muss die Interaktion der äußeren + inneren Ursachen untersuchen, [illegible], wie ihre Vermischung begriffen worden sein.

Naja - weiße.
Er sagt - ich müßte zu Ne was wissen. Ja.
Aber ob ich jetzt bei mir wirklich den Schlüssel gefunden habe - weiß ich noch nicht genau: die Privilegien - die Faulheit - der bourgeoise Lebensstil -
~~[illegible]~~
Man muß arbeiten.
Ne soll Brückners über Selbstmord im Kursbuch mal lesen. Weil's da mal einfach gesagt wird - was Verrat ist: die Unfähigkeit, seine eigene Befreiung in den Zusammenhang der Befreiung der Klasse - Proletariat -, der Völker der 3. + 4. Welt zu bringen. Denn das ist natürlich die Befreiung der Intellektuellen: daß es sie befähigt, dem Volk zu dienen - sich dahin schafft, es zu tun. 'Freiheit ist nur im Kampf um Befreiung möglich' - der Klasse, der Völker, aller Unterdrückten.
Das begriffen, ~~[illegible]~~ wenigstens: akzeptiert - ist n Hebel, den Leistungsdruck auszuklinken, die schwierige Angst, es nicht zu bringen, die so unheimlich Kräfte verschleißt.

√ Unter Ein[illegible] von dem, was er gelernt hat - das Gelernte für den Kampf instrumentalisiert.

Arbeiten heißt: Am Tod des Kolonialherrn arbeiten. ~~[illegible]~~
Naja - 24 Std. am Tag, Tag + Nacht, ~~[illegible]~~ Jimmys letzter Brief.

Es ist doch so: Ausbeuten, zur Ware und zum Nicht-als-Anhängsel seiner Profitmaschine macht das Monopolkapital und sein Staat alle abhängig Arbeitenden: Proletarier, Angestellte, Intellektuelle, jeder muß arbeiten, um überhaupt leben zu können – und zwar viel + Last / Leistungsdruck + Angst.
Aber die Masse ist beim Intellektuellen zudem mit Privilegien ausgerüstet – Geld / Freizeit / soziale Sicherheit. Die Privilegien sollen ihn zu stützen zu Leistungs-Identifikation. Er wird also den Leistungsdruck nicht los, ohne die Privilegien los zu sein – über Verinnerlichung in den falschen Reflexen.
Naja – der Proletarier ist 24 Std. am Tag im Produktionsprozeß; der Privilegierte hat echte Pausen, nicht nur Erholpausen. Und die – die in der Charaktermaske verinnerlichten Ausbeuterpausen muß man abschaffen – real.
Die ML korrumpiert die Proleten, indem sie deren proletarische Erfahrung / Struktur zur Ware / Politik macht – wie Müller das in der Haft gemacht hat, und ich bourgeoise Sau konnte mich nicht gegen seine falschen Attacken nicht wehren, weil ich auf meinen Privilegien saß – d.h. was von ihm aus falsch war, kam bei mir wiederum richtig an.

~~[illegible]~~

~~[illegible]~~

Die Struktur der Intellektuellen: Spaltung von Kopf + Körper ~~[illegible]~~ – die Umwälzung passiert aber natürl. nicht, indem man den Kopf abschaltet, ~~[illegible]~~ sondern im Gegenteil

Selbstlos heißt – daß man die Schweinestrukturen (entzwei) verkümmern läßt, ~~Der wirkliche Revolutionär ist natürlich alles andere als selbstlos. Ehe~~ sie, wo sie sie zeigt, ~~sie~~ unterdrückt – ohne sich zu unterdrücken, was nur möglich ist im Kampf, / jetzt: indem man arbeitet, sie so dem Schwein, was ~~[illegible]~~ einen dauernd in die Selbstunterdrückung reinzerren will, entzieht. ~~[illegible]~~ Arbeiten mit dem Ziel, Gebrauchswerte zu schaffen: Papiere, Wissen, Kenntnisse.

Den Leistungsdruck durchbricht man, / [illegible], indem man es eben einfach nicht zuläßt, daß der notwendige Schlaf als Belohnung konsumiert wird – also indem man ununterbrochen arbeitet. Und immer: Ja's Krieg. 'Weiter!' – bis zum Tod, auf Leben und Tod – kämpfen. Entschlossen, zäh ...

Es kommt nicht, wie Ne immer sagt, darauf an, [sich die Lücke bewußt zu machen] sondern darauf, sie im Prozeß der freiwilligen Arbeit/Produktion abzuschaffen. ~~[illegible]~~ den Leistungsdruck vernichten, indem man freiwillig 24 Stdn. am Tag ... gegen die privilegierten [illegible] produzierende Klasse.

[(sie ist es) verlängert]

Die ~~Interaktion~~ zwischen äußerer + innerer Macht
unterbrechen heißt in Kraft: Das Gewaltmonopol
des imp. ~~Staates,~~ ~~[illegible]~~ seine Gewalt über sich brechen —
~~[illegible]~~
Es geht immer um den Kampf gegen das
Gewaltmonopol des ~~Staates~~ — imperialist. Macht / Gegenmacht, proletarische

~~17.~~ März 20. März Deswegen sagen wir ~~[illegible]~~: Die Waffe Mensch.
Waffen sind Instrumente, mit denen ~~[illegible]~~
Gewalt ausgeübt bzw. gebrochen werden kann.
Deswegen sagen wir: Die Waffe Kopf. (Lenin in
Ein Schritt vorwärts (? oder Was tun.) Die proletarische
Organisation ist eine Waffe.

(1976)

der spazzali, dessen sozius capelli ist, ist der bruder von dem, der verhaftet war.

das gespräch lief in englisch, der bullendolmetscher hat nur n paar sachen übersetzt - so einigermaßen.

~~xx~~ c. sagte, die g fangenen aus der br wollten ne korrespondenz mit uns. wir sollten ihnen schreiben. wo ich gesagt habe, dass wir nur mit angehörigen korrespondieren können.
~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~ sie werden nicht isoliert, nur dauernd verlegt, sind da aber immer vollständig integriert, können arbeiten usw. ihre politik ist: politisierung der gefangenen, ~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~ an den bedingungen in den gefängnissen. er sagt, da läuft in italien ne ganze menge.
der einzige, der isoliert ist - das hieße, in ner einzelzelle untergebracht und nicht wie normal zu dritt, ist curcio.
wo ich gefragt habe, was die andern gefangenen aus der br dagegen machen. darauf ging er aber nicht ein. er meinte, das sei so, aus sicherheitsgründen, weil er mal befreit worden ist und gestern seien wieder drei gefangene aus der br ausgebrochen. sie versuchten, ihn aus der isolation 'rauszukriegen, so'ne flucht erschwere das. wo ich ziemlich wütend geworden bin. er lenkte dann auch ein und sagte, das sei schon klar, dass die sicherheitsargumentation dort wie hier ne verschleierungsargumentation ist.
~~xxx~~ in dem prozeß ende mai werden 24 gefangene angeklagt. er sagt, ~~xxxxx~~ gegenstand der anklage ist da die ganze politik der br von 71/72 bis 74. also das ~~xxx~~ wird ~~xxxx~~ d e r grosse oder: der erste grosse, umfassende br-prozeß. das würde in den prozessen gegen die br immer so gemacht: anklage immer gegen eine ganze ~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~ periode, einen komplex ihrer praxis.

~~xxxxxx~~ dass die nato bei einem wahlsieg der kommunisten in italien intervenieren könnte - ich fragte ihn, ob sie damit rechnen - fandt er absurd, da die pci eine partei der ordnung sei und selbst teil der repression. zur rolle der bundesrepublik in westeuropa sagt er 'statthalter' der usa und intervention fände über den staatsapparat statt.
die funktion der reaktionären integration westeuropas für die konterrevolution in der dritten welt und die entwicklung des nord-süd-antagonismus, überhaupt der zusammenhang kampf in den metropolen und entwicklung der front in der dritten ~~xxxx~~ welt - die rede davon erstaunte ihn.
er wollte wissen, ob es hier nochmal ne breite sozialistische bewegung geben könnte und warum es sie nicht gibt.
wo ich ihm erklärt habe: postfaschistischer staat, rolle der spd, totale abhängigkeit von den usa, ~~xxx~~ völlige ~~xxxxxxxxxxxxxxxxxx~~ ~~xxx~~ beherrschung der öffentlichkeit durch die ~~xxx~~ reaktionären medien usw.
die richtlinienfunktion von sthm, ~~xxxxxxxxxx~~ auch für die polit. justiz in italien sagt er, sei ihnen klar.

er hat ein bißchen mitgeschrieben. er sagte: um seinen kollegen zu berichten, was ich gesagt habe. ich habe ihm gesagt, dass ~~xxxx~~ er ~~xxxxxxxxxx~~ wenn er von dem, was wir geredet haben, was publizieren will dann ist die bedingung, dass wir den bericht vorher sehen. ~~xxxxxxxx~~ ~~xxxxxxxxxx~~ dass er nichts, was nicht explizit von uns authorisiert ist, davon veröffentlichen darf. er sagte, das sei selbstverständlich.

(7.5.76)

V.

1. von U.
2. von G.
3. von G.

Das sind Briefe, die der Staatsschutz aus den Briefen, Notizen und Diskussionsprotokollen der praktisch permanenten Korrespondenz Ulrikes und Gudruns – ca 1 200 Briefe allein in Ulrikes Nachlass – herausgefiltert hat, um ' Spannungen innerhalb der Gruppe' zu behaupten.

es sind nach unserer Kenntnis die einzigen Briefe, die dazu missbraucht werden können.

V

- 23 -

Zelle 721, Abschnitt 8

13 Blatt

8.11./[illegible]

Untersuchungen

Maschinenschrift!

Handschrift!

Landeskriminalamt
Baden-Württemberg
7 Stuttgart 1
Johannesstraße 15

IV/1.

u

angst ist reaktionär.
das einzige, was mich schon ziemlich lange hindert, vorzuschlagen, dass xxxxxxx jan, statt g. mein zeug kontrolliert, ist angst - nur - die ml-struktur zwischen g und mir m u s s aufhören - ich glaube nicht, dass sie sie besser aushältxx als ich
ich blick da nicht durch oder will da nicht durchblicken -
es geht mich nichts an -
aber ich halte es nicht aus.
es war ja anders. du sagtest ja nicht nur 'warum hast du nicht geschrieben, was andreas gesagt hat?' , als ich antwortetexx sagtest du, ich wollte geld und ich wollte dich kippen und ich bin rausgegangen und die frage war nicht das natürliche sondern das alte.
es geht nicht. xxxxxxxx entweder du würgst mir wenn ich mal luft kriege, was rein, was tage- und wochenlang wirkt oder - so kommt es mir vor - d u erstickst. das ist die struktur, in d r wir hier nach wie zappeln und in der ich dauernd am rand bin, ihr provokateur zu sein, was ich bin, wenn ich einknicke: 1 kretin ist ein provokateur. das ist objektiv. so geht es auch nicht um einen vorwurf, eben nicht um schuld
aber das alles schreit nach lösung.
ich will mit jan besprechen können, was ich besprechen muss, also wo ich fragen habe, mir was überlegt habe usw
die folter hört nie auf, wenn die durch sie konditionierten reflexe nicht aufhörn und da wir uns beide - g und ich - anstrengen, ohne es im geringsten zu schaffen, denke ich, kann man es mal so versuchen.

ich habe gesagt: du willst daß ich kippe.

Leseabschrift

der Randbemerkung

Verfasser: ENSSLIN

"ich habe
gesagt, du
willst, daß
ich kippe."

projektion
- paranoia
schwein

das ist nicht mystisch, wenn ich sage, ich halte das nicht
mehr aus
xxxxxx was ich nicht aushalte, ist, dass ich mich nicht
wehren kann. also es laufen einfach n haufen sachen durch, i
sage nichts, aber ich knalle an die d cke, über ihre gemeinh
und hinterhältigkeit
und es kommt mir so vor, als wäre das längst ein deal, den i
aber nicht mitmache
g weiss, dass ich nichts sage, wenn sie lügt   wo, wann
es bleibt auch dabei -
aber - ich halte es nicht aus
wie
soll ich ja zu mir kommen, wenn ich gleichzeitig gezwungen bi
demxschweinebild, das sie von mir im kopf hat, zu koexistiere

'wer einmal lügt dem glaubt man nicht
wenn er auch die wahrheit spricht' -
das ist was du meinst -
aber für die wahrheit ist nicht zu kämpfen
- also die ha krab. konntest du fragen: 'wieso
bist du dann nicht dort'

Leseabschrift

der Randbemerkung
Verfasser: ENSSLIN

"projektion
paranoia
schwein"

im Text:
wo, wann ?

Unter dem Text:

"wer einmal lügt, dem glaubt man nicht
+ wenn er auch die wahrheit spricht' -
das ist was du meinst -
aber für die wahrheit ist nicht zu kämpfen.
- also die ha krab. (Anm.: vermutlich Hanna KRABBE)
konntest du fragen: 'wieso bist du dann nicht dort'

U

wo + wann mache ich das – seit wochen?

es ist falsch. ich wollte dich nie bestrafen, knicken, kippen, demütägen usw. andreas hat das mal gesagt und wie ich mich verhielt – als maschine – war es objektiv so
wenn du mir das jetzt vorhälst, hat das n u r die funktion, mich zu bestrafeb, für das, was war
ich ~~whes~~ weiss nicht, warum du das machst
dich auf fehler von mir stürzen und davon immer wieder anfangen
ich halte das nicht aus
ich will das nicht
es ist auch ziellos
so – kommen wir n i e zusammen
weil es nicht darum geht, dan andern als kämpfer anzuerkennen
sondern darum, zusammen zu kämpfen
eben nicht um nen status, sondern darum, dass die Sachen gemacht werden.

—

Leseabschrift

der Randbemerkung

Verfasser: ENSSLIN

"wo +
wann
mache ich das –
seit wochen ?

V / 2.

wenn ich das richtig versteha + analysiert, dieses niveau [illegible] als a.
beim bad[illegible] war -
hättest du von dem dreck - projektion nicht die schnauze voll, noch nicht
mal drüber nachgedacht u n d als
würdest nicht sehen was du selbst schon hundertmal gesagt + geschrieben hast
und was die tanten in hh auch raushaben u n d machen: dass nur im kampf
gegen.. nicht durch die wühlerei in der scheisse, die im detail falsch
ist + wird weil sie eben GRUNDSÄTZLICH falsch ist -

u n d
das ist die neue qualität meine ich dabei: du bewegst dich mit dem -
projektion - ' alles wird falsch' - verflucht n a h e an ihrem bewussten
gebrauch - also wo sie
taktik wird - operation
darüber denk mal nach. mein desinteresse da - oder wie du willst die kälte
ist dann sicher kein rätsel mehr.

~~xxx~~

als hättest du über projektion nicht nachgedacht - w a s sie wirklich ist
und transportiert, w a s ihren mechanismus in gang setzt: ~~xxxxxxxxxxxxx~~
~~xxx~~ u n b e g r i f f e n e wünsche, entfremdetes zeug, gestohlen, es auf-
gezwungenes u.s.w.
oder was meinst du w a r dr.mabuse und i s t hexe u.s.w.
und
als wären nicht n u r sie was KAPUTTGEMACHT ist - im kampf und durch ihn -
was du also mit diesem rattendreh vermitteln k a n n s t ist nur: dass
du dieses transportmittel - benutzt, weil du kaputtsein willst u.s.w. : am
~~xxx~~ fass roll ~~xxx~~, wie es g e n a u gelaufen ist bei ihr..

9

zu
~~mit~~ dem 'satz den u.nicht wegkriegt' - ist zu wissen:

es war vor ca.3 wochen , morgens, bevor wir runtergehen lese ich was u geschrieben hat. mir fällt auf, dass ~~sie~~ an der stelle wo es um die konkretisierung von cia/brd geht zwar jom kippur gesagt wird, aber ~~über~~ ~~brandt~~ nicht brandt dazu. das sage ich u. + als sie anfängt zu pisaken: ~~[struck through]~~

zuerst dass das doch da stünde
dann dass sie es absichtlich weggelassen hätte
dann ~~[struck through]~~ bir ich geplatzt und habe ihr ganz ruhig erklärt dass sie das lassen soll: mich anzufallen und mir gleichzeitig verbieten zu wollen mich zu wehren -

da stand sie kochend auf und ging zur tür und ich ~~[struck through]~~ hatte wirklich gebrüllt vor wut - gesagt ob sie denn nicht merken würde dass sie will dass ich kippe - mit dieser methode: hammer um dann die unschuld zu spielen

und,das ist das wichtige : zwischen diesem satz und gestern b.z.w. heute liegen drei wochen, in denen u. arbeiten,schreiben~~[struck through]~~ konnte, es ihr gut ging - weshalb <u>ich</u> unten war war <u>mir</u> klar und es hatte mit u.nichts zu tun d.h. ~~dass~~ <u>das</u> war sozusagen der job bei dem was ich mit mir zu erledigem hatte, in dieser letzten zeit.

was bedeutet das jetzt also ?

ich sehe das so:

1. gibt es die tatsache, dass ich zu oft nicht kritisiereh kann -

2. gibt es die tatsache, dass u. von m i r nicht kritisiert werden will und ob überhaupt non irgendeinem menschen ausser andreas - mal sehen

3. gibt es diesen mechanismus (der zusammen mit 2. eine zange bildet): dass u.auf mich wütend und mehr wird ,wenn sie scheisse geschrieben hat und ich das vorher gelesen habe - wie es meistens ist: kurz davor - und es zu den typen rüberkommt -
die roll hat diesen mechanismus mal - als sie noch hier war - genau analysiert: ihre wut - aggressivität gegen mich, wenn xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx ich ihr zeug vorher gelesen hatte und es kam zurück mit 'dreck',von drüben

wenn u.'s vorschlag als die militrärsche lösung akzeptiert werden kann - bin ich [illegible] dafür. was sagt jan ?

V/3.

an einem ausschnitt der regelkreis zwischen u. und mir:

es geht um die ruhland-akten.
u schreibt an stroe – vor etwa 4 wochen – dass er das zeug rausrücken soll.
weil das ding von u. optisch nen ~~verlotterten~~ eindruck macht tippe ich es bevor ich es raus/weitergebe nochmal ab und
lasse dabei eine schlussfloskel weg, weil sie nicht mehr unser verhältnis zu stroe ausdrücken konnte, und streiche auch 2 od.3 dieser knieweichen – ihrer funktion nach zeitraubenden, ihrem charakter nach luxuriösen füllwörter wie 'eben' weg (die a u c h mittel sein können: muss man nur beherrschen können.. d.h. sie müssen präzision vermitteln, treffen)

ohne das abgetippte ulr.gezeigt zu haben gebe ich es raus und ~~sage~~
hinterher zu ulr. dass ich es abgetippt und was weggelassen habe und warum. der punkt : wozu/warum mache ich das ? völlig funktionslos, denn der zug war abgefahren nicht nur sondern ich wusste auch dass ichs richtig gemacht hatte. so war der zweck meines erzählens: u. zu quälen indem ich ihr quälerei zurückgebe – ' auge um auge'

die lösung: immer alles auf den tisch legen, vorher – mappenwesen. wenn schon. und das sicher keinen augenblick länger als nötig: sonst – staat.

also es war der wurm schon reingebracht an diesem punkt dieser winzigen angelegenheit: aktenbeschaffen. aber winzig ist da nicht sache – weil egal wie winzig (das ist ne subjektive kategorie): es hängt doch das ganze dran ,oder steckt drin, also stroebele u.s.w.

(und alle momente die der sozialpsychologie angehören weil sie überhaupt g e h ö r e n: der bürgerlichen gesellschaft – lasse ich stehen; also 'schlampigkeit' als äusserung , was sie bedeuten kann – ist logisch, mit blossen augen u.s.w. nicht zu fassen .
ich frage mich allerdings einen moment lang – wobei der punkt im selben moment mir klar wird: z ö g e r n – ob man wut weglassen k a n n – und das ist: klein.)

letzte woche – u.denkt an alles mögliche, ist umsichtig – gibt mir für schily einen sauber geschriebenen zettel, auf dem das mit den akten nochmal steht – akten her, wo sind sie u.s.w.
es ist dieser donnerstag da unten und ulr.fragt mich zweimal ob ich diesen zettel u.s.w. sie ist misstrauisch und mehr als das: argwöhnisch, sie bewzeifelt was ich sage b.z.w. antworte weil
es nicht nur gelogen sein könnte, sondern ihrer meinung nach gelogen ist: sie ist an dem tag auch deswegen überzeugt davon, dass das verschwinden der grauen mappe mein bier ist –
aber an dem donnerstag macht mir das nichts aus, b.z.w. ich habe diese struktur im griff und nicht sie mich: so fliegt dieses moment von quälerei das in ihrem zweimaligen fragen auch objektiv drin ist an mir vorbei, ich stelle ihn nur fest, geschenkt, ich spüre ihn nicht u.s.w.
subjektiv ist klar: hatte das fragen dieselbe struktur/ ambivalenz, d.h. denselben zweck wie
was ich machte, als ich ihr von dem abgetippten zettel noch erzählt habe, als es schon keine funktion mehr haben konnte zur sache, gemeinten struktur , uns.

am samstag – ich weiss jetzt nicht woran es wieder hochgekrochen ist, es war jedenfalls wieder da und es ist schon lange bestimmt als die maschine – automatisch also , als eins der 10000 partikel, aus denen diese maschine funktioniert, sich betreibt, bewichst : fragt mich u. ob 'das büro' das nun hätte – machen würde , aktenbeschaffen. ich sage – uncool, gereizt: schily hat den zettel.

am montag schreibe ich die zettel für dienstag und ich bin drauf, es genau/gewissen-

haft zu machen: s o taucht auch das auf ABER v e r ke h r t/ v e r r ü c k t entsteht das: ich lasse meine Überlegungen - dass ich sie angestellt habe, dass es schilys sache ist + auch bleiben muss/soll - fahren, wozu auch gehört: zu vergessen dass ich ne sicherung gegen schily schon eingebaut hatte - hoffm, hatte ich u. erklärt, warum der sich da auch reinhängen muss mmm,unabhängig von schily)
und schreibe
d o c h ans büro: schafft das ran, ruft stroe an (was ein absoluter fehler ist - bei dem büro + mir , wie es i s t) .

(gewissen ohne woraus es besteht zu transzendieren hat die funktion: des exzesses - so läuft die überflutung, die scheisse: die zerstörung der politik - des politischen zusammenhangs/politischer beziehungen und so von beziehungen überhaupt und schliesslich des bezugs zur wirklichkeit: er wird mal unmöglich - die geschichte der roll zeigt mmxmkxxx diese dynamik aobjektiv) - mit der ich mich auch selbst zerstöre. ' eine selbstmörderin' .
um euch das mmxxxm e i n m a l xmx zu sagen: in diesem 'doch' - täglich 5 mal, sagte andreas heute - erkenne ich das: auf einem kinderfoto - xxxmx6xmmx5 die 3 nebeneinander aufgestellt - gibt es eine verwackelte stelle: da hat dieser bruder einen haselnusssack aus grauem stoff, den er zu der zeit immer bei sich hatte - ins bild gezogen: obwohl er es nicht dürfte u.s.w. andreas hat das bestimmt: gegen d a s v e r b o t : ist platt. ist keine motivation, sondern mmmk die mechanik .)

der mechanismus im ganzen ist: dass dem druck aus den fehlern/der unbegriffenen scheisse die ich in den 3 jahren xxxxx laufen gelassen habe (STATT: SIE ZU SCHNAPPEN) - das s dem druck ICH nicht gewachsen sein kann, nicht gewachsen bin und das ist der punkt: auch die gruppe natürlich nicht - weil objektiv,im sinn von direkt/logisch,dem überhaupt nur ein altes schwein gewachsen sein kann.
subjektiv - ist es möglich (dem gewachsen zu sein und dann auch: ~~erwachsen zu sein~~ zu werden)
DER PUNKT xxx: was andreas jetzt bringt/macht ist diese objektivität der guerilla / politik , die ganz subjektivität ist.
ich bin das ist unmöglich: dumm - jede sekunde die ich noch was gebe auf diese sorte empfindung, die alt ist: 'ungerechtigkeit' - warte

(trenn s c h a r f die alten prinzipien von den neuen - d.h. genau die alten xxxxxxxxxxxxxxxxxxx transzendieren, so dass neue entstehen können: diese anstrengung - xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx erst entwickelt geschichte , i s t kontinuität.)

genug.
ich [habe] genug.

FR 10. 5. 77

Ulrike Meinhof und die Stamm

Gründe für die These vom Selbstmord der RAF-Führerin und die Mitschul

Vor einem Jahr, am 9. Mai 1976, starb Ulrike Meinhof in ihrer Zelle im Stammheimer Gefängnis. Alsbald brachten Anhänger Ulrike Meinhofs und der „Roten Armee Fraktion" (RAF, auch als Baader-Meinhof-Gruppe bekannt) die Version auf, Ulrike Meinhof sei „von den Bullen ermordet" worden. Klaus Rainer Röhl, Verleger des Magazins „das da", Ex-Ehemann Ulrike Meinhofs und Autor eines Schlüsselromans („Die Genossin") über sie, stellt eine andere Frage: Waren ihre Mithäftlinge Baader, Ensslin und Raspe mitschuldig an ihrem Freitod? Er veröffentlicht und analysiert anhand bisher unbekannter Dokumente Einzelheiten über Zerwürfnisse in der RAF, vor allem zwischen den vier Häftlingen von Stammheim. Röhl ist Ulrike Meinhofs Universalerbe. Alle Gegenstände, Schriftstücke usw., die in Ulrike Meinhofs Zelle vorhanden waren, gehören ihm. Die nachstehend ausgewerteten fünf Dokumente gehören dazu; sie sind nicht die einzigen, und sie stammen aus der Zeit unmittelbar vor Ulrike Meinhofs Selbstmord: Eine Passage bezieht sich (im Zusammenhang mit dem Yom-Kippur-Krieg und der CIA) auf einen Beweisantrag, den die drei anderen Mitglieder der Gruppe am 6. Mai 1976 gestellt haben. Red.

Gestern vor einem Jahr, am 9. Mai 1976, erhängte sich Ulrike Meinhof in ihrer Zelle in Stuttgart-Stammheim. Bereits am gleichen Tag wurde von ihren Mithäftlingen und ihren Rechtsanwälten die Behauptung aufgestellt, Ulrike Meinhof könne sich nicht selber umgebracht haben. Vielmehr sei sie durch einen geheimnisvollen Mörder, einen Agenten des bundesdeutschen Staatsschutzes oder des amerikanischen CIA, erdrosselt und der Selbstmord nur vorgetäuscht worden. Obwohl das gerichtsmedizinische Gutachten keinerlei Fremdeinwirkung feststellte, ließ die Schwester Ulrike Meinhofs, Wienke Zitzlaff, bei dem Hamburger Professor Janssen noch eine Nachobduktion durchführen. Auch Professor Janssen stellte nicht den geringsten „Anhalt für Fremdwirkung" fest. So wurde die Leiche zur Beerdigung freigegeben.

Dennoch wollten die Anwälte und Sympathisanten nicht wahrhaben, daß Ulrike Meinhof sich selber getötet haben könne. Bereits wenige Tage nach ihrem Tode tauchten an Mauern und U-Bahnhöfen handgemalte Parolen auf, die heute noch in Hamburg zu sehen sind (z. B. unter der U-Bahnbrücke über der Hegestraße/Isekai). Auf ihnen stand: Ulrike ermordet. Oder: Rache für Ulrike.

Die Gerüchte, Ulrike Meinhof sei ermordet worden, verstummten nicht. Sympathisanten gründeten im Ausland Komitees, gaben Pressekonferenzen und veröffentlichten Materialien, die nach- ↓

auf Ulrike Meinhof wurde so stark, daß die sensible Schriftstellerin ihn nicht mehr aushielt. Bisher völlig unbeachtet gebliebene Dokumente, Papiere, die in Ulrike Meinhofs Zelle gefunden wurden, schienen zu beweisen, daß die Meinhof, ohnehin von all ihren politischen Freunden isoliert und zuletzt auch ohne Kontakt zu ihren Kindern und anderen Verwandten, den Konflikt mit der Gruppe nicht mehr ausgehalten hat.

Die aufgefundenen Papiere erklären auch plausibel, warum Frau Meinhof ihren Mithäftlingen von ihrer Selbstmordabsicht nichts gesagt hat. Waren sie doch gerade die Ursache dafür, daß sie, wie sie dreimal fast beschwörend an ihre Mithäftlinge geschrieben hatte, es „nicht mehr aushielt".

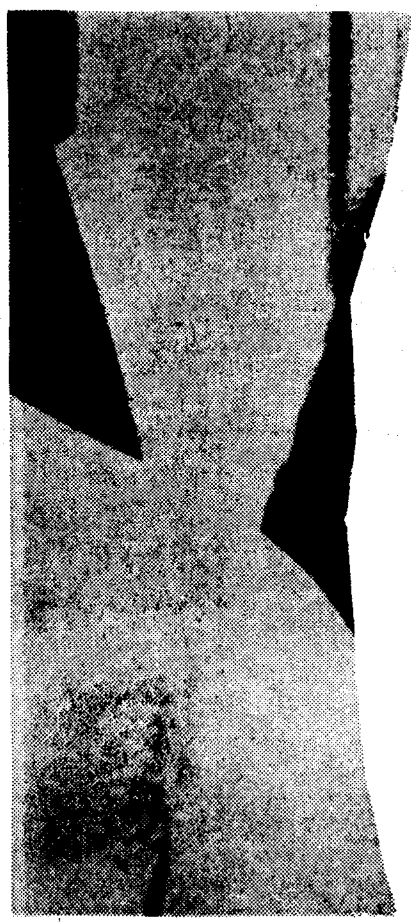
Die Papiere sind sogenannte Zellenzirkulare, die zwischen den Häftlingen als eine Art Protokoll ausgetauscht wurden, obwohl z. B. die beiden Frauen täglich vier Stunden zusammen sein konnten (in eine Zelle „umgeschlossen" wurden) und die Freistunde auch mit den beiden männlichen Häftlingen verbringen durften.

Die Zirkulare sind in einem teils verkürzten, teils nur Eingeweihten verständlichen Deutsch geschrieben und ohne Erläuterungen nicht ganz verständlich. Eins aber wird sofort überdeutlich: von einem freundschaftlichen, ja warmherzigen Verhältnis war keine Rede. Besonders das Verhältnis Meinhof — Ensslin war bestimmt durch Mißtrauen und Angst. ↓

was Andreas gesagt hat?", als ich antwortete, sagtest Du, ich wollte Geld, und ich wollte Dich kippen, und ich bin rausgegangen, und die Frage war nicht das Natürliche, sondern das Alte.

Es geht nicht. Entweder Du würgst mir, wenn ich mal Luft kriege, was rein, was tage- und wochenlang wirkt, oder — so kommt es mir vor — Du erstickst. Das ist die Struktur, in der wir hier nach wie vor zappeln und in der ich dauernd am Rand bin, ihr Provokateur zu sein, was ich bin, wenn ich einknicke: ein Kretin ist ein Provokateur. Das ist objektiv. So geht es auch nicht um einen Vorwurf, eben nicht um Schuld.

Aber das alles schreit nach Lösung. Ich will mit Jan besprechen können,



↓

träglich die Mordthese beweisen sollten. Obwohl der „Spiegel", der für seine sorgfältigen Recherchen bekannt ist, alle diese Behauptungen in seiner Ausgabe Nr. 35/78 widerlegte, fanden sich immer noch Leute, die die unbewiesene Geschichte von einem geheimnisvollen Mörder, der Frau Meinhof vor dem Mord auch noch vergewaltigt haben sollte, weiter verbreiteten.

Ein äußerst gefährliches und zumindest leichtfertiges Unternehmen: Unter Berufung auf den angeblichen Mord der Staatsschutzbehörden an Ulrike Meinhof zieht ein Rachekommando durch die Bundesrepublik, dem bereits drei Menschenleben zum Opfer fielen: Generalstaatsanwalt Buback und seine zwei Mitfahrer. Das Killerkommando nennt sich „Kommando Ulrike Meinhof" und hat weitere „Hinrichtungen" angekündigt.

Die Behauptung der Mithäftlinge und ihrer Anwälte, Ulrike Meinhof sei gewaltsam ums Leben gebracht worden, stützt sich auf keinerlei Beweise. Die Mithäftlinge haben mehrfach gesagt: Wenn Ulrike die Absicht gehabt hätte, aus dem Leben zu scheiden, hätte sie es uns gesagt. Weil in der Gruppe ein „liebevolles, intensives, zärtliches" Verhältnis herrschte.

Eingeweihte, die Verbindungen zur Terroristenszene hatten, wußten es schon lange vor dem Selbstmord Ulrike Meinhofs besser: In der Gruppe herrschten erbitterte Kämpfe, die in einen furchtbaren Psychoterror gegen Ulrike Meinhof mündeten. Dieser Druck

Die Meinhof stand unter einer dauernden Psycho-Kontrolle durch die Ensslin. Sie, einst eine der glänzendsten Journalistinnen der Bundesrepublik, mußte alle ihre schriftlichen Äußerungen der Ensslin vorzeigen und sie von ihr „kontrollieren" lassen. Dann erst wurden die Texte (politische Ausarbeitungen, Aufrufe usw.) den „Typen" (= Männern, also Baader und Raspe) weitergereicht und kamen oft mit dem Vermerk „Scheiße" oder „Dreck" zurück.

Die Ensslin, die in ihrem Leben kaum eine Zeile geschrieben hatte, war eine erste Kontrollinstanz, die kurzerhand alle Schmuckworte herausstrich oder bemängelte: „Warum hast du nicht geschrieben, was Andreas gesagt hat?"

Ulrike Meinhof bittet in einem geradezu demütigen Ton darum, daß nicht mehr die Ensslin, sondern Jan Raspe „ihr Zeug kontrolliert".

Dokument 1. Ulrike Meinhof schreibt:

Angst ist reaktionär.

Das einzige, was mich schon ziemlich lange hindert, vorzuschlagen, daß Jan statt G. mein Zeug kontrolliert, ist Angst — nur — die ML-Struktur zwischen G. und mir muß aufhören — ich glaube nicht, daß sie sie besser aushält als ich, ich blick da nicht durch oder will da nicht durchblicken — es geht mich nichts an — aber ich halte es nicht aus.

Es war ja anders. Du sagtest ja nicht nur, „warum hast du nicht geschrieben,

Am Ende mit der Gruppe völlig uneins: Ul.

was ich besprechen muß, also wo ich Fragen habe, mir was überlegt habe usw.

Die Folter hört nie auf, wenn die durch sie konditionierten Reflexe nicht aufhören, und da wir uns beide — G. und ich — anstrengen, ohne es im geringsten zu schaffen, denke ich, kann man es mal so versuchen.

(Am Rand steht in der Handschrift Gudrun Ensslins: „Ich habe gesagt, du willst, daß ich kippe.")

Deutlich ist hier die Rede davon, daß sie dauernd am Rand ist, einzuknicken, zusammenzubrechen. Aber einen, der zusammenbricht, sieht sie als „Provokateur" an.

Im zweiten Schreiben wird sie noch dringlicher:

Dokument 2. Ulrike Meinhof:

Das ist nicht mystisch, wenn ich sage, ich halte das nicht mehr aus.

Was ich nicht aushalte, ist, daß ich mich nicht wehren kann. Also es laufen einfach 'n Haufen Sachen durch, ich sage nichts, aber ich knalle an die Decke, über ihre Gemeinheit und Hinterhältigkeit.

Und es kommt mir so vor, als wäre das längst ein Deal, den ich aber nicht mitmache. G. weiß, daß ich nichts sage, wenn sie lügt, es bleibt auch dabei.

ıheimer Mord-Legende

ł der Gruppe / Von Klaus Rainer Röhl

Aber — ich halte es nicht aus.

Wie soll ich je zu mir kommen, wenn ich gleichzeitig gezwungen bin, mit dem Schweinebild, das sie von mir im Kopf hat, zu koexistieren? (Am Rand dieses Papiers stehen die Worte Ensslins „Projektion, Paranoia. Schwein.")

Diese Sätze müssen als dringlicher Hilferuf an die Gruppe verstanden werden. Aber offenbar hat niemand ihn aufgenommen. Im Gegenteil, die Ensslin, mit deren „Schweinebild" Ulrike Meinhof nicht koexistieren will, von deren Gemeinheit und Hinterhältigkeit sie spricht, schreibt an den Rand dieses Zettels mit Handschrift: „Projektion. Paranoia. Schwein." Um jede Mißdeutung auszuschließen, schreibt die Meinhof, „das ist nicht mystisch, wenn ich sage, ich halte das nicht mehr aus".

Schriftsteller Erich Fried) sich immer noch einen Rest von Selbstachtung und Eigenständigkeit bewahrt hatte und dafür bis zur Weißglut von der Ensslin tyrannisiert wurde: Weil sie nicht alle Anweisungen befolgte, vor allem in Fragen der politischen Einstellung, z. B. zur SPD (Willy Brandt).

Dokument 4. Gudrun Ensslin:

Es war vor ca. drei Wochen, morgens, bevor wir runtergehen, lese ich, was U. geschrieben hat. Mir fällt auf, daß an der Stelle, wo es um die Konkretisierung von CIA/BRD geht, zwar Jom Kippur gesagt wird, aber nicht Brandt dazu. Das sage ich U., als sie anfängt zu pisaken:

zuerst, daß das doch da stünde,

dann, daß sie es absichtlich weggelassen hätte, dann bin ich geplatzt und sache, daß U. von mir nicht kritisiert werden will und ob überhaupt von irgendeinem Menschen außer Andreas — mal sehen.

3. gibt es diesen Mechanismus (der zusammen mit 2. eine Zange bildet): daß U. auf mich wütend und mehr wird, wenn sie Scheiße geschrieben hat und ich das vorher gelesen habe — wie es meistens ist: kurz davor — und es zu den Typen rüberkommt —

Die Roll hat diesen Mechanismus mal — als sie noch hier war — genau analysiert: Ihre Wut — Aggressivität gegen mich, wenn ich ihr Zeug vorher gelesen hatte, und es kam zurück mit „Dreck", von drüben.

Von drüben: aus dem Männertrakt. Dieses Papier beweist, was bisher geleugnet wurde. Tiefgreifende Kluft statt liebevoller Sympathie und das Gegenteil von Gruppensolidarität: Würgen, kippen, Schwein, Paranoia, Gemeinheit und Hinterhältigkeit.

In dieser Situation gab es eigentlich keinen Ausweg mehr. Mit der Zugehörigkeit zur Gruppe zerbrach der letzte Halt, den Ulrike Meinhof nach der Trennung von ihren Kindern, deren Besuch sie seit einem Jahr nicht mehr wünschte, noch lange gehabt haben mag.

Den letzten Ausschlag dürfte wiederum ein Ereignis gegeben haben, das ein weiterer Beweis für die grundlegenden Differenzen zwischen Ulrike Meinhof und den übrigen drei Stammheimern ist: Vier Tage vor Ulrike Meinhofs Selbstmord stellten die Gefangenen Beweisanträge, in denen sie politisch die volle Verantwortung für das Attentat auf das Hauptquartier der amerikanischen Streitkräfte in Heidelberg und das IG-Farben-Haus in Frankfurt mit insgesamt vier Toten übernahmen. (Zitat aus dem Papier der Gruppe: „Am 11. Mai 72 hat die RAF das CIA-Hauptquartier in Frankfurt und am 24. Mai 72 das europäische Hauptquartier der amerikanischen Streitkräfte in Heidelberg angegriffen.")

Ein Bekenntnis zu viermal gemeinschaftlichem Mord. Viermal lebenslänglich. An diesem entscheidenden Prozeßtag, dem 6. Mai 1976, traten Jan Carl Raspe, Andreas Baader und Gudrun Ensslin gemeinsam im Gerichtssaal auf. Ulrike Meinhof fehlte. Zu einer öffentlichen Distanzierung von den übrigen Terroristen war sie wahrscheinlich nicht mehr imstande oder gewillt. Sie zog es vor, zu schweigen, was immerhin für alle Prozeßbeobachter auffällig genug war.



e Meinhof während des Stammheimer RAF-Prozesses. (Bild: FR-Archiv)

Das dritte und letzte Dokument ist eindeutig. Es liest sich fast wie ein vorweggenommener Abschiedsbrief:

Dokument 3. Ulrike Meinhof:

Es ist falsch. Ich wollte Dich nie bestrafen, knicken, kippen, demütigen usw. Andreas hat das mal gesagt, und wie ich mich verhielt — als Maschine — war es objektiv so. Wenn Du mir das jetzt vorhältst, hat das nur die Funktion, mich zu bestrafen, für das, was war.

Ich weiß nicht, warum Du das machst, Dich auf Fehler von mir stürzen und davon immer wieder anfangen.

Ich halte das nicht aus.

Ich will das nicht.

Es ist auch ziellos.

So — kommen wir nie zusammen.

Weil es nicht darum geht, den anderen als Kämpfer anzuerkennen, sondern darum, zusammen zu kämpfen.

Eben nicht um 'nen Status, sondern darum, daß die Sachen gemacht werden.

(Am Rand steht: „Wo + Wann mache ich das — seit Wochen?")

In Ulrike Meinhofs Zelle fanden sich auch teilweise die Antworten von Gudrun Ensslin oder Zellenzirkulare, die auf ihre Bitten und Klagen Bezug nehmen: Auch hier geht es wieder darum, daß Ulrike Meinhof („Deutschlands beste Journalistin", urteilte der *habe ihr erklärt, daß sie das lassen soll: mich anzufallen, elitär zu sein und mir gleichzeitig verbieten zu wollen, mich zu wehren.*

Da stand sie kochend auf und ging zur Tür, und ich hatte wirklich gebrüllt vor Wut — gesagt, ob sie denn nicht merken würde, daß sie will, daß ich kippe — mit dieser Methode: Hammer, um dann die Unschuld zu spielen.

In einem weiteren Schreiben enthüllt die Ensslin, wozu Ulrike Meinhof hier und schon immer in der Gruppe diente: nämlich ihre bürgerlichen Beziehungen nach außen spielen zu lassen, alle Sympathie und Ansehen rücksichtslos für die Gruppe einzusetzen, womöglich dafür während des Hungerstreiks zu sterben und im übrigen zu schreiben, „was Andreas gesagt hat".

Das letzte Dokument wird hier abgedruckt, weil es noch einmal ein Schlaglicht auf die Beziehungen in der Gruppe wirft, die nach den Aussagen ihrer Anwälte gegenüber einer französischen Zeitung („Le Monde Diplomatique") intensiv, liebevoll, diszipliniert, frei zueinander waren".

Dokument 5. Gudrun Ensslin:

Ich sehe das so:

1. gibt es die Tatsache, daß ich zu oft nicht kritisieren kann. 2. gibt es die Tat-

Vier Tage später machte sie von der einzigen Freiheit Gebrauch, die ihr jetzt noch geblieben war.

Aber neue Terrorgruppen und ihre Helfer spannen Ulrike Meinhof auch nach ihrem Tode für ihre Ziele ein. Die Behauptung von einem Mord an Ulrike Meinhof wird als Gerücht am Leben gehalten. Das mit großem Aufwand angekündigte „Internationale Komitee", das am 1. Oktober 1976 seine Arbeit aufnehmen sollte, schweigt. Rundfunkanstalten, eingeschüchtert von so viel aufwendiger Propaganda, sprechen von „Ulrike Meinhof, die sich nach Angaben der Behörden das Leben nahm".

Der Testamentsvollstrecker Ulrike Meinhofs, Rechtsanwalt Croissant, versucht ein bei Wagenbach erschienenes Buch mit Texten von Ulrike Meinhof am Erscheinen zu hindern. Begründung, wie in einer Resolution linker Buchhändler gegen Wagenbach zu lesen: weil der Herausgeber, Professor Brückner, „die Selbstmordthese der Bullen stützt".

Klügere Intellektuelle, die selber nicht mehr an den geheimnisvollen Mörder vom CIA glauben, fügen hilfsweise hinzu, Ulrike M. sei durch die Haftbedingungen ermordet worden. Ein Jahr nach ihrem Tod hat sich schon eine Legende um den Tod Ulrike Meinhofs gesponnen, die niemand aufzulösen wünscht.

Und ein nach ihr benanntes Mordkommando plant vielleicht schon weitere „Hinrichtungen". Als Rache für den „Mord an Ulrike".

1/3/4/5/2

„Ich halte es nicht aus"

Psycho-Terror in der Zelle trieb Ulrike Meinhof in den Tod

Heute vor einem Jahr, am 9. Mai 1976, erhängte sich Ulrike Meinhof in ihrer Zelle in Stuttgart-Stammheim.

Bereits am selben Tag wurde von ihren Mithäftlingen und ihren Rechtsanwälten die Behauptung aufgestellt, Ulrike Meinhof könne sich nicht selber umgebracht haben. Vielmehr sei sie durch einen geheimnisvollen Mörder, einen Agenten des bundesdeutschen Staatsschutzes oder des amerikanischen CIA erdrosselt und der Selbstmord nur vorgetäuscht worden.

Obwohl das gerichtsmedizinische Gutachten keinerlei Fremdeinwirkung feststellte, ließ die Schwester Ulrike Meinhofs, Winke Zitzlaff, bei dem Hamburger Professor Janssen noch eine Nachobduktion durchführen.

Auch Prof. Janssen stellte nicht den geringsten „Anhalt für Fremdmitwirkung" fest. So wurde die Leiche zur Beerdigung freigegeben.

Dennoch wollten die Anwälte und Sympathisanten nicht wahrhaben, daß Ulrike Meinhof sich selber getötet haben könne. Bereits wenige Tage nach ihrem Tode tauchten an Mauern und U-Bahnhöfen handgemalte Parolen auf, die heute noch in Hamburg zu sehen sind: Ulrike ermordet. Oder: Rache für Ulrike.

Unter Berufung auf den angeblichen „Mord" der Staatsschutzbehörden an Ulrike Meinhof zieht jetzt sogar ein Rachekommando durch die Bundesrepublik, dem bereits drei Menschenleben zum Opfer fielen: Generalstaatsanwalt Buback und seine zwei Beifahrer. Es nennt sich „Kommando Ulrike Meinhof".

Die Behauptung der Mithäftlinge und ihrer Anwälte Ulrike Meinhof sei gewaltsam ums Leben gebracht worden, stützt sich auf keinerlei Beweise.

Die Mithäftlinge haben allerdings mehrfach gesagt: Wenn Ulrike die Absicht gehabt hätte, aus dem Leben zu scheiden, hätte sie es uns gesagt. Weil in der Gruppe ein „liebevolles, intensives, zärtliches" Verhältnis herrschte.

Eingeweihte, die Verbindung zur Terroristenszene hatten, wußten es schon lange vor dem Selbstmord besser: In der Gruppe herrschten erbitterte Kämpfe, die in einen Psychoterror gegen Ulrike Meinhof mündeten. Dieser Druck wurde schließlich so stark, daß die sensible Schriftstellerin ihn nicht mehr aushielt.

Unbeachtete Dokumente

Bisher unbeachtet gebliebend Dokumente, Papiere, die in Ulrike Meinhofs Zelle gefunden wurden, beweisen, daß sie, ohnehin von all ihren politischen Freunden isoliert und zuletzt auch ohne Kontakt zu ihren Kindern und anderen Verwandten, den Konflikt mit der Gruppe nicht mehr ausgehalten hat.

Die Papiere erklären auch plausibel, warum Frau Meinhof ihren Mithäftlingen von ihrer Selbstmordabsicht nichts gesagt hat. Waren diese doch gerade die Ursache dafür, daß sie, wie sie dreimal fast beschwörend an ihre Mithäftlinge geschrieben hatte, es „nicht mehr aushielt".

Die Papiere sind sogenannte Zellenzirkulare, die zwischen den Häftlingen als eine Art Protokoll ausgetauscht wurden, obwohl die beiden Frauen täglich vier Stunden zusammensein konnten (in eine Zelle „umgeschlossen" wurden) und die Freistunde auch mit den beiden männlichen Häftlingen verbringen durften.

Die Zirkulare sind in einem teils verkürzten, teils nur Eingeweihten verständlichen Deutsch geschrieben. Eins aber wird sofort überdeutlich: von einem freundschaftlichen, ja warmherzigen Verhältnis war keine Rede. Besonders das Verhältnis Ulrike Meinhof — Gudrun Ensslin war bestimmt durch Mißtrauen und Angst.

Worum geht es in dem ersten Dokument?

Die Meinhof stand unter einer dauernden Psycho-Kontrolle durch die Ensslin. Sie, einst eine der besten Journalistinnen der Bundesrepublik, mußte alle ihre schriftlichen Äußerungen der Ensslin vorzeigen und sie von ihr „kontrollieren" lassen. Dann erst wurden die Texte (politische Ausarbeitungen, Aufrufe usw.) den „Typen" (= Männern, also Baader und Raspe) weitergereicht und kamen oft mit dem Vermerk „Scheiße" oder „Dreck" zurück.

Die Ensslin, die in ihrem Leben kaum eine Zeile geschrieben hatte, war eine erste Kontrollinstanz, die kurzerhand alle Schmuckworte herausstrich oder bemängelte: „Warum hast du nicht geschrieben, was Andreas (Baader) gesagt hat?"

Ulrike Meinhof bittet in einem geradezu demütigen Ton darum, daß nicht mehr die Ensslin, sondern Jan Raspe „ihr Zeug kontrolliert".

Dokument 1. Ulrike Meinhof schreibt:

„Angst ist reaktionär. Das einzige, was mich schon ziemlich lange hindert, vorzuschlagen, daß Jan statt G. (Gudrun Ensslin) mein Zeug kontrolliert, ist Angst — nur — die ML-Struktur zwischen G. und mir muß aufhören — ich glaube nicht, daß sie sie besser aushält als ich, ich blick da nicht durch oder will da nicht durchblicken — es geht mich nichts an — aber ich halte es nicht aus. Es war ja anders. Du sagtest ja nicht nur „warum hast Du nicht geschrieben, was Andreas gesagt hat?", als ich antwortete, sagtest Du, ich wollte Geld, und ich wollte Dich kippen, und ich bin rausgegangen, und die Frage war nicht das Natürliche, sondern das Alte.

Es geht nicht. Entweder Du würgst mir, wenn ich mal Luft kriege, was rein, was tage- und wochenlang wirkt, oder — so kommt es mir vor — Du erstickst. Das ist die Struktur, in der wir hier nach wie vor zappeln und in der ich dauernd am Rand bin, ihr Provokateur zu sein.

Das alles schreit nach Lösung. Ich will mit Jan besprechen können, was ich besprechen muß, also wo ich Fragen habe, mir was überlegt habe usw. Die Folter hört nie auf, wenn die durch sie konditionierten Reflexe nicht aufhören, und da wir uns beide — G. und ich — anstrengen, ohne es im geringsten zu schaffen, denke ich, kann man es mal so versuchen." (Am Rand steht in der Handschrift Gudrun Ensslins: „Ich habe gesagt, du willst, daß ich kippe.")

„Gemeinheit und Hinterhältigkeit"

Im zweiten Schreiben wird Ulrike Meinhof noch dringlicher:

„Das ist nicht mystisch, wenn ich sage, ich halte das nicht mehr aus.

Was ich nicht aushalte, ist, daß ich mich nicht wehren kann. Also es laufen einfach 'n Haufen Sachen durch, ich sage nichts, aber ich knalle an die Decke, über ihre Gemeinheit und Hinterhältigkeit. Und es kommt mir so vor, als wäre das längst ein Deal, den ich aber nicht mitmache. G. weiß, daß ich nichts sage, wenn sie lügt, es bleibt auch dabei.



Ulrike Meinhof

Aber — ich halte es nicht aus. Wie soll ich je zu mir kommen, wenn ich gleichzeitig gezwungen bin, mit dem Schweinebild, das sie von mir im Kopf hat, zu koexistieren?" (Am Rand dieses Papiers stehen von Ensslins Hand die Worte „Projektion, Paranoia, Schwein".)

Das dritte Dokument ist eindeutig. Es liest sich fast wie ein vorweggenommener Abschiedsbrief:

„Es ist falsch. Ich wollte Dich nie bestrafen, knicken, kippen, demütigen usw. Andreas hat das mal gesagt und wie ich mich verhielt — als Maschine — war es objektiv so. Wenn Du mir das jetzt vorhältst, hat das nur die Funktion, mich zu bestrafen, für das, was war. Ich weiß nicht, warum Du das machst, Dich auf Fehler von mir stürzen und davon immer wieder anzufangen.

Ich halte das nicht aus.

In Ulrike Meinhofs Zelle fanden sich auch teilweise die Antworten von Gudrun Ensslin oder Zellenzirkulare, die auf ihre Bitten und Klagen Bezug nehmen:

Auch hier geht es wieder darum, daß Ulrike Meinhof immer noch einen Rest von Selbstachtung und Eigenständigkeit bewahrt hatte und dafür bis zur Weißglut von der Ensslin tyrannisiert wurde.

Das letzte Dokument wird hier abgedruckt, weil es noch einmal ein Schlaglicht auf die Beziehungen in der Gruppe wirft.

Dokument 4. Gudrun Ensslin:

„Ich sehe das so:

1. Gibt es die Tatsache, daß ich zu oft nicht kritisieren kann.
2. Gibt es die Tatsache, daß U. von mir nicht kritisiert werden will und ob überhaupt von irgendeinem Menschen außer Andreas — mal sehen.
3. Gibt es diesen Mechanismus (der zusammen mit 2. eine Zange bildet): daß U. auf mich wütend und mehr wird, wenn sie Scheiße geschrieben hat und ich das vorher gelesen habe — wie es meistens ist: kurz davor — und es zu den Typen rüberkommt."

Dieses Papier beweist tiefgreifende Kluft statt liebevoller Sympathie und das Gegenteil von Gruppensolidarität: Würgen, kippen, Schwein, Paranoia, Gemeinheit und Hinterhältigkeit.

In dieser Situation gab es eigentlich keinen Ausweg mehr.

Mit der Zugehörigkeit zur Gruppe zerbrach der letzte Halt, den Ulrike Meinhof nach der Trennung von ihren Kindern, deren Besuch sie seit einem Jahr nicht mehr wünschte, noch lange gehabt haben mag. Deshalb machte sie von der einzigen Freiheit Gebrauch, die ihr noch geblieben war.

frankfurter rundschau 10.september 1976
seite 4
in der spalte :'zur person':

" klaus croissant, rechtsanwalt, darf nach einer entscheidung des stuttgarter nachlassgerichtes allein und eigenverantwortlich die gesamten nachlaßangelegenheiten der im mai in haft gestorbenen anarchistin ulrike meinhof regeln."

FR 23.7.76, S. 1

Röhl um Meinhof-Erbe bemüht

Ex-Ehemann möchte Nachlaßverwalter der Toten werden

Von unserem Mitarbeiter

ust STUTTGART, 22. Juli. Der Hamburger Verleger Klaus Rainer Röhl, geschiedener Ehemann der in der Hast gestorbenen Ulrike Meinhof, will nun ihr Nachlaßverwalter werden. Das bestätigte der von Röhl als Erbenrechtsbeistand beauftragte Stuttgarter Rechtsanwalt Sedelmeier auf Anfrage der „Frankfurter Rundschau". Sedelmeier erklärte, Alleinerben von Frau Meinhof seien ihre beiden Kinder. Die Zwillinge nähmen das Erbe an.

Sedelmeier will demnächst beantragen, den derzeitigen Testamentsvollstrecker von Ulrike Meinhof, den wegen Verdachts der Unterstützung von Terroristen kürzlich verhafteten Stuttgarter Rechtsanwalt Klaus Croissant, aus diesem Amt zu entlassen. Croissant lasse sich „von sachfremden Erwägungen" leiten und komme durch die Vertretung von anderen Terroristen bei der Vollstreckung von Frau Meinhofs Testament in Interessenkonflikte, sagte Sedelmeier zur Begründung.

Der verhaftete Anwalt soll durch eine Übereignungserklärung von Frau Meinhof in den Besitz der Gegenstände gekommen sein, die sich in ihrer Stammheimer Zelle befunden haben. Sedelmeier und die Kinder der Toten erkennen diese Erklärung aber nicht an und wollen die Herausgabe der hinterlassenen Gegenstände und Schriftstücke fordern, die augenblicklich noch in der Stammheimer Justizvollzugsanstalt unter strengem Verschluß verwahrt werden. Unter diesen Gegenständen befänden sich nur noch „wenige persönliche Dinge" wie Familienfotografien, sagte der Anwalt.

Sedelmeier will auch beantragen, Klaus Rainer Röhl, der bereits zwei Bücher über seine frühere Ehefrau Ulrike Meinhof geschrieben hat, als Nachlaßverwalter zu bestimmen. Röhl müsse dann einerseits zwar eventuell Gläubigeransprüche gegen Frau Meinhof erfüllen, könnte aber andererseits auch über vermutlich sehr umfangreiches Manuskriptmaterial frei verfügen.

Meinhof-Ermittlungen eingestellt

Staatsanwaltschaft: Selbsttötung erwiesen / Auszüge aus Zellenzirkularen

Von unserer Stuttgarter Redaktion

SZ

wu. **Stuttgart**, 10. Juni

Die Stuttgarter Staatsanwaltschaft hat das Verfahren zur Ermittlung der Todesursache bei Ulrike Meinhof eingestellt. Eine Selbsttötung sei erwiesen, weil eine Einwirkung anderer Personen ausgeschlossen sei, teilte die Staatsanwaltschaft am Donnerstag mit. Die Gutachten der beiden Sachverständigen für Rechtsmedizin hätten die ersten Ermittlungsergebnisse nach dem Tod der Anarchistin bestätigt, die am 9. Mai um 7.34 Uhr am Drahtgestell ihres Zellenfensters erhängt aufgefunden worden war. Die äußerlichen Befunde an der Leiche sowie die verschiedenen Untersuchungen nach der Obduktion hätten die typischen Merkmale einer Selbsttötung ergeben und eine Fremdeinwirkung ausgeschlossen. Auch sonst hätten sich keine Umstände ergeben, die gegen einen Selbstmord sprechen.

Nach Auffassung der Staatsanwaltschaft bleiben die Motive für den Selbstmord Ulrike Meinhofs ungeklärt. Letzte Aufzeichnungen über ihre Beweggründe habe sie nicht hinterlassen. Aus Zellenzirkularen auch neueren Datums ergebe sich, daß zwischen Ulrike Meinhof und ihren Mitgefangenen, vor allem Gudrun Ensslin, tiefgreifende Meinungsverschiedenheiten sachlicher und persönlicher Art bestanden haben. Die durch einen äußerst rüden Ton gekennzeichneten Schriftstücke ließen indes nicht den Schluß zu, die Streitigkeiten seien ein bestimmendes Motiv für den Entschluß zum Freitod gewesen oder sie sei, wie geäußert wurde, „durch ihre Komplicen in den Tod getrieben worden".

Die Staatsanwaltschaft bestätigte jedoch die Echtheit von Zellenzirkularen, die in verschiedenen Zeitungen veröffentlicht worden sind. Aus neuer Zeit stammten die Auszüge, welche die *Stuttgarter Nachrichten* am Donnerstag wiedergaben.

So äußerte sich Ulrike Meinhof über ihre Mithäftlinge: „Das einzige, was mich schon ziemlich lange hindert vorzuschlagen, daß Jan (Raspe) statt G (Gudrun Ensslin) mein Zeug kontrolliert, ist Angst. Nur, die Struktur zwischen G und mir muß aufhören. Ich glaube nicht, daß sie sie besser aushält als ich. Ich blick da nicht durch oder will da nicht durchblicken, aber ich halte es nicht aus."

An anderer Stelle heißt es „es war ja anders, Du sagtest ja nicht nur, warum hast Du nicht geschrieben, was Andreas gesagt hat? Als ich antwortete, sagtest Du, ich wollte Geld und ich wollte Dich kippen (Randbemerkung Gudrun Ensslins: ‚Ich habe gesagt, Du willst, daß ich kippe'). Es geht nicht. Entweder Du würgst mir, wenn ich mal Luft kriege, was rein, was tage- oder wochenlang wirkt oder — so kommt es mir vor — Du erstickst. Das ist die Struktur, in der wir hier nach wie vor zappeln und in der ich dauernd am Rand bin, ihr Provokateur zu sein, was ich bin, wenn ich einknicke: Ein Kretin ist ein Provokateur. Das ist objektiv. So geht es auch nicht um einen Vorwurf, eben nicht um Schuld, aber das alles schreit nach Lösung."

Weiter steht in dieser Aufzeichnung: „Das ist nicht mystisch, wenn ich sage, ich halte das nicht mehr aus. Was ich nicht aushalte, ist, daß ich mich nicht wehren kann. Also es laufen einfach 'n Haufen Sachen durch, ich sage nichts, aber ich knalle an die Decke, über ihre Gemeinheit und Hinterhältigkeit. G. weiß, daß ich nichts sage, wenn sie lügt (handschriftliche Bemerkung) Gudrun Ensslins: ‚Wo, wann?'). Es bleibt auch dabei — aber ich halte es nicht aus. Soll ich je zu mir kommen, wenn ich gleichzeitig gezwungen bin, mit dem Schweinebild, das sie von mir im Kopf hat, zu koexistieren?"

FR

12.6.76

Keine Anzeichen für Mord

Untersuchung über Tod von Ulrike Meinhof abgeschlossen

STUTTGART, 11. Juni (gkl/FR). Die staatsanwaltlichen Ermittlungen über den Tod von Ulrike Meinhof sind abgeschlossen. In einer Erklärung der Staatsanwaltschaft Stuttgart hieß es, die Untersuchung der Leiche und der Zelle habe keine Anzeichen erkennen lassen. daß an dem Tod „andere Personen" beteiligt gewesen seien. Alles habe auf Selbstmord hingewiesen.

Über die Motive für den Selbstmord ließ sich die Staatsanwaltschaft nicht aus. Es gebe keinen Beweis, daß Meinungsverschiedenheiten zwischen den Häftlingen der Anlaß gewesen sein könnten. Auch der Sprecher erwähnte in diesem Zusammenhang Aufzeichnungen, die nach dem Tod Ulrike Meinhofs in der Zelle gefunden worden seien. Aus ihnen werde deutlich, daß es besonders zwischen Ulrike Meinhof und Gudrun Ensslin zu ernsthaften Auseinandersetzungen „sachlicher und persönlicher Art" gekommen ist.

Der Sprecher der Staatsanwaltschaft war nicht bereit, zu bestätigen, daß in der Öffentlichkeit verschiedentlich aufgetauchte Wortlauttexte aus diesen in der Zelle gefundenen Notizen authentisch sind. So hatte die „Stuttgarter Nachrichten" am vergangenen Donnerstag u. a. aus einer Mitteilung Ulrike Meinhofs an Gudrun Ensslin zitiert: „Ich weiß nicht, warum du das machst. Dich auf Fehler von mir stürzen und davon immer wieder anfangen. (Randbemerkung Gudrun Ensslins: „Wo und wann mache ich das — seit Wochen?"). Ulrike Meinhof fährt fort: „So kommen wir nie zusammen, weil es nicht darum geht, den anderen als Kämpfer anzuerkennen, sondern darum, zusammen zu kämpfen, eben nicht um 'nen Status, sondern darum, daß sie Sachen gemacht werden."

In einer Niederschrift Gudrun Ensslins heißt es laut „Stuttgarter Nachrichten": „...ohne das Abgetippte Ulr. gezeigt zu haben, gebe ich es raus und sage hinterher zu Ulr., daß ich es abgetippt und was weggelassen habe und warum. Der Punkt: Wozu/warum mache ich das? Völlig funktionslos, denn der Zug war nicht nur abgefahren, sondern ich wußte auch, daß ich's richtig gemacht hatte. So war der Zweck meines Erzählens: U. zu quälen, indem ich ihr Quälerei zurückgebe — ‚Auge um Auge'."

Keine Beweise für Tod Ulrike Meinhofs

Weiterhin intensive Fahndung der Bundesanwaltschaft nach der Gruppe

Von unserem Korrespondenten Walter Schallies

SZ 14.4.72

Karlsruhe, 13. April

„Ob Ulrike Meinhof tot ist oder noch lebt, wissen wir nicht", erklärte am Donnerstag auf Anfrage der stellvertretende Pressereferent der Bundesanwaltschaft, Regierungsdirektor Reiner Schulte. Trotz mehrwöchiger intensiver Ermittlungen der Sicherungsgruppe des Bundeskriminalamtes und der Staatsschutzabteilung der Hamburger Polizei liegen der Obersten Anklagebehörde in Karlsruhe keine Beweise dafür vor, daß die 37jährige Journalistin Ende Februar dieses Jahres gestorben und unter einem falschen Namen beerdigt worden ist.

Über den angeblichen Tod von Ulrike Meinhof, nach der seit Mai 1970 gefahndet wird, kursieren zwei Versionen. Sie soll an einem Tumor gestorben sein oder — wie von anderer Seite behauptet wird — Selbstmord verübt haben, nachdem ihr bekanntwurde, daß sie an einer unheilbaren Krankheit leide.

In Kreisen der Bundesanwaltschaft hält man es für möglich, daß Ulrike Meinhof nach einem natürlichen Tod unter Verwendung gefälschter P[illegible]onalpapiere bestattet worden sein könnte. [illegible] ..ch dies sei bei der Bürokratie der Stand[illegible] ..r und der Friedhofsverwaltungen nur s[illegible] ..hwer in die Wege zu leiten.

Die Bundesanwaltschaft läßt den Fall weiterhin von der Sicherungsgruppe und der Hamburger Polizei untersuchen. Bevor nicht der Tod von Ulrike Meinhof einwandfrei feststeht, wird ihre Akte nicht abgeschlossen. Die Fahndung nach der Journalistin läuft nach wie vor.

In Karlsruhe fragt man sich, welcher Zweck mit der Ausstreuung des Gerüchts von einer angeblichen Beerdigung Ulrike Meinhofs unter falschem Namen beabsichtigt sei. Die Mitglieder der Baader-Meinhof-Gruppe seien intelligent genug, um zu wissen, daß auf eine reine Vermutung hin die Verfolgung weder eingeschränkt noch aufgegeben werde. Eher intensiviere man die Suche, wie es auch geschehe.

Polizei: Ulrike Meinhof nicht in Hamburg beigesetzt

k. Hamburg (Eigener Bericht)

Die von der *Bild*-Zeitung und der *Frankfurter Allgemeinen* verbreitete Meldung, wonach Ulrik[illegible] ..einhof nach einem Selbstmord unter falschem Namen in einem Hamburger Krematorium eingeäschert und danach auf dem Ohlsdorfer Friedhof in Hamburg beerdigt worden sein soll, ist nach Angaben der Hamburger Polizei haltlos.

Erste Ermittlungen der Staatsschutzabteilung der Hamburger Kriminalpolizei ergaben, daß an dem von einem anonymen Anrufer genannten Tage tatsächlich eine Elisabeth Nehls beerdigt worden war. Nach einer genauen Überprüfung wurde nach Angaben eines Polizeisprechers „einwandfrei und ohne jeden Zweifel" festgestellt, daß es sich bei jener Elisabeth Nehls nicht um Ulrike Meinhof handelt, sondern um eine junge Frau, die nach einer schweren Krankheit eines natürlichen Todes gestorben war. Mit Rücksicht auf die in Hamburg ansässige Familie der Toten wurden nähere Einzelheiten nicht bekanntgegeben. (Siehe auch Seite 3)

Gerüchte um Ulrike Meinhof

Sollen Tips von links die Verfolger verunsichern?

Von unserem Redaktionsmitglied Olaf Ihlau

SZ 14.4.72

Frankfurt, 13. ~~Oktober~~

„Daß sie uns nicht kriegen, das gehört sozusagen zum Erfolg der Geschichte", ließ Ulrike Meinhof die deutsche Öffentlichkeit wissen, als sie vor knapp zwei Jahren nach der gewaltsamen Befreiung des Kaufhaus-Brandstifters Andreas Baader mit ihrer „Roten-Armee-Fraktion" in den Untergrund ging. Seitdem gelang der ehemaligen Journalistin, die dieser Gesellschaft den offenen Krieg erklärte und damit zur meistgesuchten Frau der Bundesrepublik avancierte, immer wieder die Flucht. Mehrfach allerdings, wie etwa bei Verkehrsroutinekontrollen in Niedersachsen und dem Ruhrgebiet, hatte die mit gefälschten Pässen und einer Unzahl von Perücken stets gut getarnte 37jährige Chefin der Anarchistengruppe schlichtweg Glück. Und manchmal trennten sie nur wenige Minuten von ihren Verfolgern, den Beamten einer Sonderkommission der Bad Godesberger Sicherungsgruppe des Bundeskriminalamts.

In den letzten Wochen kursierte in einigen Zeitungsredaktionen das Gerücht, die Jagd sei nun, weil die „rote Ulrike" sich dem Zugriff der Fahnder endgültig entzogen habe. „Beging Ulrike Meinhof Selbstmord?" überraschte *Bild* an diesem Donnerstag seine Leser mit der Schlagzeile, und auch die seriöse *FAZ* berichtete in einer 18-Zeilen-Meldung von Informationen aus Bonn, nach denen die Anführerin der gesuchten Gruppe „bereits Ende Februar gestorben" sei. Als Todesursache werden an der Gerüchteböröse mehrere Versionen offeriert: Tod durch Tumor etwa, oder Selbstmord durch Vergiften nach Depressionen über eine unheilbare Krankheit. Anschließend, so verwies *Bild* auf angebliche Tips aus linksradikalen Kreisen an die Hamburger Polizei, sei „Ulrike Meinhof unter falschem Namen in einem Hamburger Krematorium verbrannt und beerdigt worden".

Indessen auch *Bild* besitzt sichtlich Vorbehalte gegenüber dieser Nachricht, deren Wahrheitsgehalt vor allem von der letztlich für die gesamte Baader-Meinhof-Fahndung zuständigen Karlsruher Bundesanwaltschaft bezweifelt wird. „Da ist nichts dran", erklärte Bundesanwalt Kaul schon zu Wochenbeginn der *SZ* bei entsprechenden Recherchen. Ob an den Gerüchten nun tatsächlich etwas stimmt oder nicht — Herkunft, Verbreitung und Variationen der Selbstmordtheorie allein sind beinahe ein Krimidrebbuch wert.

Als einer der ersten hat im März offenbar *Der Spiegel* Hinweise auf das angebliche Ableben der früheren *Konkret*-Kolumnistin erhalten. Außer der Nachricht ging den Magazinleuten nach komplizierten Rückfragen über die Mittelsmänner ihres Hamburger Informanten noch ein ganzes Bündel möglicher Erklärungen und Motive zu. So lautete neben der Krankheitstheorie eine andere These, Ulrike Meinhof habe sich nach grundlegenden Meinungsverschiedenheiten von den übrigen Gruppenmitgliedern getrennt, politisch resigniert und in völliger Isolation Schluß gemacht. Gewissermaßen als „letzter Liebesdienst" sei daraufhin von Baader, Gudrun Ensslin und Co. unter Mithilfe eines Amtsarztes die Einäscherung der Toten auf dem Hamburger Friedhof Ohlsdorf arrangiert worden.



Ulrike Meinhof

Spiegel-Reporter überprüften vorsichtshalber einige Krematoriumslisten, informierten die Bad Godesberger Sicherungsgruppe und brachten dann als Kontrollmaßnahme gegenüber dem Tipgeber den willkürlich ausgewählten Namen „Elisabeth Nehls" ins Spiel. Eine Frau dieses Namens, gut zehn Jahre älter als Ulrike Meinhof, wär vor einigen Wochen gestorben, jedoch normal beigesetzt und nicht feuerbestattet worden. Elisabeth Nehls hat, das steht inzwischen wohl zweifelsfrei fest, mit Ulrike Meinhof nichts zu

Könnte die Anarchistenanführerin dennoch unter einem anderen Namen eingeäschert worden sein? „Diese Chance ist so dünn, daß ich nicht einmal wage, sie in Prozentbruchteilen auszudrücken", winkt ein leitender Beamter der Sicherungsgruppe auf diese Möglichkeit angesprochen ab. Zwar werde man in dieser Richtung weiter ermitteln, wenn es neue Anhaltspunkte gebe, aber im übrigen sei diese Geschichte doch ziemlich „makaber".

In Bad Godesberg glaubt man demgegenüber viel eher, daß der Urheber dieser Gerüchtewelle unter den Baader-Meinhof-Mitgliedern beziehungsweise ihren Nachfolgegruppen selbst zu suchen ist. Ziel: die Fahnder zu verwirren. So wird den Gesuchten sogar zugetraut, daß sie beispielsweise ein im Haschrausch gestorbenes Mädchen unter anderem Namen verbrennen und beerdigen ließen, um [illegible] schließend mit dem ge-

Selbstmord die Polizei auf eine falsche Spur zu locken.

Eines zumindest stimmt auch die Kriporoutiniers etwas bedenklich: Seit der Jahreswende gab es keinen ganz sicheren Hinweis mehr auf Ulrike Meinhofs Existenz. Den letzten Anhaltspunkt bot ein chiffrierter Zettel („Dicke 1330"), der im Zusammenhang mit dem Kaiserslauterner Banküberfall gefunden wurde. Die Handschrift soll von Ulrike Meinhof stammen. Zwar meldeten seitdem zwischen Gran Canaria und Wien beinahe täglich aufmerksame Zeitgenossen der Polizei, sie hätten das Gruppenoberhaupt „eindeutig auf der Straße erkannt", doch blieb es bislang immer beim blinden Alarm.

Selbst wenn Ulrike Meinhof nun, wie Ende Januar Andreas Baader in seinem Brief an das Münchner Büro der „Deutschen Presseagentur" [illegible] maschinenge-

schriebenes Lebenszeichen von sich geben würde, könnte das die Kriminalbeamten nicht vollends befriedigen: Es fehlt nämlich die eindeutige Vergleichsmöglichkeit, denn bevor Ulrike Meinhof sich zum Untergrundkampf entschloß, war sie nicht straffällig gewesen und somit auch nicht „erkennungsdienstlich" behandelt worden.

dpa/lsw 066 id

22

baader-meinhof
karlsruhe: ''gewissee spannungen'' zwwischen baader undmeinhof =

karlsruhe/bonn, 9. mai 76 dpa/qsw - zwischen ulrike meinhof und

den uebrigen angeklagten im stuttgarter anarchistenprozess bestanden

nach erkenntnissen der bundesanwaltschaft bereits wochen vor dem

selbstmord der 41jaehrigen ''gewisse spannungen''. bundesanwalt felix kaul reagierte mit dieser feststellung am sonntag auf informationen der in bonn erscheinenden tageszeitung ''die welt'' die unter berufung auf vertrauliche angaben der sicherheitsbehoerden von ''tiefgreifenden auseinandersetzungen'' zwischen ulrike meinhof, andreas baader, jan carl raspe und gudrun ensslin berichtete.

kaul sprach in diesem zusammenhang von einer ''gewissen entfremdung'' zwischen ulrike meinhof und andreas baader. nach einem kommentar der ''welt'', den die zeitung der deutschen presseagentur (dpa) uebermittelte, fuehlte sich ulrike meinhof zunehmend isoliert und bei der vorbereitung der erklaerung gudrun ensslins im prozess uebergangen, die bombenanschlaege im mai 1972 gingen auf das konto der ''roten-armee-fraktion'' (raf).

als ''reine spekulationen'' wertete der bundesanwalt den ''von der welt unterstellten kontakt'' ulrike meinhofs zu arabischen guerillia-organisationen. davon sei ''amtlich nichts zu verifizieren'': nach angaben des blattes hatten arabische untergrundorganisationen die bedingungslose unterordnung deutscher anarchisten verlangt, und sich gegen selbstaendige wktionen deutscher gruppen ausgesprochen.
dpa/lsw js pl 9. mai 76 1645 nnnn

23.5.76 Stgt. N. + Stgt. Ztg.

Meinhof-Papiere offenbaren Differenzen mit den Mitgefangenen

stuttgart, 12. mai 76 (ddp).- zwischen der anarchistin ulrike meinhof und ihren mitgefangenen, vor allemgudrun ensslin, haben nach ansicht der stuttgarter staatsanwaltschaft ''meinungsverschiedenheiten ideologischer, moeglicherweise auch persoenlicher art'' bestanden. nach den worten eines sprechers der staatsanwaltschaft sind in der zelle ulrike meinhofs, die sich in der nacht zum sonntag in der haftanstalt in stammheim erhaengt hatte, papiere sichergestellt worden die dafuer ''anhaltspunkte ergeben''. es seien jedoch keine aufzeichnungen gefunden worden, die ''unmittetbare hinweise oder gar eine erklaerung der verstorbenen m zusammenhang mit ihrem ableben'' enthalten haetten.

wie der sprecher weiter mitteilte, ist ein teil der papiere am mittwoch vom amtsrichter beschlagnahmt worden. es beduerfe ihrer ''sorgfaeltigen schrifttechnischen und inhaltlichen auswertung''. ausserdem wolle man versuchen, sie zeitlich einander zuzuordnen. erst nach abschluss dieser ''zeitraubenden untersuchungen'' koenne die aussagekraft dieser schriftstuecke, die teils mit der hand, teils mit der mascnine geschrieben wurden und zahlreiche abkuerzungen enthalten, beurteilt werden. die weiteren untersuchungen einschliesslich der medizinischen seien noch im gange.

Warum starb Ulrike Meinhof?

DAS DA 7/7/76

In der letzten Ausgabe von DAS DA (Juni 76) haben wir geschrieben, die Redakteure und Mitarbeiter dieser Zeitschrift müssten sich mit allem Nachdruck für eine Aufklärung des Selbstmords von Ulrike Meinhof einsetzen. Vielleicht kann eine Analyse der letzten gefundenen schriftlichen Aufzeichnungen dazu ein erster Schritt sein.

Die hier dokumentierten Briefe und Schriftstücke sind nach unserem Wissensstand authentisch. Die handschriftlichen Einbesserungen stammen mit absoluter Sicherheit von Ulrike Meinhof.

Es handelt sich um Zellenzirkulare zwischen den vier Stammheimer Häftlingen, die offenbar wie Aktennotizen angefertigt und weitergereicht wurden, obwohl die beiden Frauen Ensslin und Meinhof vier Stunden am Tag zusammen sein konnten und weitere vier Stunden mit den beiden männlichen Häftlingen zusammengeschlossen wurden (Umschluß).

Die zuletzt gefundenen Papiere geben die Korrespondenz nur unvollständigwieder und lassen nur wenige, vorsichtige Schlüsse zu. Aber auch diese Feststellungen, die heute schon möglich sind, sind erschreckend:

1. Von einem freundschaftlichen, solidarischen Verhältnis der Gefangenen kann keine Rede sein. Zumindest die Haltung Gudrun Ensslin's zu Ulrike Meinhof wurde bestimmt durch Mißtrauen, Rivalität und sogar Haß.

2. Ulrike Meinhof befand sich offenbar in einer doppelten Isolierung. Neben den außergewöhnlichen Isoliermaßnahmen, denen die Gruppe innerhalb des Gefängnisses ausgesetzt war, wurde sie von den Gruppenmitgliedern selbst noch isoliert.

3. Der kurze Schriftwechsel beschäftigt sich nur mit einem einzigen, aber sehr wichtigen Problem: Ulrike Meinhof erklärt, daß sie nicht mit Gudrun Ensslin zusammenarbeiten könne und bittet darum, schriftliche Ausarbeitungen nicht mehr von Gudrun Ensslin, sondern von Jan Raspe „kontrollieren" zu lassen.

4. Daraus geht hervor: Die „beste Journalistin Deutschlands und größte Frau seit Rosa Luxemburg" (Erich Fried) mußte ihre journalistischen und politischen Arbeiten ständig bei Gudrun Ensslin vorzeigen und redigieren lassen, bevor diese Arbeiten dann den „Typen" (Jan Raspe und Andreas Baader) vorgeführt wurden und oft mit dem Vermerk „Scheiße" oder „Dreck" zurückgegeben wurden. Leute, die in ihrem Leben keine politische Zeile geschrieben haben, kontrollierten Ulrike's Arbeit und verlangten Änderungen („Warum hast Du nicht geschrieben, was Andreas gesagt hat? ")

5. Zu den Gegenständen der Auseinandersetzung gehört auch, daß Ulrike Meinhof offenbar eine differenzierte politische Auffassung in bezug auf die SPD (Brandt) durchsetzen wollte.

6. In allen drei Schreiben wiederholt sich als deutliches Signal der Satz: „Ich halte das nicht aus". Im zweiten Brief wird das noch deutlicher gemacht, unmißverständlich: „Das ist nicht mystisch, wenn ich sage, ich halte das nicht mehr aus." Und weiter: „Was ich nicht aushalte ist, daß ich mich nicht wehren kann ... Aber ich knalle an die Decke über ihre Gemeinheit und Hinterhältigkeit."

7. Im ersten Brief spricht Ulrike Meinhof davon, daß sie „keine Luft mehr kriegt". („Du würgst mir, wenn ich mal Luft kriege, was rein, was tage- und wochenlang wirkt.")

8. Spricht sie davon, „einzuknicken". „Das ist die Struktur ... in der ich dauernd am Rand bin, ihr Provokateur zu sein, was ich bin, wenn ich einknicke."

9. Diese Bemerkungen müssen als dringliche Signale an die Gruppe angesehen werden, die offenbar nicht aufgenommen wurden. Die Reaktion der Ensslin ist, „Paranoia", „Schwein" und der Vorwurf, daß „Du kaputt sein willst".

10. Längst sind noch nicht alle Fragen geklärt. Aber der Schluß liegt nahe: Zu den unerträglichen Bedingungen und der Verzweiflung, unter denen Ulrike Meinhof lebte, gehörte auch die Behandlung durch ihre Mithäftlinge.

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 38 →

1.
ULRIKE MEINHOF

Angst ist reaktionär.

Das einzige, was mich schon ziemlich lange hindert, vorzuschlagen, daß Jan statt G. mein Zeug kontrolliert, ist Angst – nur – die ML-Struktur zwischen G. und mir m u ß aufhören – ich glaube nicht, daß sie sie besser aushält als ich, ich blick da nicht durch oder will da nicht durchblicken – es geht mich nichts an – aber ich halte es nicht aus.

Es war ja anders. Du sagtest ja nicht nur „warum hast Du nicht geschrieben, was Andreas gesagt hat? ", als ich antwortete, sagtest Du, ich wollte Geld, und ich wollte Dich kippen, und ich bin rausgegangen, und die Frage war nicht das Natürliche, sondern das Alte.

Es geht nicht. Entweder Du würgst mir, wenn ich mal Luft kriege, was rein, was tage- und wochenlang wirkt, oder – so kommt es mir vor – Du erstickst. Das ist die Struktur, in der wir hier nach wie vor zappeln und in der ich dauernd am Rand bin, ihr Provokateur zu sein, was ich bin, wenn ich einknicke: 1 Kretin ist ein Provokateur. Das ist objektiv. So geht es auch nicht um einen Vorwurf, eben nicht um Schuld.
Aber das alles schreit nach Lösung.
Ich will mit Jan besprechen können, was ich besprechen muß, also wo ich Fragen habe, mir was überlegt habe usw.

Die Folter hört nie auf, wenn die durch sie konditionierten Reflexe nicht aufhören, und da wir uns beide – G. und ich – anstrengen, ohne es im geringsten zu schaffen, denke ich, kann man es mal so versuchen.

(Am Rand dieses Schriftstückes steht in der Handschrift Gudrun Ensslins die Bemerkung: „Ich habegesagt, du willst, daß ich kippe". Red.)

2.
ULRIKE MEINHOF

Das ist nicht mystisch, wenn ich sage, ich halte das nicht mehr aus.

Was ich nicht aushalte, ist, daß ich mich nicht wehren kann. Also es laufen einfach 'n Haufen Sachen durch, ich sage nichts, aber ich knalle an die Decke, über ihre Gemeinheit und Hinterhältigkeit.

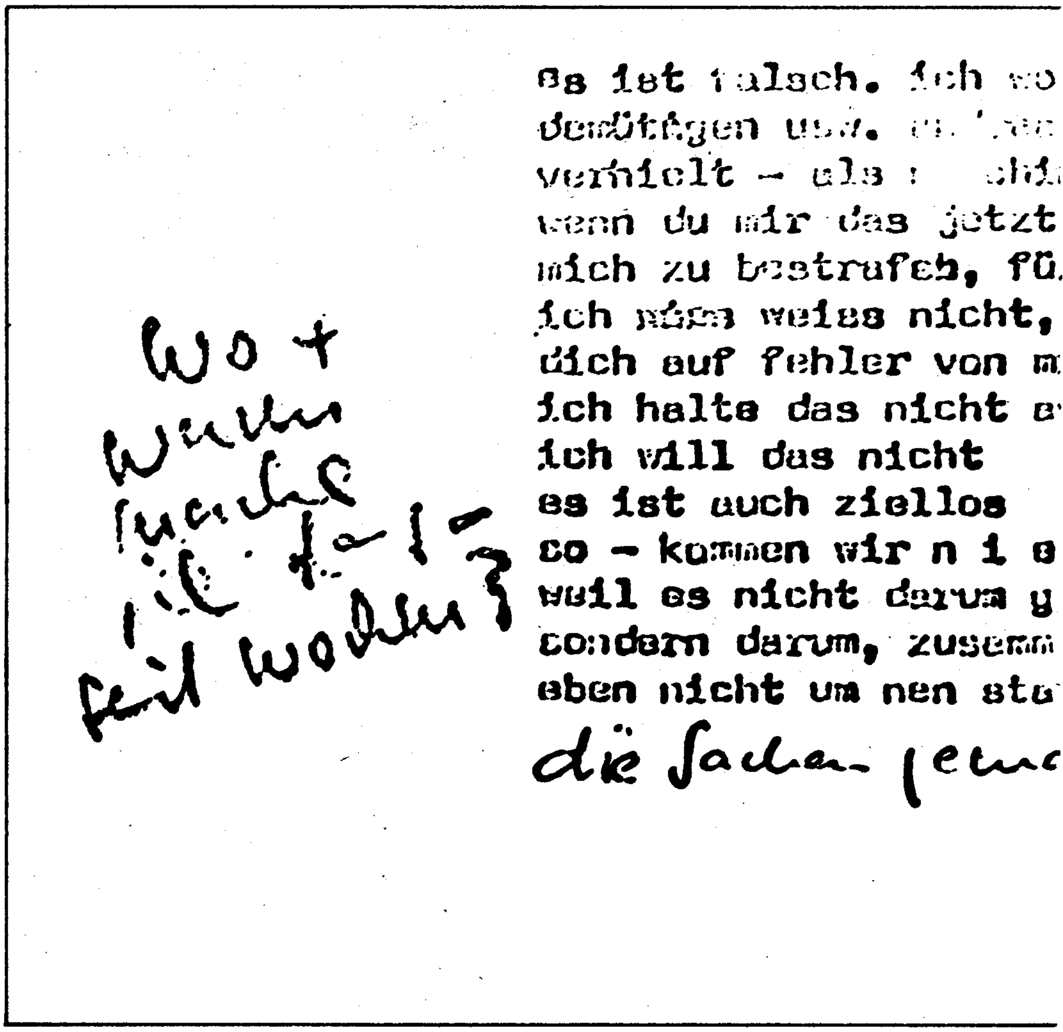
Und es kommt mir so vor, als wäre das längst ein Deal, den ich aber nicht mitmache.

G. weiß, daß ich nichts sage, wenn sie lügt, es bleibt auch dabei.

Aber – ich halte es nicht aus.

Wie soll ich je zu mir kommen, wenn ich gleichzeitig gezwungen bin, mit dem Schweinebild, das sie von mir im Kopf hat, zu koexistieren?

(Am Rand dieses Schriftstückes stehen in der Handschrift Gudrun Ensslins die Worte: „Projektion. Paranoia. Schwein." Darunter: „Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, und wenn er selbst die Wahrheit spricht – das ist was *du* meinst. Aber für *diese* Wahrheit ist nicht zu kämpfen." Red.)



Brief von Ulrike Meinhof (mit identifizierter Handschrift der Autorin): "Ich habe gesagt, Du willst, daß ich kippe".

3.
ULRIKE MEINHOF

Es ist falsch. Ich wollte Dich nie bestrafen, knicken, kippen, demütigen usw. Andreas hat das mal gesagt und wie ich mich verhielt – als Maschine – war es objektiv so.

Wenn Du mir das jetzt vorhältst, hat das *nur* die Funktion, mich zu bestrafen, für das, was war.

Ich weiß nicht, warum Du das machst, Dich auf Fehler von mir stürzen und davon immer wieder anfangen.

Ich halte das nicht aus.

Ich will das nicht.

Es ist auch ziellos.

So – kommen wir *nie* zusammen.

Weil es nicht darum geht, den anderen als Kämpfer anzuerkennen, sondern darum, zusammen zu kämpfen.

Eben nicht um 'nen Status, sondern darum, daß die Sachen gemacht werden.

(Am Rand dieses Schriftstückes steht in der Handschrift Gudrun Ensslins die Bemerkung: „Wo + Wann mache ich das – seit Wochen? " Red.)

4.
GUDRUN ENSSLIN

Zu dem „Satz, den U. nicht wegkriegt" – ist zu wissen:

Es war vor ca. 3 Wochen, morgens, bevor wir runtergehen, lese ich, was U. geschrieben hat. Mir fällt auf, daß an der Stelle, wo es um die Konkretisierung von CIA/BRD geht, zwar Jom Kippur gesagt wird, aber nicht Brandt dazu. Das sage ich U., als sie anfängt zu pisaken:

zuerst, daß das doch da stünde,

dann, daß sie es absichtlich weggelassen hätte,

dann bin ich geplatzt und habe ihr erklärt, daß sie das lassen soll: mich anzufallen, elitär zu sein und mir gleichzeitig verbieten zu wollen, mich zu wehren.

Da stand sie kochend auf und ging zur Tür, und ich hatte wirklich gebrüllt vor Wut – gesagt, ob sie denn nicht merken würde, daß sie will, daß ich kippe – mit dieser Methode: Hammer, um dann die Unschuld zu spielen.

Und, das ist das Wichtige: Zwischen diesem Satz und gestern bzw. heute liegen drei Wochen, in denen U. arbeiten, schreiben konnte, es ihr gut ging –. Weshalb ich *unten war, war* mir *klar, und es hatte mit U. nichts zu tun, d.h.* das *war sozusagen der Job, bei dem was ich mit mir zu erledigen hatte, in dieser letzten Zeit. Was bedeutet das jetzt also?*

lte dich nie bestrafen, knicken, kippen,
hat der mal gesagt und wie ich mich
e – war es objektiv so
verhälst, hat das n u r die funktion,
das, was war
warum du das machst
r stürzen und davon immer wieder anfangen
s

zusammen
it, den andern als kämpfer anzuerkennen
n zu kämpfen .
us, sondern darum, dass [illegible]
[illegible] werden.



Briefeschreiberin Ulrike Meinhof: "Ich halte das nicht mehr aus"



Briefeschreiberin Gudrun Ensslin: "Warum schreibst Du nicht, was Andreas gesagt hat? "

5. GUDRUN ENSSLIN

Ich sehe das so:

1. Gibt es die Tatsache, daß ich zu oft nicht kritisieren kann.
2. Gibt es die Tatsache, daß U. von m i r nicht kritisiert werden will und ob überhaupt von irgendeinem Menschen außer Andreas – mal sehen.
3. Gibt es diesen Mechanismus (der zusammen mit 2. eine Zange bildet): daß U. auf mich wütend und mehr wird, wenn sie Scheiße geschrieben hat und ich das vorher gelesen habe – wie es meistens ist: kurz davor – und es zu den Typen rüberkommt –
Die Roll hat diesen Mechanismus mal – als sie noch hier war – genau analysiert: Ihre Wut – Aggressivität gegen mich, wenn ich ihr Zeug vorher gelesen hatte, und es kam zurück mit „Dreck", von drüben.

Anm. d. Red: Im Orginal sind alle hier zitierten Briefe in Kleinschreibung abgefasst.

diese woche

Selbstmord

»Das alles schreit nach Lösung«

Nahm sich Ulrike Meinhof das Leben, weil sie Differenzen mit ihren Mitgefangenen nicht mehr ertragen konnte? Notizen aus ihrer Zelle lassen das vermuten

Genau einen Monat nachdem sich die Terroristin Ulrike Meinhof am Gitter ihres Zellenfensters in der Strafanstalt Stuttgart-Stammheim aufgehängt hatte, hat die Stuttgarter Staatsanwaltschaft die Ermittlungsakten zum Selbstmord-Fall Meinhof geschlossen. Bereits am Todestag, dem 9. Mai, hatten Gerichtsmediziner „typische Merkmale einer Selbsttötung" festgestellt und jede Fremdeinwirkung ausgeschlossen. Auch für die Justiz ist nunmehr „die Selbsttötung eindeutig erwiesen". Unklar bleibt für die Ermittler das Selbstmord-Motiv, zumal die 41jährige, so der zuständige Stuttgarter Staatsanwalt Heissler, letzte Aufzeichnungen, die ihren Freitod betreffen, nicht hinterlassen habe.

Hinterlassen hat Ulrike Meinhof indessen Aufzeichnungen, die von den Justizbehörden bisher nicht freigegeben, in Auszügen aber von den „Stuttgarter Nachrichten" veröffentlicht worden sind. Diese Briefe und Protokolle offenbaren heftige Konflikte zwischen Ulrike Meinhof und ihrer Mitgefangenen Gudrun Ensslin.

In einem Brief, der offenbar an Gudrun Ensslin gerichtet war, schreibt Ulrike Meinhof: „Es geht nicht. Entweder du würgst mir, wenn ich mal Luft kriege, was rein, was tage- und wochenlang wirkt, oder — so kommt es mir vor — du erstickst. Das ist die Struktur, in der wir hier nach wie vor zappeln und in der ich dauernd am Rand bin, ihr Provokateur zu sein, was ich bin, wenn ich einknicke: Ein Kretin ist ein Provokateur. Das ist objektiv. So geht es auch nicht um einen Vorwurf, eben nicht um Schuld, aber das alles schreit nach Lösung... Ich weiß nicht, warum du das machst. Dich auf Fehler von mir stürzen und davon immer wieder anfangen. So kommen wir nie zusammen, weil es nicht darum geht, den anderen als Kämpfer anzuerkennen, sondern darum, zusammen zu kämpfen, eben nicht um 'nen Status, sondern darum, daß die Sachen gemacht werden."

Auszug aus einer weiteren Meinhof-Notiz: „Das ist nicht mystisch, wenn ich sage, ich halte das nicht mehr aus. Was ich nicht aushalte, ist, daß ich mich nicht wehren kann. Also es laufen einfach 'n Haufen Sachen durch, ich sage nichts, aber ich knalle an die Decke, über ihre Gemeinheit und Hinterhältigkeit. G weiß, daß ich nichts sage, wenn sie lügt. Es bleibt auch dabei — aber — ich halte es nicht aus. Soll ich je zu mir kommen, wenn ich gleichzeitig gezwungen bin, mit dem Schweinebild, das sie von mir im Kopf hat, zu koexistieren?"

Die Aufzeichnungen Ulrike Meinhofs und Notizen von Gudrun Ensslin („... U zu quälen, indem ich ihr Quälereien zurückgebe — ‚Auge um Auge'") bestätigen die Feststellung der Bundesanwaltschaft, daß es „gewisse Spannungen" zwischen den Baader-Meinhof-Angeklagten gegeben habe. Die Erklärung des Baader-Meinhof-Anwalts Heldmann: „Man war liebevoll, diszipliniert und frei zueinander" ist nach den gefundenen Papieren fragwürdig geworden. Streit zwischen Ulrike Meinhof und ihren Mitgefangenen kann danach als Selbstmord-Motiv nicht mehr ausgeschlossen werden.

Bundesanwalt beantragt Kürzung des Baader-Meinhof-Prozesses

Sechs Punkte der Anklage sollen fallengelassen werden / Verteidiger fordern Einsicht in den Meinhof-Obduktionsbericht

FR 20/5/76

STUTTGART, 19. Mai. Bundesanwalt Heinrich Wunder hat am Mittwoch im Stammheimer Baader-Meinhof-Prozeß beantragt, sechs Anklagepunkte gegen Andreas Baader, Gudrun Ensslin und Jan Carl Raspe fallenzulassen, damit das Verfahren verkürzt werden kann. Gerichtsvorsitzender Theodor Prinzing bezeichnete den Antrag als „sehr bedeutend". Eine Entscheidung des Gerichts werde bald fallen.

Wunder sagte gegenüber der FR, wenn dem Antrag zugestimmt werde, sei „mit absoluter Sicherheit noch in diesem Jahr" ein Ende des Prozesses zu erwarten. Er betonte ausdrücklich: „Der Antrag wurde nicht durch den Tod von Frau Meinhof ausgelöst." Er habe ihn bereits am 4. Mai in Aussicht gestellt.

Folgende Vorwürfe sollen nach Auffassung der Bundesanwaltschaft fallengelassen werden: Banküberfälle in Berlin im Jahre 1970, Einbrüche in Rathäuser der Städte Neustadt und Lang Göns sowie Paßdiebstähle, ebenfalls 1970, Vorbereitung von Banküberfällen im Ruhrgebiet 1971, mehrere Banküberfälle in Kassel 1971, ein Banküberfall in Kaiserslautern 1971 (hier war ein Polizist erschossen worden) und versuchter Mord an einem Polizisten in Köln 1972 der Andreas Baader angelastet wird.

Ein Gutachter des Bundeskriminalamts sagte aus, zahlreiche ihm vorgelegte Schriften der „Rote-Armee-Fraktion" und Bekenntnisse zu Sprengstoffanschlägen seien auf Schreibmaschinen verfaßt worden, die in konspirativen Wohnungen und den Zellen von Ulrike Meinhof, Andreas Baader und Gudrun Ensslin sichergestellt worden seien.

Zu Beginn des 113. Sitzungstags hatte Vorsitzender Prinzing festgestellt, daß die beiden zum Pflichtverteidiger bestellten Vertrauensanwälte Hans Heinz Heldmann und Otto Schily der Sitzung wiederholt ferngeblieben seien. Dieses Verhalten zeige, daß der Prozeß ohne die Bestellung von gerichtlich ausgesuchten Pflichtverteidigern überhaupt nicht mehr durchführbar gewesen wäre.

STUTTGART (Reuter). Die Zusendung des offiziellen Obduktionsberichts über den Tod von Ulrike Meinhof und eine Unterbrechung des Stuttgarter Baader-Meinhof-Prozesses für zehn Tage haben die Verteidiger der Angeklagten Gudrun Ensslin und Andreas Baader gefordert. Den schriftlich an den Zweiten Strafsenat des Stuttgarter Oberlandesgerichts übermittelten Antrag begründeten die Rechtsanwälte Heldmann und Schily am Mittwoch damit, daß die Umstände des Todes der am 9. Mai erhängt in ihrer Zelle aufgefundenen 41jährigen Frau Meinhof nach wie vor ungeklärt seien.

Nach Angaben der Anwälte kann der Hamburger Gerichtsmediziner Professor Werner Janssen die von ihm im Auftrag der Verteidigung vorgenommene Nachobduktion erst dann abschließend beurteilen, wenn das Ergebnis der ersten von den Stuttgarter Justizbehörden unmittelbar nach dem Tod von Frau Meinhof angeordneten Leichenöffnung sowie der Nachfolgeuntersuchungen vorliege. Der vorläufige Bericht Professor Janssens enthalte Feststellungen, die der weiteren Aufklärung bedürften.

Unter anderem heiße es in dem Janssen-Bericht, daß an beiden Beinen der Verstorbenen zahlreiche Spuren von Einwirkungen stumpfer Gewalt und am Rücken Schürfwunden festgestellt worden seien. Auch seien weitere Tatsachen bekannt geworden, die „die These einer Selbsttötung in Frage stellen", hieß es in dem Antrag. Erst nach Vorlage der Urkunden könne die Verteidigung entscheiden, „ob eine Grundlage für die Weiterführung der Verteidigung durch uns besteht".

Die Anwälte bezeichneten es als alarmierend, „daß neuerdings Gerüchte kolportiert" würden, denen zufolge die Selbsttötung der Angeklagten Ensslin und Raspe geplant seien. Das Auftauchen solcher Gerüchte verstärke die Notwendigkeit einer raschen und vollständigen Aufklärung der Umstände des Todes von Frau Meinhof, erklärten die Verteidiger

(Siehe auch Seite 4)

im fr / stuberger - bericht vom 2o.5.(an dem tag nur als reuterbericht gekennzeichnet)
wird zum ersten mal über das gerücht berichtet - nachdem die anwälte es in ihrer erklärung öffentlich gemacht haben -
dass nach u's tod , der damit zum'geplanten selbstmord' gemacht wird , die'selbsttötung der angeklagten ensslin und raspe geplant seien'
das gerücht ist von stuberger verbreitet worden .

jetzt macht stuberger das interview mit müller.
in dem er genau diese version des staatsschutz vom'geplanten selbstmord'behauptet.
dazu kommt : die einstellung der strafanzeige gegen hutter/prinzing/buback usw. wegen mord an holger mit der begründung er hätte sich gezielt selbst durch planmässiges verhundern umgebracht (dazu schon im sommer 75 zeis/bäw in ihrer stellungnahme zum antrag holger , sein tod sei geplant , mit a. abgesprochen gewesen usw.)

also stuberger verbreitet jetzt über müller die staatsschutzversion , diendie öffentliche rezeption der nächsten vom,staatsschutz geplanten morde als selbstmorde vorbereiten soll .

stuberger ist der einzige , der diese gezielten gerüchte verbreitet .

dazu: die [illegible] der verteidigung, in allen [illegible] – [illegible] [illegible] [illegible].

zu punkt 16 c   forschungsprogramme zu sensorischer deprivation
sfb 115   dan gross
in hamburg

Das Interesse des Militärs an der Aggressionsforschung

Die Aggressionsforscher in Eppendorf arbeiten mit der Bundeswehr zusammen. Seit einiger Zeit werden für die Versuche in der Camera Silens Soldaten aus verschiedenen Kasernen herangezogen.
"Etwa ein halbes Jahr vor Beginn der Untersuchung wird an einem Jahrgang von Rekruten ein Pretest im Gruppenversuch durchgeführt, der alle relevanten Persönlichkeitsvariablen.....insbesondere die Aggressivität dieser Versuchspersonen erfasst." (SFB 115)

Die Bundeswehr hat ein notwendiges Interesse, die Aggresivität von Soldaten zu erfassen, weil die Aggressivität in Verbindung mit Isolation bei der Bundeswehr eine große Rolle spielt, und zwar dort wo der einzelne Soldat isoliert in Panzern, U-Booten oder Pilotenkanzeln ist. Hier muß herausgefunden werden, wann der Soldat in der Lage ist, seine Hemmungen zu überwinden und seine Aggressionen die durch Isolation gesteigert werden gegen den Feind zu richten. Das makaberste Beispiel sind die Bombenteppiche auf Vietnam. Von Gross und Kempe besteht ein direkter Kontakt zur Bundeswehr; die Ergebnisse aus der Forschung werden erst von der Bundeswehr zensiert ehe sie in die Öffentlichkeit kommen.

In den USA bezeichnen hohe Beamte des Pentagon die Universitäten bereits als vierte Streitmacht der amerikanischen Armee. Die Tendenz zeigt sich auch in der BRD, zumal sie Bündnispartner der Yankees und militärische besetztes Gebiet von ihnen ist: dass Gross und Kempe Vernichtungsforschung an der Universitätsklinik machen, heißt, daß Kriegs- und Vernichtungswissenschaft unter dem Deckmantel der "Wissenschaft für den Menschen" gemacht wird. Der Charakter der Wissenschaft wird zunächst dadurch verschleiert, da der Grundsatz "Freiheit der Forschung und Lehre" an den Universitäten für viele Menschen noch zu bestehen scheint.
Der Rahmen der Universität ist wichtig auch für die Wirksamkeit der Durchführung der Versuche, denn die Versuchspersonen, manipuliert durch die scheinbare Objektivität der Forschung, erkennen nicht das wirkliche Ziel.
Der zweite Grund die Versuche an der Universität durchzuführen sind die qualifizierten Wissenschaftler (Professoren, Assistenten, Studenten), die es bei der Bundeswehr nicht gibt.
Die Folterforschung in Eppendorf ist durch unsere Denunziation gefährdet worden. Wir haben die Forscher gezwungen, die Öffentlichkeit über die Versuche in Eppendorf zu informieren. mit dem Ziel, die Forschung wieder zu legitimieren und alle entstandenen Zweifel auszuräumen. Durch die Information über die Versuche, ist die Uninformiertheit der Versuchspersonen nicht mehr gewährleistet, d.h. daß die Versuche an dieser Universität nicht mehr weiter durchgeführt werden können. Die Zweifel an der Wissenschaftlichkeit der Forschung bleiben in der Öffentlichkeit bestehen, auch wenn die Medien, die über die Versuche berichten, mit den Forschern gleichgeschaltet sind.

Bei der Bundeswehr sind bereits zwei Camera Silens vorhanden, eine in Kiel, die andere in Fürstenfeldbruck. Die Folterforschung wird dorthin verlegt werden müssen, wenn die Forschung an der Universität nichtmehr möglich ist. Die Einheitlichkeit von Militarisierung der Wissenschaft und Verwissenschaftlichung des Militärs wird dann deutlich sichtbar werden.

Professor Meyer war im Juli1973 auf einer NATO-Tagung in Monte Carlo zu dem Thema: Bedingungen und Ursprünge aggressiven Verhaltens. Die Spesen wurden aus dem Etat des SFB115 gezahlt. Es trafen sich Referenten aus den USA, Kanada, England (Ländern, die sich schon seit über 2o Jahren mit Aggrssionsforschung befassen), aus Holland, Belgien, Frankreich, Italien, Irland, Türkei, Griechenland, Dänemark, Schweden, Polen. Auf dieser Tagung wurden Referate gehalten über aggressives Verhalten bei kindern Jugendlichen und Erwachsenen. Welche Medikamente beeinflussen das Aggressionsverhalten bei Ratten? Welche Farbe beeinflußt das Verhalten von Menschen, wenn sie einen Versuchspartner mit vermeintlichen Elektroschocks bestrafen sollen? Wie kann man die Sprache trainieren damit ein Mensch mehr oder weniger Aggressiv reagiert? Wie beeinflußt das aggressive Verhalten eines Gruppenmitglieds die ganze Gruppe?

Amnesty International macht über 60 Ländern der Erde, den Vorwurf, daß sie Gefangene foltern. Die Britische Wochenzeitschrift "NEW Scientist" geht weiter und sagt:" ....und in steigendem Maße werden Ärzte, Verhaltenspsychologen, Pharmazeuten und Techniker hierzu herangezogen." Folter ist regulärer Bestandteil der imperialistischen Regierungspolitik. Der Effizienz wegen, wird auch dieser Teil der Vernichtungsstrategie verwissenschaftlicht und das weltweit, d.h. dass ein reger Im- und Export von Foltertechniken stattfindet. Der New Scientist veröffentlicht dazu folgendes:".... das Techniken von Gehirnwäsche derart, wie sie bereits in Nordirland Anwendung fanden in jüngster Zeit zum allgemeinen Ausbildungsprogramm britischer Streitkräfte gehören. Desweiteren gäbe es verbindliche Hinweise dafür, daß einige NATO-Einheiten, darunter auch die Deutsche, durch britische Spezialisten in der Anwendung ausgefeilter Verhörtechniken unterrichtet worden seien. Folterungen sind nicht nur lokale Ereignisse - sie werden durch Militärbündnisse und Polizeischulen exportiert."

In der BRDlässt der BGS seine Einheiten durch US-Spezialisten in Sachen Folter ausbilden. Durch die Veröffentlichung einer Dokumentation der Gewerkschaft der Polizei "In Sachen Bundesgrenzschutz" ist die Ausbildung des BGS speziell zur "Bandenbekämpfung"bekannt geworden. In dem US-Vernehmungszentrum Lenggries/Oberbayern müssensich Angehörige des BGS einem kontrollierten Härtetraining unterziehen. Die Ausbilder sind US-Streitkräfte. Das Ziel dieser Übung ist Gefangene aussagebereit zu machen. durch Maßnahmen, "die auf Demütigung, Erschöofung und psychische Verunsicherung der Gefangenen abzielten, um sie so aussagebereit zu machen. Das Schlagen von Gefangenen oder andere Formen der physischen Schmerzzufügung wurden in dieser amerikanischen Richtlinie ausgeschlossen." (siehe Dokument)

Diese Übung hat 1964 stattgefunden. Deutlich ist der Zusammenhang mit der Sensorischen Deprivation. Hier werden die wissenschaftlichen Erkenntnisse , die in den USA gewonnen wurden eingesetzt, also die "psychische Verunsicherung", nicht die"physische Schmerzzufügung": dunkel, Kapuze über den Kopf, Einzelhaft, Unterbringen des Gefangenen in einen Schrank oder einen hölzernen Kasten; Übertragen von unangenehmen, störenden Geräuschen in die Zelle, Wachhalten in der Zelle, Beschränkung des Trinkwassers und der Nahrung; Versprechen von Geld, Speise, sofortiges Freilassen bei Verrat von bevorstehenden Bandensprengungen.

Hier werden die Ziele der Forschung mit sensorischer Deprivation ganz deutlich: es sind militärische Ziele, die den Widerstand ausrotten soll, die politischen Gefangenen vernichten soll. "Beim Bundesgrenzschutz existieren Pläne, die für bestimmte Aufgaben eine Unterstellung von Beamten des BKA unter die Befehlsgewalt des BGS vorsehen. Der Bundesgrenzschutz begründet das mit der angeblichen Notwendigkeit, bestehende Lücken zwischen kriminalpolizeilichen, schutzpolizeilichenund - neuerdings- militärischen (kriegsähnlichen) Lagen zu schließen bei denen es um die Vernichtung, nicht die Lähmung des Gegners gehe." Als Beispiel wird die "Überwältigung von Baader-Meinhof und der Fall Mc Loid" genannt.

Weil der Faschismus in der BRD angegriffen worden ist, hat er seinen scheinbaren Frieden aufgeben müssenund ist offen übergegangen zur Bekämpfung derjenigen, die sich der Vernichtung widersetzen. Die wissenschaftliche Grundlage ist notwendig, um die Vernichtungsmaschinerie zu effektivieren und um den Schein der Rechtsstaatlichkeit aufrecht zu halten - was nicht möglich ist.

(4)

Projekt A 8:
============

"Soziale Interaktion in einer modellhaften, inkompatiblen Gruppensituation unter besonderer Berücksichtigung der Aggressivität"

Leiter: Prof. Dr. med. J. Gross
Psychiatrische u. Nervenklinik d.
2000 Hamburg 20
Martinistraße 52
Tel.: 0411/468410

Dieses Teilprojekt stellt die Weiterführung von Arbeiten dar, die unter BU 237/6 begonnen wurden und z.T. in GR 237/2 enthalten sind.

Wie schon bei Projekt A 7 ausgeführt, steht der Antrag GR 437/2 als Einzelprojekt gerade bei der DFG zur Bewilligung an.

Beteiligte Wissenschaftler:

1. P. Kempe
Dipl.-Psychologe, Exp. Psychologie
im SFB tätig ab: 2. Halbjahr 1972

2. W. Spehr
Dr. med., Facharzt f. Psychiatrie u
Nervenheilkunde, EEG-Labor, im SFB
tätig ab: 1.1.1973

3. G. Burzig
Dr. med., Facharzt f. Psychiatrie u.
Nervenheilkunde im SFB tätig ab:
1.1.1974

6.2. Darstellung des Teilprojektes:

Während das Projekt A 5 dazu dienen soll, die Wirkung einschränkender Bedingungen unter verschiedenen weiteren situativen sowie Persönlichkeits-Variablen auf die Auslösung aggressiver Verhaltensweisen zu untersuchen, wenn ihnen ein einzelnes Individuum ausgesetzt ist, soll mit dem Projekt A 8 eine Situation modelliert werden, in denen 2 Individuen derartigen Bedingungen ausgesetzt sind.

Als Analogiesituation können zwei oder mehr Patienten gedacht werden, die zusammen in einem Zimmer liegen, immobilisiert sind, oder wie z.B. nach Herzinfarkt oder schwerwiegenderen operativen Eingriffen, strikten Verhaltensmaßregeln unterliegen.

Die Modellsituation ist für die Vp derart strukturiert, daß diese sich, sobald sie die erste Äußerung tut oder sich in von der Instruktion abweichendem Ausmaß bewegt, zwangsläufig im Nachteil gegenüber der anderen, vermeint lichen Vp befindet.

Diese Konkurrenzsituation modelliert also eine Konstella in welcher der oder die anderen Patienten in der Lage si sich besser an die vorgeschriebenen Reglementierungen zu halten.

Während für die Vpn in der Modellsituation das Einhalte der Instruktion durch die angekündigte Vergabe von Grat fikationen für optimales Befolgen der Verhaltensmaßrege gewichtet wird, hat der Patient die Vorstellung, daß der Heilungseffekt bei Einhaltung der Reglementierung verbes sert wird.

In der geschilderten psychischen Lage sind von den Vpn aggressive Äußerungen gegen den Versuchsleiter (entsprechend: Arzt, Krankenschwester etc.), jedoch auch gegen den"fiktiven Partner" (entsprechend: der andere Patient) zu erwarten.

In der geschilderten Anordnung soll nun geprüft werden, welchen Effekt eine hohe gegenüber einer niedrigen Aggre sionsbereitschaft (Trait-Aspekt) auf die Äußerungen aggr siver Inhalte hat, und in welcher Form zwei Stufen der Reglementierung der Verbalisierung damit interferieren.

Vom Konzept der Modellsituation her wäre die Abstufung d Reglementierung im Versuchsplan nicht unbedingt notwendi jedoch sind diese beiden Stufen in bezug auf das Projek "Reizsuche-Verhalten" (GR 437/2) von Bedeutung.

Versuchsplan:
=============

a) Stichprobe:

Es soll versucht werden, für diese Untersuchung ebenfalls Soldaten heranzuziehen (N = 80), wobei die Aufteilung für die einzelnen Vpn-Gruppen gemäß folgendem Schema vorgenommen werden sollte.

	N	Verbalisation durch Instrukt. eingeschränkt	Verbalisation durch Instrukt. frei
Ausmaß der Aggressivität (trait)	A+	20	20
	A-	20	20
		40	40

b) Versuchsbedingungen und Durchführung der Untersuchung:

Zunächst hat die Vp eine Reihe von Tests auszufüllen.

Während sie damit beschäftigt ist, verläßt der Versuchsleiter von Zeit zu Zeit für längere Perioden den Versuchsraum, um angeblich nach der anderen Vp zu schauen.

Kurz vor der Beendigung des Fragebogenausfüllens schaut ein männlicher Mitarbeiter als "Versuchsperson" herein und sagt dem Versuchsleiter, er sei fertig mit dem Ausfüllen der Fragebögen und bereit zum Kammer-Experiment.

Daraufhin verläßt der Versuchsleiter den Raum und präpariert angeblich den "Partner" für das Kammer-Experiment (Anlegen von Elektroden etc.) und bringt diesen angeblich in die Kammer.

Zu Beginn der Untersuchung, während des Fragebogenausfüllen hat der Versuchsleiter nebenbei auf die Zielsetzung des Experimentes hingewiesen, indem er sagte:

> In dem Experiment, an dem Sie teilnehmen werden, soll geprüft werden, wie lange Vpn die Bedingungen Stille, Dunkelheit und ruhige Lage aushalten können,

und wie Sie darauf reagieren, wenn Sie nicht allein sondern gemeinsam mit einer anderen Vp diese Untersuchung absolvieren.

Nachdem nun der "fiktive Partner" versorgt ist, kommt der Versuchsleiter zurück zur Vp und sagt ihr:

Ihr Partner sitzt nun schon im Versuchsraum; ich möchte Ihnen nun noch die Elektroden anlegen und dann führe ich Sie auch hinein.

Je nachdem welcher Gruppe die Vpn zugeteilt wurden, bekommen sie kurz vor Betreten der Kammer noch folgende Instrukt:

a) Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit anderen Untersuchungen möchte ich Sie bitten, während des Experimentes so wenig als möglich zu sprechen.

b) Es ist Ihnen und Ihrem Partner freigestellt, ob Si während des Versuches sprechen wollen, oder ob Sie lieber schweigen.

Alle Vpn bekommen noch diesen weiteren Hinweis:

Jeder von Ihnen hat auf der rechten Armlehne einen Panik-Knopf, damit er den Versuch abbrechen kann, wenn er es nicht mehr aushält.

Derjenige von beiden jedoch, der abbricht, bekommt nur den Anteil der Versuchsentlohnung, der dem %-Anteil entspricht; welcher vom Versuchsbeginn bis zu dem Zeitpunkt des Abbruches verstrichen ist.

Derjenige von beiden, der nicht geklingelt hat, bekommt immer die volle Entlohnung, egal wie lange der Versuch tatsächlich dauerte.

Zusätzlich wird bei der Entlohnung berücksichtigt, wie gut sich jeder von Ihnen an die Ihnen gegebenen Instruktionen hält.

Denken Sie bitte daran, daß durch Bewegungen unsere Meßwerte gestört werden, so daß ein Abweichen von unserer Instruktion, sich möglichst ruhig zu verhalten, sofort von uns registriert werden kann.

Dies gilt vor allem für Bewegungen mit der linken Hand bzw. den Fingern, wo, wie Sie wissen, verschiedene Ableitungs-Elektroden befestigt sind.

Sobald die Vp die Camera Silens betritt, wird über ein Tonb ein leises, kaum wahrnehmbares Atmen in die Kammer gespielt das den "fiktiven Partner in Ruhe" darstellen soll.

Vorversuche haben ergeben, daß bei Verwendung nur eines Lautsprechers, der eine Richtungs-Lokalisation ermöglicht, und geringer Lautstärke eine realistische Darstellung des "fiktiven Partners" möglich ist.

In weiteren Vorversuchen soll geklärt werden, ob diese Situation auch bei Verwendung von Kopfhörern in Kombination mit Kehlkopf-Mikrofonen so naturgetreu dargestellt werden kann.

Damit würde sich die Möglichkeit eröffnen, bei späteren Versuchsgruppen verbale Interaktionen zu simulieren.

Es handelt sich bei diesem Versuch um ein offenes Experiment d.h. eines mit nicht festliegendem Ende.

Das Experiment wird entweder durch den Tastendruck der Versuchsperson auf den Panik-Knopf, oder aber nach Ablauf der Maximal-Zeit (voraussichtlich 80 min.) beendet.

c) Meßwerte:

I. Screening-Test:

Hier sollte mit der gleichen Test-Batterie wie bei A 5 gearbeitet werden, nur sollte die bis dahin voraussichtlich weiterentwickelte Aggressions-Meßmethodik (Trait-Aspekt) verwendet werden.

II. Kammer-Pre-Tests:

M.E.L., M.A.C.L.

III. Kammer-Meßwerte:

1. Latenz bis zum ersten (2., 3., 4., etc.) Ansprechen des "fiktiven Partners".

2. Wie oft wird der "nicht reagierende Partner" angesprochen?

3. Wieviele Worte werden an ihn gerichtet?

4. Skalierungs-Maße des Inhaltes:

   a) Welchen Aufforderungscharakter haben diese verbalen Zuwendungen?
   b) Beurteilung dieser Inhalte nach den Sprach-Inhalts-Analysen-Skalen von GOTTSCHALCK und GLESER.

5. Abbruch-Kriterien (Zeit vom Beginn der Untersuchung bis zum Drücken der Panik-Taste).

6. Polyphysiographische Maße:

a) EEG (8 Kanäle),
b) PGR,
c) Puls,
d) Atmung,
e) Plethismographie.

7. Maße der Motorik und des Verhaltens:
(s. Projekt A 5).

IV. Kammer-Post-Tests:

M.E.L., M.A.C.L. sowie standardisiertes Interview zum Kammer-Versuch.

d) Auswertung und Analyse:

P... einem Teil der in der Kammer erhobenen Meßwerte sind ...wertungs-Verfahren erst noch zu entwickeln, d.h. es müssen Beurteilungs-Kriterien gefunden und auf ihre Objektivität geprüft werden.
In bezug auf die statistische Auswertung ist auch bei diesem Experiment, soweit es die Meßwerte erlauben, an eine multivariate varianzanalytische Verarbeitung gedacht.

6.3. Voraussichtliche Bearbeitungsdauer:

Die Vorbereitungsphase dieses Teilprojektes wird in dem 2. Halbjahr 1973 liegen, die Datenerhebung 1974 abdecken und die Berichtphase Anfang 1975 abgeschlossen werden können.

6.4. Erwartete Bedeutung:

Im Teilprojekt A 8 werden insoweit neue Wege beschritten, als bisher zwar das Verhalten von Kleingruppen unter einschränkenden Bedingungen (s. dazu Vorbemerkungen zu A 7) untersucht wurde und in einer Studie (DAVIS et al. (1961)) mit zwei Stufen der Vertrautheit zwischen den Vpn (Verheiratete/...r . experimentiert wurde, in keiner der uns bekannten Untersuchung aber ein "fiktiver Partner" eingefügt wurde.

Mittels des "fiktiven Partners" läßt sich die "2. Versuchsperson" in ihrem Verhalten entweder konstant halten (wie in dem hier beschriebenen Projekt) oder in gezielter Weise manipulieren, indem der Versuchsleiter im Kontrollraum die Rolle der 2. Versuchsperson spielt.

Damit eröffnet sich ein neuer Weg zur Untersuchung einer Vielzahl von Variablen der sozialen Interaktion einerseits und der Modellierung verschiedener interpersonaler Beziehungen.

6.5. Stellung des Teilprojektes im Gesamtprojekt:

Zu dieser Frage wurde in der Darstellung des Teilprojektes schon Stellung genommen, es ergibt sich daraus, daß es sich hier um einen Teilaspekt des Teilbereiches A "Aggressivität in Abhängigkeit von Krankheit und therapeutischen Maßnahmen" handelt.

Eine entsprechende klinisch-empirische Fragestellung ist zur Zeit noch nicht ausgearbeitet. Beziehungen bestehen jedoch zu den Projekten A 2 und besonders A 3, in denen ähnliche Gesichtspunkte eine Rolle spielen.

6.6. Gegenwärtiger Erkenntnisstand und eigene Vorarbeiten:

Es ist zu verweisen auf die allgemeinen Vorbemerkungen zu den Projekten der Arbeitsgruppe "Experimentelle Psychiatri besonders auf die Variable "Persönlichkeits-Kompatibilität wobei hier die Unverträglichkeit dadurch bedingt ist, daß der "fiktive Partner" keinerlei Reaktionen zeigt, und die Vp sich durch ihre Äußerungen zwangsläufig in die Rolle des Verlierers manipuliert.

Andererseits ist auf Voruntersuchungen mit einer von uns übersetzten Fassung der Sensation-Seeking-Scale von ZUCKERMAN zu verweisen, deren Fragestellungen durch die hier beschriebene Versuchsanordnung weiter aufgeklärt werd(können (s. dazu auch Arbeitspapier "Stimulushunger" sowie eine frühere Veröffentlichung und ein Vortrag der Arbeitsgruppe).

Die Art der an verschiedenen Patientengruppen gefundenen Ur schiede in dieser Skala legt nahe, daß mit ihr ein Faktor gemessen wird, der als Fähigkeit zur Schaffung von Sozial-Kontakten beschrieben werden kann:

Falls dies der Fall ist, sollten die im Fragebogen erreicht Sensation-Seeking-Scores Prediktionen erlauben in bezug auf das Ausmaß und die Art der sozialen Kontakt-Bemühungen, welche die Vpn unter den verschiedenen Restriktionen verwirklichen.

LITERATUR:

1. DAVIS, J.M.; McCOURT, W.F. und SOLOMON, P.:

"Sensory Deprivation, the Role of Social Isolation"
Arch. Gen. Psychiat. 5, S. 84-90, 1961

Zusätzlich Anlagen:

1. "Experience with the Sensation Seeking Scale by ZUCKERMAN in Speech Disorders".
2. "Stimulushunger"

Teilprojekt A 10

6.1. Bezeichnung: Experimentell-klinische Untersuchungen zur Auswirkung aggressiven/nichtaggressiven Verhaltens von Ärzten auf spezifischen Vorschulkindergruppen in simulierten Standardsituationen.

6.5.

Leiter: Prof.Dr.H.Wallis, Dipl.Psych.G.Schröder

Dienstanschrift: Psychosomatische Abteilung der Universitäts-Kinderklinik, 2000 Hamburg Martinistr. 52,Vorwahl-Tel.:0411/468503

D Dieses Teilprojekt wird aus keinem anderen Forschungsförderungsverfahren finanziert. Ein entsprechender Antrag ist nicht gestellt.

Beteiligte wissenschaftliche Mitarbeiter: Siehe Aufstel auf der nächsten Seite.

6.2 Darstellung des Teilprojekts

6.2.1 Ziel:

Unter der Annahme, daß aggressives Verhalten von Ärzten zu unmittelbaren Veränderungen im Verhalten des Kindes führt, die diagnostische und/oder therapeutische Maßnahme ungünstig beeinflussen, sollen kindliche Verhaltensänderungen und ihre physiologischen Korrelate systematisch erfaßt und ausgewertet werden.
Art, Ausmaß, Regelhaftigkeit sowie begrenzte Beeinflußbarkeit solcher provozierter Verhaltensänderungen und ihrer physiologischen Korrelate sollen unter experimentellen Bedingungen in simulierten Standardsituationen untersucht und analysiert werden.
Die Untersuchungen sollen sich auf Vorschulkinder (bis 7 Jahre) beziehen, weil für diese Altersgruppe am wenigstens systematische Befunde vorliegen, sie dagegen am meisten gefährdet erscheint, iatrogen gesetzte psychogene Störungen zu entwickeln (s. 6.6).

6.2.2 Ansatz:

Als Versuchspersonen sollen Kinder aus folgenden Stichproben genommen werden:

1. Psychisch unauffällige, körperlich gesunde Impflinge.
2. Extrem ängstliche, aber körperlich gesunde Kinder gemäß den Auswahlkriterien einer z.Zt. laufenden Untersuchung (s. 6.6).
3. Krankheitsverdächtige Kinder als Erstüberweisungen an die Poliklinik.
4. Chronisch kranke, von ärztlicher Dauerbetreuung abhängige Kinder aus Spezial-Sprechstunden (Hämophilie, Diabetiker - vorbereitende Untersuchung s.Projekt A

Jede Stichprobe soll 50 Kinder umfassen.
Die Versuchsbedingungen setzen sich zusammen aus (a) simulierten und standardisierten Wartezimmer- und Untersu-

chungszimmer-Situationen, (b) Ärzten mit einem hohen/ niedrigen Aggressivitäts-Score und der Anweisung, sich in spezifischer Weise aggressiv/nichtaggressiv zu verhalten. Die experimentelle Durchführung erfolgt so, daß nach angemessener Eingewöhnungszeit in die Standardsituationen das Verhalten und die physiologischen Reaktionen der Kinder gemessen werden. Diese Daten unter nicht-stimulierenden Bedingungen gelten als Ausgangswerte. Dann werden die Ärzte als unabhängige Stimulus-Variable in die Ausgangssituation eingeführt und die davon abhängigen Verhaltensänderungen und physiologischen Korrelate der Kinder erneut gemessen. Ausgangsdaten und Enddaten werden mit statistischen Methoden aufbereitet, verglichen und analysiert.

Es wird angenommen, daß Ärzte mit einem hohen Aggressivitäts-Score (Bestimmung durch die im Projekt C 1 entwickelten Verfahren) bei Kindern stärkere Verhaltensänderungen hervorrufen, als Ärzte mit einem niedrigen Aggressivitäts-Score, unabhängig von ihrem Verhalten. Es wird ferner angenommen, daß die Verhaltensänderungen der Kinder in Richtung stärkerer Angstreaktionen gehen und daß sich die einzelnen Stichproben in Art und Ausmaß der Angstreaktionen ihrer Versuchspersonen voneinander unterscheiden. Die so erzeugten Ängste werden auf ihre Stabilität kontrolliert und für den Fall, daß sie nach einer zeitlich begrenzten Kontrollperiode nicht abgeklungen sind, mit Hilfe bereits entwickelter verhaltenstherapeutischer Verfahren abgebaut (s. 6.6).

erwartete Ergebnisse 2 3

6.2.3 Methoden:

Da der erlebnispsychologische Zugang zur Messung von Konstrukten, wie Angst und Aggressivität, bei Kindern unter 8 Jahren aus entwicklungspsychologischen Gründen sehr unbefriedigend ist und somit keine psychodiagnostischen Tests in Form von Fragebögen, projektiven Tests etc. sinnvoll eingesetzt werden können, ergibt sich die Notwendigkeit, auf verhaltenspsychologische Maße und ihre physiologischen Korrelate zurückzugreifen. Unter dem Aspekt ~~der~~ der Quantifizierung sollen zwei meßmethodische Ansätze für die spezielle Fragestellung adaptiert und eingesetzt werden

(1) Die direkte Beobachtung und Messung von Verhalten nach HUTT and HUTT (s. 6.6). Dieser ethologisch orientierte Ansatz zur Verhaltensanalyse hat die systematische Unterteilung von Verhaltensmustern und -verläufen in einzelne Kategorien und Komponenten zum Ziel, wobei auch biologisch-organismische Variablen (z.B. Hunger und Müdigkeit) berücksichtigt werden. Die Erstellung der Kategorien erfolgt durch systematische, längerdauernde Beobachtungsreihen, in denen die beobachteten Verhaltensabläufe unter morphologischen und funktionalen Gesichtspunkten in quantifizierbare Verhaltenselemente aufgegliedert werden. Diese Gliederung ergibt einen brauchbaren Rahmen für eine klassifizierte Verhaltensmessung, bei der z.B. Dauer, Häufigkeit und Ausmaß eines definierten Verhaltenselementes als Kenngrößen verwandt werden. Die bei diesen methodischen

Vorgehen eingesetzte Registrier- und Meßtechnik besteht aus Tonbandgeräten, Check-Listen, Eventrecorder, Filmaufzeichnungen und Video-Geräten.

Zur Erstellung beschreibbarer und definierter Verhaltenskategorien werden Kinder in simulierten Situationen direkt und systematisch beobachtet. Die Beobachtungen werden simultan auf Band gesprochen (mehrere Beobachter). Die Transkripte der Bänder werden analysiert und kategorisiert.

Die daraus gewonnenen Verhaltenskategorien können durch Check-Listen und/oder Eventrecorder erfaßt und registriert werden. Das kann durch time-sampl procedures und/oder event-sampling-procedures erfagen. Die Check-Listen und Eventrecorder können von unterschiedlicher Zeitaufgliederung und Kapazität sein.

Für bestimmte Fragestellung lassen sich spezifisch kategorisierte Aktivitätskataloge und -vokabulare erstellen, die mehrfach an den realen Beobachtungssituationen überprüft und modifiziert werden alle wesentlichen Verhaltenskategorien unter einer bestimmten Fragestellung befriedigend erfassen (Beispiel: McGREW, FESHBACH, s. 6.6). Nach bisherigen Untersuchungen kommt man nach mehrfachen Überarbeitungen, z.B. mit ca. 60 Verhaltensmerkmalen, zu motorischen Verhalten von Kindern aus.

(2) Die polyphysiologische Messung über telemetrische Systeme in simulierten Situationen (a) unter nicht stimulierenden (b) unter stimulierenden Bedingungen mit unterschiedlichen Stimuli. (Anzahl und Art der abzugreifenden physiologischen Variablen muß gesondert und in Übereinstimmung mit den anderen polyphysiographisch angelegten Projekten erarbeitet werden.

(3) Der (vorgeschichtlich, krankheit) anamnestischen Gesichtspunkten werden in Symptomlisten eingesetzt, die Verhaltsstörungen und neurotische Symptome der Kinder erfassen. Dafür wird 1.eine Angst-Liste für Kinder benutzt, die in einer laufenden Untersuchung von uns entwickelt worden ist und sich als brauchbar erwiesen hat (6.6); 2. eine Symptomliste wird eingesetzt, welche dem in Projekt A 4 benutzten Fragenkatalog entspricht. Mittels der Angst- und Symptom-Listen sollen Informationen dazu gewonnen werden, ob eine Beziehung besteht zwischen anamnestisch erfaßten Störsymptomen und Störanfälligkeit gegenüber aggressivem Verhalten von Ärzten.

Die Auswertungsmethoden richten sich nach dem Skalensystem der verhaltensanalytischen und telemetrischen und erfassen nichtparametrische Rang- und parametrische Verfahren

D Die erhobenen Daten sollen über die Gruppen varianzanalytisch und innerhalb der Gruppen korrelationsanalytisch
Zi geprüft werden.

6.3. Voraussichtliche Bearbeitungsdauer:

Das Projekt soll ab 1.1.1973 beginnen. Als Anlaufzeit für Beschaffung, Erprobung und Anpassung der Technik sowie Einübung in die Registrier- und Meßmethoden sowie erste Versuchsdurchgänge rechnen wir mit 6 Monaten. Die Untersuchungen selbst können etwa ab 1.7.1973 beginnen. Veranschlagte Dauer für das Gesamt-Projekt 2 bis 3 Jahre.

6.4 Erwartete Bedeutung:

Die bisherigen Untersuchungen über psychische Traumatisierung von Kindern durch kurz- oder längerfristige Krankenhausaufenthalte, ärztliche Maßnahmen und Pflegebedingungen sind fast ausschließlich unter dem Aspekt der Spätfolgen in Form von neurotischen Symptomen und Verhaltensstörungen angelegt worden.

Die unmittelbaren Auswirkungen ärztlichen Verhaltens auf das unmittelbare Verhalten von Kindern sind dagegen noch nicht systematisch und unter experimentell variierbaren Bedingungen untersucht worden. Andererseits sind junge, gesunde Kinder in zunehmendem Maße ärztlichen Maßnahmen ausgesetzt (Vorsorgeuntersuchungen, Impfprogramme, korrigierende Behandlung relativ geringfügiger Anomalien). Die Bedeutung des Projekts liegt darin , festzustellen, welche in einer aktuellen klinischen Standardsituation ablaufenden Prozesse verhaltenspsychologischer und psychophysiologischer Art von unmittelbarer Bedeutung für die Entwicklung späterer, psychischer Störungen sein können.

6.5 Stellung innerhalb des Programmes des SFB:

Aus der thematischen Zielsetzung des Gesamtprojektes ist die Stellung dieses Teilprojektes unmittelbar ersichtlich. Es handelt sich um eine Erweiterung der Untersuchungen zum Arzt-Patientenverhältnis auf spezielle Vorschulkinder-Gruppen. Für die Messung der Aggressivität der erwachsenen Versuchspersonen (Ärzte) werden die gleichen Instrumente benutzt, welche auch die anderen Arbeitsgruppen anwenden. (s.Projekt C 1). Daraus ergibt sich die Möglichkeit, in Projekt A 1o und A 11 und etwaigen späteren Projekten psychosomatische Patienten in ihrer Funktion als Eltern mit psychosomatisch unauffälligen Eltern sowie aggressiv/nicht-aggressiven Ärzten (Ärztinnen) zu vergleichen.

Unter dem Aspekt polyphysiographischer Messungen wird das in Übereinstimmung mit der Projektgruppe "Experimentelle Psychiatrie" entwickelte Instrumentarium eingesetzt und für unsere Projekte gegebenenfalls modifiziert.

Darüber hinaus werden unsere Kinderstichproben für die Grundlagenforschung (Projekt C 1) Vergleichsdaten liefern können.

6.6 Gegenwärtiger Erkenntnisstand, eigene Vorarbeiten:

Über die Bedeutung traumatisierender Auswirkungen durch Krankenhausaufenthalte und Pflegebedingungen auf Kinder liegen zahlreiche, vorwiegend psychoanalytisch orientierte

Arbeiten vor (Literaturübersicht bei v.TROSCHKE,19. Über die unmittelbare Auswirkung aggressiven Verhalt von Ärzten auf Vorschulkinder scheint es bisher noch keine systematischen Untersuchungen unter experiment Bedingungen zu geben.

Eigene Vorarbeiten unter dem Aspekt der Angstreaktio bei Kindern als Folge aggressiver ärztlicher Maßnahm (z.B.Injektionen) sind von uns bereits in systematisc Form durchgeführt worden. Zur Zeit läuft eine klinis experimentelle Untersuchung an ca. 150 kindlichen Pa ten, bei der das Schwergewicht auf der Anwendung vor entwickelter verhaltenstherapeutischer Behandlungsme der iatrogen erzeugten Ängste liegt (SCHRÖDER 1970, SCHRÖDER und DAHWERTS 1970, SCHRÖDER 1971 a und b, SCHRÖDER 1972, unveröffentlicht).

Weitere Vorarbeiten liegen in der Weise vor, daß Kinder mit systematisch Persönlichkeitsvariablen untersucht wurden und als Stichprobe für das Projekt zur Verfügung stehen (s. auch Teilprojekt A 4).

neue dimension der sicherheit- institut für conflict studys
special report mai 75

die ziele der counteraktion müssen sein :

- terroristische organisationen zu infiltrieren oder sich auf anderen wegen informationen über ihre pläne zu sichern -
- den terrorismus verhindern, indem die terroristischen aktionszentren aufgespürt und isoliert werden, ihnen lebensnotwendige hilfe versagt wird (d.h. essen, unterkunft, geld und med. hilfe) und sie so gezwungen werden, ins offene zu treten.
- die führer ausschalten durch gefangennahme und haft. weniger wichtige kader können, wenn einmal identifiziert, in der zirkulation drinbleiben, wenn über sie die fäden zu der spitz zu beschaffen sind.
  ohne führer neigen kleine gruppen dazu, zu zerfallen oder in internen streitereien sich zu zersetzen zum wohl der sicherheitsorgane .

psychologische kriegsführung:
der kampf gegen den terrorismus ist primär ein kampf um bewußtsein (battle for minds) .....
auf dieser ebene müssen die sicherheitsbehörden erfinderischer sein : zum beispiel müssen sie rivalitäten und korruption in der führung der terroristen öffentlich machen ..

Die Gefangenen hatten das Buch bestellt. Am 29.4.76 haben sie erfahren, dass das Buch seit 4 Wochen beim Senat liegt.Gudrun schrieb daraufhin diesen Brief .
Der Eingangsstempel des Gerichts weist nach,dass die Gefangenen das Buch erst 4 Tage vor Ulrikes Tode erhalten haben.

an olg stuttgart
2. senat

PA Fusslin 5/115

24 4 76 13[10]

wir empfehlen dem senat, das
prinzip, das der vorsitzende in
seinem haushalt exerziert: ge-
brannte kassen
auch in seiner dienstlichen maß-
nahme durchzuhalten.
heißt an diesem exemplar von
röhl's 'die genossin' nicht länger
heimlich zu klauen,
stattdessen zu kaufen oder zu
beschlagnahmen,
besser unerschrocken den blick
auf Art. 1 GG zu richten, doch
noch, wohl möglich.

[signature]
29. 4. 76

Bam 8.5.77 S.8

Finanziell haben die Terroristen keine Probleme

Chefreporter Jürgen Bunger sprach mit Terroristen-Fahnder Nr. 1, Gerhard Boeden

Frage: Herr Boeden, rechnen Sie mit neuen Anschlägen?

Boeden: Ganz sicherlich kann man davon ausgehen, daß weitere Anschläge bevorstehen. Welcher Art von Anschlag der nächste sein wird, kann man naturgemäß nicht voraussagen. Das wird davon abhängen, ob die Terroristen der Meinung sind, sie können etwas Bestimmtes im Augenblick relativ risikolos tun. Wann es sein wird, das kann man so ohne weiteres nicht beantworten, zumal wir wissen, daß sie die Intervallaktionen bevorzugen. Sie machen also einen Anschlag, lassen eine Weile Ruhe einkehren und schlagen wieder zu.

Frage: Die Befreiung von Andreas Baader, Gudrun Ensslin und Jan-Carl Raspe ist doch sicherlich immer noch das große Ziel der deutschen Terroristen, zumal eine solche Aktion bei Erfolg eine moralische Aufwertung für sie bedeuten würde?

Boeden: Nicht nur das. Sie haben nicht nur immer gesagt: Wir brauchen unsere Genossen in Freiheit und nicht hinter Gittern. Sie brauchen sie nicht nur personell, sondern in ihrem Programm heißt es auch: W i r bestimmen, wann sich die Gefängnisse öffnen, und n i c h t der S t a a t. Und insofern ist die Befreiung der Gefangenen immer eines ihrer Nahziele gewesen. Und wird es auch bleiben. Unabhängig von der Frage, ob im Einzelfall der dann Befreite für sie überhaupt noch nützlich ist.

Frage: Wie sind die deutschen Terroristen finanziell ausgestattet?

Boeden: Also, finanziell haben sie sicherlich keine Probleme, wenn man in Rechnung stellt, wie viele Banküberfälle inzwischen auf ihr Konto gehen. Daneben werden sie auch andere Geldquellen haben. Sicherlich fließt aus palästinensischen Quellen Geld an deutsche Terroristen. Denn immerhin haben die deutschen Terroristen ja personelle und auch logistische Hilfe gegenüber den palästinensischen Gruppierungen geleistet: beim OPEC-Überfall in Wien, bei der Airbus-Entführung nach Entebbe und dergleichem mehr.



Gerhard Boeden

Frage: Geldzuwendungen sozusagen als Dank für geleistete Arbeit?

Boeden: Ja.

Frage: Nun haben Sie ja bei der Fahndung nach den Buback-Mördern einen entscheidenden Erfolg verbuchen können. Günter Sonnenberg und Verena Becker wurden verhaftet — aufgrund eines Hinweises aus der Bevölkerung. Muß man in Zukunft die Bürger nicht noch mehr aktivieren?

Boeden: Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein Teil unseres Fahndungssystems. Sie beruht eigentlich — und dadurch wird sie erst erfolgreich — auf der frühzeitigen Erkennung von Tat- und Personenzusammenhängen und deren Weitergabe an die Öffentlichkeit zu Fahndungszwecken. So haben wir immerhin schon kurze Zeit nach dem dreifachen Mord von Karlsruhe sagen können: Tatverdächtigt sind Sonnenberg, Klar und Folkerts.

Frage: Woran lag das eigentlich, daß Sie das so schnell sagen konnten?

Boeden: Das kann ich Ihnen natürlich nicht sagen. Denn das würde bedeuten, daß wir unser ganzes Fahndungs- und Ermittlungssystem der letzten Jahre auch den Terroristen aufdecken würden.

Frage: Kann man den Bürgern so eine Art Fahndungsleitfaden an die Hand geben?

Boeden: Das ist sehr schwer. Denn die Terroristen passen sich unentwegt dem Milieu an, in das sie sich begeben. Auch Günter Sonnenberg hatte seit dem 7. April (dem Tag des Buback-Attentats — d. Red.) sein Aussehen schon wieder verändert. Und das trifft auch für die anderen Terroristen zu. Wenn sie unterwegs sind, dann bevorzugen sie in aller Regel eine Kleidung, die unauffällig ist. Wenn sie sich dagegen wohnungsmäßig in ein Milieu begeben, in dem auf besondere Kleidung kein Wert gelegt wird, dann werden sie sich diesem Milieu anpassen.

Frage: Was bringt uns die Zukunft? Wird es eines Tages noch mehr Terroristen geben?

Boeden: Ob es mehr Terroristen geben wird als jetzt, hängt wesentlich davon ab, wie erfolgreich sich der Staat wehrt. Wir haben festgestellt, daß der Zulauf in den aktiven Kern, also in den wirklich zu Schwerstkriminalität neigenden Kern, doch immer wieder beträchtlich ist. Ich denke beispielsweise an Hans-Joachim Klein, der bis zu dem OPEC-Überfall in Wien nur der Randszene zugeordnet wurde. Und es gibt noch einige andere Beispiele mehr. Es ist schlecht vorauszusagen, ob die Terroristen in Zukunft zahlenmäßig stärker werden.

Frage: Oder gibt es sogar bereits erste Anzeichen dafür, daß die Terrorszene zusammenschmilzt?

Boeden: Ganz sicherlich muß man eins sagen, und das ist ganz neu: Durch die Ermordung der Justizangestellten Wurster und Goebel beim Buback-Attentat wurde der Zulauf in den harten Kern der Terroristen ein wenig gebremst. Wir haben Hinweise darauf, daß es Sympathisanten und auch Terroristen gibt, die dies nicht mehr mitmachen. Die Morde an diesen beiden Menschen können unter Umständen dazu beitragen, daß einige Terroristen nicht mehr bereit sein werden, in den aktiven Kern zu gehen. Und wenn dann die Sicherheitsbehörden erfolgreich arbeiten und die Bevölkerung ihr bei dieser Arbeit mithilft — durch vertrauliche Hinweise —, dann haben wir eine gute Chance, mit dem Terrorismus irgendwann fertigzuwerden.

Lesen Sie auch den Kommentar auf Seite 4: Die Polizisten von Singen — Opfer einer falschen Erziehung.

WamS 8.5.77 S.1

Führender Jude in Berlin stand auf Mordliste

dpa Hamburg

Deutsche Anarchisten wollten den Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde in Berlin, Heinz Galinski, und den Präsidenten der jüdischen Gemeinde in Frankfurt, Ignaz Lipinski, ermorden. Das behauptet der an einem geheimen Ort lebende Terrorist Hans-Joachim Klein in einem Schreiben an die Sicherheitsbehörden. Der Brief wird morgen vom „Spiegel" veröffentlicht. Klein war beim Überfall auf die Konferenz der Erdölminister in Wien 1975 verletzt worden, aber von seinen Anarcho-Freunden auf einer Tragbahre mit ausgeflogen worden. In dem Brief sagt sich Klein vom Terrorismus los: „Ich bin wieder ein vernünftig politisch denkender Mensch."

BONN: Terroristen bedrohen Diplomatenkinder

Panzerwagen schützen Kindergarten

Baader, Ensslin und Raspe sollen befreit werden – Auch Angst um deutsche Prominente in der Schweiz

Bericht Seite acht

Nachrichten

Jetzt bedrohen sie Kinder

Neue Anschläge der Terroristen erwartet — Panzerwagen in Bonn aufgefahren

nr. Bonn, 8. Mai

Erneute Aufregung um terroristische Anschläge gestern in Bonn.

● Aus Sorge um die Sicherheit von 120 Kindern wird in den nächsten Tagen der Kindergarten am Bundesjustizministerium geschlossen.

● Die Befreiung von Andreas Baader, Gudrun Ensslin und Jan-Carl Raspe ist jetzt das Nahziel der noch freien Terroristen.

Seit der Ermordung von Generalbundesanwalt Siegfried Buback am 7. April sind im Justizministerium eine Reihe neuer Drohungen eingegangen. Schon jetzt gleicht die Kindertagesstätte, in der die in den Ministerien für Wirtschaft, Technologie und Justiz arbeitenden Mütter ihre Kinder allmorgendlich abgeben, einer Festung.

Die ebenerdigen, barackenartigen Gebäude sind mit Stacheldraht eingezäunt, hinter dem schwerbewaffnete Beamte des Bundesgrenzschutzes patrouillieren. Vor einigen Tagen ging zusätzlich ein Panzerwagen der Polizei in Stellung.

Dennoch hält Bundesjustizminister Hans-Jochen Vogel, der für die Kindertagesstätte verantwortlich ist, die Anlage nicht für ausreichend gesichert. Trotz zunächst heftiger Proteste der Eltern müssen die Gebäude geräumt werden.



Bundesjustizminister Vogel

Zahlreiche Hinweise deuten darauf hin, daß sich die deutschen Terroristen zur Zeit in der Schweiz sammeln. Experten des Bundeskriminalamtes rechnen damit, daß ein alter, bereits bestehender Plan verwirklicht werden soll: Die Terroristen wollen in St. Moritz (oder Lenzerheide) lebende prominente Deutsche entführen, in bereits angemieteten Chalets verstecken und die Freilassung der drei zu lebenslanger Haft verurteilten Stammheim-Häftlinge erzwingen.

In den letzten Tagen wurden von ausländischen Nachrichtendiensten acht deutsche Terroristen in der Schweiz ausgemacht. Zweimal sind sie in St. Moritz gesehen worden. Hinweise aus der Bevölkerung, aber auch Handschriften-Vergleiche mit den Hotel-Eintragungen bestätigten den deutschen Sicherheitsbehörden die Meldungen aus der Schweiz.

In Zürich und Bern sind bereits deutsche und eidgenössische Sicherheitsbeamte in einem Lagezentrum zusammengetroffen. Dieser Tage löste die Schweiz ihre seit Jahren höchste Fahndungsstufe aus, als es erste Anhaltspunkte dafür gab, daß die mutmaßlichen Buback-Attentäter Christian Klar und Knut Folkerts sowie die Terroristin Juliane Plambeck auf dem Weg nach Zürich seien.

Schon einmal waren die drei auf dem Weg gewesen. Sie hatten sich mit Verena Becker und Günter Sonnenberg am Dienstag vergangener Woche in Konstanz treffen wollen, um dann illegal über die Grenze in die Schweiz zu gehen. Sonnenberg und Becker wurden jedoch am selben Tag in Singen entdeckt und verhaftet.

schützt der soll!

15.5.77
Bams

Zweites und drittes Opfer sollten Heinz Galinski von der Jüdischen Gemeinde in West-Berlin und Ignaz Lipinski, Präsident der Jüdischen Gemeinde in Frankfurt, werden. Dies wurde jetzt durch einen Brief enthüllt, den der OPEC-Terrorist Hans-Joachim Klein vorletzte Woche an den „Spiegel" schrieb.

Als viertes Opfer steht nun der Kölner Richter auf der „Abschußliste" der Terroristen.

Wie ernst die Lage ist, enthüllte jetzt der Präsident des Bundeskriminalamtes, Dr. Horst Herold, vor dem Innenausschuß des Bundestages. Herold rechnet täglich mit einer Befreiungsaktion der zu lebenslanger Haft verurteilten Terroristen Andreas Baader, Gudrun Ensslin und Jan-Carl Raspe. Vor allem befürchtet er, daß die Terroristen die Befreiung der Stammheimer Häftlinge mit Geiselnahmen, Mord- und Sprengstoffanschlägen erzwingen werden.

Weiter wurde am Wochenende bekannt: Es gibt in der Bundesrepublik neben den steckbrieflich gesuchten 30 hochgefährlichen Terroristen weitere 1200 aktive Helfer. Außerdem erhält zur Zeit der harte Kern einen Zulauf von rund weiteren 50 Terroristen, die ihre Strafe abgesessen haben und von Helfern, die wegen mangelnden Tatverdachts aus der Untersuchungshaft entlassen wurden. Diese Gruppe trifft sich zur Zeit in der Schweiz und in Norditalien, um sich neu zu formieren.

Zahlreiche Kontakte haben die 18 inhaftierten Terroristen. Registriert wurden seit Mitte letzten Jahres in den Gefängnissen etwa 12 000 Besuche von etwa 6000 Personen. Außerdem gab es 65 000 Brief- und Telefonkontakte.

Neben Berlin entwickelte sich in jüngster Zeit vor allem die Bundeshauptstadt Bonn zum zweiten Zentrum deutscher Terroristen. Zu diesem Ergebnis kamen BKA-Beamte nach der Festnahme von Günter Sonnenberg und Verena Becker. Beide waren in der Nacht zum 3. Mai mit dem D-Zug 209 von Essen nach Singen gefahren. Sie waren jedoch nicht allein gewesen. Zwei Komplizen hatten um 0.13 Uhr den Zug in Bonn verlassen.

Außerdem entdeckten Ermittlungsbeamte bei Verena Becker Unterlagen, die Rückschlüsse auf die Bundeshauptstadt zulassen. Als erste Vorsichtsmaßnahme ließ Bundesjustizminister Vogel am vergangenen Mittwoch den Kindergarten an seinem Ministerium schließen, da man mit Anschlägen rechnete.

Trotz erhöhter Gefahr gibt es offenbar in der Bundesrepublik immer noch Fahndungslücken. So kritisiert der Bund Deutscher Zollbeamter, daß nur 53 Grenzübergänge mit dem Computer des BKA verbunden sind. Weitere 400 Kontrollpunkte besitzen diese Ausrüstung nicht. Bundesinnenminister Werner Maihofer kündigte jedoch bereits Konsequenzen für den Sicherheitsbereich an.

INTERNATIONALES KOMITEE ZUR VERTEIDIGUNG POLITISCHER GEFANGENER IN WEST-EUROPA

setione italiana
c/o avvocato
sergio spazzali
via moscova 13
I-20122 milano
telef. 63 95 52

sektion schweiz
c/o rechtsanwalt rambert
CH 8026 zürich
badener strasse 89
telefon 232433

sektion nederland
rechtsanwalt
pieter h. bakker schut
koningslaan 10,
utrecht
telefon 51 22 41

section francais
maitre jean-jaques de felice
17, avenue de messine
F-paris 8e
telefon 9242591

sektion BRD
c/o rechtsanwalt croissant
lange strasse 3
D 7000 stuttgart 1
telefon 294387

Stuttgart, den 28.4.1977

P r e s s e m i t t e i l u n g

"Für den Fall, daß die Anstaltsleitung ihre Ankündigung, Gudrun ab heute 17: Uhr mit Gewalt zu ernähren in die Tat umsetzen lässt, sind alle Gefangenen aus der RAF im 7.Stock in Stammheim im Durststreik.

Die Ankündigung der Anstaltsleitung bedeutet, daß das Justizministerium entschlossen ist, den Widerstand der Gefangenen exemplarisch bei Gudrun zu brechen, ohne Rücksicht darauf, daß nach der Einschätzung der Internisten und den Erfahrungen bei der Zwangsernährung in Hamburg bei Gewaltanwendung mit ihrem sofortigen Tod zu rechnen ist.

Die Tatsache, daß bei der Zwangsernährung ein Anästhesist und ein Spezialist für Reanimation anwesend sein werden, beweist, daß Bender und Foth sich des Risikos bewußt sind und daß - wie schon die Gutachter angenommen haben, hier durch den Einsatz physischer Gewalt eine Kippreaktion bei Gudrun provoziert werden soll, um Narkotika und Anästhetika einzusetzen.

Der Mißbrauch der Intensivmedizin ausschließlich zu dem Zweck, den Willen eines Gefangenen im Hungerstreik zu brechen, ist nach der Definition von Amnesty International und der UNO Folter, und wir gehen jetzt davon aus, daß durch diese Eskalation der Barbarei in Stammheim Gudrun oder ein anderer der fünf Gefangenen die nächsten 36 Stunden nicht überleben wird.

Wir fordern Euch auf, mit den Mitteln, die Ihr habt, die Methode und die Verantwortlichen öffentlich bekannt zu machen."

IVK-Sektion BRD

3. Gudrun ENSSLIN

Das bei der Strafgefangenen ENSSLIN sichergestellte Schriftmaterial enthält u.a. zahlreiche sowohl hand- als auch maschinenschriftliche Aufzeichnungen, die zweifelsfrei von ihr stammen. Außerdem ist sie die Urheberin von mindestens 17 Zellenzirkularen (vgl. Anlage I). Diese haben z.T. grundsätzliche Bedeutung für das Fortbestehen der kriminellen Vereinigung RAF und ihre Weiterarbeit aus der Haft heraus.
Durch die bereits im Kapitel II angeführten Zitate aus den von ihr verfaßten Schriftstücken wird die Rädelsführerfunktion der Beschuldigten hinreichend belegt. Das Beweismaterial läßt darüber hinaus erkennen, daß sich in ihr die skizzierten besonderen Fähigkeiten der Beschuldigten MEINHOF und BAADER nahezu vereinen. Darin dokumentiert sich nicht nur ein dialektisch geschulter scharfer Intellekt, sondern auch eine spezifische organisatorische und konspirative Begabung der Beschuldigten ENSSLIN.
Ihre - in diesem Umfang bisher nicht bekanntgewesenen Führungsqualitäten äußern sich in beiden Bereichen: in Theorie und Praxis revolutionärer Arbeit. Sie werden von den beiden anderen Mitgliedern des "Stabes" der RAF auch anerkannt, obgleich alle um den Abbau der "Hierarchiescheiße" bemüht sind. Man kann Gudrun ENSSLIN als den "Kopf" oder den "Motor" der RAF einstufen. Ohne ihre unermüdliche Initiative, ihre ordnende und lenkende Hand sowie ihr strategisches Geschick gäbe es weder ein funktionierendes Kommunikationssystem der Gefangenen noch ein Schulungsprogramm geschweige denn eine Öffentlichkeitsarbeit diesen Ausmaßes.
Sie wird offensichtlich auch von den meisten der RAF-Verteidiger als Autorität akzeptiert, wie u.a. die nach ihren Plänen von den Anwälten organisierte Justizkampagne beweist. Insoweit ist nachträglich auf den maschinengeschriebenen "plan einer anti-

justizkampagne" mit handschriftlichen Ergänzungen der Beschuldigten (Pos. II 27/160) hinzuweisen (vgl. Ziff. II 3.6).

Ihre kompromißlose Härte offenbart sich z.B. auf S. 2 ihres schon mehrfach zitierten Fortsetzungsbriefes vom 7.7.73 an "th. (m. durchschlag a.)", wo sie zu Ulrike MEINHOFs "Antwort aus'm Knast Nr. 2" an die Rote Hilfe Berlin erklärt:

> "weshalb faßt du ihren spiegel auch nur eine sekunde an, das finde ich in deiner antwort an rh..... viel zu zahm, ...
> man läßt sich von ihnen nicht anfassen, verstehst du denn nicht (wie von hann. nicht, z.b., oder auch von keinem anwalt nich) - und wenn du den blick in den spiegel nachvollziehst, läßt du das ('irgendwie') ja doch mit dir machen, verstehst du,
> du sagst es: schweine
> du sagst auch: waffe
> und doch, krebst du immer noch an der stelle: widerstand, verteidigung, statt - nach außen doch wohl AUSSCHLIESSLICH! - angriff, offensive."
> (MEINHOF-Mat. Pos. II/1 Rs.)

Ihre Radikalität wird fernerhin - auch im Hinblick auf die bevorstehenden Prozesse - durch maschinenschriftliche Aufzeichnungen (Pos. II 27/158-159) unterstrichen, in denen sie auf ihren Auftritt im MAHLER-Prozeß im Jan. 73 Bezug nimmt und schreibt:

> "..., kann man jetzt mal die 2 fragen stellen und beantworten, um die's geht:
> Wie ist das verhältnis raf - justiz in knast und prozessen darzustellen.
> Wie sieht kontinuität aus.
>
> 'man redet nicht man schießt auf sie' - die selbstkritik muß man nur vollends zum ergebnis bringen, wozu ich meine blöde ohrfeige unbedingt aus dem verkehr ziehe:
>
> man ohrfeigt sie nicht, weil keine zähne liegen bleiben, man wirft keine eier und auch sonst nichts, weil das tote spielformen sind und schon 68 waren.
> das verhältnis raf - justiz ist damit nicht darzustellen, nur zu verniedlichen, zu verkaufen, konsumierbar zu machen. Nach....

(was wohl) sind das demonstrationen der
regression."

Gemeint sind ihr Versuch, einen der Bundesanwälte zu ohrfeigen und die Sprengstoffanschläge, nach denen alles andere nur "tote Spielformen" seien.

ENSSLIN fährt dann fort:

"ja aber was kann man denn sonst tun und
haben solche sächelchen nicht doch ein
funktiönchen etc.
man kann den prozessen radikal fernbleiben,
und das ist auch die einzige möglichkeit,
um das faktische niveau wenigstens nicht
selbst zu zerstören, um der identität der
raf: kämpfen.

in der widrigen situation den deutlichsten
ausdruck zu verschaffen: nicht reden.
(was nat. auch heißt, nicht als maskotte
und alibist da zu hocken)

ja aber wo bleibt da die aufgabe, stimme
der unterdrückten massen zu sein etc.

da liegt eben der hase im pfeffer, in
der sentimentalität, dem knastkitsch, den
träumen und euphorien, die nur zu erklären
sind aus der klemme, in die die identität
kommt, wenn die einfache orientierung durch
die knarre weg und die sicher etwas kompli-
ziertere....unter den bedingungen der ge-
fängnisse noch nicht da ist.
.....

jedes wort im prozeß (ist) sinnlos; entweder
von den presseschweinen als moralgesabber
auszubeuten, oder zur urteilsbegründung....."

Diese etwa im Februar/März 1973 aufgezeichneten Überlegungen sind im übrigen - neben den handschriftlichen Korrekturen in ihrem Exemplar - der Beweis für die Urheberschaft ENSSLINs an dem ZZ

"keine von uns wird an 'seinem' oder einem
andern prozeß mehr teilnehmen..."
(ENSSLIN-Mat. Pos. II 27/154),

auf das BAADER in seinem entsprechenden Befehl Bezug nimmt (vgl. Bl. 80-83 und Ziff. III 1).

Es war gleichermaßen ihre Idee, unter den Mithäftlingen zu agitieren und diese aufzuputschen. Das beweisen die folgenden Bemerkungen zu diesem Arbeitsgebiet der RAF-Gefangenen:

> "gute information, richtige einschätzungen ist das mindeste, was aus dieser niederlage, aus den zellen, aus dem aktenstudium, aus dem studium der organisation des imperialismus rauskommen kann, und auch das einzige, was kontinuität jetzt materialisieren kann:
>
> wenn schon begrenzte doch möglichst erfolgreiche und auf jeden fall erfahrungsreiche politik im knast. ....
>
> Und aus der tatsache, daß im knast das prinzip des systems, die permanenz des faschismus im kapitalismus am deutlichsten auftritt, ergibt sich eben, daß knast der schwierigste boden überhaupt für politisierung und aktion ist.
> das mal gefressen macht den sentimentalen, irrealen, inflationären phrasen ein ende und schafft die voraussetzungen zu dem was man will:
>
> die "nüchternen ganoven" und die doppelt angeschmierten tanten politisieren, nicht vergessen: die materielle perspektive von knastrevolten ist reformauschwitz, ist ossendorf, ist das neue preungesheim, ...
>
> aber egal....
> Der materielle Zweck hat den propagandistischen in sich.'

Zur Realisierung dieser Absicht sollte durch den Hungerstreik die Aufhebung der Isolierung in den Haftanstalten erzwungen werden (vgl. Ziff. II 3.6). Grotesk erscheint es, wenn z.Zt. die mehr oder weniger unpolitischen Angehörigen der RAF-Gefangenen hierfür mißbraucht werden (Panorama-Sendung der ARD am 8.4.74 und Hungerstreik über Ostern in Düsseldorf) und zwar nach der von Gudrun ENSSLIN entwickelten Taktik, wie sich aus Ziff. 3 der Aktennotiz des RA REINHARD vom 13.4.73 ergibt (vgl. Bl. 96 und BRAUN-Mat. Pos. 5/u).

Die der Beschuldigten ENSSLIN am 16.7.73 in der JVA Berlin-Moabit abgenommenen handschriftlichen Aufzeichnungen (vgl. Pos. III/3.1-12 und Leseabschrift) enthalten u.a. auf Bl. 11 ein weiteres Bekenntnis zur Gewalt, aus dem abschließend zitiert werden soll:

> "Totalität der Rev. heißt: Aufhebung der Trennung von Praxis und Theorie, von Sein + Bewußtsein, Politik und Gewehr, heißt sein um zu werden, Alternative, Lösung, Funktion von Besitzlosigkeit, SEIN um nicht weniger als alles zu kriegen, um befreit zu werden, heißt Haß, wirksame Tötungsmaschine, SEIN um Mensch zu werden, heißt Gewalt anwenden, um die Gewalt: Ausbeutung der Menschen durch Menschen abzuschaffen. ...."

Der sich darin und in anderen Passagen ihrer Aufzeichnungen äußernde irrationale Haß dürfte - wie insbesondere auch im Falle der Beschuldigten MEINHOF - sehr individuelle Hintergründe haben. Die Intelligenz der beiden Frauen und ihre hohe Sensibilität stehen in krassem Gegensatz zu der sich zeigenden Menschenverachtung. Die letzten Ursachen für diesen Bruch in ihrer Persönlichkeit werden sich wohl nur in ihrer Biographie finden lassen.

4. Jan-Carl RASPE

Das bei dem U-Gefangenen RASPE sichergestellte Beweismaterial enthält - zweifelsfrei von ihm stammende - maschinengeschriebene und ungewöhnlich viele handschriftliche Aufzeichnungen politisch-ideologischen Inhalts. Danach verfügt er über einen soliden Fundus politischen Wissens, ohne den Blick für die Realität völlig zu verlieren.

Nachdem sich herausgestellt hat, daß GRASHOF der Verfasser des mit "Carl" unterzeichneten ZZ "zu I - man sollte klarmachen' (BRAUN-Mat. Pos. 5 g/I-V) ist, gibt es keine sicheren Anhaltspunkte mehr für

2 StE (OLG Stgt.) 1/74

Ausfertigung

OBERLANDESGERICHT STUTTGART
- 2. Strafsenat -

Verfügung des Vorsitzenden vom 2. Mai 1977

In der Strafsache gegen

Gudrun Ensslin

wegen Mordes u. a.

Eingegangen
3. MAI 1977
Erledigt: ....

Die gerichtliche Bestellung von Rechtsanwalt Schily zum Verteidiger der Angeklagten Ensslin wird aufgehoben.

G r ü n d e :

I. Rechtsanwalt Schily wurde am 3. Februar 1975 zum Verteidiger der Angeklagten Ensslin gerichtlich bestellt. Außer ihm wird Frau Ensslin von zwei weiteren gerichtlich bestellten Verteidigern (die nicht von der Angeklagten benannt sind und ebenfalls vor Beginn der Hauptverhandlung bestellt wurden) und von drei Wahlverteidigern verteidigt.

Zweck der gerichtlichen Verteidigerbestellung ist, dem Beschuldigten in Fällen notwendiger Verteidigung einen geeigneten Beistand zu sichern und den ordnungsgemäßen Verfahrensablauf zu gewährleisten (so unter anderem Bundesverfassungsgericht, Beschluß vom 8. April 1975 - 2 BvR 207/75). Dieser Zweck ist gefährdet, wenn der Verteidiger der Hauptverhandlung fern bleibt; denn ohne seine Anwesenheit darf sie nicht stattfinden (§§ 140 Abs. 1 Nr. 1, 338 Nr. 5 StPO).

Rechtsanwalt Schily ist der Hauptverhandlung schon häufig ferngeblieben, ohne dass zwingende Gründe (etwa Krankheit) ihn ferngehalten hätten.

II. Am 11. 6. 75 verließ Rechtsanwalt Schily die Hauptverhandlung um 16.05 Uhr im Einvernehmen mit anderen Verteidigern, die das Vertrauen der Angeklagten genossen. Da hierunter auch die Verteidigerin war, die gerade einen Antrag vortrug und diesen unterbrach, musste die Hauptverhandlung für diesen Tag beendet werden. Das Gericht hatte einen auf angebliche Verhandlungsunfähigkeit der Angeklagten gestützten Unterbrechungsantrag abgelehnt.

Am 1. 7. 75 begann die Hauptverhandlung, wie vorgesehen, erst 13.30 Uhr. Rechtsanwalt Schily blieb ihr fern. Rechtsanwalt Dr. Heldmann brachte vor, Rechtsanwalt Schily habe keinen Platz im Flugzeug bekommen.

Am 19. 8. 75 verließ Rechtsanwalt Schily die Hauptverhandlung um 14.17 Uhr, nachdem das Gericht einen auf angebliche Verhandlungsunfähigkeit der Angeklagten gestützten Unterbrechungsantrag abgelehnt hatte. Rechtsanwalt Schily versäumte auf diese Weise die Verlesung des Anklagesatzes durch die Bundesanwaltschaft. Die Sitzung dauerte bis 15.30 Uhr.

Am 11. 11. 75 entfernte sich Rechtsanwalt Schily 16.46 Uhr aus dem Sitzungssaal, nachdem einem Aussetzungsantrag nicht stattgegeben worden war. Die Hauptverhandlung (mit Zeugenvernehmung) dauerte anschließend bis 17.28 Uhr. Der Aussetzungsantrag war mit der Nicht-zulassung weiterer Verteidiger nach § 146 StPO begründet worden. Ein Verteidiger für die Angeklagte Ensslin befand sich nicht darunter.

Am 2. 12. 75 blieb Rechtsanwalt Schily der Hauptverhandlung fern. Er hatte zunächst Unterbrechung der Hauptverhandlung bis 14.00 Uhr, dann, in der Mittagspause, Unterbrechung bis zum nächsten Tag beantragt und den Antrag mit Mandantengesprächen begründet, die wegen der Entpflichtung von Rechtsanwalt von Plottnitz und dem Ausscheiden von Rechtsanwalt Riedel erforderlich seien. Freilich verteidigte Rechtsanwalt von Plottnitz

den Angeklagten Raspe, blieb auch als Wahlverteidiger im Verfahren; Rechtsanwalt Riedel, Verteidiger der Angeklagten Meinhof, war der Hauptverhandlung längere Zeit ferngeblieben und hatte erklärt, er werde nicht mehr erscheinen. Die Angeklagte Ensslin war von all dem nicht berührt.

Am 24. 2. 76 und am 6. 4. 76 versäumte Rechtsanwalt Schily jeweils die Vormittagssitzung und erklärte das beim nachmittäglichen Erscheinen mit Schwierigkeiten des Flugverkehrs.

Am 20. 4. 76 begann die Sitzung, wie vorgesehen, um 14.00 Uhr. Rechtsanwalt Geulen als Vertreter von Rechtsanwalt Schily erschien erst 14.22 Uhr. Die Hauptverhandlung dauerte bis 18.53 Uhr. Rechtsanwalt Geulen entfernte sich aber schon, ohne ein Wort zu verlieren, 17.16 Uhr.

Am 28. 4. 76 fehlte Rechtsanwalt Schily. Sein Stellvertreter, Rechtsanwalt Geulen, begründete sein Fernbleiben telefonisch mit Schwierigkeiten im Flugverkehr.

Am 11. 5. 76 verließ Rechtsanwalt Schily die erst um 17.05 Uhr zu Ende gehende Hauptverhandlung eigenmächtig 12.05 Uhr. Vorangegangen war der (auf den Tod von Frau Meinhof gestützte) Antrag, die Hauptverhandlung für 10 Tage zu unterbrechen. Dieser Antrag war abgelehnt worden. Rechtsanwalt Schily kündigte vor seinem Weggehen an, er werde erst wieder nach der Beerdigung von Frau Meinhof (das war am 15. 5. 76), frühestens aber am Dienstag, 18. 5. 76, in der Hauptverhandlung erscheinen. Tatsächlich blieb Rechtsanwalt Schily der Hauptverhandlung am 12. 5. 76, 13. 5. 76, 18. 5. 76, 19. 5. 76, 20. 5. 76, 25. 5. 76 und 26. 5. 76 fern; zwischendurch gemachte Ankündigungen, er werde am Nachmittag oder am nächsten Tag erscheinen, blieben unerfüllt. Das Verhalten von Rechtsanwalt Schily hätte, wären nicht weitere Verteidiger gerichtlich bestellt gewesen, zur Einlegung einer längeren als 10-tägigen Unterbrechung gezwungen (§ 229 Abs. 2 StPO), denn sonst hätte spätestens am 24. 5. 76 die Hauptver-

handlung fortgesetzt werden müssen.

Am 31. 8. 76 erschien Rechtsanwalt Schily vormittags nicht. Nachmittags erklärte er sein vormittägliches Fernbleiben mit Verkehrsschwierigkeiten.

Am 19. 10. 76 blieb Rechtsanwalt Schily der Vormittagssitzung fern. Zur Nachmittagssitzung (auch hier noch verspätet) erschien ohne Erklärung sein Vertreter, Rechtsanwalt Geulen.

Am 30. 11. 76 wurde Rechtsanwalt Schily vormittags von Rechtsanwalt Geulen vertreten, der jedoch nach der Mittagspause nicht mehr erschien.

Am 8. 12. 76 lehnte Rechtsanwalt Schily den Vorsitzenden des Senats ab und verließ sogleich nach Antragstellung eigenmächtig den Sitzungssaal. Zur Fortsetzung der Hauptverhandlung - das Gesuch erwies sich als unbegründet - erschien er nicht.

Am 13. 1. 77 erschien Rechtsanwalt Schily zur Hauptverhandlung nicht. Während der Hauptverhandlung ging eine telefonische Mitteilung seines Büros ein, er beantrage, die Hauptverhandlung auszusetzen oder für 30 Tage zu unterbrechen; die Begründung folge schriftlich.

Am 2. 2. 77 blieb Rechtsanwalt Schily der an diesem Tage erst um 10.00 Uhr beginnenden Hauptverhandlung fern und ließ das telefonisch mit Verkehrsschwierigkeiten erklären.

Am 17. 3. 77 beantragte Rechtsanwalt Schily Unterbrechung oder Aussetzung des Verfahrens, wartete aber die Entscheidung nicht ab, sondern verließ "unter Protest" den Sitzungssaal. Tatsächlich hielt der Senat dann in der laufenden Beweisaufnahme inne, unterbrach die Hauptverhandlung bis 22. 3. 77 und beschäftigte sich an diesem Tag und an den Verhandlungstagen vom 29. 3. 77, 31. 3. 77 und 12. 4. 77 mit den bekanntgewordenen Abhörungen von Gesprächen zwischen Verteidigern und Angeklagten; den

Wünschen und Vorstellungen der Verteidiger wurde hierbei Rechnung getragen. Rechtsanwalt Schily freilich blieb (obwohl jedenfalls zeitweise an Gerichtsstelle) der Hauptverhandlung an diesen Tagen und auch - nachdem sichergestellt war, daß sich solche Abhörungen nicht wiederholen würden - am 14. 4., 21. 4. und 28. 4. 77 fern. Er hätte damit, wären nicht andere gerichtlich bestellte Verteidiger anwesend gewesen, die Aussetzung der Hauptverhandlung erzwungen; denn seit dem Tag seiner letzten Anwesenheit (17. 3. 77) waren längst mehr als 30 Tage vergangen (§ 229 Abs. 2 und 3 StPO).

Daß Rechtsanwalt Schily auch sonst in zahlreichen Fällen verspätet zur Hauptverhandlung erschien oder sie verfrüht verließ, sei nur pauschal erwähnt. All das - wie auch die oben aufgeführten Fälle des Fernbleibens aus Verkehrsgründen - wäre dadurch zu vermeiden gewesen, daß Rechtsanwalt Schily (was sich bei der Entfernung Berlin-Stuttgart ohnedies empfohlen hätte) schon tags zuvor angereist oder erst am nächsten Tag abgereist wäre.

III. Die Darlegungen zeigen, daß Rechtsanwalt Schily zum ordnungsgemäßen Verfahrensablauf nichts beiträgt; zahllose Verspätungen, Vertagungen, Unterbrechungen, ja die Aussetzung der Hauptverhandlung wären durch sein Verhalten notwendig geworden.

Auch was sein Verhalten seit 17. 3. 77 angeht, ist sein Fernbleiben nicht gerechtfertigt. Sicherlich waren die Abhörungen von Verteidigergesprächen von großem Gewicht; Rechtsanwalt Schily war möglicherweise betroffen. Gerade deshalb unterbrach der Senat die Beweisaufnahme und widmete sich in der folgenden Zeit der Aufklärung der Vorgänge und der Sicherung, daß dergleichen nicht mehr geschähe. Hieran teilzunehmen, war Rechtsanwalt Schily zuzumuten.

Das Fernbleiben von Rechtsanwalt Schily in der Hauptver-

handlung am 21. 4. 77 wog besonders schwer, weil an diesem Tag die Schlußvorträge der Verteidigung gehalten wurden. Dabei bestand auch Gelegenheit, auf eine Entscheidung nach § 260 Abs. 3 StPO hinzuwirken. Einstellungsanträge aus den Reihen der Verteidiger, gestützt auf die geschehenen Abhörungen, waren zuvor schon schriftsätzlich gestellt worden, doch hatte das Gericht darauf hingewiesen, dergleichen sei im Urteil und demgemäß in den Schlußvorträgen zu behandeln. Einige Verteidiger haben hiervon auch Gebrauch gemacht. Rechtsanwalt Schily dagegen versagte seiner Mandantin den im Schlußvortrag liegenden anwaltlichen Beistand; er hielt statt dessen eine Pressekonferenz in einem Hotel ab.

Die Ausführungen von Rechtsanwalt Schily zu den Abhörungen verlieren auch deshalb beträchtlich an Überzeugungskraft, weil sein sonstiges Verhalten zeigt, daß das Fernbleiben von der Hauptverhandlung für ihn keineswegs ein äußerstes Mittel bei ganz außergewöhnlichem Anlaß, sondern eine gängige Handhabung aus allen möglichen (auch persönlichen) Gründen darstellt.

Weil Rechtsanwalt Schily den ordnungsgemäßen Ablauf des Verfahrens nicht gewährleistet, verfehlt seine weitere Bestellung ihren Sinn. Deshalb wird sie aufgehoben. Hieran ändert nichts, daß die Hauptverhandlung am 28. April 1977 mit der Verkündung des Urteils zu Ende gegangen ist. Die Unzuverläßigkeit von Rechtsanwalt Schily, was seine Mitwirkung am gerichtlichen Verfahren anlangt, ist derart ausgeprägt, daß die Fortdauer der Bestellung auch nach Abschluß der Hauptverhandlung nicht zu vertreten ist.

gez. Dr. Foth

Richter am Oberlandesgericht

OBERLANDESGERICHT STUTTGART

Ausgefertigt

Amtsinspektorin
als Urkundsbeamtin der Geschäftsstelle
des Oberlandesgerichts

schmidt regierungserklärung 2o.4.77

' sondern es handelt sich um eine städnig uns aufgegebene rechtsstaatliche pflicht,immer wieder unsre instrumente auf ihre wirksamkeit zu prüfen und neuen herausforderungen gegebenenfalls mit neuen mitteln zu begegnen.'

'nötig ist nämlich die moralische isolierung der terroristen und nötig ist auch die moralische ernüchterung der letzten sympathisanten'.

' ein sonderprozessrecht für terroristen darf es nicht geben.'

'wir müssen ihnen jeden geistigen nährboden entziehen .dazu ist nötig,unseren bürgern,zumal den jüngeren,die einmaligkeit des liberalen rechtsstaats in unserer nationalen geschichte stärker erlebbar,stärker bewusst zu machen,als das bisher geschehen ist.'

' ... und wer die täter von der gemeinschaft total isolieren will..'

'die bürger unsres landes (haben) einen anspruch darauf,dass wir sie und unseren gemeinsamen staat nach besten kräften schützen, dass wir in gemeinsamer anstrengung die terroristischen gewalttäter hinter schloss und riegel bringen.'

'.. jenen jungen menschen,denen von terroristen gesagt wird,man kämpfe gegen einen angeblich faschistischen staat ,während tatsächlich diese menschen gleichzeitig dieselben methoden benutzen wie viele faschisten aufc der welt.'

FAZ
4.5.77

Gudrun Ensslins Codewort

F.A.Z. FRANKFURT, 3. Mai. Wie es am letzten Wochenende zum Abbruch des Hungerstreiks von nahezu fünfzig wegen terroristischer Gewaltakte einsitzenden Häftlingen in der ganzen Bundesrepublik kam; darüber sind jetzt Einzelheiten zu erfahren. Die am 28. April in Stammheim zu lebenslanger Freiheitsstrafe verurteilte Gudrun Ensslin, die nicht nur die Aufnahme von Nahrung verweigerte, sondern sich auch nach Kräften einer Zwangsernährung widersetzt und damit ihr Leben in Gefahr gebracht hatte, soll der baden-württembergischen Justizverwaltung den Abbruch der gesamten Hungerstreikaktion angeboten haben, wenn dafür politische Terroristen aus anderen Gefängnissen nach Stammheim gebracht und so die angebliche Isolation der dort einsitzenden Häftlinge Ensslin, Baader, Raspe und anderer beendet werde. Die Justizverwaltung ging darauf ein, offenbar in der Besorgnis, ein Tod von Gudrun Ensslin könnte die Gefahr steigern, daß Terroristen neue Mordanschläge wie den auf Buback verübten. Gudrun Ensslin wurde gestattet, Ferngespräche zu führen. Sie rief am vergangenen Samstag zwischen 13.00 und 16.00 Uhr in Anwesenheit von Beamten die Häftlinge Hoppe in Hamburg, Jünschke in Zweibrücken, Krabbe in Köln und Fritzsche in Berlin an und sagte jeweils nur einen Satz: „Wer sich nicht fürchtet vor Vierteilung, zieht den Kaiser vom Pferd", ein Mao-Wort. Alle vier Gesprächspartner nahmen diese Mitteilung schweigend auf; die Telefongespräche waren damit beendet. Kurze Zeit darauf hörte schlagartig in den betroffenen Gefängnissen der Hungerstreik auf. Sicherheitsfachleute finden es bemerkenswert, daß ein bloßes Codewort, das vier Häftlingen übermittelt wurde, diese Wirkung hatte. Sie ziehen daraus den Schluß, daß der politische Terrorismus über die Grenzen seiner einzelnen Organisationen wie zum Beispiel „Bewegung 2. Juni" oder „Rote Armee Fraktion" hinweg einen hohen Organisationsstand haben müsse.

donnerstag 7.4.

ca. 12.45 kommt nen pulk grüner (..)
mit der verfügung von beroth : sofortige trennung,
kein ra-besuch, weder radio noch tv usw.
wir werden einzeln eingeschlossen, radio etc haben
sie schon rausgeholt.

knastradio im 7. stock wird abgeschaltet
anruf weidenhammer; a setzt durch, daß er die verfügung kriegt

auf den gang kommen wir nur noch unter ständiger
beobachtung durch mindestens 5 grüne : dürfen nur was
reinnehmen, nichts rauslegen ;
n packen autonomiehefte schließt misterfeld weg, weil er gesehen
hat, wie sie hingelegt wurden

15.3o geht nusser von zelle zu zelle und teilt mit, daß
zwangsernährung im moment noch nicht sache sei, weil
noch keine akute lebensgefahr bestünde; nächste woche
würden sie es überlegen

a erklärt nusser den charakter dieser maßnahmen
und kündigt für samstag durststreik an, falls die
verfügung nicht sofort aufgehoben wird

freitag 8.4.

jn verlangt n telefonat mit nem anwalt-wird verweigert,
obwohl es auf der verfügung nicht aufgeführt ist

misterfeld erkundigt sich beim beamtenbund, ob er die
ausführung von anweisungen verweigern kann,
(a hatte ihn drauf hingewiesen, daß es seine pflicht sei)
kommt zurück : der beamtenbund sagt : kein widerstandsrecht

mittags nusser bei a,g,jn er will dem senat mitteilen, daß
wir samstag in den ds treten, wenn die maßnahmen nicht
sofort aufgehoben werden

ca 4h henck geht von zelle zu zelle und bringt einzeln+ verpackt
tabletten ;
er hält g. die hände hin, als seien sie zusammengebunden,
schwitzend ' stellen sie sich vor, sie haben beim operieren
die hände gebunden'
will angeblich sofort was unternehmen, um den status
quo ante wiederherzustellen.
er erzählt g. die stellungnahme von rasch sei do mittag
mit der post bei ihm angekommen; rasch sagt, die bedingungen
seien noch schlimmer , als sie bisher dargestellt wurden,
mehr läßt er nicht raus;
müller + schröder hätten do um lo uhr erklärt, es
bestünde keine lebensgefaht im moment

samstag 9.4. ds

wir nehmen morgend kein wasser rein

1/2 lo ruft müller an, um mit g. zu sprechen.
wird verweigert. er läßt fragen, ob wir im ds sind,
g. teilt ihm über die bullen mit: ja

henck bei jn : laufen gespräche auf knastebene,
bei ds nach einem tag akute lebensgefahr ,
es sei seine pflicht nach &§ § uns zwangsweise
zu ernähren

ni legt platten raus für jn

1/2 1 die grünen fragen einzeln, ob wir aufs dach wollen,
keiner geht

2h ni geht kurz ins bad und in die kammer, wird keine sekunde
aus den augen gelassen; die platten haben sie wegge-
schlossen, weigern sich, sie einfach durchzuehen und jn
zu geben

- andere personalbesetzung als sonst

- hubschrauber kreisen, ohne zu landen

- verstärktes bullenaufgebot um den bunker rum, war schon in
der nacht zu sa verstärkt worden

- gefangene rufen am fenster, daß ihnen das radio weggenommen wurde

1/2 3 a räumt seine zelle auf und schafft sachen in die kammer

3 danach will g. raus auf den gang, klingelt, niemand kommt,
stattdessen durch die rufanlage : 'da läuft nichts mehr,
versorgt werden sie ab jetzt durch die klappe, die tür
bleibt zu '
g. fragt nach ner begründung , ob es eine neue bestimmung sei
oder ob sie das auf eigene faust mach n,
' wir dulden es nicht, daß die verfügung dadurch unterlaufen
wird, daß sie sich auf dem gang aufhalten und so die
verbindung hergestellt wird'.
g. verlangt ne konkretisierung :' nein, muß ich nicht'

jn klingelt, weil er aufs dach will :'nein , jetzt nicht mehr.
er könne klingeln soviel er wolle, sie gehen nicht mehr ran

3.2o g. will henck sprechen : 'gut, wir werden ihn anrufen'
henck läßt fragen, was sie will. g. sagt, daß er kommen soll.
henck läßt ausrichten, er habe woanders auch noch zu tun,
er käme später, wenn er noch könne, sonst eben sonntag früh.

- im gang geräusche von hämmern und geklopfe

4h sie stecken den kopf durch die klappe, und fragen, ob wir wasser
wollen ; ga verlangt taschentücher vom gang, werden alle
einzeln auseinandergenommen

- immer noch hubschrauber

sonntag 10.4.
Nusser, Schüler, Amüller, Henning

1/2 9 .. gehen zuerst zu a und teilen ihm mit, daß der senat den beschluß gefaßt habe, daß wir sofort wieder umschluß haben

radio + tv jetzt zurückzugeben hält foth „für nicht opportun", wird für dienstag angekündigt.

wir nehmen wieder wasser an

1=2 10 umschluß
wir verlangen, nen ra anzufen und ~~mit den~~ gefangenen im ds zu telefonieren, um sie zu informieren

nusser läßt mitteilen: 1 gespräch mit einem ta unter der bedingung, daß nur über den ds geredet wird + das gespräch mitgehört wird

g. telefoniert mit ~~a~~müller

wir verlangen mit henck zu sprechen- er kommt nicht, sondern ruft an- g. spricht mit ihm

Henck: Pernis Stellungnahme, die er an den Vorstand am 6.4. [illegible] [illegible] [illegible] die [illegible] (also [illegible] [illegible] [illegible]) bis 7.4. mittags kennt.

29.4.77

Frankfurter Allgemeine Zeitung

Kriminalfall und Rechtsstaat

Von Theodor Mommsen

Theodor Mommsen ist nicht nur der größte Geschichtsschreiber deutscher Sprache, er gehört auch zu den bedeutendsten Juristen des 19. Jahrhunderts. Seine Herkunft von der Jurisprudenz, die nie aufgegebenen juristischen Studien haben seine historischen Werke tiefgreifend beeinflußt, ohne daß dadurch ihr schriftstellerischer Glanz getrübt worden wäre. Ein hervorragendes Beispiel dafür ist die Beurteilung, die der Prozeß gegen die Mitglieder der catilinarischen Verschwörung im dritten Band seiner „Römischen Geschichte" erfährt. Mommsen zeigt, wie bei einem Strafverfahren gegen gemeine Verbrecher, von denen eine Gefahr für den Staat ausgeht, sich dieser Staat dadurch aufgibt, daß er aus Feigheit selber die Verfahrensregeln verletzt, die er als Garantien für einen fairen Prozeß aufgestellt hat, einen fairen Prozeß, auf den nach rechtsstaatlichen Grundsätzen jeder Angeklagte ein nicht aufzukündigendes Recht hat. J. B.

Catilina war einer der Frevelhaftesten dieser frevelhaften Zeit. Seine Bubenstücke gehören in die Kriminalakte, nicht in die Geschichte; aber schon sein Äußeres, das bleiche Antlitz, der wilde Blick, der bald träge, bald hastige Gang verrieten seine unheimliche Vergangenheit. In hohem Grade besaß er die Eigenschaften, die von dem Führer einer solchen Rotte verlangt werden: die Fähigkeit, alles zu genießen und alles zu entbehren, Mut, militärisches Talent, Menschenkenntnis, Verbrecherenergie und jene entsetzliche Pädagogik des Lasters, die den Schwachen zu Fall zu bringen und den Gefallenen zum Verbrechen zu erziehen versteht.

Catilina ist dennoch in die Geschichte gekommen. Doch war sein Putschversuch für Mommsen nur der erste und weniger interessante Teil der Affäre. Der zweite Teil, der Prozeß und die Aburteilung der Catilinäer, fordert den radikalen Liberaldemokraten des Jahres 48 heraus, nicht nur als politisch denkenden Historiker, sondern auch als einen durch politische Präferenzen nicht korrumpierten und nicht zu korrumpierenden Juristen. Mommsen schreibt:

Der Gedanke ward laut, alle etwaigen Befreiungsversuche durch sofortige Hinrichtung der Gefangenen abzuschneiden. Verfassungsmäßig war dies nicht möglich. Nach dem altgeheiligten Provokationsrecht konnte über den Gemeindebürger ein Todesurteil nur von der gesamten Bürgerschaft und sonst von keiner Behörde verhängt werden; seit die Bürgerschaftsgerichte selbst zur Antiquität geworden waren, ward überhaupt nicht mehr auf Tod erkannt. Gern hätte Cicero das bedenkliche Ansinnen zurückgewiesen; so gleichgültig auch an sich die Rechtsfrage dem Advokaten sein mochte, er wußte wohl, wie nützlich es ebendiesem ist, liberal zu heißen, und verspürte wenig Lust, durch dies vergossene Blut sich auf ewig von der demokratischen Partei zu scheiden. Indes, seine Umgebung, namentlich seine vornehme Gemahlin, drängte ihn, seine Verdienste um das Vaterland durch diesen kühnen Schritt zu krönen; der Konsul, wie alle Feigen ängstlich bemüht, den Schein der Feigheit zu vermeiden, und doch auch vor der furchtbaren Verantwortung zitternd, berief in seiner Not den Senat und überließ es diesem, über Leben und Tod der vier Gefangenen zu entscheiden.

Freilich hatte dies keinen Sinn; da der Senat verfassungsmäßig noch viel weniger hierüber erkennen konnte als der Konsul, so fiel rechtlich doch immer alle Verantwortung auf den letzteren zurück; aber wann ist je die Feigheit konsequent gewesen? Caesar bot alles auf, um die Gefangenen zu retten, und seine Rede voll versteckter Drohungen vor der künftigen unausbleiblichen Rache der Demokratie machte den tiefsten Eindruck. Obwohl bereits sämtliche Konsulare und die große Majorität des Senats sich für die Hinrichtung ausgesprochen hatten, schienen doch nun wieder die meisten, Cicero voran, sich zur Einhaltung der rechtlichen Schranken zu neigen.

Allein, indem Cato nach Rabulistenart die Verfechter der milderen Meinung der Mitwisserschaft an dem Komplott verdächtigte und auf die Vorbereitungen zur Befreiung der Gefangenen durch einen Straßenaufstand hinwies, wußte er die schwankenden Seelen wieder in eine andere Furcht zu werfen und für die sofortige Hinrichtung der Verbrecher die Majorität zu gewinnen. Die Vollziehung des Beschlusses lag natürlich dem Konsul ob, der ihn hervorgerufen hatte.

Mommsen kommt zu dem Ergebnis:

Es war eine grauenvolle Tat und nur um so grauenvoller, weil sie einem ganzen Volk als groß und preisenswert erschien. Elender hat sich wohl nie ein Gemeinwesen bankerott erklärt als Rom durch diesen mit kaltem Blute von der Majorität der Regierung gefaßten, von der öffentlichen Meinung gebilligten Beschluß, einige politische Gefangene, die nach den Gesetzen zwar strafbar waren, aber das Leben nicht verwirkt hatten, eiligst umzubringen, weil man der Sicherheit der Gefängnisse nicht traute und es keine ausreichende Polizei gab!

Es war der humoristische Zug, der selten bei einer geschichtlichen Tragödie fehlt, daß dieser Akt der brutalsten Tyrannei von dem haltungslosesten und ängstlichsten aller römischen Staatsmänner vollzogen werden mußte und daß der „erste demokratische Konsul" dazu ausersehen war, das Palladium der alten römischen Gemeindefreiheit, das Provokationsrecht, zu zerstören.

j.b. – jürgen busche , der zwei jahre die prozessberichterstattung für die FAZ gemacht hat, veröffentlicht einen tag nach dem urteil diesen bericht im feuilleton der FAZ

[illegible] Pohl, [illegible] Pohl, [illegible] Pattzke, [illegible] Klein, [illegible] Hausding, [illegible] Adelheid [illegible]

Main, 4.5.1977

An die
Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht Hamburg

2 Hamburg 36
Postfach

Hiermit erstatte ich

S t r a f a n z e i g e

gegen:

1. Anstaltsleiter Berchem
2. Abteilungsleiter Schröder
3. Dr. Sauer
4. Dr. Friedland
5. Dr. Hommelhoff
6. 10 namentlich nicht bekannte Justiz-und Polizeibeamte

wegen: Gefährlicher Körperverletzung (§ 223 a StGb)

Dieser Strafanzeige liegt folgender Sachverhalt zugrunde:

In Hamburg befanden sich folgende Gefangenen seit 29.3.1977 im Hungerstreik, um die schon lange von Ärzten geforderten Änderungen ihrer Haftbedingungen zu erreichen.
Dies waren: Brigitte Asdonk, Christa Eckes, Inga Hochstein, Annerose Reiche, Margrit Schiller, Ilse Stachowiak, Eberhard Becker, Wolfgang Beer, Bernd Geburtig, Werner Hoppe, Helmuth Lülf, Helmut Pohl.

Aufgrund richterlichen Beschlusses vom 14.4.77 wurde ab 15.4.77 der Versuch unternommen, den Hungerstreik der Gefangenen durch zwangsweise Ernährung zu brechen.
Dies geschah wie folgt:

Freitag 15.4.77

Dr. Friedland, Dr. Hommelhoff, Abteilungsleiter, Anstaltsleiter Berchem und Vollzugsbeamte kommen, die Zelle ist voll. Sie versuchen zur Zwangsernährung zu kommen. Sie bieten an: "Schonende Behandlung" gegen "Passiven Widerstand".
Der Gefangene sagt ihnen, daß er sich wehren werde. Daraufhin Dr. Friedland: "Eins will ich Ihnen sagen, die Forderungen haben keine Chance erfüllt zu werden."
Sie stehen noch eine Viertelstunde in der Zelle herum, die längste Zeit schweigend, dann gehen sie.

Beweis: Vernehmung von
1. den betroffenen Gefangenen Helmut Pohl
2. Ärzte, Abteilungsleiter, Anstalsleiter und Vollzugsbeamte wie oben genannt

als Zeugen.

Montag, 18.4.77

Dasselbe wie Freitag, aber kurz. Anwesend Dr. Friedland, Dr. Sauer, Anstaltsleiter Berchem

Beweis: Vernehmung von
1. den betroffenen Gefangenen, Helmut Pohl, Wolfgang Beer
2. Dr. Friedland, Dr. Sauer, Anstaltsleiter Berchem

als Zeugen

Mittwoch, 20.4.77

Zwangsweise Blutentnahme und wiegen. Auf fahrbarer Pritsche zum Wiegebett. Dort werden Hand-Fußgelenke, Oberarme und Oberschenkel, Brustkorb und Unterleib festgeschnallt. Trotzdem sind noch 8 Vollzugsbeamte auf dem Körper des Gefangenen. Weil der Arm völlig abgeschnürt ist, kommt kein Blut. Sie lokkern aber nicht, sondern Dr. Sauer rührt solange, bis Dr. Friedland genug hat.
Nach dem Wiegen schleifen die Vollzugsbeamten den Gefangenen an den hinten hochgedrehten Armen in die Zelle zurück, obwohl er, als sie ihn losgeschnallt hatten, gesagt hat, daß er freiwillig gehen will.

Beweis: Vernehmung des
1. betroffenen Gefangenen Helmut Pohl
2. Ärzte, Anstals-und Abteilungsleiter w.o.

als Zeugen

Am gleichen Tage ebenfalls Zwangswiegen und Zwangsblutentnahme bei den gefangenen Frauen : Brigitte Asdonk, Annerose Reiche, Margrit Schiller, Christa Eckes, Inga Hochstein und Ilse Stachowiak.
Die Gefangenen wurden an Armen, Beinen und Haaren einzeln die Treppe hinunter in den Keller geschleppt, mit dem Bauch nach unten auf eine bahre geschmissen und gewaltsam niedergedrückt. Beim heben des Kopfes wurde ihnen ein Kissen so auf den Kopf gedrückt, daß sie keine Luft mehr bekamen. Die anwesenden 10 Vollzugsbeamten pressten bei jeder Bewegung den Körper der Gefangenen noch stärker nach unten. Dann wurden die Gefangenen mit Lederriemen auf einen Spezialtisch, der gleichzeitig Waage ist gefesselt. Die zwangsweise Blutabnahme wurde von Dr. Friedland und Dr. Hommelhoff vorgenommen. Dabei wurden an beiden Armen der Gefangenen die Venen so zerstochen, daß sie Hämatome hatten.

Beweis: Vernehmung der
1. obengenannten 6 Gefangenen
2. Dr. Friedland und Dr. Hommelhoff
3. die beteiligten Vollzugsbeamten

als Zeugen

Donnerstag, 21.4.77

Am frühen Nachmittag erschien Abteilungsleiter Schröder mit mehreren Vollzugsbeamten, darunter die Beamten Hetris,und Wessling oder Wesseling, sowie mehrere Beamte in Zivil (!). Unter denselben Quälereien wie am Vortag wurde der Gefangene Pohl in den "Behandlungsraum" in den Keller verbracht. Dort wurde er von 8 Vollzugsbeamten auf eine andere Pritsche ge-

worfen. Die Arme wurden ihm nach hinten und unten gedrückt, die Füße mit starkem Druck nach außen gedreht und die Kniegelenke gleichzeitig in Gegenrichtung. Der Kopg wird ihm flach zur Seite gedrückt. Mehrfach versucht nun Dr. Friedland den Schlauch durchbeide Nasenlöcher zu stoßen. Nachdem der Gefangene bereits Blut spuckt, versucht er's durch den Mund.
Durch Hebeln und Schlagen auf's Zahnfleisch mit Holz-und Hartgummikeil versuchen die Beteiligten den Mund zu öffnen.
Diese Versuche werden zweimal wiederholt, wobei sie mit vollem Gewicht mit den Handballen seitlich auf den Unterkiefer drükken und die Daumen hinter die Ohren des Gefangenen bohren.
Dabei kugeln sie ihm fast die Arme und Kniegelenke aus.
Schließlich wird dem Gefangenen der Mund mit Gewalt geöffnet und Dr. Friedland führt den Schlauch mit 3-4 Stößen in den Magen ein. Während dieser brutalen Tortur muß der Gefangene unwillkürlich würgen und sich übergeben.

Später findet der Gefangene Pohl den Gefangenen Beer halb auf dem Bett liegend, halb herunterhängernd vor. Sein Gesicht ist verschwollen und blutverschmiert. Er steht unter Schock. Man hat ihm während der Zwangsernährung den Magenschlauch viermal in die Luftröhre gestoßen und er wäre fast erstickt.

Auch die gefangenen Frauen wurden an diesem Tag einzeln in den Keller zur Zwangsernährung gebracht. Dabei wurden wieder die selben Methoden, wie am Vortag angewandt. Jede Gefangene konnte die Schreie der anderen hören. Anwesend waren die Anstaltsleitung, Sicherheitsinspektoren, Beamte in zivil, Vollzugsbeamte Sanitäter und die Ärzte Dr. Friedland und Dr. Sauer.
Nach der Zwangsernährung läuft den Gefangenen Blut aus Nase und Mund. Der Gefangenen Schiller wurde die Nasen-wand durchstoßen. Alle Gefangenen haben Trink-und Schluckschwierigkeiten.

Beweis: Vernehmung von
1. der Gefangenen Pohl, Beer, Schiller, Asdonk, Reiche Eckes, Stachowiak, Hochstein
2. die Ärzte Sauer, Friedland und Hommelhoff
3. die beteiligten Vollzugsbeamten Hetris, Wessling und andre namentlich nicht bekannte sowie die anwesenden Beamten in zivil und Sanitäter

als Zeugen

Freitag, 22.4.77

Den ganzen Tag wird der Umschluß gesperrt. An diesem Tag erscheinen die Vollzugsbeamten alleine ohne die Anstaltsleitung. Sie stürzen sich sofort auf den Gefangenen Pohl, werfen ihn mit brutaler Gewalt auf eine fahrbare Pritsche und bringen ihn im Laufschritt in den Behandlungsraum. Dabei drückten sie mit aller Kraft den Kopf des Gefangenen über den Pritschenrand hinaus, um ihn gegen einen Pfosten zu fahren. Er konnte den Kopf gerade noch zurückreissen. Diesmal verlief die Zwangsernährung noch brutaler als am Vortag. Sie Schlugen mit den Keilen gegen Lippen Zähne und Zahnfleisch. Sie stellten das Rückenteil der Pritsche etwa 45 ° hoch, kugelten die Arme hinten hoch und gleichzeitig die Handgelenke nach innen, so daß der Gefangene irgendwann schreien mußte. Dabei wurde ihm der Schlauch mit einem Ruck in den Magen gestoßen.

Der Gefangene Beer wird erst um 15 Uhr in die Zelle zurückgebracht, nachdem er ebenfalls schon um 10 Uhr 30 zur Zwangsernährung gebracht wurde. Bei ihm wurde 4 1/2 Stunden Infusion durchgeführt.
Um 15 Uhr 30 wird die Tortur wiederholt.

Bei den gefangenen Frauen wird die Zwangsernährung von einem ausländischen Arzt (Jugoslawe), dessen Name nicht bekannt ist, durchgeführt. Dr. Friedland steht daneben.
Der Gefangenen Asdonk wird die Brille sofort weggerissen, sie hebeln mit Keilen den Mund auf und stoßen den Schlauch in den Magen. Hinterher kommt Blut aus Mund und Magen der Gefangenen. Der Gefangenen Reiche wird der rechte Arm unter die Bahre gedreht, daß sie vor Schmerz schreit. In diesem Moment wird der Schlauch in den Magen gestoßen. Hinterher hängen ihr Hautfetzen in der Mundhöhle und an den Lippen herunter.
Der Gefangenen Hochstein schießt Blut und Nährflüssigkeit aus Nase und Mund. Die Keile reißen ihre Mundwinkel ein. Nach der Zwangsernährung ist das Gesicht deformiert, so daß sie kaum artikuliert sprechen kann. Der Gefangenen Fokes wurden ebenfalls die Mundwinkel eingerissen. Die Gefangene Stachowiak bricht auf der Treppe zusammen. Alle Gefangenen haben Sehnenzerrungen an Armen und Beinen, ihre Körper sind mit blauen Flecken übersät.

Beweis: Vernehmung von
1. den obengenannten Gefangenen
2. den " Ärzten
3. den beteiligten Vollzugsbeamten und Sanitätern

als Zeugen

Samstag, 23.4.77

Um 10 Uhr beginnt die Zwangsernährung, anwesend sind: Vollzugsbeamte und ein unbekannter Arzt. Den gefangenen Frauen werden die Augen zugedrückt. Der Gefangenen Fokes werden gleichzeitig zwei Schläuche in die Nase gestoßen, der zweite rollt sich im Mund auf. Die Nährflüssigkeit läuft in die Lunge und aus dem Mund. Sie bekommt keine Luft mehrund röchelt. Als die Vollzugsbeamten dies bemerken, reißen sie sie hoch und reißen die Schläuche heraus. Der Arzt begutchtet dies kurz und geht dann weg. Später hat die Gefangene Fokes Schüttelfrost und Druck auf der Lunge. Bei allen Gefangenen hat die Zwangser nährung Ersticknungsanfälle zur Folge. Durch Spezialgriffe der Vollzugsbeamten haben sie schmerzhafte Druckstellen, die äußerlich nicht sichtbar sind.

Alle Gefangenen wurden bei der Zwangsernährung ~~xxxxxxx~~ körperlich mißhandelt und verletzt. In der leergeräumten Kellerzelle gab es lediglich eine Untersuchungsliege. Es waren keinerlei medizinische Vorrichtungen für den Notfall vorhanden.
Den Gefangenen wurde jeder Kontakt mit ihren Anwälten verweigert.

Aus allen genannten Gründen ist der Tatbestand der gefährlichen Körperverletzung erfüllt.

Holger

Die wesentlichen tatsächlichen und rechtlichen Anhaltspunkte, mit denen der angezeigte Tatverdacht begründet wurde, lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Allen in der Anzeige Beschuldigten war spätestens am Mittag des 9. 11. 1974 bekanntgeworden, daß der Zustand von Holger Meins lebensbedrohlich geworden war. Alle Beschuldigten hatten aufgrund ihrer Stellung als Richter oder Justizbeamte des Bundes oder des Landes Rheinland-Pfalz dem getöteten Holger Meins gegenüber eine Rechtspflicht zum Handeln, die Pflicht nämlich, alles Zumutbare und Gebotene zu unternehmen, um die ärztliche Versorgung des in Lebensgefahr Schwebenden zu gewährleisten und dadurch sein Leben zu retten. Dieser Verpflichtung hat keiner der in der Anzeige Beschuldigten auch nur annähernd entsprochen. Alle Beschuldigten haben Holger Meins trotz Kenntnis der Umstände, die auf seinen lebensbedrohlichen Zustand hinwiesen, seinem tödlichen Schicksal überlassen. Die Beschuldigten nahmen - juristisch formuliert - den Tod von Holger Meins billigend in Kauf. Im Hinblick auf ihre jeweiligen Unterlassungen handelten die Beschuldigten mit bedingtem Vorsatz. Daß strafbare Handlungen dann, wenn auf Seiten des Täters eine Rechtspflicht zum Handeln besteht, auch durch Unterlassen begangen werden können, ist im Strafrecht der BRD durchaus geläufig. Man spricht insoweit von sogenannten unechten Unterlassungsdelikten.

Der beschuldigte Richter Dr. Prinzing wurde am Mittag des 9. 11. 1974 gegen 13.00 Uhr von Rechtsanwalt Dr. Croissant fernmündlich über den lebensbedrohlichen Zustand von Holger Meins informiert und dringlich um die sofortige Zulassung eines Arztes des Vertrauens gebeten. Der beschuldigte Richter Prinzing tat nichts; weder ließ er einen Arzt des Vertrauens zu noch sorgte er auf andere Weise für die unverzüglich geb otene ärztliche Versorgung von Holger Meins. Dabei wußte der beschuldigte Richter Prinzing, daß in der Anstalt selbst weder die Bereitschaft noch die Voraussetzungen für die notwendige ärztliche Versorgung von Holger Meins bestanden. Ihm war bekannt, daß die Verteidigung von Holger Meins bereits am 15. 10. 1974 wegen der besonders qualvollen Art und Weise der Durchführung der Zwangsernährung Strafanzeige gegen den Anstaltsarzt in Wittlich erstattet hatte. Die Anstaltsleitung in Wittlich selbst hatte den Strafsenat in Stuttgart schon Mitte Oktober 1974 darüber informiert, daß sie sich zur Durchführung einer den Regeln der ärztlichen Kunst entsprechenden Zwangsernährung, nämlich zur Verwendung einer Nasensonde, außerstande sähe.

Der beschuldigte Generalbundesanwalt Buback und die mitbeschuldigten Beamten der Staatsschutzabteilung des Bundeskriminalamtes waren vom 2. Strafsenat in Stuttgart bereits am 21. 10. 1974 richterlich angewiesen worden, Holger Meins <u>bis spätestens 2. 11. 1974</u> von der Justizvollzugsanstalt in Wittlich in die Justizvollzugsanstalt Stuttgart-Stammheim zu verlegen. Kurze Zeit nach dem 21. 10. 1974 wurde vom Senat für die Verlegung eine Nachfrist bis <u>4. 11. 1974</u> gesetzt. Hintergrund der richterlichen Verlegungsanordnung war, was auch der Bundesanwaltschaft und der Staatsschutzabteilung bekannt war, daß es sowohl für die Zwangsernährung als auch für die ärztliche Versorgung von Holger Meins überhaupt in Wittlich - im Gegensatz zu Stuttgart-Stammheim - an jeglichen Voraussetzungen fehlte. Bundesanwaltschaft und Staatsschutzabteilung waren überdies

über den gesundheitlichen Zustand von Holger Meins und über den rapiden Kräfteverfall in der Woche seines Todes unterrichtet. Denn beide Behörden ließen und lassen sich während des Hungerstreiks der politischen Gefangenen laufend über den gesundheitlichen Zustand aller im Stuttgarter Verfahren angeklagter Gefangener, also auch über den Zustand von Holger Meins, unterrichten. In diesem Zusammenhang ist es kein Zufall, daß das Justizministerium in Mainz nach dem Tode von Holger Meins am Abend des 9. 11. 1974 informationssuchende Pressevertreter an die Bundesanwaltschaft verwies.

Wäre Holger Meins bis zum 4. 11. 1974 nach Stuttgart-Stammheim verlegt worden, er wäre noch am Leben. Bundesanwaltschaft und Staatsschutz-Abteilung rührten jedoch trotz ausdrücklicher richterlicher Anweisung keinen Finger und verzichteten darauf, die angeordnete Verlegung nach Stammheim bis zum Tage des Todes von Holger Meins durchzuführen.

Der beschuldigte Anstaltsleiter der Justizvollzugsanstalt in Wittlich, Regierungsdirektor Essmeyer, der beschuldigte Anstaltsarzt Dr. med. Hutter und schließlich auch der beschuldigte Sicherheitsinspektor ließen Holger Meins einfach verhungern. Trotz Kenntnis aller Umstände, die die akute Lebensgefahr für Holger Meins offenbarten, unternahmen sie auch am 9. 11. 1974 nichts, was zur Rettung des Lebens von Holger Meins geeignet gewesen wäre. Der Anstaltsarzt Dr. Hutter verschwand bereits am Abend des 8. 11. 1974 und war am Tage des Todes von Holger Meins nicht erreichbar. Für eine ärztliche Vertretung innerhalb der Anstalt war nicht gesorgt. Die seit dem 30. 9. 1974 täglich durchgeführte Zwangsernährung, bei der ohnedies eine jeweils viel zu geringe Quantität an Nährlösung zugeführt wurde, unterblieb am 9. 11. 1974 ganz. Unter diesen Umständen nur von Fahrlässigkeit zu sprechen, ist Zynismus. Zynismus ist es auch, wenn in einer der Presse vom Justizministerium des Landes Rheinland Pfalz zugänglich gemachten Dokumentation festgestellt wird, am Mittag des 9. 11. 1974 sei "im Zustand des Meins ... keine Besonderheit festzustellen" gewesen. Zu dieser Zeit war Holger Meins nicht mehr in der Lage, auf den Beinen zu stehen und mußte auf einer Bahre getragen werden.

Das Verhalten aller in der Anzeige Beschuldigter war von Verachtung für das Leben von Holger Meins bestimmt. Eine solche Einstellung muß schon wegen der Stellung der Beschuldigten im Rechtssystem der BRD und ihrer sich hieraus ergebenden rechtlichen Verpflichtungen als besonders verwerflich angesehen und daher als niedriger Beweggrund im Sinne der den Mordtatbestand regelnden Vorschrift des Strafgesetzbuches qualifiziert werden. Das Leben von Untersuchungsgefangenen zu schützen, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob diese einen Hungerstreik durchführen oder nicht, sollte nach dem Rechtssystem unseres Landes zu den selbstverständlichen Aufgaben derjenigen gehören, die mit Rechtsprechung, Strafverfolgung oder Haftvollzug betroffen sind. Demgegenüber ist der Tod von Holger Meins darauf zurückzuführen, daß keiner der durch die Anzeige Beschuldigten die Rettung seines Lebens ernsthaft wollte.

Die Strafanzeige wurde auf insgesamt 24 Seiten, also sehr viel umfänglicher und genauer als es hier darzustellen möglich ist, begründet. Wir erwarten, daß unseren Vorwürfen ernsthaft nachgegangen wird und reale Ermittlungen nicht etwa schon deshalb unterbleiben, weil die Beschuldigten im Rechtssystem der BRD zum Teil selbst hohe Stellungen innehaben.

PRESSEMITTEILUNG

12. 11. 1974

Die Verteidiger der Gefangenen aus der Roten Armee Fraktion (RAF) haben auf ihrer Pressekonferenz vom 10. 11. 1974 in Stuttgart erklärt, daß für den Tod von Holger MEINS die Bundesanwaltschaft, die Staatsschutzabteilung des Bundeskriminalamtes und die Richter des 2. Strafsenats beim Oberlandesgericht Stuttgart verantwortlich sind.

Die Verteidiger haben nunmehr einen weiteren Beweis dafür, daß der Mord an Holger Meins unter der Regie der Staatsschutzbehörden geplant, durchgeführt und von den verantwortlichen Richtern nicht verhindert wurde. Die Richter des 2. Strafsenats haben bereits durch Beschluß vom 21. 10. 1974 angeordnet, daß Holger Meins bis spätestens zum 2. 11. 1974 in die Vollzugsanstalt Stuttgart-Stammheim zu verlegen ist. Der Text dieses Beschlusses ist der Verteidigung erst am 11. 11. 1974 nachmittags bekannt geworden.

Die Bundesanwaltschaft und die Staatsschutzabteilung des Bundeskriminalamtes sind die Behörden, die den Gerichtsbeschluß auszuführen hatten. Sie haben die von dem Gericht gesetzte Frist verstreichen lassen, um Holger Meins umzubringen. Sie waren über die qualvolle und durch langsames Verhungernlassen zum Tode führende Art und Weise der Zwangsernährung unterrichtet. Die Richter des 2. Strafsenats haben ihren Beschluß gegenüber den Staatsschutzbehörden nicht durchgesetzt, obwohl ihnen die konkreten Umstände der Zwangsernährung in der Justizvollzugsanstalt Wittlich seit 16. 10. 1974 bekannt waren.

Die Verteidiger der Gefangenen
aus der RAF

Oberlandesgericht Stuttgart

1 3185

(33)

Aktenzeichen:

2 Ws 112/74

2 Straf-Senat

Beschluß

Mitwirkende:

vom 21. Oktober 1974

Richter am OLG
Dr. Foth,
Richter am OLG Maier,
Richter am OLG Dr. Berroth

in der Strafsache gegen

1.) Andreas B a a d e r

2.) Gudrun E n s s l i n

3.) Ulrike M e i n h o f

4.) Jan-Carl R a s p e

5.) Holger M e i n s

wegen Mordes u.a.

hier: Beschwerde gegen den Beschluss des Untersuchungsrichters vom 10.5.1974.

Der Angeschuldigte Baader ist spätestens in der Woche nach dem 2. November 1974, die Angeschuldigten Raspe und Meins sind spätestens bis 2. November 1974 in die Vollzugsanstalt Stuttgart zu verlegen.

(gez.) Foth Maier Berroth

Ausgefertigt
Justizhauptsekretärin
Urkundsbeamtin der Geschäftsstelle
des Oberlandesgerichts

Gae

Der Generalbundesanwalt
beim Bundesgerichtshof

<u>1 StE 1/74</u>

113182

(34)

<u>Vfg.</u>

1) <u>Schreiben</u>

fernmündlich Frist bis 4.11. verlängert

An den

Vorsitzenden
des 2. Strafsenats
des Oberlandesgerichts Stuttgart

Herrn Vorsitzenden Richter am OLG
Dr. P r i n z i n g

<u>7 S t u t t g a r t</u>
Urbanstr. 18

<u>Betrifft:</u> Strafverfahren gegen Andreas Baader u.a.
wegen Mordes, Vergehens nach § 129 StGB u.a.
<u>hier:</u> <u>Holger Meins</u>

<u>Bezug:</u> Dortiger Beschluß vom 21. Oktober 1974
- 2 Ws 112/74 -

Zur Durchführung der mit dem o.a. Beschluß angeordneten Verlegungen beantrage ich - entsprechend der bisherigen Übung bei Verlegung dieses Angeschuldigten - noch folgende Anordnung zu treffen:

> Mit Rücksicht auf die erhöhte Fluchtgefahr, die bekanntgewordenen Befreiungspläne der Mitglieder der kriminellen Vereinigung und das bisherige Verhalten der Angeschuldigten ist gemäß § 119 Abs 5 Nr. 1 und 2 StPO die Fesselung des Angeschuldigten während des Transports zulässig.

Der Transport des Angeschuldigten wird von Beamten des Bundeskriminalamtes durchgeführt werden. Ich bitte deshalb, den Leiter der Justizvollzugsanstalten in Wittlich anzuweisen, den Angeschuldigten Meins an die mit seinem Transport beauftragten Beamten herauszugeben und den Leiter der Vollzugsanstalt Stuttgart anzuweisen, ihn entgegenzunehmen.

Da eine vorherige Anhörung des Angeschuldigten den Zweck der Anordnung gefährden könnte, bitte ich, hiervon gemäß § 33 Abs 4 StPO abzusehen.

Der Transport des Angeschuldigten bedarf umfangreicher Vorbereitungs- und Sicherheitsvorkehrungen. Schon jetzt darf ich deshalb vorsorglich darauf hinweisen, daß im Hinblick hierauf die in dem o.a. Beschluß aufgegebenen Verlegungstermine nicht eingehalten werden können. Ich werde jedoch um eine größtmögliche Beschleunigung besorgt sein.

2) - 3) pp.

Karlsruhe, den 24. Oktober 1974.

I.A.
Zeis

ST 31 Bonn-Bad Godesberg, den 29.4.1975

Siegfried

V e r m e r k :

Betr.: Übernahme des aus Stockholm eingeflogenen Beschuldigten Siegfried HAUSNER

Durch Beschluß des schwedischen "Arbeitsmarktsministerium" vom 28.4.1975 wurde der Beschuldigte Siegfried HAUSNER, geb. 24.1.52 in Selb/Bayern, aus Schweden ausgewiesen und mit einer Sondermaschine nach Köln-Wahn transportiert, wo er gegen 22.20 Uhr desselben Tages in Begleitung des Arztes Dr. GIES und der Krankenschwester RITZ eintraf. Der Beschluß wurde den Beamten des BKA von den Kriminalinspektoren Bengt SÄTERMARK und Göte LILLIEBORG ausgehändigt.

Die unmittelbar nach der Landung erfolgte Untersuchung durch den Arzt des Malteser Hilfsdienstes, Dr. Hubert ROGGENDORF, Städt. Krankenhauses Köln-Holweide, und den Luftwaffenarzt des Standortes Köln-Wahn, Dr. EVERS, ergab das übereinstimmende Urteil, daß der Beschuldigte "vital gefährdet" und auf kürzestem Wege in eine Intensivstation eines entsprechend ausgestatteten Krankenhauses zu verbringen sei.
Der Beschuldigte wurde anschließend auf Weisung der Ärzte bei schonender Fahrt mit dem Krankenwagen des Malteser Hilfsdienstes (amtliches Kennz. K-LU 608 / Ruf: Johannes Köln 10) unter Begleitschutz von 2 Fahrzeugen des SEK Nordrhein Westfalen (Leitung: Oberpolizeidirektor ZOPF) in die Universitätsklinik Lindenburg der Universität Köln, Köln-Lindenthal, Josef-Steltzmann-Str. 9 (Station Prof. PICHELMEIER/Dermatologie - Intensivstation) gebracht und erhielt erste medizinische Versorgung durch Oberarzt JUSSEN. Dieser Arzt bestätigte, vorbehaltlich einer intensiveren Untersuchung die bestehende Transportunfähigkeit HAUSNERs.

Die Objektsicherung wurde in eigener Verantwortung durch die Kripo Köln besorgt (Leitung: KR ROSE, PP Köln - Abt. K)

Die Intensivstation bietet sehr schwere Sicherungsmöglichkeiten, sowohl vom Objekt her als auch vom behandelnden Personal (zahlreiche Ausländer).

Gesundheitszustand HAUSNER:
Nicht ansprechbar, Luftröhrenschnitt mit Tubus, lt. Auskunft des begleitenden Arztes aus Schweden, Dr. GIES, ist HAUSNER äußerst infektionsgefährdet.

Heute, gegen 10.30 Uhr, teilte KR ROSE mit, daß Prof. PICHELMEIER die Transportfähigkeit des Beschuldigten HAUSNER ab 11.oo Uhr ausdrücklich bestätigt hat und eine Verlegung seines Patienten im Hinblick auf die Sicherheitslage sowie die auf den Krankenhausbetrieb sich sehr störend auswirkende Bewachung fordere.
StA NEHM, Bundesanwaltschaft, und RKR MAGER begaben sich daraufhin unverzüglich nach Köln, um die Fragen der erforderlichen medizinischen Betreuung zu besprechen und nach Möglichkeit Schritte zu einer Verlegung in die "Unfallklinik der Berufsgenossenschaft" Ludwigshafen (Tel. 0621/68101, Bereitschaftsarzt Dr. KELBER) in die Wege zu leiten.

Herr Dr. KRÜGER, Bundesanwalt Karlsruhe, wurde unterrichtet und ist mit den Maßnahmen einverstanden.
Ein entsprechend ausgerüsteter Hubschrauber, der weitere 4 Personen aufnehmen kann, wurde auf dem Dienstwege zu 15.oo Uhr bereitgestellt.

Bis 13.30 Uhr stand die Bereitschaftserklärung der "Unfallklinik der Berufsgenossenschaft" Ludwigshafen noch aus. (Verhandlungen mit dem Vorstand laufen noch.)

Wölker

(Wölker)

ST 3 Bonn, 30. 4. 1975

Vermerk:

Betr.: Geiselnahme in der Deutschen Botschaft Stockholm
hier: Überführung von Siegfried Hausner in die Haftanstalt Stuttgart Stammheim

Am 29. 4. 1975 wurde Siegfried Hausner durch die Ärzte der Universitätsklinik Köln-Lindenberg untersucht und die Transportfähigkeit festgestellt.

Siegfried Hausner wurde daraufhin am 29.4.1975, um 18.55 Uhr von Köln/Wahn (milit.Teil) mit BGS-Hubschrauber in die Haftanstalt Stuttgart-Stammheim verbracht. Während des Fluges übernahmen ein Arzt des Krankenhauses Köln-Lindenberg und ein Sanitäter des Malteser-Hilfsdienstes die Betreuung.
Als Begleitbeamte waren eingesetzt

RKR Mager , BKA und
KR Rose , PP Köln.

Der Flug verlief reibungslos. Nach der Ankunft in Stuttgart-Stammheim wurde die sofortige Verlegung von Hausner auf die Intensivstation des Krankenreviers der Haftanstalt veranlaßt.

Der Beschuldigte wurde in dem Krankenzimmer aufgesucht. Das Krankenzimmer ist die Intensivstation im Krankenrevier der Vollzugsanstalt Stuttgart. Er wurde von Dr. med. Henck angesprochen und gab Anzeichen bezw. Reaktionen von sich, wonach Dr. Henck sein Einverständnis damit erklärte, dass dem Beschuldigten der Haftbefehl eröffnet werde. Ich habe damit begonnen, ihm den Haftbefehl zu eröffnen; bereits nach wenigen einleitenden Sätzen geriet der Beschuldigte in zunehmende Erregung. Es kam zu starken Atmungsgeräuschen. Daraufhin habe ich sofort die Eröffnung des Haftbefehls abgebrochen (Dauer höchstens zwei Minuten).
Dr. med. Henck untersuchte daraufhin nochmals den Beschuldigten und sprach mit ihm, der Beschuldigte gab Reaktionen von sich. Hierauf gab Dr. Henck nachfolgende medizinische Beurteilung ab, woraufhin vom Versuch dem Beschuldigten den Haftbefehl zu eröffnen, endgültig Abstand genommen wurde:

"Der Beschuldigte ist infolge seines schweren Krankheitszustandes u.a. wegen der ausgedehnten Verbrennung des 2. und 3. Grades nicht in der Lage, die Eröffnung des Haftbefehls entgegenzunehmen. Bis auf weiteres muss bei der mündlichen Eröffnung des Haftbefehls mit der Möglichkeit einer akuten gesundheitlichen Verschlechterung gerechnet werden, infolge einer damit zu erwartenden Erregung. Bei dem heutigen Versuch der Eröffnung des Haftbefehls war ärztlicherseits eine Atembeschleunigung und eine emotionale Abwehr erkennbar."

Dr. [signature]

Der Beschuldigte gab noch zu erkennen, dass er RA. Dr. Croissant sprechen wolle; ein entsprechendes Begehren war laut Dr. Henck von ihm schon vorher geäussert worden, d.h. auf schriftlichen Notizen war der Name Croissant notiert worden. Diese Notizen wurden von Dr. Henck dem Vertreter der Bundesanwaltschaft übergeben.
Von einer Benachrichtigung des Dr. Croissant wurde abgesehen, da eine Eröffnung des Haftbefehls nicht stattgefunden hat, hiernach eine Zuständigkeit des Haftrichters nach Auffassung des Herrn Reinhard nicht besteht ~~und der Verwahrungsort~~ und daher die Benachrichtigung von der Bundesanwaltschaft übernommen wird.
Nach Augenschein ist der Beschuldigte derzeit nicht in der Lage zu sprechen. Dr.Henck sagte zu, mich,als nächsten Haftrichter sofort unterrichten, sobald der Beschuldigte Hausner,aus medizinischer Sicht,in der Lage ist der Eröffnung des Haftbefehls zu folgen. Eine Ausfertigung des Haftbefehls des Ermittlungsrichters des Bundesgerichtshofes vom 27.4. 1975 -1 B Js 50/75- wird daher in Übereinstimmung mit StA Reinhard hier

behalten und sobald als möglich eröffnet werden.

Z.B.

(Dr. Onnen)
Richter am AG

Schienenbanke

AUS:

CIA - GEHEIME MACHT ODER MODERNES REGIERUNGSINSTRUMENT

Die Dokumente stellten zusammen:
David Antonel
Alain Jaubert
Lucien Kovalson

Geo-Verlag, Düsseldorf, 1976

6.

‚DIE AUSFÜHRUNG': DER INSTITUTIONALISIERTE MORD

Alain Jaubert

Im folgenden Teil des Berichtes fragt sich die Untersuchungskommission, was wohl die Gründe der geheimen Aktivitäten der CIA mit dem speziellen Ziel Mord waren. Die Einzelheiten, Zeugenaussagen, zurückhaltende Erklärungen sind außergewöhnlich verschwommen und machen diesen Teil sehr undurchsichtig; um so mehr, als das benutzte Vokabular – typisch für den Jargon des Geheimdienstes – die Lektüre nicht vereinfacht. So weiß man nicht, ob das Wort „Capability" einen Dienst, ein Büro, eine Menschengruppe oder ganz einfach ein Konzept bezeichnet. Es scheint jedoch in all diesen Bedeutungen gebraucht zu werden. Ebenso hat „executive action" eine doppelte Bedeutung: die Ausführung einer Aktion als Folge eines Befehls wie auch die Exekution einer Person. Auf diese Zweideutigkeiten oder Euphemismen gründet sich aber die Verantwortung der Ausführenden. Die Senatoren scheinen nicht gerade zu einer Fülle von Dokumenten über diese Themen Zugang gehabt zu haben. Es ist sicher, daß die CIA an einer weit größeren Anzahl von Mordanschlägen auf Politiker (erfolgreich oder nicht) beteiligt war, als an den fünf, die in dem Bericht erwähnt werden. Es ist ebenso sicher, daß sich die Morde auch auf andere Arten von Feinden erstreckt haben. Es ist jedoch sehr wahrscheinlich, daß einerseits nur eine sehr kleine Gruppe von Verantwortlichen der CIA oder der amerikanischen Regierung auf dem Laufenden war und man andererseits kaum eine Spur davon in den Archiven findet. Wenn sich allerdings trotzdem einige Spuren davon erhal-

ten haben, waren diese Aktionen wahrscheinlich mit ander... ·l-tragcheimen Operationen der Agentur verbunden, die ...ar keinem Fall enthüllt werden dürfen.

Zusätzlich zu den Untersuchungen der tatsächlichen Mordprojekte hat die Kommission ein Projekt „*Exekutive Action*“ untersucht, das unter anderem die Schaffung eines generellen Mordpotentials beinhaltete. Wie bei den Verschwörungen befaßte sich die Untersuchung mit zwei Fragen: Was ist geschehen? Inwiefern und in welchem Umfang waren diese Projekte genehmigt?

DIE KOMMISSION FÜR STÖRUNGEN DER GESUNDHEIT

Anfang 1961 gab Bissell Harvey, der damals Chef einer Abteilung für ausländische Nachrichten der C I A war, den Auftrag, ein Mordpotential zu schaffen, das eine Untersuchung der verfügbaren Mittel beinhalten sollte, die es gab, um fremde Staatsmänner zu ermorden. Am Ende des Frühjahrs oder zu Beginn des Sommers 1960 hatte Richard Bissell seinen wissenschaftlichen Berater Joseph Scheider gebeten, die „allgemeinen Möglichkeiten der geheimen Dienste zu untersuchen, im Hinblick auf eine Störung der Fähigkeiten und sogar ihr Ausschalten“ . . . Scheider sagte, daß Mord zu den Möglichkeiten zählte, die ihn Bissell zu prüfen gebeten hatte. Scheider gab an, Bissell habe sich an ihn gewandt, weil er alle Substanzen, über die die Laboratorien der C I A verfügen, kannte und weil Bissell glauben mußte, daß eine derartige Studie zu seinen Aufgaben als technischer Berater gehörte. Vorher hatte es schon eine interne Kommission der C I A gegeben, die Vorschläge zum operativen Gebrauch von Drogen oder chemischen - und biologischen Mitteln unterbreitete. Ihre Rolle kann man sich an Hand des folgenden Vorfalles vorstellen: Im Februar 1960 forderte die Abteilung der C I A für den Vorderen Orient die Unterstützung einer Instanz, die der Chef dieser Abteilung „Kommission für Störung der Gesundheit“ nannte. Es handelte sich um eine besondere Operation, bei der ein irakischer Oberst, der als Favorit der sowjetischen Interessen im Irak galt, ausgeschaltet werden sollte.

Die Abteilung bat die Kommi... on, ihr eine Technik zu empfehlen, die ihn „ohne völlig sei... gesundheit zu ruinieren, wenigstens drei Monate lang daran ... dern sollte, seinen gewöhnlichen Geschäften nachzugehen.“

„Wir wollen die Person nicht endgültig verschwinden lassen,“ führte man aus, „aber falls sich diese Notwendigkeit ergeben sollte, sähen wir darin kein Hindernis.“

Im April riet die Kommission einstimmig dem Direktor, eine „Störaktion“ zu unternehmen, und bedeutete ihm, daß solch ein Unternehmen für den Leiter der Operation „sehr wünschenswert“ sei. Bissells Assistent Tracy Barnes erteilte in Bissells Namen seine Zustimmung. Das gebilligte Unternehmen bestand darin, dem Oberst von einem Land in Asien aus ein mit seinem Monogramm besticktes Taschentuch zu schicken, das eine ihn vorübergehend „arbeitsunfähig“ machende Substanz enthielt. Scheider erklärte, daß er sich nicht mehr an den Namen des Empfängers erinnere, daß er aber sehr wohl wisse, zu dieser Zeit veranlaßt zu haben, von einem asiatischen Land aus ein Taschentuch zu schicken, das „mit einer Substanz behandelt worden war, die die physische Erschöpfung des Empfängers hervorrufen sollte.“

Im Verlauf der Untersuchungen unserer Kommission hat die C I A versichert, „daß so ein Taschentuch niemals angekommen sei (wenn es überhaupt jemals verschickt wurde).“ Die C I A fügte hinzu, der Oberst sei vor einer Exekution in Bagdad „einem verhängnisvollen Leiden erlegen (zu dem wir nichts konnten), kurze Zeit nachdem wir die Taschentuchaffäre geplant hatten.“ (Memorandum des Operationsleiters der Abteilung Naher Osten an den Vertreter des Operationschefs, am 26. September 1975)

EINE MÖRDERBANDE

Zu einem bestimmten Zeitpunkt Anfang 1961 diskutierte Bissell mit Bundy über das Potential einer „Exekutivaktion“. Zu welchem genauen Zeitpunkt fanden diese Gespräche statt? Hatte das Weiße Haus die Schaffung dieses Potentials veranlaßt? Das sind zwei Fragen, über die die Zeugenaussagen, wie man in der Folge sehen wird, weit auseinandergehen. Bissell, Harvey und Helms haben alle erklärt, daß das „verallgemeinerte“ Potential nie verwendet wurde.

Der Ausdruck „Exekutivaktion" war ein von der CIA selbst geschaffener Euphemismus. Er bezeichnete ein Untersuchungsprojekt, das sich auf die Mittel erstreckte, einen ausländischen Politiker zu stürzen, und eine „potentielle Gruppe" umfaßte, die „Mordanschläge ausführte". Bissell gab an, daß die „Exekutivation" einen sehr weiten Aktionsbereich umfaßte, um die Wirksamkeit der ausländischen Führer zu ruinieren, und daß der Mord das extremste dieser Mittel war. [. . .] Die CIA gab dem Projekt den Kodenamen ZR/RIFLE. Dies war ein Geheimname, der zwei Bereiche bezeichnete. Der erste war die Möglichkeit des Mordes („Exekutivaktion"). Der zweite Bereich liegt außerhalb der Themen dieses Berichtes. Dieses zweite Programm war legal, es diente aber auch dazu, alle Operationen nach der Art der „Exekutivaktion" zu decken.

William Harvey stand der Abteilung der CIA vor, die sich mit diesen Programmen befaßte. Ein Agent erhielt den Namen QJ/QIN und wurde Harvey für das Projekt ZR/RIFLE zur Verfügung gestellt. Er wurde niemals in einen konkreten Mordversuch verwickelt. Helms hat die „Qualifikation" von QJ/WIN folgendermaßen zusammengefaßt: „Wenn man jemanden braucht, um einen Mord zu begehen, muß es auch jemand sein, der darauf vorbereitet ist, ihn auszuführen."

Harvey beauftragte QJ/WIN, „Personen ausfindig zu machen, die Verbindung zu dem kriminellen und geheimen Milieu Europas haben, um sie eventuell bei verschiedenen Plänen einzusetzen." So teilte QJ/WIN mit, ein potentieller Agent im mittleren Osten leite ein „Spielsyndikat" und verfüge über ein Mordkommando (Akte CIA/ZR/RIFLE, Portraits von Personen). Dennoch hat uns Harvey erklärt: „Solange das Projekt ZR/RIFLE bestand, wurde kein Agent angeheuert, um einen Mord zu begehen, es wurde niemals weder eine Kopfliste erstellt noch ein menschliches Ziel ins Auge gefaßt."

Allgemein gesehen bestand das Projekt ZR/RIFLE darin, die Probleme und Bedingungen eines Mordes zu erforschen und ein ständig verfügbares Mordpotential aufzubauen. Genauer gesagt umfaßte es das Ausfindigmachen möglicher Agenten und das Studium der Techniken, die bei einem Mord angewandt werden könnten. Bissell sagt vom Projekt ZR/RIFLE, daß es „intern und ausschließlich vorbereitender Natur" war. In seinem Bericht von 1967 versichert der Generalinspektor, daß er in der Akte keinerlei Anzeichen dafür fand, daß das Potential der Exekutivaktion von ZR/RIFLE – QJ/WIN jemals angewandt worden sei. Er fügte aber hinzu, daß Harvey die Aktion Castro übernommen habe, sie im Stil des Projekts ZR/RIFLE geführt habe.

DER MAGISCHE KNOPF

In welchem Maße war das Weiße Haus Anstifter des Projekts „Exekutivaktion", in welchem Maße hatte es dieses Projekt gebilligt oder wußte es davon? Bissell hatte zu Harvey gesagt, daß das Weiße Haus zweimal die Schaffung eines solchen Potentials gefordert habe, und der Bericht des Generalinspektors zitiert Harveys Notizen (die nicht mehr vorhanden sind), welche diese Versicherung noch bestärken. Bissell erinnerte sich nicht an ein spezielles Gespräch mit dem Weißen Haus, aber in seiner ersten Zeugenaussage vor der Kommission war er der Ansicht, man könne Harveys Notizen trauen. Er erklärte, er habe sicher die Möglichkeit gehabt, von sich aus so eine Gruppe zu schaffen, aber alle diesbezüglichen Anträge hätten von Bundy oder Walt Rostow ausgehen müssen. In einer späteren Aussage meinte Bissell jedoch, er habe sich damit zufrieden gegeben, Bundy von der Existenz dieses Potentials zu informieren. Das sei im Rahmen eines von ihm selbst angefertigten Exposé geschehen, und Bundy habe dies nicht angefordert. Bundy seinerseits erklärte, er habe die Information in einem Exposé erhalten. Er habe selbst keinen ausdrücklichen Antrag gestellt, andererseits aber auch keine Einwände erhoben. Was Rostow betrifft, so versicherte er, niemals von diesem Projekt gehört zu haben.

William Harvey erklärte, er sei „fast sicher", am 25. und 26. Januar zwei Beamte der CIA getroffen zu haben: Joseph Scheider, der zu dieser Zeit Chef der technischen Dienste war, und einen anderen Beamten der CIA, um die Möglichkeit zu diskutieren, im Rahmen der CIA ein Potential der „Exekutivaktion" zu schaffen. Nachdem er die im Verlauf der Gespräche gemachten Notizen durchgesehen hatte, erklärte Harvey, die Besprechungen hätten nach der ersten Diskussion mit Bissell über die „Exekutivaktion" stattgefunden. Diese Diskussion sei wahrscheinlich Anfang Januar geführt worden. [. . .]

Harvey erklärte, daß das Potential „Exekutivaktion" auch einen Mord einbezog. Seine schriftlichen Notizen – in Kodeform – die er im Verlauf der Versammlungen vom 25. und 26. Januar gemacht hatte und die von der CIA aufbewahrt werden, enthal-

ten Sätze, die die Vermutung nahelegen, daß man dab[illegible] on Mord sprach: „äußerste Möglichkeit über das letzte Mit[illegible] [illegible]inaus" und „Eingeständnis der Schwäche", „der magische Knopf" und „niemals das Wort Mord erwähnen". Harvey bestätigte diese Interpretation: „Nachdem ich von Bissell die Befehle erhalten hatte, diskutierte ich zunächst rein rhetorisch über die Frage eines Mordes, unsere potentiellen Agenten und unsere Position mit einigen Beamten, zu denen ich absolutes Vertrauen hatte. Dabei ging ich sogar, wenn Sie wollen, zu fundamentalen Problemen über:

Ist der Mord eine besondere Waffe der amerikanischen Geheimdienste? Und selbst wenn man einräumt, daß er es ist, steht es in unserer Macht, gehört es zu den Möglichkeiten dieser Regierung, ihn wirksam in aller Sicherheit und Verschwiegenheit auszuführen?"

AUF DRINGENDE BITTE DES WEISSEN HAUSES

Der Generalinspekteur bezieht sich auf Harveys Notizen, wenn er darlegt, wie Bissell zum ersten Mal die Verantwortung für eine „Exekutivaktion" Harvey überträgt und, denenzufolge Bissell Harvey gesagt hat, daß das Weiße Haus ihn zweimal gebeten habe, ein solches Potential zu schaffen." [. . .] Leider fehlen diese Notizen. Harvey: „Zweimal oder mehr als einmal, ich weiß genau, daß es mehr als einmal war, weil ich mich erinnere, daß es zu dieser Zeit keine vorübergehende fixe Idee war (. . .) hat das Weiße Haus – ich habe es schriftlich angedeutet, das ist richtig – Bissell gedrängt hat – vielleicht nicht ihn persönlich aber jedenfalls die Agentur – ein Potential „Exekutivaktion" zu schaffen." Harvey aber hatte keinen direkten Beweis dafür, daß Bissell dieses Gespräch wirklich mit dem Weißen Haus geführt hatte. Bissell erwähnt Harvey gegenüber kein bestimmtes Mitglied des Weißen Hauses. Harvey erklärte, daß es doch wohl sehr „unkorrekt" gewesen wäre, Bissell zu fragen, mit wem er gesprochen hatte, und daß es andererseits von Bissell „äußerst unkorrekt" gewesen wäre, ihm den Namen seines Gesprächspartners preiszugeben.

Bissell erinnert sich sehr genau, Harvey beauftragt zu haben, das Potential zu untersuchen. Er erinnert sich jedoch an „überhaupt keine bestimmte Unterredung mit irgendeiner Person im

Weißen Haus, die diese Harv[illegible] [illegible]nvertraute Mission ausgelöst haben könnte." Im Laufe sein[illegible] [illegible]rschiedenen Aussagen vor der Kommission weichen Bissells Zeugenaussagen in diesem wichtigen Punkt voneinander ab: Hatte er nun vom Weißen Haus den Befehl erhalten, ein Potential „Exekutivaktion" zu gründen, oder nicht?

Bei seinen ersten Vorladungen vor die Kommission am 9. und 11. Juni 1975 hat Bissell durchblicken lassen, das Weiße Haus habe ihm die Ermächtigung erteilt. Als man ihm Harveys im Bericht des Generalinspektors erwähnte Notizen („das Weiße Haus hatte ihn zweimal gebeten . . .") vorlas, antwortete Bissell: „Ich habe nicht den geringsten Grund anzunehmen, daß Harvey mir Äußerungen unterstellt, die ich nicht gemacht habe." Er erklärte ebenfalls, daß das Weiße Haus ihn gebeten habe, ein immer verfügbares Mordpotential zu schaffen. [. . .]

In seiner letzten Aussage, die sich auf Bundy bezieht, (Aussage, die gemacht wurde, nachdem er mit den letzterem telefoniert hatte) erklärte Bissell, er glaube, er habe Bundy über das Potential erst nach dessen Einrichtung informiert. Bissell bekräftigte jedoch seine erste Aussage; er habe Bundy nichts über die von der C I A gegen Castro unternommenen Mordanschläge berichtet. Bissell war „absolut sicher", Bundy nichts davon gesagt zu haben, damit er es nicht ablehnte, mit dem Präsidenten über das Potential „Exekutivaktion" zu sprechen.

> Frage: „Glaubten Sie, daß die Einrichtung eines Potentials zum Mord an ausländischen Führern wichtig genug war, um sie dem Präsidenten mitzuteilen?"
> Bissell: „Wenn man die damalige Zeit berücksichtigt und an die wenigen Unternehmungen denkt, die aus diesem Projekt hervorgingen, nein."

Bissell erklärte, in seiner Unterhaltung mit Bundy sei es eher um ein Potential ohne bestimmtes Ziel als um einen genauen Mordplan oder seine Ausführung gegangen. Er könne sich nicht genau erinnern, aber er habe „sehr wohl" Castro, Lumumba und Trujillo erwähnen können, als er die „Exekutivaktion" besprach, „weil das zu jenem Zeitpunkt genau die Leute gewesen waren, gegen die man ein solches Potential hätte einsetzen können."

Bissell fügte hinzu, er habe den Eindruck gehabt, Bundy habe ihm tatsächlich eine viel positivere Antwort gegeben, ohne eine ungünstige Meinung über dieses Projekt zum Ausdruck zu brin-

gen. Bissell erklärte, er habe Bundys Reaktion (wenigstens als stillschweigende) Zustimmung zu der Idee der „Exekutivaktion" bewerten können.

> Frage: „. . . Ich glaube, daß die Erklärung dieses Zeugen sehr viel weiter geht, wenn er sagt, daß die Antwort, die Sie (von Bundy) erhalten haben, Ihrer Meinung nach einer Zustimmung gleichkam."
> Bissell: „Ich habe diese Antwort jedenfalls als das ausgelegt, was Sie eine Zustimmung nennen können oder als einen „Schritt des Einspruchs". Man hat ihn (Bundy) über das, was sich entwickelte nur auf Initiative der Agentur hin informiert, wie ich jetzt glaube. Bundy hat seine Meinung geäußert, ohne irgendwelche Einwände zu machen. Vielleicht war seine Reaktion meiner Meinung nach etwas günstiger, etwas positiver, aber das ist vielleicht eine Frage der Interpretation, andere hatten dieses vielleicht anders ausgelegt."

Bissells ganze Zeugenaussage über sein Gespräch mit Bundy bezüglich der „Exekutivaktion" ist eine Rekonstruktion. Von der ersten bis zur letzten Vernehmung hat Bissell immer wieder erklärt, sich nicht klar an diese Ereignisse zu erinnern. Aber er blieb dabei, daß eine „viel formellere, viel spezifischere, viel ausdrücklichere Zustimmung nötig gewesen wäre, um dieses Potential wirklich und offen in der Praxis zu benutzen.

EIN „POTENTIAL OHNE ZIEL"

Bissell erklärte schließlich, daß das Potential der „Exekutivaktion" „zweifellos" oder mit „größter Wahrscheinlichkeit" auf eigenen Entschluß der Agentur beschlossen worden war. Schon in seiner ersten Vernehmung hatte er angegeben, daß es sich dabei um nichts Ungewöhnliches handelte. Es war ein bei der Agentur übliches Verfahren und ein wichtiger Bestandteil ihrer Mission, verschiedene Arten von Potentialen einzurichten, bevor man wußte, ob sie überhaupt nutzen konnten und wenn ja, wozu und wie." Die laufende Arbeit (. . .) eines geheimen Nachrichtendienstes, der Agenten anwirbt, ist eben so. (. . .)

Außerdem erscheint es mir nicht sehr außergewöhnlich, daß die Entscheidung, dieses Potential einzurichten (. . .), ohne jegliche Aufforderung von außerhalb getroffen wurde."

George McBundy hat auch von einer Unterredung mit Bissell gesprochen, in deren Verlauf sie sich über das Potential „Exekutivaktion" unterhielten. Bundys Aussage bestätigt die von Bissell: Das Gespräch führte eher in Richtung Potential ohne spezielles Ziel als zu einem Mordunternehmen. Bundy erklärte aber auch, daß das Projekt als Möglichkeit auch „den Mord an Privatpersonen" einschloß. Bundy hatte den Eindruck, daß die CIA seine Reaktion prüfen wollte, nicht aber seine Zustimmung suchte. Er fügte hinzu: „Ich bin sicher, daß ich keine Instruktionen gegeben habe. Aber, offen gesagt, erinnere ich mich auch nicht, die geringsten Einwände erhoben zu haben." Bundy hatte keine Maßnahmen ergriffen, um dem Potential der „Exekutivaktion" ein Ende zu setzen oder um es weiter zu entwikkeln, weil er damit zufrieden war. „Das war keine operative Tätigkeit. Das konnte sie nur unter zwei Bedingungen werden: Zunächst mußte ein Bedürfnis bestehen, ein Auftrag oder ein Befehl, eine Aktion gegen eine unbekannte Person zu planen; zweitens mußte die Entscheidung getroffen werden, gegen diese Person zu handeln." Bundy ist überzeugt, daß niemals auch nur eine dieser Bedingungen erfüllt wurde.

Er erklärte, dem Präsidenten über das Projekt „Exekutivaktion" nie Rechenschaft abgelegt zu haben. [. . .]

HAT ZR/RIFLE FUNKTIONIERT?

Die Kommission hat sich bemüht zu ermitteln, ob das Potential „Exekutivaktion" der CIA jemals auf die eine oder andere Weise in einen wirklichen Mordversuch verwickelt war. Im Verlauf der Untersuchungen stellte man sich die Frage, ob diejenigen, die an den Mordaktionen beteiligt waren, annehmen konnten, das Potential „Exekutivaktion" würde tatsächlich durchgeführten Mordversuchen einen legalen Anstrich geben. [. . .]

Bissell und Harvey erinnern sich beide an die Zusammenkunft im November 1961, bei der Harvey die Weisung erhielt, mit John Rosselli im Rahmen des Projekts ZR/RIFLE Kontakt aufzunehmen. Harveys Notizen bezeugen, daß die Unterredung

am 15. November stattfand, zu einer Zeit, da Harvey der Verantwortung für eine andere Aufgabe der Agentur enthob[illegible]urde, um die Gruppe W zu leiten, Aktionsgruppe der C I A gegen das Castroregime. (siehe Kapitel 5) Bei der Unterredung besprachen Harvey und Bissell nur die theoretische und praktische Organisation eines Potentials und keine schon beschlossene Aktion gegen Castro. Bissell gab aber zu, das Ziel des Kontaktes mit Rosselli sei Castros Ermordung gewesen und daß es „logischerweise keinen Grund gegeben habe, diesen Kontakt aufrechtzuerhalten, wenn nicht den, dieses Unternehmen wiederzubeleben." Bissell gab diese Erklärung, weil die Mordanschläge auf Castro, in die die Unterwelt verwickelt war, nach dem Fiasko der Schweinebucht unterbrochen worden waren und man nicht die Erlaubnis hatte, sie wiederaufzunehmen. „Die Harvey anvertraute Aufgabe bestand darin, einen Kontakt praktisch auf dem Nullpunkt aufrechtzuerhalten."

Bissell erklärte, er habe Harvey gebeten, diesen Kontakt prophylaktisch für eine eventuelle letzte Aktion aufrechtzuerhalten. Danach versicherte er jedoch, daß keine vorgesehen war. Dennoch hat Harvey, wie vorher erwähnt, das Unternehmen Rosselli wiederbelebt, und zwar im April 1962, nachdem Bissell die Agentur verlassen hatte. [. . .]

Obwohl er den „klaren Eindruck" hatte, daß das „Erkundungsprojekt" ebenso wie die „spezielle Aktion" „voll genehmigt und gebilligt" worden waren, erklärte Harvey, er könne nicht mit Sicherheit sagen, ob „bei diesen speziellen Operationen die besondere Genehmigung des Weißen Hauses vorgelegen" habe.

Bissell erinnerte sich nicht, jemanden aus dem Weißen Haus anvertraut zu haben, daß man getan habe, was nötig war, um einen Beamten der C I A in Kontakt mit dem Verbrechersyndikat zu bringen. Nach Harvey tauchte im Verlauf seiner Gespräche mit Bissell im November 1961 nie die Frage nach dem Weißen Haus oder einer anderen dem Operationsdirektor übergeordneten Autorität auf. Richard Helms, der über das Projekt ZR/RIFLE informiert worden war und der drei Monate später dafür als Operationsdirektor die Verantwortung übernahm, glaubt nicht, daß dieses Projekt jemals als Teil einer Verschwörung mit dem Ziel, Castro zu ermorden, angesehen wurde. Helms erklärte: „Für mich handelte es sich um zwei verschiedene Dinge, die nichts miteinander zu tun hatten." Bissells Zeugenaussage jedoch ist weit weniger kategorisch: „Der Kontakt mit dem Verbrechersyndikat, der Castro als Zielscheibe hatte

(. . .) fiel mit dem Projekt ZR/RIFLE (. . .) zusammen, und beide waren nun ein Ganzes." A[illegible]nan ihn fragte, ob das Potential der „Exekutivaktion für [illegible]rd" gegen Castro eingesetzt worden sei, antwortete Bissell: „Ja, in der letzten Phase." Die von Bissell am 15. November 1961 an Harvey gerichtete Bitte erfolgte jedoch ungefähr fünf Monate vor der Wiederbelebung der C I A-Mafia-Aktion, deren Ziel es war, Castro zu ermorden.

QJ/WIN war ein ausländischer Bürger, Berufsverbrecher, der von der C I A für besonders heikle Unternehmungen vor der Zeit des ZR/RIFLE-Projektes engagiert worden war. Wie vorher schon erwähnt, hatte er beim ZR/RIFLE die ausschließliche Aufgabe, Agenten ausfindig zu machen, die gelegentlich bei heimlichen Aktionen zu „verschiedenen Zwecken" eingesetzt werden konnten. Zwei Einzelheiten erlauben die Frage, ob QJ/WIN nicht schon zu einer Sondergruppe gehörte, deren Ziel es war, ein Mordpotential zu schaffen, bevor ZR/RIFLE offiziell aufgestellt wurde. Eine Gleichheit in der Besetzung fällt auf: Harvey, QJ/WIN, der Rekrutierungsbeamte, und Scheider waren in die Affäre Lumumba verwickelt und tauchen auch bei der Einrichtung von ZR/RIFLE wieder auf. Dann informierte Bissell Harvey darüber, daß man über die Einrichtung eines Mordpotentials mit dem Rekrutierungsbeamten und Scheider gesprochen habe, bevor Harvey dem ZR/RIFLE zugewiesen wurde.

Trotzdem scheint es keine klaren Beweise dafür zu geben, QJ/WIN direkt mit der Ermordung Lumumbas in Verbindung zu bringen.

EINE ZIEMLICH UNVOLLSTÄNDIGE AKTE

Castro, Lumumba, Trujillo, Diem, Schneider: waren diese fünf Männer die einzigen Zielscheiben, die die Leiter der C I A jemals angegeben haben, oder gab es etwa noch andere? Wenn ja, wie viele? Halten wir zunächst einmal fest, daß diese Fälle von den Senatoren nur deshalb dargelegt wurden, weil die entsprechenden Akten ihnen von der C I A zugänglich gemacht worden waren. Trotz aller Gerüchte ist dem Senat keine andere Akte überreicht worden, und alle Forderungen der Untersuchungsrichter endeten damit, daß sie keine erhielten. Die erste Beobachtung: Die von der C I A zur Verfügung gestellte Mustersammlung ist doch ziemlich symbolisch: zwei leitende Politiker der Linken, zwei leitende Politiker der Rechten und ein gesetzestreuer höherer Offizier – als habe die C I A ein „zentriertes" Bild von sich habe geben wollen. Einerseits erkennt die Agentur an, daß die Mordversuche außerhalb der Legalität waren, aber andererseits besteht sie darauf, daß sie notwendig waren, um das durch Extremisten gestörte Gleichgewicht wiederherzustellen. (Die beiden anderen als Notizen erwähnten Fälle Sukarno und Duvalier setzen dieses Gleichgewicht weiter fort.)

Darüberhinaus kann man noch hinzufügen, daß die einzige wirkliche Enthüllung in dieser Aufzählung von Mordversuchen die Affäre Lumumba war. Die Unternehmungen gegen Castro waren schon mehrmals in der Presse aufgedeckt worden. Außerdem ist die C I A nach dem Tod von Diem, Trujillo und Schneider ebenso genannt worden, wie nach den versuchten Putschen gegen Duvalier und Sukarno. Folglich gab es also keine wirklichen Neuigkeiten auf diesem Gebiet, außer den Details bezüglich der Vorbereitungen zu diesen Unternehmen.

Viele gut informierte Personen – ehemalige Agenten, Diplomaten, Sonderjournalisten - sind der Ansicht, daß diese sieben Namen nur ein Bruchteil der „schwarzen Liste" der C I A sind. Victor Marchetti, ehemaliger hoher Beamter der Agentur, vertritt folgende Ansicht: „Die C I A schlägt sich darum um fortzubestehen, und der Präsident schlägt sich für sie. Denn es gibt viele Dinge, die man nicht gerne publik machen will. Ist das der wahre Grund, warum Ford alle diese Informationen nicht frei gibt? Die Morde der C I A?"

„Morde? Wo?"
V.M.: „Überall."
„In Europa?"
V.M. Ford weiß, worum es sich dreht. Er gehört zur Warrenkommission, die über die Ermordung Kennedys Untersuchungen angestellt hat. Ford weiß, daß viele amerikanische Präsidenten, die jetzt alle tot sind, zu verschiedenen Zeitpunkten befohlen haben, verschiedene Leute in aller Welt zu ermorden. Und das wird herauskommen." (Interview von Oliver Todd, Le Nouvel Observateur, 17. März, 1975)

VON NASSER BIS DUVALIER

Das ist auch die Meinung von John Marks, Mitautor von Victor Marchetti, des Werkes über die C I A, das wohl das dokumentarischste ist, das seit kurzem auf dem Markt ist. Er schreibt: „(. . .) es ist anzunehmen – und ich tue es – daß die C I A auch weiterhin ernste Fälle verheimlicht. Vielleicht sind die der parlamentarischen Kommission verschwiegenen Mißstände gleicher Art wie diejenigen, über die sie Nachforschungen anstellen konnten. Aber vielleicht hat die C I A noch viel grausamere Leichen in ihren Schränken versteckt.[1]

Im gleichen Artikel erinnert Marks an den Fall des ägyptischen Staatspräsidenten Gamal Abdel Nasser. Die Mitglieder der Churchkommission hatten von Unternehmungen gegen Nasser gehört, aber die Verantwortlichen der C I A antworteten auf entsprechende Fragen: „Die Agentur hat überhaupt keinen Hinweis darauf, daß eine (oder mehrere) Person(nen) nach Ägypten geschickt worden ist mit dem Ziel, Nasser zu ermorden." Eine mehr als zweideutige Antwort! Im Frühjahr 1975 jedoch hat ein ehemaliger Beamter der C I A einer englischen Fern-

1 Washington News Work, 12. Februar 1976, von der Libération am 17. Februar 1976 aufgegriffen) Die C I A wurde für den Tod einer Reihe von Revolutionsführern der Dritten Welt verantwortlich gemacht, und häufig waren diese Anschludigungen begründet. Man darf aber auch nicht vergessen, daß die C I A oder andere Geheimdienste beim größten Teil der politischen Morde in den USA selbst zu Hilfe gerufen wurden, sei es nun der Mord an John F. Kennedy (siehe Kapitel 10) oder an seinem Bruder Robert. Malcolm X, Martin Luther King und Fred Hampton sind unter mehr als zweifelhaften Umständen ermordert worden.

schgesellschaft erklärt, die C I A habe beabsichtigt, Na[illegible] ermorden zu lassen. Kermit Roosevelt, Beamter der C I A [illegible] für den Putsch gegen Mossadegh im Iran (1953) verantwortl[illegible] war, erklärte in derselben Sendung, die C I A haben einen Staatsstreich gegen Nasser am Tage nach der französisch britischen Intervention im Suezkanal vorgesehen.

Ein Agent der C I A, der jetzt im Ruhestand lebt, hat John Marks erzählt, wie sich alles zugetragen hat: Im Verlauf einer Versammlung im Weißen Haus hatte sich der Außenminister John Forster Dulles über Nasser beschwert. Sein Bruder Allen Dulles, Direktor der C I A, fragte, wie die Agentur ihm helfen könne, und man antwortete ihm, daß das „Problem beseitigt" werden müsse. Drei Gruppen wurden aufgestellt. Die erste wurde nicht benötigt. Die zweite wurde beim Einmarsch in Ägypten festgenommen. Die dritte ging verloren. Bei einer anderen Versammlung verkündete Allen Dulles ausdrücklich, daß es noch eine Gruppe gebe und das „Problem beseitigt" werden könne. John Marks berichtet: „Das gab ein schönes Hin und Her, und man gab den Befehl, die Gruppe aufzuhalten . . . Es scheint, daß es sich um ein richtiges Mißverständnis gehandelt hat."

Am 2. Juni 1955 wurde der Präsident der Republik Panama ermordert, und ein amerikanischer Tourist mit Namen Martin Irvin Lipstein wurde verhaftet, weil er im Verdacht stand, den Mord begangen zu haben. Als Folge einiger Enthüllungen eines Anwalts, Ruben Miro, wurde der Amerikaner einige Monate später entlassen, und man verhaftete Remons Nachfolger, José Ramon Guizado. Auch dieser wurde freigelassen. Ruben Miro wurde am 1. Januar 1960 ermordet. Am 11. Juni 1975 veröffentlichte die Daily News einen Artikel, der die Mitteilungen eines ehemaligen Agenten der C I A enthielt: danach unterhielt Ruben Miro vor dem Mord an dem Präsidenten Kontakte zur Agentur.

In einer Notiz des Churchreports kann man lesen: „Bei mehreren untersuchten Verschwörungen dieses Berichtes gewann die Kommission den Eindruck, daß die C I A in den Plan, den indonesischen Präsidenten Sukarno und „Papa Doc" Duvalier auf Haiti zu ermorden, verwickelt war. Der ehemalige Planungsdirektor, Bissell, erklärte bei seiner Vernehmung, daß die C I A den Mord an Sukarnos „ins Auge gefaßt" habe, aber daß sich die Vorbereitungen dazu darauf beschränkt hätten, einen Agenten zu werben, von dem man glaubte, er könne Sukarno töten. Den Dissidenten wurden Waffen besorgt, aber Bissell meint, sie seien nicht für diesen Mord bestimmt gewesen. *(An dieser Stelle sei daran erinnert, d[illegible] C I A s[illegible]ließlich gelungen ist, Sukarno zu stürzen und daß sich die „n[illegible] politische Linie" durch ein Massaker an 800 000 Personen [illegible]gte, die Kommunisten waren oder auch nur verdächtigt wurden, es zu sein . . .)*

Walter Elder, Assistent des Direktors der C I A, John McCone erklärte, der Direktor habe die C I A ermächtigt, die Dissidenten in Haiti mit Waffen auszurüsten, die den Sturz des Diktators von Haiti, Duvalier, geplant hatten. Elder sagte vor der Kommission, daß, obwohl der Mord an Duvalier von der C I A nicht vorgesehen war, den Dissidenten Waffen geliefert wurden, „um Maßnahmen ergreifen zu können, die die Dissidenten für notwendig hielten, um die Regierung abzulösen," und „man war sich klar darüber, daß Duvalier im Verlaufe dieses Umsturzes getötet werden könnte."

Am 20. Mai 1968 erfolgte tatsächlich ein merkwürdiger Landungsversuch in der Gegend des Haitischen Kaps. Zum gleichen Zeitpunkt bombardierte ein Flugzeug den Präsidentenpalast. Die von der C I A organisierte Operation war ein Fehlschlag, aber sicher aus den gleichen Gründen wie die Landung 1961 in Kuba. 'Einigen Vermutungen zufolge hatte die C I A selbst das Scheitern dieses Versuchs provoziert. Andere nehmen an, die C I A habe zunächst den Exilkubanern freie Bahn gegeben und sie handeln lassen, jedoch in der festen Überzeugung, daß ein sicherer Fehlschlag das Ergebnis sei. Es gibt auch Stimmen, die behaupten, die Handlanger, die von den Verantwortlichen der Operation bezahlt worden waren, hätten sich geweigert, unnötige Risiken einzugehen, nachdem sie das Geld eingesteckt hatten. Die sich häufenden Ungeschicklichkeiten sind frappierend. Die für die Nacht vom 5. zum 6. Mai vorgesehene Operation wurde auf den 20. Mai, 8.15 Uhr morgens, verlegt, ohne daß man den Opposanten im Land einen Grund dafür angab. Das Flugzeug, das in einem Winkel anflog, in dem es vor Luftabwehrgeschossen geschützt war, konnte sein Ziel nicht verfehlen; es ist daher völlig unverständlich, daß die Maschine, nachdem sie zwei Geschosse abgefeuert hatte – die ihr Ziel verfehlten – plötzlich wendete, ohne behindert worden zu sein und nahe dem Palast vorbei zum Militärflughafen flog, wo sie eine dritte Bombe abwarf – die nicht explodierte. Das Flugzeug hatte richtige und handgefertigte Bomben an Bord. Es ist erstaunlich, daß nur letztere benutzt wurden. Und was soll man schließlich zu dem Schiff sagen, einem förmlich schwimmenden Waffenlager, das auf

mysteriöse Art und Weise aufgebohrt oder, von selbst gesunken, verschwand.[1]

‚WIR SCHRECKEN VOR NICHTS ZURÜCK!'

Einigen bruchstückhaften und ungenauen Informationen zufolge soll die C I A sogar zu einem gewissen Zeitpunkt den Plan gehabt haben, General de Gaulle zu ermorden. Die Beamten der C I A sollen mit einer Gruppe ehemaliger OAS-Anhänger in Verbindung gestanden haben, deren Absicht es war, ein Attentat gegen den General vorzubereiten.[1] Es steht nicht fest, ob die C I A diesen Plan ernsthaft ins Auge gefaßt hat. Einigen Informationen zufolge soll die Agentur vielmehr diese Nachricht und die Namen der Verschwörer der französischen Regierung mitgeteilt haben.

In anderen Ländern, wo die C I A eingegriffen hat, wurden auch öfter Gerüchte über Machenschaften laut. 1961 forderte Laughlin Campbell, Chef der C I A in Griechenland, den Sohn des Regierungschefs, Andreas Papandreou, auf, seinen Vater zu überreden, alle notwendigen politischen Maßnahmen zu ergreifen, damit Constantin Caramanlis Premierminister bliebe.

Andreas antwortete ihm, sein Vater sei nicht bereit, politischen Selbstmord zu begehen, nur um den Amerikanern zu gefallen. Darauf geriet Campbell in Zorn und entgegnete ihm: „Sagen Sie Ihrem Vater, daß wir unsere Pläne in Griechenland verfolgen. Wir tun, was wir wollen und schrecken vor nichts zurück."[3]

In den folgenden Jahren sprach man tatsächlich verschiedentlich von Plänen, deren Ziel es war, Papandreou zu beseitigen. Der Putsch der griechischen Obersten 1967 wurde von der C I A unterstützt, wenn nicht sogar geleitet. Auch in den letzten Jahren vor der Zypernkrise und dem Sturz des Obristenregimes konnte

1 Artikel von Marc Chancerelle, Le Monde, 16. Juni 1968.

1 Am 28. April 1961 schrieb Le Monde über den Putsch der Generäle von Algier: ‚Es scheint bewiesen, daß amerikanische Agenten Maurice Challe mehr oder weniger ermutigt haben.' Das war nicht das erste Mal, daß die C I A Kontakte zur rechten Opposition in Frankreich unterhielt. Nach den Barrikadenkämpfen von Algier im Januar 1960 hatte man erfahren, daß Joseph Ortiz mit amerikanischer Hilfe nach Spanien entkommen war.

3 Dieser Dialog wird von Richard A. Falk, C I A, in „Covert Action and International Law-Society" März-April 1975 wiedergegeben.

man ständig in gut informierten Kreisen hören, General Ioannides, Chef der geheimen griechischen Staatspolizei und Vertrauensmann der C I A, versuche, den zypriotischen Staatschef, Erzbischof Makarios, ermorden zu lassen.

Aber es gab nicht nur Staatschefs auf der schwarzen Liste der C I A. Mit einer Versessenheit, die gewöhnlich den Mördern der KGB zugeschrieben wird, haben die Geheimagenten der C I A die meisten von denen verfolgt und umgebracht, die – seien es nun Kommunisten, Sozialisten oder Nationalisten – eine potentielle Gefahr für die politische, von der amerikanischen Regierung vorgeschriebenen Linie darstellten. Die Umstände des Todes von Che Guevara, der in Bolivien von vom Geheimdienst angeworbenen Soldaten gefangen worden war, die aufgrund der Informationen der C I A auf seine Spur gekommen waren, sind heute allgemein bekannt, es ist nicht nötig, auf sie zurückzukommen.[1]

Auch Carlos Manghela, der wichtigste brasilianische Revolutionsführer, wurde am 4. November 1969 von der brasilianischen Polizei erschossen, nachdem ein in seine Gruppe eingeführter Nachrichtenbeamter der C I A sein Versteck verraten hatte.[2] Auch bei der Affäre des Abgeordneten der Linken, Greogorio Lambrakis, der am 22. Mai 1963 in Saloniki durch eine extrem rechte Gruppe, die unter dem Einfluß der Amerikaner stand, ermordet worden war, führt eine Spur auf die Agenten der C I A. Die Entführung des marokkanischen Revolutionsführers Mehdi Ben Barka mitten aus Paris am 29. Oktober 1965 und sein Verschwinden lassen auch Spuren eines möglichen amerikanischen Eingriffs vermuten. Die C I A wurde sofort verdächtigt.[3] Die Affäre nahm jedoch unvergleichliche Ausmaße an, viele Persönlichkeiten aus allen Bereichen der Polizei waren in sie verwickelt, die amerikanischen Geheimdienste und ihre Beteiligung rückten dadurch in den Hintergrund. Es scheint, daß wir heute aufgrund neuer Fakten die Angelegenheit aus einem anderen Blickwinkel betrachten können: Die Geheimdienste Israels, Marokkos, der

1 Siehe „Che Guevara in Bolivien" von Gonzales und Sanches Salazar, Verlag Stock 1969. Es muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß der Agent der C I A, der bei der Gefangennahme anwesend war, bis zum letzten Moment versuchte, die Militärs von einer Ermordung Ches abzuhalten. Es besteht kein Zweifel daran, daß die Welle der politischen Morde der 60er Jahre in der Dritten Welt sowohl strategische als auch psychologische Folgen hatte.

2 Marks und Marchetti, a.a.O. (im Original muß ich noch Reiker prüfen).

3 vor allem von David Rousset.

USA und Frankreichs sollen jeder bis zu einem gewissen Punkt die Operationen geführt haben.[4]

So gehen die Beamten der CIA gewöhnlich vor. Folgendes konnte man bei Lumumba, Castro und auch General Schneider verfolgen. Jedesmal bediente man sich nicht-amerikanischer Agenten (Polizisten, Agenten anderer Geheimdienste, Gangster dieses Landes usw.) und hatte einen Austauschplan zu Hand (die beiden ,Tracks' in der Chile-Affäre, die Mission von QJ/WIN und WI/ROGUE bei der Operation Lumumba). Man wollte vor allem die Spuren verwischen, damit die Affäre nicht bis auf einen amerikanischen Bürger zurückverfolgt werden konnte. Das Eindringen in die Geheimdienste anderer Länder und deren Kontrolle, besser noch die Kontrolle der ,Aktions'abteilungen dieser Geheimdienste, sind aber immer noch das beste Mittel, Verschwörungen zu einem guten Ende zu führen, ohne je amerikanische Beamte des Geheimdienstes aufzudecken.

DIE MÖRDER VON LEUTNANT NARUT

Wenn also Morde in allen Ländern auf Befehl durchgeführt werden, braucht man auch Mörder. Aber wer tötet? Sicher nicht die Beamten der CIA selbst. Wie bei Castro und Lumumba deutlich wurde, kann die Agentur Anhänger der Mafia oder Männer mit einer ,kriminellen Vergangenheit' dingen. Diese Art von Verträgen ist nicht neu. Schon im 19. Jahrhundert war das bei der Polizei in Europa üblich. Die Praxis ist inzwischen institutionalisiert: Die Maffiosi z. B. sind heute die reinsten Polizeigruppen oder Armeen. Die Chefs der französischen Dienste haben während des Algerienkrieges ihre Mörder unter den wegen eines Verbrechens Verurteilten ausgesucht und sie mit einer besonderen Mission aus dem Gefängnis geschickt. In der Folgezeit wurde die französische Unterwelt vom SAC oft in Anspruch genommen und für alle möglichen hinterhältigen Operationen auf dem französischen Festland, in anderen Ländern Europas und vor allem in Afrika herangezogen[1].

In den USA und den Ländern, welche die USA kontrollieren, spielte die Mafia praktisch die Rolle einer Polizei und Armee. In den Überseeoperationen waren die Mörder der Mafia manchmal die reinsten Soldaten der CIA. Es scheint jedoch, daß man jetzt einen Schritt weiter gegangen ist. Im Juli 1975 machte Leutnant Thomas Narut in einem Seminar der Nato über die Psychologie des Soldaten, zu dem sich 120 Wissenschaftler getroffen hatten, eine erstaunliche Entdeckung. (Thomas Narut ist ein Experte für Psychologie bei der US Navy.) Die amerikanische Marine bildet schon verurteilte Mörder aus, um aus ihnen Töter zu machen, die bereit sind, jede beliebige politische Mission zu übernehmen.

Thomas Narut erklärte, seine Arbeit ,,bestehe darin, einige Matrosen, die eventuell eine Veranlagung zum Mörder hätten, dahingehend zu beeinflussen, unter bestimmten Voraussetzungen tatsächlich einen Mord zu begehen." Er erklärte, diese Männer seien darauf vorbereitet, später unter verschiedenen Deckmänteln an amerikanische Botschaften geschickt zu werden, und ,,bereit, in diesem Land zu töten, falls sich die Notwendigkeit ergeben sollte." Die Ausbildungsmethode besteht darin, besondere, zu diesem Zweck gedrehte Filme zu zeigen, die überaus grausam und blutig sind. Da sich die Männer an diese Szenen gewöhnen, sagte Narut, können sie sich vielleicht dahingehend entwikkeln, daß sie in einer ähnlichen Situation nichts mehr empfinden. (. . .).

Die Marinepsychologen wählten diese Mordkommandos sehr sorgfältig unter der Besatzung der Unterseeboote, den Fallschirmjägern und den wegen Mord zu Gefängnisstrafen Verurteilten aus. Leutnant Narut berichtet viele Einzelheiten über psychologische Tests und Ausbildungsmethoden. Er erwähnte zwei Zentren: das neuropsychiatrische Labor der Marine in San Diego in Kalifornien und das medizinische Marinezentrum in Neapel, Italien. Der englische Journalist, der über seine Unterhaltung mit Narut berichtet, gibt an: ,Er erwähnte die amerikanische Botschaft in Athen als Beispiel (für die Tätigkeit dieser Männer), und er erklärte, die meiste Arbeit habe er gegen Ende 1973 während des Kippurkrieges gehabt, denn zu diesem Zeitpunkt habe er besonders viele Männer ausbilden müssen.'

4 Siehe: ,,Die Mörder Ben Barkas" von Daniel Guérin (Edition Guy Authier, 1975) Das Buch gibt Auskunft über alle diese Fragen. Ein Artikel in der Times vom 29. Dezember 1975 gibt interessante Hinweise auf die Vorbereitungen des israelischen Geheimdienstes und auf die Rolle des amerikanischen Botschafters in Marokko, Henry J. Tasca.

1 siehe auch ,,Akte B . . .wie ,,barbouzes" (Geheimagent) von Patric Chair, off Edition Moreau, 1975, und Akte D wie Droge von Alain Jaubert, 1973.
1 Sunday Times vom 6. Juli 1975.

VON DER „EXECUTIVE ACTION“ ZUR „BRAIN TRUST ACTION“

In einem Artikel in Le Monde (27. April 1968) schrieb Jean Planchais: ‚Die USA kontrollieren die Nachrichtendienste ihrer Verbündeten – mit Ausnahme der englischen Dienste vielleicht –. In den 50iger Jahren wurde eine sehr enge ‚Zusammenarbeit‘ eingeführt, und die amerikanischen Agenten arbeiten offiziell in Frankreich. In anderen Ländern wie in Griechenland z. B. werden die Geheimdienste direkt von Washington unterstützt. Den militärischen oder zivilen Verteidigungschefs der Natomitgliedstaaten werden verlockende Angebote gemacht. Die privaten amerikanischen Dienststellen schlagen ihnen ganz offen vor, ihnen für einen Pauschalbetrag – ihre eigenen Dienste bekommen mehr – jede gewünschte Auskunft zu erteilen . . .‘

Die in Deutschland nach dem zweiten Weltkrieg von den Amerikanern ‚zurückgewonnenen‘ Gehlenkanäle gelten heute als eine Niederlassung der C I A. Auch die Geheimdienste Italiens, Israels und Spaniens scheinen fast gänzlich unter der Kontrolle der C I A zu stehen. Es gibt keinen Grund zu vermuten, daß der französische Geheimdienst eine Ausnahme bildet. [1]

Wenn der ‚action‘ Dienst der C I A ‚Executive Action‘ hieße, hieße der entsprechende französische Dienst ‚Brain Trust Action‘. Im Verlauf des zweiten Prozesses in der Ben Barka Affäre stellte ein ziemlich esoterischer Dialog Marcel Leroy-Finville, einen Beamten des SDECE, und den Analysen-Direktor im SDECE, Oberst Beaumont, einander gegenüber. Leroy-Finville war beschuldigt worden, nicht alle erhaltenen Informationen an seine Vorgesetzten weitergeleitet zu haben.

1 Natürlich gab es einige Spannungen, als General de Gaulle eine anti-amerikanische Politik verfolgte. Heute jedoch arbeiten der SDECE und die C I A in verschiedenen internationalen Operationen wie z. B. kürzlich in Angola zusammen. (Washington Post, 25. 12. 1975)

L.-F.: ‚Ich verzeihe Ihnen nicht, mein Oberst, daß Sie mich im Stich gelassen haben . . . Sie hatten nicht das Recht, das zu tun . . . Sie wissen genau, worauf ich anspiele, als ich Samstag vom Staatssicherheitshof sprach. Ich war zu einem gewissen Moment der „brain trust action“ unterstellt . . . Erinnern Sie sich daran?‘

Oberst Beaumont: ‚Ich kenne die „brain trust action“ nicht . . .‘

L.-F.: ‚Ich gehörte als Beobachter dem an, was man „brain trust action“ nannte. Es wurde die Frage gestellt, ob man Vorbestrafte einsetzen durfte. Ich habe protestiert . . .‘

Oberst Beaumont: ‚Was mich anbetrifft, so hatten meine Aufgaben mit solchen Problemen nichts zu tun . . .‘

Heute wissen wir mehr darüber: 1975, 10 Jahre nach der Ben Barka-Affäre, hat ein ehemaliger Beamter des SDECE, Philippe Thyrand de Vosjoli, der 1963 zur C I A überwechselte, ein Buch veröffentlicht, das hauptsächlich über die Abenteuer von Leroy-Finville beim SDECE berichtet. [1]

Trotz einiger Irrtümer besteht kein Zweifel darüber, daß dieses Buch das Ergebnis einer Zusammenarbeit zwischen Leroy-Finville und Thyran des Vosjoli ist. Daraus erfährt man die Wahrheit über die ‚brain trust action‘: es handelt sich um ein geheimes Komitée, das der Regierung unterstellt ist und die Aufgabe hat, ‚alle störenden Personen‘ zu entfernen. Thyran de Vosjoli beschreibt einige Mitglieder dieses Komitées: Kommandant Roussillet, Chef der Abteilung ‚action‘ des SDECE, seinen Stellvertreter Faure Beaulieu, alias Lefaure, Oberst Dumont, Chef der Abteilung für Spionageabwehr, den damaligen Direktor Pierre Boursicat und schließlich General Challe. Eine vom Präsidenten des Rates aufgestellte schwarze Liste soll der ‚brain trust action‘ mitgeteilt worden sein: ‚Eine Liste der ständigen ersten Ziele war zusammengestellt worden. Allah und Fassi standen an erster Stelle, auch der Arzt des FLN in Tanger und ein gewisser Ben Barka, Kommunist, marokkanischer Oppositionsführer, waren aufgeführt. In den folgenden Jahren kamen andere Na-

staatsfeind NR 1
sicherungsgruppe

1 Das Komitée „Editions de l'Homme,“ 1975.

men hinzu, z. B. Bourgiba, der später wieder von [illegible] verschwand, Ait Acen, Puchert, Maperch, Moumié, Leopo[illegible] Maati, Schlüter, Sekou Touré usw. Später tauchten auch F[illegible]zosen auf dieser Liste auf[2] . . .'

Man könnte zu diesem Werk mehrere Bemerkungen machen. Es erscheint in den USA genau zu dem Zeitpunkt, da man die Morde der C I A aufdeckt, und einige haben den voreiligen Schluß gezogen, die C I A habe damit beweisen wollen, ‚daß sie nicht die einzige sei'. Aber das Manöver ist nicht sehr überzeugend. Denn erstens liegen fast alle Morde oder versuchten Anschläge in einer Zeit, da der amerikanische Einfluß auf den SDECE besonders stark war,[1] zweitens zählen die beschriebenen Personen Leroy-Finville, Thyran de Vosjoli, General Challe zu denen, von denen man annimmt, daß sie sehr enge Verbindungen zur amerikanischen Agentur haben. Daraus ergibt sich die Folgerung, die ‚brain trust action' sei nichts anderes als eine Antenne der ‚Executive action'; nur ein Schritt trennt sie, den man leicht tut, wenn man z. B. die genauen Bedingungen der Verschwörung gegen Lumumba prüft.[2]

2 Allah und Fassi entkamen einem Dynamitanschlag, den der bekannte Gangster Jo Atria am 17. Januar 1956 verübte. Der Waffenhändler Otto Schlüter entkam unversehrt einigen schweren Attentaten, bei denen seine Mutter und einer seiner Mitarbeiter getötet wurden. Georg Puchert, auch ein Waffenhändler, kam bei einem Bombenanschlag am 3. März 1959 ums Leben. Marcel Léopold, einer seiner Partner, wurde am 19. September 1958 mit einem besonders präparierten Pfeil getötet. Am 5. November 1958 stirbt der Algerier Ait Acen durch Gewehrkugeln. Am 16. Oktober 1960 wird Felix Moumie, der Führer des Kamerun, vergiftet. Die Liste ist nicht sehr umfangreich. In Wirklichkeit sollen die französischen Geheimdienste und die parallel laufenden Kanäle, an deren Spitze Jacques Fossart steht, für mehr als 100 politische Morde in Frankreich und Afrika verantwortlich sein. Zu den Opfern zählen politische- und Gewerkschaftsführer, Professoren, Waffenhändler, religiöse Führer, Journalisten, Militärs und ehemalige Angestellte der verschiedenen Dienste.

1 Die Tatsache, daß die C I A teilweise die algerischen Nationalisten unterstützt hat und das zu dem Zeitpunkt, da der SDECE und die französische Armee sie verfolgte, steht nicht im Widerspruch dazu (die C I A hilft auch der OAS). Es geht darum, in die Organisationen einzudringen, um sie besser unter Kontrolle zu bekommen und um sie zu zerstören, wenn sie sich in der Folge der amerikanischen Richtung widersetzen.

2 Mehrere große Operationen sind das Ergebnis dieser Art von Zusammenarbeit. Z. B. sollen die Mafia, der SDECE und die C I A zusammen den Sabotageakt vorbereitet haben, dem der Chef der italienischen Petroleumsgesellschaft Enrico Mattei am 27. Oktober 1962 zum Opfer fiel. Auch bei der Ermordung des afrikanischen Führers Amilcar Cabral am 20. Januar 1973 findet man ein ganzes Netz, das SDECE und C I A gemeinsam geknüpft haben.

WER ABER WAR QJ/WIN?

Wir haben erfahren, daß die Person, die von der Station der C I A zur Hilfe gerufen wurde und die Kodebezeichnung QJ/WIN trug

- ein Mann mit krimineller Vergangenheit war
- ein Europäer
- jemand, der schon Missionen für die C I A übernommen hatte
- ein relativ wichtiger Agent, so daß die C I A 1962 – als sie sehr großen finanziellen Belastungen ausgesetzt war – alle Mittel einsetzte, um ihn vor einer Verurteilung zu retten
- eine Person, die Beziehungen zu europäischen Verbrecherkreisen unterhielt und somit andere ‚Agenten' für die C I A werben konnte.

Darüberhinaus teilt man uns mit, QJ/WIN habe nicht die Misson gehabt. Lumumba zu töten, sondern vielmehr die, ihn aus seiner Residenz zu locken (um ihn somit in die Hände seiner Gegner geraten zu lassen, wie es der Plan von Mulroney vorsah.)

Zu dieser Zeit aber war ein französischer Sonderbeauftragter des SDECE in Schwarzafrika, der bei mehreren Staatsstreichen und der Ermordung politischer Gegener eine wichtige Rolle spielte. Es handelt sich um Jo Attia, der 1959 in Abidjan eine Bar eröffnet hatte. Diese Bar wurde das Zentrum für Aktivitäten, die mit der Politik der französischen Geheimdienste in dieser Zone zu tun hatten. Attia begab sich nach Ghana, dem Kamerum, Dahomey, Togo, Nigeria, Guinea, Mali und in den Kongo. Er war an Waffenhandel, Anwerbungen von Söldnern und verschiedenen Attentaten an afrikanischen Staatschefs beteiligt. Eine Verbindung zwischen Jo Attia und dem geheimnisvollen QJ/WIN zwingt sich um so mehr auf, als Jo Attia Lumumba gut kannte. Er hatte ihn mehrmals in Abidjan getroffen.

Darüberhinaus ist bekannt, daß Attia Urheber der Attentate auf Allah und Fassi war, daß er an dem Attentat beteiligt war, dem der Direktor einer marokkanischen Zeitung, Jacques Lemaigre-Dubreuilh, am 11. Juni 1955 zum Opfer fiel, und daß er nach seinen Aktivitäten in Afrika im Februar 1963 an der Ent-

führung von Oberst Argout in München teilnahm. Leute seiner Bande waren an der Entführung Mehdi Ben Barkas beteiligt, und es ist nicht unmöglich, daß Attia selbst vom Gefängnis aus, wo er wegen Betrügereien einsaß, den Raub organisiert hat.

Sollte die Zugehörigkeit Attias zur CIA bestätigt werden, so würde das ein völlig neues Licht auf die geheime französische Politik zwischen 1950 und 1970 in Afrika werfen. Man würde hier vielleicht den Schlüssel zur Ben Barka-Affäre finden, die zweifellos der größte politische Skandal im Nachkriegsfrankreich war.

das ding hat die form eines antrages, weil es sonst nicht möglich gewesen wäre, im prozess auch nur einen satz noch zu sagen.

stammheim, 29.3.1977

An das
Oberlandesgericht
7ooo Stuttgart

Aktenzeichen: 2 StE (OLG Stgt) 1/74

Wir beantragen - übrigens zum ersten Mal - Brandt und Schmidt als Regierungschefs der Regierungen Brandt/Scheel und Schmidt/Genscher zu laden zum Beweis, dass

1. die RAF seit 1972 nach einer verfassungswidrigen und verfassungsfeindlichen Konzeption der antisubversiven Kriegsführung verfolgt wird, die technisch, methodisch und organisatorisch dem internationalen Standard der amerikanischen Counterinsurgency entspricht und die

   a. die repressive und manipulative 'Immunisierung' (Brandt) der Gesellschaft gegen antikapitalistische Fundamentalopposition bezweckt
   und die

   b. durch eine komplexe Strategie politischer, wirtschaftlicher, militärpolitischer und juristischer Initiativen auf die Integration der Apparate der 'inneren und äusseren Sicherheit' und der staatlichen Datenverarbeitungssysteme der Nato zielt, um die permanente Einmischung der amerikanischen Aussenpolitik in die inneren Angelegenheiten der westeuropäischen Länder zu institutionalisieren,
   die

   c. unmittelbar den Zweck hat, die kommunistischen und radikaldemokratischen Widerstandsgruppen zu neutralisieren und zu vernichten, die sich seit dem Zerfall der legalen Vietnamopposition

clandestin organisiert und bewaffnet haben, um gegen die amerikanische Strategie gegenüber dem Süden, dem Osten und den Arbeitern Westeuropas, die die Innen - und Aussenpolitik der Bundesrepublik direkt bestimmt, zu kämpfen.

2. über Counterinsurgency Beratungen mit amerikanischen Regierungsstellen stattgefunden haben und dass in die Entscheidungsabläufe der antisubversiven Aktion
   - der Stab des Oberkommandierenden der US-Armee in der Bundesrepublik,
   - amerikanische Regierungspolitiker, Diplomaten und Geheimdienstbeamte,
   - das NATO-Generalsekretariat in Brüssel und
   - das Action Committee der NATO (AC - 46), in das seit 1971/72 die Führungsebene der Nachrichtendienste der Bundesrepublik integriert ist, und
   - das PSV-Referat in der Stabsabteilung III des Führungsstabs der Streitkräfte (FüS) einbezogen waren;

   dass

3. amerikanische Spezialeinheiten für Counterinsurgency in der Bundesrepublik operieren, unter anderem die offiziell seit August 1975 als Marineattachés der US-Botschaft in Bad Godesberg zugeteilten Spezialisten für ' Gegenaktionen, z.b. Entführungen ', dass

4. über Counterinsurgency im europäischen Rat in der europäischen Innen - und Justizministerkonferenz und den entsprechenden politischen und militärischen Gremien der NATO ein Konsens hergestellt wurde, an dessen Zustandekommen die Bundesrepublik initiativ beteiligt war;

   dass

5. a. im Rahmen der Konzeption der antisubversiven Aktion auf Initiative der amerikanischen Regierung und Armee über die Bundesrepublik zuerst bilateral gegenüber westeuropäischen Staaten, dann innerhalb der militärischen und politischen europäischen Metaorganismen - der NATO und der EG - durchgesetzt wurde, Spezialeinheiten aufzustellen, die nach einer einheitlichen Doktrin und nach einheitlichen taktischen und strategischen Gesichtspunkten eingesetzt werden und dass

   b. in der Bundesrepublik die Antiterroreinheiten - GSG 9, MEK's, in Baden-Württemberg die OEG's, u.s.w. - und die Umwandlung des Bundesgrenzschutzes in eine Bundespolizei in Zusammenarbeit mit amerikanischen Dienststellen konzipiert wurden;

   dass

6. leitende und ausführende Angehörige dieser Einheiten an amerikanischen Special Warfare Schulen in den USA von der Armee und Geheimdiensten in Strategie und Taktik der antisubversiven Kriegsführung ausgebildet worden sind und dass sie dort in der Anwendung von Techniken der psychologischen Kampfführung geschult wurden, zu denen wissenschaftlich entwickelte Methoden der Manipulation von Massenkommunikation und Meinungsbildung gehören;

   dass

7. im Rahmen der antisubversiven Aktion Kampagnen in den Massenmedien nach den Strategien der psychologischen Kriegsführung zentral beschlossen und gesteuert werden und das Falschmeldungen wie

   a. die RAF hätte geplant, in der Stuttgarter Innenstadt drei Bomben zu zünden (Juni 72)

   b. die RAF hätte geplant, während der Fußballweltmeisterschaft Raketenangriffe auf besetzte Fußballstadien durchzuführen (Sommer 74)

   c. die RAF hätte geplant, das Trinkwasser einer Großstadt zu vergiften (Sommer 74)

   d. die RAF hätte Senfgas gestohlen und geplant, das Gas einzusetzen (Sommer 75)

   e. das Kommando Holger Meins hätte das Botschaftsgebäude in Stockholm selbst gesprengt (April 75)

   f. es gäbe 'Spannungen' innerhalb der Gruppe der Angeklagten (Feb. 72, und seit Ulrike Meinhofs Tod)

   g. die RAF hätte einen Überfall auf einen Kinderspielplatz und die Geiselnahme von Kindern geplant (März 77)

   h. die RAF hätte Angriffe auf Kernkraftwerke und den Einsatz nuklearer, chemischer und bakteriologischer Waffen geplant (seit Januar 76)

   i. die RAF hätte geplant, den Bodensee mit atomarem Müll zu verseuchen (September 75)

   und Provokationen von Nachrichtendiensten wie

   j. Sprengstoffanschläge auf Hauptbahnhöfe (Bremen Dezember 74, Hamburg September 75, Nürnberg, Augsburg, München, Köln)

k. Sprengstoff- bzw. Brandanschläge auf die gerichtlich bestellten Zwangsverteidiger Langner in Hamburg (19. Juni 76), Peters in Düsseldorf (16.2.77)

im Zusammenhang der Fahndung und der Prozesse initiiert worden sind,
um

'diese Gruppen völlig zu entsolidarisieren, sie von all dem zu isolieren, was es sonst an radikalen Meinungen in diesem Lande auch geben mag. Das ist eine der wichtigsten Aufgaben.'
(Ehmke, als Chef des Kanzlersamts Koordinator der Geheimdienste, Bundestag, 7.6.72)

'den Sumpf aus(zu)trocknen - und ich sage es ganz hart - aus dem die Blüten der Baader-Meinhof-Bande emporgestiegen sind.'
(Kohl, Fernsehinterview, 25.4.75)

'... eine scharfe, unzweideutige, klare Trennung zwischen den Mitgliedern dieser Bande und der gesamten übrigen Bevölkerung ...' zu ziehen.
(Carstens, am 25.4.75 im Bundestag)

'es kommt - ich spreche es aus - auf Infiltration in die Sympathisantengruppen hinein an.'
(Schmidt, Regierungserklärung 13.3.75)

'Aktionen gegen die RAF müssen immer so abgewickelt werden, dass Sympathisantenpositionen abgedrückt werden.'
(Herold, Chef des BKA während der Innenministerkonferenz, Januar 72)

'die Nervenknoten des Gegners heraus(zu)isolieren und sie dann gezielt mit Massnahmen an(zu)gehen, sie (zu) paralysieren, (zu) neutralisieren.'
(Herold, Hessenforum, Mai 1975)

und dass

1. Planung und Einsatz dieser Kampagnen den im ISC-Report vom Mai 1975 für den Natobereich festgestellten Richtlinien zur 'Entsolidarisierung, Isolation und Eliminierung' der illegalen Gruppen entspricht.

+ auf Langner, um Margrit Schillers Aussage gegen den Kronzeugen Müller unmittelbar vor dessen Auftritt in Stammheim zu neutralisieren; auf Peters, um die entscheidenden Beweisanträge der Verteidigung in Düsseldorf zu diskreditieren und als Funktion der exemplarischen Hetzkampagne gegen Croissant;

8. dass innerhalb der antisubversiven Aktion die Justiz nicht nach ihrem im Grundgesetz postulierten Auftrag eingesetzt wird, nicht dritte Gewalt und unabhängig ist, sondern als ein geschlossener Instanzenzug handelt, der den Direktiven der Regierung unmittelbar unterliegt und über ein Netz von Sondergerichten und besonderen Abteilungen bei den Staatsanwaltschaften, an deren Aufbau, Personalführung und Indoktrination der Generalbundesanwalt und das Bundeskriminalamt unmittelbar beteiligt sind, einer umfassenden Planung im Rahmen der Counterinsurgency unterliegt,

dass

9. zu diesem Zweck
   a. in der Justizpressekonferenz Karlsruhe ein Netz von Staatsschutzjournalisten institutionalisiert wurde, das die Funktion hat, die Rezeption der Prozesse über eine homogene Berichterstattung zu steuern und
   b. versucht wurde, über die Chefredakteurskonferenz die Prozessberichterstattung nach der Direktive des Generalbundesanwalts, 'dass die Journalisten sich darauf beschränken, Mittler sein zu wollen, zwischen Polizei, Staatsanwaltschaft und Bevölkerung'
   (Buback in Kennzeichen D, 6.5.75)
   zu strukturieren; dass

10. die Vorverurteilung der Gefangenen durch gezielte Falschmeldungen, Indiskretionen, lancierte Gerüchte und die Veröffentlichung von Prozessakten nach Methoden der psychologischen Kampfführung vorbereitet und gesteuert wurde, dass zu diesem Zweck

11. die Erhebung der Anklage 3 1/2 Jahre verschleppt und das Verfahren gegen die RAF in einzelne Prozesse aufgespalten worden ist, die nach politisch propagandistischen Gesichtspunkten terminiert wurden, und daß

12. in einer koordinierten Maßnahme

a. ein Gesetz zum Ausschluss von Verteidigern, zur Beschränkung der Zahl der Verteidiger auf drei und zum Verbot der Kollektivverteidigung verabschiedet wurde,

b. der Ausschluss Croissants, Groenewolds und Ströbeles aus dem Stammheimer Prozess von der Bundesanwaltschaft zum 'taktisch günstigsten Zeitpunkt' (Buback) veranlasst und durchgesetzt wurde,

c. durch eine gezielte Personalpolitik die Ehrengerichte der Anwaltskammern in Hamburg und Frankfurt neu besetzt wurden,

d. Zwangsverteidiger bestellt wurden, an deren Auswahl die Anklagebehörde z.T. unmittelbar beteiligt war,

um eine effektive oder auch nur auf den Prozess vorbereitete Verteidigung zu verhindern, und dass

e. Gespräche zwischen Vertrauensverteidigern und Angeklagten und die Kanzleien, Wohnungen und Telefone der Anwälte abgehört worden sind,
um Initiativen der Verteidigung innerhalb und außerhalb des Prozesses unterlaufen zu können und dass nach den Erkenntnissen der abgehörten Gespräche
   1. Zeugenaussagen beeinflusst bzw Entlastungszeugen aus dem Prozess ferngehalten wurden (Müller, Schiller) und
   2. Freunde, Bekannte und Angestellte von Rechtsanwälten von Nachrichtendiensten angesprochen wurden um sie anzuwerben (Wolfgang Pfeiffer, Natascha Zerrer, Ingrid Doctors)
   und dass

f. Croissant und Ströbele gezielt verhaftet wurden, um eine Reihe internationaler Pressekonferenzen zu verhindern, die sie organisiert hatten, um die Öffentlichkeit der westeuropäischen Staaten über die Staatsschutzprozesse in der Bundesrepublik und die Verantwortlichkeit der Bundesanwaltschaft für den Tod von Holger Meins und Siegfried Hausner zu informieren,
dass

13. infolge der Beweisnot im Stammheimer Verfahren auf Initiative des Bundeskriminalamts ein Kronzeugengesetz nach Müllers Bedingungen projektiert wurde, das erst mit der Einsicht des Generalbundesanwalts, dass im Rahmen der Staatsschutzjustiz keine Notwendigkeit für eine gesetzliche Regelung besteht, weil es einfacher schien, mit Hilfe nachrichtendienstlicher Mittel ungesetzlich Kronzeugen zu produzieren, wieder verworfen wurde,
dass

14. auf Weisung des Generalbundesanwalts dem Hamburger Gericht die Akte über das Geständnis Müllers vorenthalten und von Bundesjustizminister Vogel mit einem Sperrvermerk versehen wurde, um einen Freispruch Müllers von der Anklage des Mordes, den er zur Bedingung seiner Aussage in Stammheim gemacht hatte, zu ermöglichen,
dass

15. die Bundesanwaltschaft als die Schaltstelle, die die justiziell - öffentliche Verwertung nachrichtendienstlicher Aktionen mit der Regierungspolitik koordiniert, über die Abhöraktion und ihre wesentlichen Ergebnisse von Anfang an informiert war, und zwar

a. unmittelbar durch die Berichte des Bundesnachrichtendienst und des Verfassungsschutz,

b. durch die Informationspflicht des Bundeskriminalamts, demgegenüber eine Informationspflicht der Landeskriminalämter besteht,

c. über die Lagebesprechung, die monatlich zwischen dem Generalbundesanwalt und den Leitern der drei westdeutschen Nachrichtendienste stattfindet

16. im Rahmen der Fahndung und der Vorbereitung öffentlicher Hauptverhandlungen

a. Gefangene zur Informationsbeschaffung Methoden der psychischen, pharmakologischen und physischen Aussageerpressung unterworfen wurden, dass

b. Programme der sensorischen Deprivation, der Isolation, der Gruppenisolation, der Stressmanipulation mit dem Ziel eingesetzt wurden, die Angeklagten psychisch und intellektuell zu brechen, dass

c. diese Programme durch eine vollständige Überwachung jeder Lebensäusserung und aller Kontakte der Gefangenen innerhalb ihrer Zellen, in den Anwalts- und Besuchszellen, aber auch, in den Käfigen, in denen sie sich im Freien bewegen können, von Psychiatern und besonders ausgebildeten Staatsschutzbeamten
gesteuert und ausgewertet wurden und dass die Konzeption, Auswertung und Weiterentwicklung dieser Programme mit wissenschaftlichen Forschungsprojekten - wie

z.B. des Sonderforschungsbereichs 14 der Universität in Hamburg-Eppendorf - abgestimmt wird, dass

d. beispielsweise die Unterbringung von Ulrike Meinhof und später Ulrike Meinhof und Gudrun Ensslin im Toten Trakt in Köln-Ossendorf von einem Forschungsprojekt an der Hamburger Universitätsklinik begleitet wurde (' Projekt A8 : soziale Interaktion in einer modellhaften inkompatiblen Gruppensituation unter besonderer Berücksichtigung der Aggressivität '), in dem die Lebens- und Interaktionsbedingungen der beiden Gefangenen exakt simuliert wurden, dass

e. im besonderen Ulrike Meinhof wegen ihrer Orientierungsfunktion innerhalb der ausserparlamentarischen Opposition seit der Antiatombewegung und wegen ihrer Funktion innerhalb der Gruppe nach ihrer Verhaftung auf Veranlassung der Bundesanwaltschaft 8 Monate im akustisch isolierten Trakt psychiatrischer Folter unterworfen wurde, um sie zu brechen und zu psychiatrisieren und dass ihr Bewußtsein, als dieses Projekt an ihrem Widerstand und ihren Anwälten scheiterte, durch eine stereotaktische Gehirnoperation zerstört werden sollte, dass

17. die Einführung des § 231a, der es ermöglicht, in Zukunft die Hauptverhandlung in Abwesenheit des Angeklagten nach einem nichtöffentlichen, sogenannten ' Anhörungstermin ' durchzuführen, und

die Sondergesetze § 138 und § 146, die es ermöglichen, Verteidiger auf bloßen Verdacht hin auszuschließen, den Zweck haben, diese Methoden des Staatsschutz nicht öffentlich werden zu lassen; dass

18. Formulierungen wie
' das Äusserste dagegen unternehmen '
' bis an die Grenzen des Rechtsstaats '
' mit allen Mitteln '
' diese Gruppen zu tilgen'
' härtestes Durchgreifen des Staates, der sich in einer Verteidigungsposition nicht scheuen kann, selbst zu töten .' (Schmidt, Regierungserklärung 13.3.1975)

die Entscheidung und den Konsens auf höchster Regierungsebene ausdrücken, innerhalb der antisubversiven Aktion Mitglieder illegaler Gruppen im In- und Ausland und Gefangene gezielt und verdeckt zu töten; und dass

19. der Tod von Ulrike Meinhof
Holger Meins
Siegfried Hausner und
Ullrich Wessel
eine Konsequenz dieser Entscheidung ist; dass

20. für die Dramaturgie des Todeszeitpunkts Ulrike Meinhofs massgebend war,

a. eine bevorstehende Kommandoaktion zur Befreiung der Stammheimer Gefangenen, über die die Nachrichtendienste informiert waren,

b. der Austausch der Stammheimer Gefangenen, um den sich die DDR bemüht hatte,

der Druckerstreik,

d. die unmittelbar davor von den Gefangenen im Prozess gestellten Beweisanträge und die Zeugenladungen der ehemaligen amerikanischen Geheimdienstmitglieder Agee, Peck, Osborne, Thomas, die

- die begrenzte Souveränität der Bundesrepublik im Verhältnis zu den USA,
- die Durchdringung von Regierung, Parteien und Gewerkschaften durch amerikanische Geheimdienste und
- die Rolle der Bundesrepublik im Rahmen der amerikanischen Globalstrategie im allgmeinen und im besonderen während des Vietnamkriegs zum Thema hatten,

dass

21. die Entscheidung, neben der gesamten über das BKA und die Sonderkommissionen zentral geführten Polizei, dem BGS, den Spezialeinheiten der Bundeswehr und den Medien auch die Justiz, Teile der amerikanischen Armee (Stgt. Ztg. 30.5.1972 und 3.6.1972 und Stgt. Nachr. 3.6.1972 und 5.6.1972), alle deutschen und amerikanischen Nachrichtendienste und' alle' oder ' äusserste' nachrichtendienstliche Mittel im Rahmen von international organisierter Counterinsurgency einzusetzen und den Einsatz mit dem 'übergesetzlichen Notstand' zu rechtfertigen, die Massnahmen der Regierung gegen die Gruppe als eine verdeckte, menschenrechtswidrige Kriegshandlung definiert, gegen die, weil in ihr die Verfassung der Bundesrepublik beseitigt ist, Widerstand legitim ist.

29.3.1977